This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

831.29
K 824GG
Ed.2

831.29
K82-1 g-g
Ed2

Rud. Hildebrand.
1859.

Maria als Göttin geehrt (an d. Jesuiten), und sie selbst dagegen protestirend, wie gegen die Himmelskönigin: Schiller H. Bl. 188.

KONRADS VON WÜRZBURG

GOLDENE SCHMIEDE

VON

WILHELM GRIMM

THE
[illegible]BRAND
[illegible]BRARY.

BERLIN

VERLAG VON KARL J. KLEMANN

1840

A. 33138.

VORREDE.

Bei der herſtellung des textes haben mir folgende quellen zu gebot geſtanden.

A. *der koloczaer pergamentcodex.*

B. *die pergamenthandſchrift zu Gotha, 46 blätter in kleinem format; ſ. Jacobs und Ukert beſchreibung der gothaiſchen handſchriften 86—88. zeile 15 iſt noch leſerlich, dagegen 16—22 vernıſcht und ausgekratzt.*

C. *die heidelberger pergamenthandſchrift 341 bl. 1ᵉ bis 6ᶜ.*

D. *ein paar pergamentblätter in quart, welche zeile 1—24. 123—168. 199—203. 171—254, alſo 199—203 doppelt, enthalten. ſie befinden ſich in einer ſammlung verſchiedenartiger bruchſtücke, welche aus dem nachlaſs des oberappellationsrathes Spangenberg in Celle in die bibliothek zu Göttingen übergegangen ſind. dieſe ausgehobenen ſtellen, die ohne andeutung einer lücke hintereinander folgen, ſind dem gleichfalls abgekürzten ſchluſs von Rudolfs Wilhelm von Orleans unmittelbar angefügt, und von derſelben hand geſchrieben.*

E. *zwei von bücherdeckeln abgelöfte pergamentblätter in folio, die mir vor längerer zeit ein bekannter in Caſſel mitgetheilt hatte, die aber gegenwärtig nicht wieder aufzufinden ſind. ſie begreifen* **805** *bis* **916** *und* **1138—1246**.

F. *die wiener pergamenthandſchrift* **2677** *(vordem* **2082**) *in klein folio bl.* **42**^{b} **—54**^{a}.

G. *zwei pergamentblätter in quart mit zwei ſpalten im beſitze des herrn D. Kloſs zu Frankfurt a. M. ſie enthalten* **1—120** *und* **1083—1202**.

H. *die würzburger jetzt zu München befindliche pergamenthandſchrift vom jahr* **1350**. *ſie iſt von einer nicht viel jüngern hand durchgehends verbeſſert.*

a. *die heidelberger papierhandſchrift* **356** *in quart bl.* **1—54**.

b. *die gothaiſche papierhandſchrift in mittelquart vom jahr* **1497**, **41** *blätter. ſ. Jacobs und Ukert* **88**.

c. *eine papierhandſchrift auf der rathsbibliothek zu Hamburg, vordem Uffenbachs eigenthum.*

d. e. *zwei wiener papierhandſchriften, cod. philol.* **119** *(ambras.* **438**) *und* **299**. *vgl. diutiſka* **3**, **351**. **359**.

f. *die rehdigerſche papierhandſchrift zu Breſlau in quart aus dem* **15**. *jahrh. ſie ſteht hinter Bruns von Schonebecke paraphraſe des hohen liedes.*

g. *die münchner papierhandſchrift* **574** *in folio, um das jahr* **1360** *geſchrieben.*

h. *die bis zu zeile* **898** *reichende abſchrift einer unbekannten wahrſcheinlich papiernen handſchrift, die*

Docen eigenhändig genommen hatte, und die ſich in ſeinem nachlaſs befindet; es iſt dieſelbe, aus welcher ich früherhin z. 16—22 zur ergänzung von B *erhalten hatte.*

A *habe ich nur nach dem wahrſcheinlich ziemlich nachläſsigen abdruck der koloczaer handſchrift von Mailáth und Köffinger benutzen können.* BDEb *habe ich ſelbſt in händen gehabt. von* c *hat mir eine abſchrift des verſtorbenen oberappellationsraths Spangenberg herr hofrath Benecke, der gegenwärtige eigenthümer, mit gewohnter gefälligkeit überlaſsen.* d *und* e *hat mein bruder nur in einzelnen ſtellen während ſeines aufenthalts in Wien nachzuſehen zeit gehabt; ſchwerlich würde aus einer vollſtändigen vergleichung für den text etwas gewonnen. auch, glaube ich, iſt nichts dadurch verloren, daſs ich aus* b *nur die wichtigern lesarten, nicht alle, angemerkt habe. forgſame und genaue abſchriften von* c *und* a *verdanke ich D. Auguſt Hahn, und von* F *der zuvorkommenden güte des herrn Theodor v. Karajan zu Wien.* G, *ſeitdem in Mones anzeiger 1838, 480—493 durch herrn Franz Roth bekannt gemacht, beſaſs ich ſchon früher in der eigenhändigen abſchrift Maſsmanns, der mir auch eine ſchöne abſchrift von* H, *ebenſo vergleichungen von* g *und* h, *durch herrn Franz Pfeiffer aus Solothurn, verſchafft hat.* f *hat mir Hoffmann von Fallersleben bereitwillig verglichen. ich habe alſo vielfache unterſtützung zu rühmen.*

Unbenutzt gelaſsen habe ich die heidelberger papierhandſchrift 378, weil ſie nach Hahns meinung nur eine abſchrift von a *enthält, ſodann eine von*

Mafsmann mir nachgewiefene papierhandfchrift auf der nürnberger ftadtbibliothek (centur. VI. nº 85. 8.), die beide wahrfcheinlich nur einige lesarten geliefert hätten: endlich die mir ganz unzugängliche, in der bibliothek des grafen Batthyany zu Karlsburg in Siebenbürgen befindliche, über deren werth die kurze befchreibung in Büfchings wöchentlichen nachrichten (2, 365, 5) kein urtheil geftattet. die befchädigte wiener 154, von welcher Denis II, 1, 1093 proben liefert, ift dem anfcheine nach ganz unbrauchbar.

Alle bis jetzt bekannt gewordenen pergamenthandfchriften gehören höchft wahrfcheinlich in das 14 jahrhundert; keine der vollftändigen ift ausgezeichnet. A *uud* C *find fo nahe mit einander verwandt, dafs fie faft alle fchreibfehler gemein haben, auch* F *ftimmt fehr nahe mit diefen, und hat nur noch weitere fchreibfehler. diefe drei gelten in der regel nur für eine. fie haben auch eine gemeinfchaftliche lücke, z. 195—251; in* F *fehlen aufserdem noch 1422—1451.* B *ift mittelmäfsig,* E, *zwar beffer als* D, *verräth doch keine vorzügliche quelle, dagegen ift* G *recht gut.* H *ift durch viele abfichtliche änderungen entftellt, hat jedoch nicht felten die echte lesart bewahrt. unter den papierhandfchriften ift* a *die befte, und gewährt fogar einmal (z. 1236) unter allen allein das richtige: fie ftimmt am meiften mit* B, *während fich* f *zu* ACF *neigt,* g *und noch mehr* c *zu* H: b *ift wol etwas überarbeitet. unechte zufätze von einigen zeilen kommen auch in den pergamenthandfchriften vor: von gröfserm umfange erfcheinen fie in* f *nach z. 1970, und*

noch ausgedehnter in a *und* c *am schluſs. sie sind in den lesarten angemerkt.*

Da, die bruchstücke G *ausgenommen, weder eine einzelne noch eine klasse von diesen handschriften bestimmt den vorzug verdiente, so muste ich bei der entscheidung gröſsere verantwortlichkeit übernehmen. dazu kam, daſs ein solches die gedanken nur lose verknüpfendes, theologische kenntniſse voraussetzendes, mit den mannigfaltigsten beziehungen erfülltes gedicht misverständniſſen und willkürlichen abänderungen vor andern ausgesetzt war.*

Die frühere ausgabe in dem zweiten bande der altdeutschen wälder, die einen abdruck von B *mit einmischungen von* b *enthielt, verdient weiter keine berücksichtigung mehr. was ich aus den beurtheilungen derselben von Benecke (götting. anzeigen 1815 st. 187) und Lachmann (jena. lit. zeitung 1818 st. 57) noch jetzt benutzen konnte ist in den anmerkungen angezeigt; auch ein von W. Wackernagel (lesseb. 1, 701—704) critisch hergestelltes stück (z. 364—467) nachzusehen habe ich nicht vergessen.*

Cassel am 18 November 1839.

EINLEITUNG.

Konrad von Würzburg hatte wohl den gipfel seiner kunst schon erreicht, als er die goldene schmiede dichtete; ich schliesse das nicht blos aus der sicherheit, womit er sprache und versmaſs handhabt, auch das bestreben durch seltene wörter und reime zu glänzen scheint mir darauf hinzudeuten. da er im jahr 1287 und wahrscheinlich bei vorgerücktem alter starb), denn er nennt im trojanischen krieg (212) das dichten seine alte sitte, und klagt anderwärts über den schnellen lauf der jahre (mſ. 2, 207a) und den heran-*

---

*) *über sein todesjahr ist kein zweifel, aber er soll, nach einer von Mone in einem necrologium gefundenen, von A. Hahn in der vorrede zu Otto mit dem bart s. 10 bekannt gemachten stelle, zu Basel begraben liegen. bedenklich ist nur der auffallende umstand, daſs nach diesem zeugnis Konrad zugleich mit seiner frau und zwei töchtern an Einem tage starb; dies könnte sich nur zur zeit einer pest ereignet haben. vielleicht ist die stelle verderbt, und es sollte nur von den beiden töchtern die rede sein. die würzburger handschrift unseres gedichts enthält am schluſs eine nachricht, wonach Konrad zu Freiburg im Breisgau begraben wurde. übrigens war er nicht von adel, denn er sagt in einem liede (mſ. 2, 206a)* wær ich edel, ich tæte ungerne eime iegelichen tôren lieb, der die meister als ein dieb ir künste wolte rouben. *prof. v. d. Hagen (mſ. 4, 724b) folgert ein gleiches aus dem umstand, daſs in der pariser handschrift neben seinen gedichten sich kein wappen findet; die anwesenheit desselben würde indessen noch nicht den adel beweisen, da in jener handschrift auch bürgerliche dichter, wie Hadlaub und Regenbogen, ihre wappen haben.*

nahenden tod (Docen mſc. 1, 98),) ſo irrt man ſchwerlich wenn man unſer gedicht auch noch in daſſelbe jahrzehend ſetzt. die kürzern ſtrophiſchen lieder, die mit dem inhalt, ſelbſt den worten nach, häufig übereinſtimmen, mögen vorübungen dazu geweſen ſein.*

Konrad ſtellt ſich als einen in ſeiner werkſtätte arbeitenden ſchmied dar. das gleichnis liegt nahe, und ſchon vor ihm hatte Ulrich von Türheim in dem Wilhelm von Orange (caſſ. hſ. 368a. 369b) geſagt nû bedorfte wol mîn ſin daz ich in wol geſliffe ê ich zuo dem gedihte griffe; ez werdent mære harte ſtarc. mînen ſin wil ich dar mezzen, und wil des niht vergezzen, ine welle tuon (l. ine tuo) als der ſmit tuot, der wermt daz îſen in der gluot, unde werketz als er wil. *aber Konrad ſchmiedet nicht gemeines eiſen im feuer, er bearbeitet als ein kunſtreicher mann edles gold, und das gleichnis wird erweitert indem er die zum vortrage der dichtung nöthigen glieder des leibes ſein werkzeug, die zunge ſeinen hammer nennt; mündlichen vortrag nämlich ſetzt er voraus, wie er auch anderwärts (troj. krieg 289. 13078) willige ohren verlangt. der dichter des jüngeren Titurels hatte viel-*

---

*) *nur aus dem ave Maria der heidelberg. hſ. 350 bl. 48 (Hagen mſ. 3, 337—344) worin es ſtr. 38 heiſst* mîn leben kranket, mîn gebeine wanket, tôdes lôz dû biſt gevallen, ſingen und mîn ſchallen daz iſt gar dâ hin: *worin er ſeine ſünden,* liegen triegen ſchelten, *beklagt, und ſeine gedichte bereut, darf man nichts ſchlieſsen. dieſes lied iſt ohne zweifel untergeſchoben. Lachmann hatte mir dieſe bemerkung längſt mitgetheilt, jetzt, wo ich es näher kenne, bin ich überzeugt daſs der beweis ſchon aus den reimen zu führen wäre ohne daſs man auf die dürftigkeit der gedanken und den ungeſchickten ſchwerfälligen ausdruck, deſſen ſich Konrad würde geſchämt haben, rückſicht zu nehmen brauchte.*

leicht Konrads ausdruck im ſinn wenn er ſagte (ſtr. 3984) ein ſpiegelſmitte was ſîn herze, dar inne vil der tugende geſlagen wart: *gewiſs aber ahmte ihn der dichter des Lohengrin nach, wenn er von Wolfram rühmte (192) daſs er ſeine worte* ſchône flôrierte mit rîcher witze geſmelze, wann er in der künſte eſſe ſi worhte nâch ſîner lüſte, *und gleich nach her ſagt* unſchuldic iſt der zungen hamer, ez muoz komen von des herzen künstekamer; *vgl. anm. z. 10.*

Die goldene ſchmiede enthält ein lobgedicht auf die jungfrau Maria, das ihre eigenſchaften und tugenden verherrlicht, und iſt in ſo weit ein religiöſes lehrgedicht, als es zugleich verſucht die höchſten myſterien des chriſtlichen glaubens in bildern und gleichniſſen auszudrücken. dies ſind die edelſteine, die der dichter in ein ſchatzkäſtlein ſammelt, oder zu einem ſchimmernden geſchmeide in das gold ſeiner rede faſst. da er nur weniges von dem tode Chriſti am ſchluſſe erzählt, auch nur einiges von dem leben der jungfrau, was wir aus den gedichten Wernhers von Tegernſee und Philipps kennen, berührt, ſo kann weiter von einem inhalt nicht die rede ſein; es ſind nur lobpreiſungen und bilder, die ſich in zufälliger oder willkürlicher ordnung an einander drängen.

Konrad beſaſs keine tiefe wol aber lebhaftigkeit des geiſtes und eine groſse fülle der rede. dieſe gabe war nicht erlernt, ſie war ihm angeboren, und er bezog es gewiſs auf ſich ſelbſt, wenn er in einem ſeiner lieder (mſ. 2, 207a) recht ſchön ſagte elliu kunſt gelêret mac werden ſchône mit vernunſt wan daz niemen gelernen kan rede, und gedœne ſingen. diu beidiu müezen von in ſelben wahſen und entſpringen: ûz dem herzen klingen muoz ir begin von gotes gunſt. *in dem eingang des trojaniſchen kriegs (69*

bis 101) führt er diesen gedanken noch weitläufiger aus, er versichert zugleich (172—177) dafs er von dem dichten, wenn auch alle theilnahme daran erlöschen sollte, nicht ablafsen werde. was er noch sonst hinzufügt (178—211) drückt sein gefühl gewifs eben so wahrhaft als glücklich aus.

swie kleine ich drumbe lônes habe
von alten und von jungen,
doch mag ich mîner zungen
ir ambet niht verbieten:
ich wil und muoz mich nieten
getihtes al die wîle ich lebe;
ze lône und zeiner hôhen gebe
mir selben üebe ich mîne kunst.
dur waz verbære ich die vernunst,
diu dicke und ofte fröuwet mich?
ob nieman lebte mêr denn ich,
doch seite ich unde sunge
dur daz mir selben klunge
mîn rede und mîner stimme schal.
ich tæte alsam diu nahtegal,
diu mit ir sanges dône
ir selben dicke schône
die langen stunden kürzet.
swenne über sî gestürzet
wirt ein gezelt von loube,
sô wirt von ir daz toube
gevilde lûte erschellet.
ir dôn ir wol gevellet
dur daz er trûren stœret.
ob sî dâ nieman hœret,
daz ist ir alsô mære,
als ob dâ ieman wære,
der sî vernemen künde wol.

rehte alſô wil ich unde ſol
dur daz niht lâzen mînen liſt,
daz ir ſô rehte wênic iſt,
die mîn getihte wol vernemen.
mîn kunſt mir ſelben ſol gezemen,
wan mir iſt ſanfte gnuoc dâ mite.

Ich gebe zu, ſeine redſeligkeit artet mitunter in läſtige breite aus, er verliert ſich leicht in der beſchreibung des einzelnen, oder ſpinnt allzulange an einem gedanken, auch zeigt die wiederkehr beliebter gleichniſſe und redensarten ſchon eine gewiſſe beſchränkung des geiſtes an. ſobald er aber zur eigentlichen erzählung gelangt, leitet ihn ein natürliches geſchick. die worte fügen ſich mit leichtigkeit, die darſtellung iſt belebt gefällig, ſelbſt anmutig, die farbe allzeit friſch und heiter, wie ſehr auch ſeine leichte malerei von Hartmanns und Wolframs unmittelbarer wahrheit abſteht. hätte jene zeit ein wenig von der auf das einzelne gehenden critik beſeſſen, die der unſrigen im überfluſs zu theil geworden iſt, ſo würde er ſeine fehler leicht abgelegt, und das geſchmackloſe, an das er zuweilen ſtreift, auch das allzu lüſterne (die ſchamloſe erzählung von der birne darf man ihm nur nicht aufbürden, ſ. Lachmann ausw. X) vermieden haben; damals aber wuchs das gute und böſe neben einander und in den miſchungen auf, die der menſchlichen natur eigen ſind. ich vertheidige ihn hier gegen die, welche ihn zu weit herabſetzen, und glaube daſs ein billiges urtheil vielen ſtücken im trojaniſchen krieg (wo die auffaſsung der ſage ohnehin nicht ſein werk war) ein eigenthümliches verdienſt zuerkennen muſs. kleinere erzählungen, die er überſehen konnte, wie Engelhard, Otto mit dem bart, der ſchwanritter, der welt lohn, ſind in ihrer art

untadelhaft, und unter ſeinen lyriſchen gedichten die, welche ſich nicht auf wortkünſteleien einlaſsen, alles lobes werth; ſeine ſittlichen betrachtungen und lehren ſind nicht ſelten überaus glücklich ausgedrückt, man vergleiche nur das kleine lied (Hagen mſ. 2, 324b), worin er die mildthätigen preiſt. Konrad, eben weil ſeine ſchöpferiſche kraft nicht überall ausreichte, und er ſchmuck und zierde anderwärts ſuchte, war zugleich ein gelehrter dichter. er verſtand lateiniſch, (Silv. 87. Otto 753. Alexius bei Oberlin 11.) auch wol welſch (vgl. troj. krieg 305), die mythologie und märchenhafte naturgeſchichte miſcht er häufig ein, im ſchwanritter erörtert er zugleich ſtaatsrechtliche fragen, im turnier von Nantes zeigt er heraldiſche kenntniſſe, die klagen über das interregnum (mſ. 2, 198b) und das lied von dem römiſchen adler (mſ. 2, 207) beweiſen ſeine theilnahme an den ereigniſſen der zeit: beſonders aber neigte er zu theologiſcher gelehrſamkeit. das gedicht von Silveſter ſetzt in einem ſtreit des pabſtes mit den berühmteſten jüdiſchen gelehrten die chriſtlichen glaubenslehren auseinander, in dem trojaniſchen krieg (1989. 2047) legt er ſogar der Juno und Pallas ſprüche Salomons in den mund, Venus behaptet mehr weisheit als Salomon, mehr macht als David zu beſitzen, und weiſs von Adam und Samſon zu erzählen (2163—82); hier iſt auch Konrads mir noch unzugängliche bearbeitung von der legende des hl. Alexius zu nennen. Hugo von Trimberg hatte wohl dieſe richtung im ſinne wenn er (renner 1233—47) behauptete daſs nur gelehrte geiſtliche nicht aber laien wolgefallen an Konrad fänden, von dem er ſagt er ſei an worten ſchœne. *es iſt nicht glaublich, daſs der ſinnliche reiz ſeiner weltlichen gedichte auf laien keinen eindruck gemacht*

vrl. J. Grim. 2, 28.

hab; ward doch ſein Engelhard noch im ſechzehnten jahrhundert gedruckt. in der mitte des vierzehnten rühmt ihn Leupolt von Hornburg (Hagen mſ. 4, 881b), und die ſtellen, in welchen Boppo (Hagen mſ. 2, 383b), Hermann der Damen und Rumeland (Hahns vorrede zu Otto ſ. 12) ihn preiſen, zeigen daſs auch die anerkennung der zeitgenoſsen nicht fehlte. ſelbſt die untergeſchobenen gedichte beweiſen daſs er für einen vorragenden dichter galt.

Die aufgabe, die ſich Konrad bei der goldenen ſchmiede ſtellte, muſste ihm alſo ſchon ihres inhalts wegen zuſagen, zugleich aber wollte er ein kleines meiſterſtük ſeiner kunſt liefern. in dem bedauern, das er äuſsert, ſeinem gegenſtande nicht gewachſen zu ſein, wie in der zur ſchau gelegten beſcheidenheit, womit er ſeinen vorgänger über ſich ſtellt, erblicke ich nur eine verſteckte eitelkeit: er hoffte dieſen in glänzender rede zu übertreffen. hat er ihn erreicht, obgleich er dem klangvollen ſilbenmaſs Gottfrieds gegenüber im nachtheil war, verdient er ſogar den vorzug, weil er ſich der tändelnden wortſpiele enthält, ſo läſst er doch wie jener im ganzen kalt: beiden fehlte die innigkeit des gemüts, die Walther hinzu brachte, als er ſeine lieder an die jungfrau dichtete. die bilder und gleichniſſe, aus welchen die goldene ſchmiede beſteht, ſind nicht von Konrads eigener erfindung, und das nimmt von dem harten urtheil, das Gervinus (1, 441) darüber fällt, ſchon einiges ab. ſie ſind ſo wenig ſein eigenthum, daſs ihm nur eins und das andere unbedeutende und, ich gebe zu, ungeſchickte (wie z. b. die 900—907 ausgeführte vergleichung, die ich bei keinem andern gefunden habe) angehören mag: ihm war bei weitem das meiſte überliefert. was aber jahrhunderte hin-

durch gedauert hat, das mufs die menfchliche feele wirklich berührt und befriedigt haben, und man darf nicht den ſtandpunkt unſerer zeit, ihre geſinnung und ihren geſchmack, wie Docen (altd. muſeum 1, 43) gethan hat, hier geltend machen wollen. Göthe (werke 33, 185) ſagt bei gelegenheit eines liedes im wunderhorn, dem eins dieſer gleichniſſe zu grunde liegt, man könne ſich des lächelns darüber nicht enthalten: das mag wahr ſein, wenn aber der verſuch das unbegreifliche und unausſprechliche auszudrücken nothwendig mifslingen mufs, ſo wird doch der menſchliche geiſt nicht ablaſſen ſich ihm auf dieſem wege zu nähern, ſelbſt wenn er ſich der unzulänglichkeit und ärmlichkeit ſeiner mittel bewufst wäre. beurtheilt werden kann hier nur die aufrichtigkeit und innere lebendigkeit des gedankens.

Ich führe dieſe bilder hernach einzeln an, und will hier nur eine allgemeine bemerkung voran ſchicken. ſie ſind genommen entweder aus der heiligen ſchrift oder aus den auffallenden erſcheinungen der natur. die ſymboliſche betrachtung der bibel, von den kirchenvätern ausgegangen, beruht zunächſt auf der überzeugung, dafs das neue teſtament in dem alten vorgebildet ſei. danach iſt Chriſtus der wahre Salomon, und vorzugsweiſe in dem hohen liede wird die jungfrau Maria verherrlicht. dieſe anſicht herrſcht auch bei Konrad, und er beruft ſich mehrmals (645 bis 47. 690. 1566—67. 1723. 1967—69) auf die weiſſagungen von ihr in dem pſalter, bei Salomon und den propheten. Hermann der Damen (55—58) ſagt Salomôn der wîſe wol ze prîſe ir grôzen tugent hât beſchriben, *und bruder Eberhard (mſ. 1, 29b)* ûzer der prophêten munde vil man dînes lobes funde, der wol fuochen kunde und volleclîchen ſpehen. in dem

buoche von der minne *(dem hohen liede)* dâ biſtu geprüevet inne wol nâch loberîchem ſinne, ſam die wîſen müezen jehen; *vgl. Leyſer deutſche predigten 101, 6. 7. Reinmar von Zweter mſ. 2, 123b. Meiſener amgb. 38a. Heinrich von Krolewiz 1370. 1486 — 90. Hermann der Damen 55. Ave Maria (Hagen mſ. 3, 337b). Marner (Hagen mſ. 2, 247a. ſtr. 3). Frauenlob (Hagen mſ. 2, 341a). die andere klaſſe der bildlichen ausdrücke, die in den wundern der natur einen widerſchein höherer geheimniſſe zu erkennen ſucht, iſt ebenſo dem poetiſchen als dem frommen gefühl gemäſs. was menſchenhände nicht gebildet, worauf menſchlicher wille nicht eingewirkt hat, ſondern was, nach unabänderlichen geſetzen fortbeſtehend, die friſche und unſchuld der erſten ſchöpfung bewahrt, das erſcheint am würdigſten der irdiſche ſpiegel des göttlichen zu ſein. manches darunter iſt ſchön gedacht, einfach und bedeutungsvoll zugleich, und genügt dem bloſs poetiſchen ſinn ebenſo wie der tiefſinnigſten betrachtung: aber um die rechte zarte linie einzuhalten war geiſt und wahres gefühl nöthig; wer will leugnen daſs nicht manches das geſchmackloſe berühre, einzelnes unerträglich ſei?*

Das anſehen, in welchem ſich die goldene ſchmiede bis zu dem ende des 15 jahrhunderts erhielt (die jüngſte handſchrift iſt vom j. 1497), verdankte ſie nicht bloſs der fortwährenden gültigkeit des inhalts, auch das feierliche der rede und der prunk der worte haben dabei gewirkt. bruder Eberhard von Sax, glaube ich, ahmte ſie ſchon nach. er beginnt ſein loblied auf ähnliche weiſe (mſ, 1, 28a), künd ich wol mit worten ſchône wirken ganzes lobes krône, — die wold ich der megde reine — ſmiden âne valſchen

ſchîn; *ferner ſagt er (29a)* dû biſt in der minne ſmitten — geziert mit reinen ſitten, *endlich*, ei *(ſo leſe ich ſtatt* wê*)* künd ich dîn lop ſô velzen *(auch dieſen ausdruck finde ich nur noch bei Konrad; vgl. z. 4)* daz ez wenken noch gewelzen möht: mit golde wol durſmelzen. *Frauenlob, gedankenreich aber ſtrengflüſsig, mitunter peinlich im ausdruck, der Konrads poeſie in der klage über ſeinen tod (Hagen mſ. 3, 155a) eine* gerœſet flammenrîche brunſt *nannte, auch einzelne ausdrücke von ihm borgte (ſ. anm. z. 10), dichtete ein lied auf die jungfrau, gegen deſſen überfülle Konrad, der ohnehin immer klar und verſtändlich bleibt, einfach genannt werden muſs. Hug von Langenſtein, der ſich unſern dichter überhaupt zum vorbild genommen hatte, ahmte in dem leben der heiligen Martina (gedichtet im jahr 1293) geradezu ſtellen der goldenen ſchmiede nach, die Wackernagel (baſel. hff. 45) ſchon nachgewieſen hat. ein ganzes jahrhundert ſpäter ſtaunt ſie Peter Suchenwirt noch an: doch trocken und nüchtern, wie er iſt, begnügt er ſich, ohne ſeine ſprache zu ſteigern, bloſs einzelnes dorther zu entlehnen, und läſst in dem gedicht von den ſieben freuden Marias das geſchichtliche vorwalten. in einem gedicht zur ehre nicht der himmliſchen ſondern einer irdiſchen jungfrau (liederſaal 3, 527—535), das vielleicht in eben dieſe zeit gehört, werden einzelne lobpreiſungen, ganz im gegenſatz zu den ſpäterhin aus weltlichen geiſtlich umgedichteten liedern, wörtlich benutzt. in einem andern aus dem 15 jahrh. (wunderhorn 3, 154—160) geſchieht dasſelbe nur mit mehr freiheit und geſchick; aber auch Boppo (mſ. 2, 236) hatte es ſchon verſucht. neben der goldenen ſmiede dauerten gedichte ähnliches inhaltes fort. nicht weniges mag noch unbekannt*

*fein (vgl. diutiſka 3. 272—274. 291). ausgezeichnet durch gefühl und ſprache ſcheint mir das bruchſtück eines lobliedes, welches in den altdeutſchen blättern (1, 374. 375) abgedruckt iſt, vielleicht iſt es auch älter als die goldene ſchmiede, mit der es jedoch einige ausdrücke gemein hat. in das 15 jahrh. fallen Muſcatblüts und Heinrichs von Laufenberg die jungfrau feiernde gedichte (Hoffman in den altd. blättern 2, 73. 74 und Mafsmann in dem anzeiger von Aufsefs 1, 41—48). lieder dieſer art befinden ſich in handſchriftlichen ſammlungen zu Cöln (Mones anzeiger 1835, 446—448) Stuttgart (anzeiger 1838, 281—286) und Wien (anzeiger 1838, 527—581). ein gedicht in einer pergamenthandſchrift, die Achim von Arnim befafs, und das ebenfalls in dieſe zeit gehört, iſt unbeholfen und geiſtlos; ein gleiches gilt von dem meiſtergefang, der in Fiſchers typogr. ſeltenheiten abgedruckt iſt, und von einem in der colmar. handſchrift dem Konrad fälſchlich beigelegten ſpätern gedicht. grüfse an Maria aus dem 16 jahrh. (Docen miſc. 2, 244—46) gewähren wenigſtens eine geſchicktere zuſammenſtellung der bekannten bilder, und hieran ſchlieſsen ſich lieder in dem wunderhorn (1, 40. 140. 165. 174. 227. 2, 179. 3, 177. 231), wovon einige noch jetzt als katholiſche kirchenlieder fortdauern. auch in gemälden und bildhauerarbeiten wird man bis in das 15te und 16te jahrhundert hinab die fortwirkende kraft dieſer ideen bemerken *).*

**) vgl. chriſtliche kunſtſymbolik und ikonographie (Frankf. 1839) XV. XVI. anm. in dieſem buche findet man die ſymbole der heiligen aus den altchriſtlichen kunſtwerken mit ſorgfalt zuſammengeſtellt.*

Aber ich habe die geſchichtliche betrachtung wieder zu Konrads zeitalter und von da an rückwärts zu lenken. in dem dreizehnten jahrhundert ſcheint überhaupt dieſe ſymboliſche ſprache die höchſte ausbildung erreicht zu haben. unter denen, welche zunächſt bei Konrad ſtehen, haben Rudolf von Rotenburg, Sigeher, Boppo und Eberhard in liedern zur ehre der jungfrau ſie angewendet, früher, wie ſchon bemerkt iſt, Walther und Gottfried. auch in dichtungen von gröſserem umfang und liedern anderes inhaltes bringen Rudolf von Ems, Heinrich von Krolewiz, Reinbot von Dorn und Freidank dieſe gleichniſſe gelegentlich an. im gegenſatz zu den genannten bedienen ſich ihrer nur ſparſam, ſelbſt wenn ſie die jungfrau beſingen, Reinmar von Zweter, Hardecker, Hermann der Damen; und hieran ſchlieſst ſich die freilich viel auffallendere erſcheinung, daſs in Wolframs werken auch nicht eine ſpur von der verehrung der jungfrau Maria ſich zeigt (vgl. Lachmann zu Walther 199). hier wirkte ohne zweifel die abweichende anſicht einer religiöſen ſecte, wie denn auch Berthold in ſeinen lateiniſchen predigten es unter andern als ein zeichen der ketzer angibt, daſs ſie die heilige jungfrau nicht anrufen (Leyſer deutſche predigten XXX anm. 44).

Ein vor 1190 gedichteter leich, der ſchwung und gehalt hat, und ein noch älteres lied, beide dem preiſe der jungfrau gewidmet, kennen die hauptſächlichſten auf ſie bezüglichen gleichniſſe der goldenen ſchmiede. zwiſchen dieſe, der zeit nach, mögen die noch ungedruckten, am Niederrhein gedichteten Marienlieder fallen; ſie gewähren, ihres bedeutenden umfangs ungeachtet, kaum ſo viel als jene, und ungefähr in dieſem kreiſse halten ſich auch

Wernher von Tegernſee und Wernher vom Niederrhein. in dem bruchſtücke einer Marienklage, die in das zwölfte jahrhundert gehört (altdeutſche blätter 2, 200. 201), kommt nichts vor, auch aus der kaiſerchronik habe ich nichts anzuführen, es heiſst darin (pfälz. hf. bl. 48b) nur hiute ſule wir gote dienen mit michelen triuwen und ſente Merjen unſir vrouwen. *um dieſe zeit fangen die prediger an die bilder in ihre reden einzumiſchen, immer aber mäſsig, und auch bei dem, der in der folge am berühmteſten ward, dem vorhin genannten minoriten Berthold, Konrads zeitgenoſſen, erſcheinen nur wenige. ich habe im 12 jahrhundert faſt nur bibliſche gleichniſſe bemerkt, nicht die aus der natur entnommenen; gleichwohl kommen bei Turpin am ſchluſs des 11 jh. einige dieſer art vor, um die dreieinigkeit zu bezeichnen, und ſchon früher gab die lateiniſche und deutſche bearbeitung des phyſiologus veranlaſsung zu gleichniſſen aus der thierwelt.*

Die anfänge dieſer bildlichen ſprache mögen in die erſten jahrhunderte des chriſtenthums fallen, das beweiſen die von Münter geſammelten ſymbole (ſinnbilder und kunſtvorſtellungen der alten chriſten. Altona 1825. 4) und die von ihm in der einleitung (17 — 20) zuſammengeſtellten lateiniſchen gedichte. im vierten jahrhundert gebraucht ſchon Gregor von Nazianz das bild von dem phönix für die geburt Chriſti, und zu Conſtantins zeiten war das ſymbol des hirſches verbreitet. die auf die jungfrau Maria ſich beziehenden gleichniſſe ſind inſoweit jünger, als die göttliche verehrung derſelben erſt zu der zeit begann, wo das chriſtenthum ſich im römiſchen reich ausbreitete, und die mehrzahl der chriſten aus ſolchen beſtand, die vorher in heidniſchem dienſte gelebt hatten. bei Gregor von Nazianz iſt zuerſt von der

anrufung der jungfrau die rede, und Juſtinian baute ihr tempel: im ſiebenten jahrhundert ward ihr das pantheon zu Rom gewidmet. allgemein gebräuchlich waren die ausdrücke himmelskönigin (vgl. Zappert vita Petri Acotanti 36), wohnung der ſonne, tempel gottes. wer die kirchenväter in dieſer rückſicht durchleſen wollte, könnte die lücke füllen, die ich hier in der unterſuchung laſſe, denn aus dem zwar ausführlichen, die zeiten aber nicht ſcheidenden werke von Caniſius de ſacroſancta virgine Maria deipara) weiſs ich keinen nutzen zu ziehen. wahrſcheinlich wird man verſchiedenen richtungen begegnen; in Iſidors tractat de nativitate domini aus dem ſiebenten jahrh. kommt wenigſtens nichts vor, was ich hier anführen könnte, und allgemein verbreitet war die hohe verehrung der jungfrau erſt zu der zeit unſerer gedichte; vgl. Schröckhs kirchengeſchichte 28, 235 — 258. Otfried, wie vielfach er auch veranlaſsung gehabt hätte, redet in dieſem ſinne nicht von ihr, er nennt ſie blofs taube ohne galle (I, 25, 27), und vergleicht ſie einem edelſtein (V, 5, 21); in der alten überſetzung der hymnen und in dem altſächſiſchen Heliand findet ſich gar nichts der art.*

Der aufſtellung und erörterung der einzelen gleichniſſe und bilder will ich eine überſicht der hauptquellen, auf welchen die unterſuchung beruht, voranſetzen.

---

*) *es macht den zweiten theil des comment. de verbi Dei corruptelis aus.*

A. *loblied auf die jungfrau aus dem 12 jahrhundert (fundgr. 2, 142. verbeſsert in W. Wackernagels leſebuch 195—98).*

B. *leich vor 1190 gedichtet (diut. 2, 294. Lachmann über leiche 9—11. Wackernagel leſeb. 273—76).*

C. *Wernhers von Tegernſee Maria (nach Hoffmanns ausgabe in den fundgr. 2).*

D. *Marienlieder (hanöv. handſchrift bl. 1[illegible]93).*

E. *Wernher vom Niederrhein.*

E[b]. *deutſche predigten aus dem zwölften und dreizehnten jahrhundert (herausgegeben von Leyſer, von Roth, von W. Wackernagel im leſebuch 191—196. von Hoffmann in den fundgruben 1, 59—126 und in den altdeutſchen blättern 2, 32—40. 159—178).*

E[c]. *gebet an die jungfrau aus dem 12 jahrhundert (diutiſka 2, 289—91).*

F. *Gottfrieds von Straſsburg lobgeſang (Hagen mſ. bd. 2, 266—276. ſtr. 1—63. bd. 3, 454—459. ſtr. 1—36*).*

G. *Walther von der vogelweide.*

H. *Freidanc.*

H[b]. *Reinmar von Zweter (Hagen mſ. 2, 175—219).*

I. *Reinbots von Dorn heil. Georg.*

K. *Rudolfs von Ems Barlaam.*

K[b]. *pſeudorudolfiſche weltchronik (nach der ausgabe von Gottfr. Schütze).*

L. *Heinrichs von Krolewiz vater unſer (herausgegeben von Liſch).*

L[b]. *Stolle (Müller 2 hinter Triſtan ſtr. 1—30).*

M. *Marners lieder (mſ. 2, 166—177. Hagen 2, 236—258*. 3, 332*).*

M[b]. *Meiſener (amgb. 31—44. Hagen mſ. 3, 109. 110).*

N. *Rumeland (amgb. 7—19. mſ. 2. 223—226. Hagen 2, 367—371*).*

N[b]. *Gervelin (Müller 2 hinter Freibergs Triſt. 56—58).*

N[c]. *Hermann der Damen (Müller 2 hinter Jwein 60—66).*

O. *Konrads von Würzburg loblieder (mſ. 2, 199—201. Docen miſc. 96—98 und altd. blätter 2, 132. 133).*

P. *die goldene ſchmiede.*

P[b]. *bruchſtück eines lobgedichtes (altdeutſche blätter 1, 374—376).*

Q. *Walthers von Rheinau Marienleben (Mones anzeiger 1836. 322).*

R. *Sigehers loblied (mſ. 2, 219[b] – 222).*

***

S. *bruder Eberhard (mf. 1, 28—30).*

T. *Rudolfs von Rotenburg loblied (Benecke beitr. 109—114).*

U. *Boppo (mf. 2, 230—233. Hagen mf. 3, 405—407).*

Ub. *Salve regina (altd. blätter 1, 78—88, Hagen mf. 4, 760), zum theil eine überarbeitung von Sigehers lobgefang.*

Uc. *das dem Konrad v. W. untergefchobene ave Maria (Hagen mf. 3, 337—344).*

Ud. *zwei ſtrophen an die jungfrau (neuer lit. anz. 1807, 645. 646. Hagen mf. 3, 467).*

V. *Heinzelin von Conſtanz (Hagen mf. 3, 408—414).*

W. *Frauenlob (Hagen mf. 2, 337—352. 3, 111—158. 355—398).*

Wb. *geiſtliches lied aus der mitte des 14 jahrhunderts (anzeiger von Auffefs 1, 25—27).*

Wc. *Mariengrufs (anzeiger 3, 41).*

X. *Suchenwirts gedicht von den ſieben freuden der jungfrau (Primiſſer 123—142).*

Y. *gedicht auf die jungfrau in der colmar. handſchrift, das fälſchlich dem Konrad von Würzburg beigelegt wird, und in ſpätere zeit gehört (altd. muſeum 2, 202—205).*

Yb. unſer frouwen klage *in dem kolocz. und heidelberger codex von erzählungen, wo das gedicht mit unrecht dem Konrad v. W. zugeſchrieben iſt. ich kenne es nur aus einer erneuerung in Wilh. Müllers Aſcania (1820 f. 189).*

Z. *gedicht auf die jungfrau von 252 zeilen, wahrſcheinlich aus dem 15 jahrhundert (in einer pergamenthandſchrift, die Achim von Arnim befafs).*

AA. *grüſse an Maria (Docen miſc. 2, 244—246).*

AAb. *abcleich (Hagen mf. 3, 468z—468bb).*

BB. *Maria gnadenmutter zu Freiburg (wunderhorn 2, 179).*

CC. *triumph der erwählten ſeele (wunderh. 3, 231—33).*

DD. *epitheta deiparæ virginis carmine comprehenſa auctore Philippo Menzelio (Petr. Caniſii commentaria de verbi Dei corruptelis. Pariſiis 1583. fol. p. 883—86).*

EE. *meiſtergeſang auf die jungfrau Maria (Fiſcher typogr. ſeltenheiten liefr. 4, 112—121. ich habe ihn nach den ſieben gefätzen, aus welchen er beſteht, abgetheilt).*

Gott iſt der himele keiſer *(Erec 132. P. 513. Engelhard Om)*, keiſer aller künege *(Rol. 1, 2.*

Hartmann vom glauben 3066. vgl. graf Rudolf 29), keiſer aller himele *(Rol. 3, 34. C 187, 18. 192, 21. I 3905)*, künec aller künege *(Hartm. vom glauben 3765. C 206, 3. pfälz. hf. 350. bl. 35)*, der die keiſerlîchen hêrſchaft hât *(C 206, 2)*, himelkünec *(im Heliand häufig. E 69, 18. I 3629. P 210)*, himelvürſte *(O 201a. P 591. Uc 343b)*, himelvater *(L 3766. N 18c)*, vater aller hôhen veter *(P 1543)*, aller kriſtenheit *(H 181, 10)*, himelherre *(Nc 329)*, des himels wirt *(C 179, 20. L 1973. M 247a*. Uc 342a)*, himeljeger, *weil er das einhorn jagt, das den ſchoſs der jungfrau ſucht (P 262)*, der engel trût *(I 3909)*, himelvogt *(Erec 10104. Kanzler mſ. 2, 246a. Uc 337b)*, *der höchſte, (W, 3, 361a)*, der almehtige voget, *der gericht hält (P 1551)*, der ſiht under diu ougen, dem dehein gedanc iſt tougen *(welſch. gaſt pf. hf. bl. 65a)*, der in elliu herzen ſiht *(G 71, 22. I 920. Gerh. 496. Mai bl. 18b. 144)*, dem alliu herze offen ſint *(Strickers Karl 121a)*, dur alle ſinne ein ſehender liſt *(mſ. 2, 213a)*, *ſchöpfer aller dinge (Mb 31a. 40a. amgb. 20b)*, der weinen und lachen geſchuof *(Wolfr. Wilh. 258, 19)*, der beidiu krump unde ſleht geſchuof *(Parz. 264, 26)*, daz anegenge unt daz ende alles, des dar iſt *(kaiſerchr. pfälz. hf. 176)*, ân angenge und ân ende *(G 36, 37. Mb 40a. mſ. 2, 212b)*, ſunder ende und âne urſprunc *(O altd. blätter 2, 132. Gerh. 343.)*, *alpha et o (K 1, 1. Gerh. 300. amgb. 26c)*, nihtes iht und ihtes niht *(amgb. 37a)*, der mir ze lebene geriet *(Nib. 2091, 4)*, ſmit *von Oberlande (M 247a* flr. 3 und 4. W 2, 339b. vgl. Regenb. Hagen mſ. 3, 354b) weil er alles oben im himmel ſchafft*, der wiſe

ackerman, der der werlt alrêſt began *(L 2977)*, der Adâmen gebilidôte *(Rother 374)*, diu hœfte hant *(Parz. 13, 13. 465, 28. 487, 20. W. Wilh. 150, 14. Lohengr. 42)*, der die werlt hât beflozzen und alliu dinc in ſîner hant *(C 208, 24. 25. Engelhard bog. Bmn. Lohengr. 4)*, des hant dez mer gefalzen hât *(Parz. 514, 15)*, der die ſterne zirken kunde, und der erden gab die runde *(Nc 705. 706)*, der himel und erde ûf habet gar *(C 212, 19)*, treit *(W 2, 339b)*, *umfaſt (E 2, 18)*: von dem aller hœften luft unz in die nideriſten gruft gewaltec *(klage 499)*, in des gewalt diu werlt ſtât *(C 154, 33)*, gewaltic fürſte in lüften gar, herre ûf der erde und in dem ſê, got meiſter in abgründe *(Kanzler mf. 2, 246a)*: *der* des abgründes tiefe hât gemezzen, und des himels hœhe niht enhât vergezzen *(E 56, 24. 25)*, der als ein vel den himel dent und ûz ein ander ſtrecket *(P 1928—29)*, den al diu werlt umbegrîfen möhte nie *(R 222a)*, den alle himel niht bevâhen kunden *(U 2, 233a)*, den elliu dinc an breite an lenge niht begrîfen mugent *(mf. 2, 213a)*, aller wîte und aller lenge ein umbe gènder rinc *(Hb 178b. mf. 2, 213a)*, aller höhe ein dach *(Hb 178b. mf. 2, 213a)*, aller tiefe ein endelôfer grunt *(Hb 178b. mf. 2, 213a)*. des ſezzel iſt der himel dort, und diu erde ſîner vüeze ſchamel *(U 232b)*, der aller wunder hât gewalt *(Lohengr. 9)*, der tuon mac ſwaz er wil *(H 19, 15. 25, 8)*, der buſch unt heide begrüenet *(Malagis pfälz. hf. 64a)*, der ûf der winde vederen ſaz *(Martina 7c)*, der die mergriezen zelt *(C 151, 31. vgl. E 57, 18)*, der die ſterne hat gezalt *(Parz. 659, 20)*, der weiz die zal der ſterren, der worhte mânen unde ſunnen *(E 2, 20. Thürheims Wilh. caſſ. hf. 220a. 357a)*, der weiz

des ertriches breite und aller tage zal *(E 56, 27—29)*, nâch des gebote ſich daz weter muoz rihten *(P 1544—45)*, der des eſels munt entſlôz *(E 56, 19. Mart. 1c)*, *der das rothe meer theilte, und die ſeinigen hindurch gehen hieſs (E 56, 20. 21).*

Er iſt menſche ar lewe kalp, got unde niht alp, *nach Ezech. 10. 14. und offenb. Joh. 4, 6. 7 (Mb 37b)*)*; er iſt der funne, iſt der tac, iſt diu wunne, die nehein trüebe krenket *(C 184, 12)*, got ein funne, wan er iſt daz wâre lieht, dar al diu werlt von geſiht *(L 849. 850)*, er iſt noch liehter denne der tac *(Parz. 119, 19)*; *in einem nordiſchen gedicht (geiſli ſtr. 16. 18) heiſst er ſonnenkönig (ſôlar gramr): Maria als mond erhält ir licht erſt von dem göttlichen ſonnenſchein (D 3b).*

Er iſt altherre und juncherre *zugleich, weil er in Chriſtus ſich erneute; ſein graues haar, ſein weiſser bart wurden braun (Hb 175b. 216a. O mſ. 199b. 200b und Docen miſc. 1, 97. P 1536—37. W 3, 158a). daher heiſst er* alter grîſer jungelinc *(V ſtr. 68)*, *der junge und alte (P 1369. 1388)*, *und Maria ſpricht* mîn alter friedel kuſte mich, daz ſî geſagt: ich ſach ihn an, dô wart er junc *(W 2, 340a)*; *in ihrer glut erneute ſich der alte phönix (phyſiol. fundgr 1, 36. 37. P 365—369. W. 340b. vgl. Münter ſinnbilder 94—97). er iſt*

---

*) *dieſes bild wird auch auf die vier evangeliſten häufig angewendet z. b. M. 246. 247*. vgl. chriſtl. kunſtſymb. 2—4. Kugler geſch. der mahlerei 2, 10. Reinmar von Zweter (Hb 178b) ſagt* Jêſus, dû vaterhalp Johannes ar, dû lêô Marcus, dû muoterhalp Mathêus menſche gar: hie mite bezeichenunge an Lucas ſtât, geformet als ein kalp.

das thier des himmels, der hirſch, der durſtig zu dem brunnen der jungfrau kommt, und, gelabt von ir, zu einem hindenkalb ſich verjüngt nach pſalm 42, 2. hoh. lied 2, 9. 8, 14 (P 1356—67. 1390—94. vgl. Münter ſinnbilder 58. 59). dann auch der hirſch, der ſein altes geweih hinwirft und mit dem neuen heiles horn *vertauſcht (P 1380—93).*

Die DREIEINIGKEIT *wird verglichen mit einem dreidrähtigen gewebe: die gottheit iſt ein* drîvaltic ſtric *(Mb 41b): ſie iſt* in ein geweben und doh in drilch gevlohten und geſtricket *(U 232b. vgl. G 36, 32. P 338. 1136). gott iſt der,* des nam ſich vliht in drilhe *(Lohengr. 181); Konrad ſagt (O 199a)* dîn majeſtât in einen knopf drîvalt ſich wirret unde leit, *oder (altd. blätter 2, 132)* drîvalt in ein gedrungen und einlich in driu geflohten. *ſie iſt die mandel, die aus ſafer ſchale und kern beſteht (Turpin vita Caroli m. c. 17. krönike om keiſer Carl f. 66): das holz an einem ſtamm mit zwei gabeln: drei verſchiedene namen ſagen daſſelbe aus (Eb Wackern. 192); Konrad (altd. blätter 2, 132)* ſich flaht ein drîvalt rîs ûz eime ganzen aſte. *ferner die harfe, die holz ſaiten und klang hat (H 24, 15): kunſt-ſaite und hant erzeugen nur einen ton (W 3, 389b),* der liſt tihtôt daz werch, diu hant ruorit, der ſeito clingit: der êwige vater tihtôt, der êwige ſun werchôt, der heilige geiſt lûtit alle die zungen, der herze got meinit *(Eb Wackern. 192. vgl. Turpin c 17): die ſonne, die feuer und ſchein hat (H 24. 26), hitze und licht (Eb Leyſer 89, 14. 15. Wackern. 191),* oder helle glanz und hitze *(Turpin. vgl. Wolfr. Wilh. 216, 20—23): feuer,*

das rauch ſchein und hitze vereinigt (Teichner von der empfängnis goth. hf. 3b): licht, das aus feuer docht und wachs beſteht (W 3, 389b): waſſer, das zugleich ſchnee und eis iſt (Mb, 44a. W 3, 389b. Uc 339b. Teichner lib. ſapientiæ goth. hf.) oder brunnen, fluſs und ſee (jüng. Titurel in Docens miſc. 2, 123). ſie kann mit dem wagenrad verglichen werden, das aus nabe ſchienen und kranz zuſammengeſetzt iſt (Turpin), auch mit dem menſchen, der leib glieder und ſeele beſitzt.

Mannigfaltig ſind die bilder von der MENSCHWERDUNG und JUNGFRÄULICHKEIT. wie die ſonne durch glas ſcheint, ſo ward Maria von gott durchdrungen (E 46, 1. 2. 56, 16. 17. Eb Leyſer 27, 15. 16. 48, 39. Wackern. 191. F ſtr. 1. G 2, 11. H 24, 10. Gerh. 2246. L 640—43, O 200a. P 434 vgl. 787—89. S 29a. Wc 41. wartb. krieg mſ. 2, 12a. EE 5, 12). kryſtall und beryll bleiben kalt während eine kerze durch ſie entzündet wird, ſo ward durch den göttlichen ſchein Chriſtus, das wahre licht, entzündet (P 842—57. vgl. C 163, 15. Yb 1131. 1133). Maria iſt wie ein ſpiegel, der tauſend bilder aufnimmt, und doch nicht verletzt wird (Mb. 44a.): ſie gleicht der luft, die klar und hell iſt wenn die ſonne durch ſie ſcheint, ſonſt aber dunkel (Teichner). wie das geſtirn ſeinen glanz hervorbringt, ſo gebar ſie den herrn ohne ſchmerz (P 686). gott war bei ihr wie die ſonne bei den blumen wenn ſie den thau verzehrt (P 298—301. 1046—47). wie regen und thau über das gefieder des grünen ſittichs herabfällt, ohne daſs es feucht wird, ſo hat die flut der ſünde ſie nicht benetzt (P 1850—57). ſie iſt der feurige buſch, auf welchen

ſich der herr vor Moſes herabliefs, und der unverſehrt blieb (A 142, 9. 10. E 43, 17. Eᵇ Leyſer 26, 15. 27, 20. 102, 16—20. G 2, 14. I 2717. K 65, 13. M 246ᵇ. N 10. O 201. P 449—55. S 28ᵇ. T 110. Hagen mſ. 4, 641ᵃ. Z 185. DD 39. EE 4, 17). wie die drei männer im feurigen ofen, zu welchen der herr herab kam, die glut nicht anders empfanden als das friſche gras den kühlenden thau, ſo gebar ſie ohne ſchmerz (E 54, 12—31). ſie iſt der berg, aus dem der ſtein, d. i. Chriſtus, kam, der das bild zerſtörte, welches Nebucadnezar im traume ſah, nach Daniel 2, 45 (E 3, 11—20. N 225. S 29ᵇ). ſie iſt die ewige pforte (E 57, 30), des himmelreichs (Eᵇ Leyſer 25, 27. F ſtr. 17ˣ. Mᵇ 33ᵃ. Uᵈ 2, 10), des paradieſes (Hᵇ 216ᵇ. mſ. 2, 96ᵇ): der fælde ein pforte, *denn ſie empfieng das wort durch das thor ihres ohres (B 33, 36. G 36, 35. P 1280—93. 1728): dadurch kam die taube, der heilige geiſt (vgl. Münter 105), leiſe in ihr herz geflogen (F 32ˣ. O 200ᵃ. P 1970—73). ſie heiſst* beſchlozzeniu porte entâniu dem gotes worte *(A 143, 39): die pforte des tempels gen morgen, die verſchloſsen war, und durch welche nur der herr eingieng, nach Ezechiel 44, 1. 2 (B 4. E 44, 9—15. Eᵇ Leyſer 26, 5. G 4, 7. I 2731. 4061. K 64, 19. P 1786—89. Pᵇ 375. S 28ᵇ. U 233ᵃ. Uᵇ 149—52. T 112. W 3, 158ᵃ. 390ᵃ. Y ſtr. 6. 9. Z 23—26. EE 6, 15). der alten ſage gemäſs kann das einhorn nicht erjagt werden, kommt aber freiwillig zu einer reinen jungfrau, und entſchläft in ihrem ſchoſs, wo es gefangen wird (Iſidor. orig. 12, 2. Parz. 482, 24. 25. mſ. 1, 84ᵃ. troj. kr. 9559—60. Renner 19296 —*

97. wunderhorn 3, 158. vergl. Münter 43): ſo iſt Chriſtus, von dem himmeljäger getrieben, zu Maria gekommen (phyſiol. fundgr. 1, 18. 19. N mſ. 2, 224. O 200b. P 255—77. Uc 342b. W 3, 390a. AAb, 17), oder Gott iſt ein fürſt, der jagt, und der engel Gabriel ſein jäger (EE 1 und 2). bildliche darſtellungen dieſes gleichniſſes auf kirchengemälden findet man nachgewieſen von Münter 43. anm. 69. und in dem archiv von Stäudlin und Tſchirner 1820 4, 495. Maria als mutter gleicht der gerte Aarons, welche, obgleich dürr, dennoch grünte, blüte und mandeln trug nach 4. Moſes 17, 8. (A 142, 1—3. C 168, 1—4. 179, 28. 202, 40—203, 3. Eb Leyſer 27, 23. Wackern. 192. G 2, 5. I 2728. K 65, 13. Kb 2, 85. L 680—85. M 170a. Mb 44a. N 10a. P 622. 642. R ſtr. 15. 18. S 28a. T 111. Uc 340b. AAb 17. W 3, 390a. DD 40. EE 5, 18); daher heiſst ſie der mandelboum, der niht dürkel wirt ſo er bluomen unde nüzze birt (H 24, 8. 9), mandelbaumes blüte (P 862), blühendes mandelreis (M 173b Z 50. EE 6, 17), blühendes himmelreis (F ſtr. 3. M 257a. P 648. Yb 1127), daz künecliche rîs, dâ von ſich in liljen wîs der götliche bluome want (Pb 375), blühende gerte von Jeſſe nach Jeſaias 11, 10 und Röm. 15, 12 (A 143, 17—21. Hb 176a. L 2992. M 171b. K 64, 28. M 368a. N 13b. P 638—65. Pb 374. R 220a. T 110. Ub 219. Uc 340a. Ud 2, 1. W 3, 157b. Y ſtr. 8. Z 45. AA 244. wunderhorn 1, 208). ſie iſt eine blühende aloe (F ſtr. 4), wol weil dieſe nur einmal blüht. ferner die ruthe (virga=virgo, ruote diu dâ magit hiez E 43, 7), womit Moſes das meer theilte, in welchem Pharao ertrank (E 43, 7. Z

†

126. EE 6. 9. 10): die gerte, die Ahasverus gegen den neigte, dem er huld erzeigen wollte nach Esther 4, 11 (S 28b): das körblein, in welchem Moses auf das wasser gesetzt ward (Eb Leyser 46, 31—35. P 1944—51). wie das seidenwürmlein im gespinst ward. Christus bei ihr gefunden (AA 246): sie gleicht der blume im meer, in welche sich nachts ein vogel senkt und einschliefst (P 1958—61). sie ist die wiesel, von der das hermelin geboren ward (P 160—162. 172. W 2, 339a). gold und seide (AA 244) oder seide und flachs (O 199a. P 1016—17) ward zusammengewunden. sie ist der zunder, in welchem gottes flamme sich entzündete (I 4015—20. N 2, 224a. O altd. bl. 2, 133. P 1152. U 2, 233a. 3, 407. Uc 337b. 339b): das himelholz, von dem feuer des heiligen geistes getroffen (P 376—77): sie ist das feuer des lebens, in dem der alte phönix sich verjüngte (P 364—369. W 2, 340b. AAb 17. vgl. physiol. fundgr. 1, 37): der versiegelte brunnen, den die göttliche sonne beschien und entzündete nach hoh. lied 4, 12. (A 143, 46. D 7a. S 29a. AA 245. DD 52. EE 6, 23): die erde, mit der sich der himmel vereinte (C 179, 19), die gebenedeite erde (D 2. 4): anger ungebrachôt, dar ane stât ein bluome, diu liuhtet alsô scône (A 143, 5—7. W): der beschlofsene garten, den gott selbst hütete, nach hoh. lied 4, 12 (A 144, 1. 2. D 4a. S 28a. DD 50. EE 6, 21): die aue, die, von himmelthau begofsen und beregenet, blumen trägt (F str. 8. M 170b. P 180—81. 653. W 3, 157b. AA 244): gott beschattete sie mit seines geistes thau (C 178, 30. O 200b. S 29a), der unser heu grün machte (O 200b).

daher ist sie auch das lammfell Gedeons, welches allein von dem thau befeuchtet ward, während alles andere trocken blieb nach richter 6, 37—38 (A 142, 15—18. C 148, 5. G 5, 20. I 2708. N 10ab. Friedr. v. Sonnenb. amgb. 24b. P 1790—93. T 111. U 2, 233a. 3, 406a. Uc 338b. W 3, 390a. Z 52. AA 244. DD 37. 38. EE 5, 21). das silber drang bei ihr rein aus dem erz hervor (P 430), der mandelkern ganz aus der schale (P 432 vgl. 654). sie ist das siegel, auf welches die gottheit sich abdrückte nach hoh. lied 8, 6 (C 187, 18. O 200a. P 490): oblateifen des lebenden himmelbrots (P 496—97): gottes tabernakel (P 1274. X 1027): der geweihte (F 23c) goldene schrein (EE 6, 24), der das himmelbrot beschlossen hat (S 28b): balsamschrein (M 246b*) keffe der heilikeit (M 3, 332c. mf 2, 213a): der goldene eimer (P 555. EE 6, 22), dar inne lac des wunsches brôt hie vor in gotes tempel (P 556—57): der vrône tisch, dar ûf diu lebende simele wart gesant von himele der sêle zeinem ezzen (P 550): das wachs, in welches der honig der göttlichen süfsigkeit gelegt ward (P 1012. 15): das himmelneft des pelicans (P 468). sie ist das oberste himmelreich, darin got wohnt (D 2a): gotes stat (P 580), zelle (B 1. F str. 1. Wc 41), palast (G 5, 1), zelt (X 926. vgl. P 1262), kapelle (P 1242), saal (C 148, 2. 178, 14), königssaal (I 2738), haus (D 8b. Eb Leyser 90, 40), enges hausgemach (P 1251), gadem (P 1255), arche (U 3, 406. AA 244), tempel (F 14c. Mb 33a. P 1561. U 3, 40. W 3, 370a), thron (D 41b. W 2, 340b. 3, 158a), sedel (Mb 33a. P 1729), sefsel (U

233), ſedelburc *(W 2, 339b)*, *fürſtenſtuhl (Ub 207)*. *ſie iſt* daz erwelte vaz der gotheit *(B 7. M 170a. Nc 78)*, *der werder, in deſſen herrlichem kräuterduft gott ſich ergieng (P 1342—45)*, *kammer der wahren ſonne (C 176, 32)*, *krippe des lammes (A 143, 30)*, *Salomons thron von reinem kalten elfenbein (D 42a. 45a. G 4, 35. I 2707. M 173b. P 1735—1741. 1785. S. 28b. U 233a. T 111)*: *Salomons tempel (AA 244)*, trîſekamere der trinitât *(P 348)*, drîvaltec ſagerære, *ſacrarium*, *(R 219b. Ub 213)*.

Mutter und jungfrau zugleich (B 68. E 46, 2. 54, 33. G 4, 3. 13. Gerh. 2243. L 707. Lb ſtr. 18. M 173b. 257a. Uc 340b)*, *heiſst ſie* muotermeit *(Mb 33a)*, meitmuoter *(C 198, 17)*, maget ân ende, muoter âne meile *(C 179, 21)*. *ſie iſt* dem vater geborn ze muoter *(P 287. vgl. 324—27. 1542—43)*, *gebärerin ihres ſchöpfers (E 58. 6. Eb Wackern. 195. Hb 176b. R 222a. S 29a. G 36, 25)* *mutter und baſe von Jeſus, der ihr vater und vetter iſt (P 1868—69)*, *ihr kint ihr gott und ihr ſchepfer (F 28*)*: *tochter ihres kindes (E 58, 5)*, *gottes braut (Mb 3, 109b)*, *himmelsbraut (C 181, 26. P 290. Ub 4. W 3, 360b)*, *braut von Nazareth (Ub 239, ſo iſt auch wol R 220a ſtatt geburt zu leſen)*, *erwählte gotes dirne (P 1847. Pb 374)*, *gottes mutter (I 3926. P 438. W 3, 360b. AA 244)*, *tochter (I 3926. U 233. Ub 4)*, *gemahl (I 3925. P 439)*, *amme (G 4, 39. Mb 33a. O 200a. P 293. U 233a. Hagen mſ. 4, 641a)*. *ſie war bei Joſeph wie das blühende roſenblatt bei dem ſcharfen dorne, unverletzt (F 13*. P 1210—15)*: *daher roſe*

gotes muoter über lût,
beidiu ſîn tohter mit ſîn brût.
salve regina Altd. bl. 1, 78.

ohne der ſünde dorn nach hoh. lied 2, 2. (C 156, 38. D 39a. E 57, 33. Eb Leyſer 100, 11. G 7, 23. Lb ſtr. 14. M 172a 175a. Mb 109b. R 222a. Ub 159. Ud 2, 1. W 3, 157b. X 284. EE 7, 6—8), pfingſtroſe (P 422), roſe im himmelthau (Hb 219b. I 4026. P 1908. U 3, 405a. Uc 337a. 343a), denn ſie empfing den ſüſsen thau des himmels (P 181. 653—54. Regenb. Hagen mſ. 3, 353a): lilje in dornen (A 143, 9. Eb Leyſer 117, 30. K 64, 14—18. DD 43): viſch unz ûf den grât *(F ſtr. 22. vgl. Hagen mſ. 4, 312): cederbaum ohne wurm und fäulnis (A 144, 45. R 219b. U 3, 406a. Ub 199. vgl. Eb Leyſer 116, 39. 40). ſie iſt gleich der turteltaube ohne galle (Otfr. 1, 25, 27. A 143, 43. 44. C. 160, 20. 207, 2. D 59b. 90a. I 2750. M 172a. Nb 56a. P 570. Q 328. Yb 1123. Staphorſt hamb. kirchengeſch. 1, 4. f. 229. U 3, 405. Uc 340b. Ud 2, 6. vgl. Freidank LXXXVI), ohne zorn (E 58, 1), keuſch und trauernd (D 30a), voll treue (F ſtr. 8. 10*). ihre keuſchheit gleicht dem weiſsen ſchnee (F ſtr. 8. 10*), dem elfenbein*) (F ſtr. 8. 10*. Q 17), der traube (F 8. 10*) und, wegen ſeiner reinheit, dem arabiſchen golde (T 110. Ud 2, 5).*

— MARIA, himelkeiſerîn *(P 6. U 405b. 406a. Uc 337. AAb 18),* keiſerinne *(P 535. 766. 1472. R, 220a. Ub 198. Soltau volksl. 250),* ſælden keiſerinne *(P 1832),* keiſerlichiu magt *(P 260.*

*) *warum Gottfried rothes elfenbein ſagt weiſs ich nicht. Wackernagel (monatſchrift für Schleſsien 1819) meint nach Ilias 4, 141 oder einer nachahmung dieſer ſtelle bei lateiniſchen dichtern; vgl. Gesner zu Claudian. de raptu Proſerpinae 1,272.*

P^{b} *374)*, keiſerlîchiu vruht *(P 947)*, *von* keiſersadel *(AA 244)*, *geht vor königs kindern (L 1392) als ein kint aus königsſtamm (U*^{b} *11. AA 244). ſie iſt von Davids geſchlecht (P*^{b} *375)*, *Davids* niſtel *(C 193, 20)*, *Davids thurn nach hoh. lied 4, 4 (DD 54)*, *geboren von Salomon (U*^{b} *5)*, *Salomons kint (P*^{b} *375)*, *tochter von Sion (P 640—41. R 219*^{b}*. T 112. U*^{b} *235. X 885—86. W 2, 339*^{a}*)*, *königin von Sion (Hagen mſ. 3, 51*^{a}*)*, *Jeruſalems zinne (AA 244. vgl. P 515).*

Sie, die himmelskönigin (Otfr. 1, 3, 31. A 144, 28. C 147, 2. 156, 38. 163, 8. E^{b} *Leyſer 38, 35. fundgr. 1, 121. 29. E*^{c} *289. F ſtr. 1. G 4, 38. H*^{b} *218*^{b}*. Gerh. 2253. M 169*^{b}*. N 14*^{a}*. P 1566. 1720. 1782. Q 329. R 219*^{b}*, 220*^{a}*. U*^{b} *198. S. 29*^{b}*. T 114. U*^{b} *198. Z 37. AA 244)*, *die ſelbſt* diu hôchſwebende krône *genannt wird (U*^{b} *209)*, *der engel königin (anzeiger von Auffeſs 2, 97)*, *der ihr ſohn himmel und erde unterworfen hat (P*^{b} *375)*, *ſie trägt eine krone von zwölf ſternen (oder ſteinen W 2, 337*^{a}*. vgl. P 1836 lesarten) auf dem haupt, hat die ſonne zum kleid, und der mond iſt ihr ſchemel nach offenb. Joh. 12, 1 (D 79*$_{a}$*. 85*^{b}*. Bertholds predigten 278. N 14*^{a}*. P 1833—49. S 29*^{b}*. W 2, 339*^{b}*. X 242—48. 245. BB 179. 180. DD. 30. wunderhorn 1, 228)*; *daher ſind ihr ſonne und mond unterthan (L bl. 398—400)*. *auch iſt ſie ſelbſt die ſonne (E*^{b} *Leyser 95, 18. 21. F 9***. Bertholds predigten 144. Y*^{b} *1121)*, *ſonnenſchein (F 34***)*, *ſonnenglanz (H*^{b}*, 217*^{a}*. M*^{b} *3, 109*^{a}*. R 219*^{b}*. U*^{b} *212)*, funnevarwiu klâre *(G 7, 23. N*^{c} *87. DD 58)*, lieht ob al der werlde lieht *(R 219*^{b}*. U*^{b} *203)*,

liehter denne der tac (*C 147, 32*), lieht daz immer lebet (*P 144*), lieht der criſtenheit (*B 2*), lieht vor allen kerzen (*P 860. vgl. 1174*), liehtvaz in der vinſter (*C 163, 15. M 176a. S 20a*), lucerne (*B 2. I 2746. Uc 339a*). *vor ihr verſchwindet der glanz aller planeten* (*L 401—402*): *ſie erleuchet die finſtere nacht, als ſei ſie von ſonnen erhellt* (*Hb 181a*): *ſie iſt morgenröthe nach hoh. lied 6, 9* (*A 143, 14. Eb Leyſer 95, 2. 4. F ſtr 2. G 2, 6. Hb 217a. I 2748. 3930. L 1396. M 247a*. P 682. R 219a. U 3, 406b. W 3, 158b. Ud 2, 9. Theophilus bei Bruns 320, 531. AA 245. DD 58. EE 6, 13*), *die den tag verkündigt: aufgang der ſonne* (*Y ſtr. 2*): *aber auch der mond, nach hoh. lied 6, 9, der ſein licht von der ſonne empfängt* (*D 3b. Eb Leyſer 95, 11. F ſtr. 20. 9*. Yb 1124*). *ſie gleicht dem adler, deſſen augen allein das ſonnenlicht ertragen* (*P 1106—20. W 2, 340b. Yb 1122*). *ſie iſt eine fackel, die vor erſchaffung aller dinge ſchon vor gottes antlitz brannte: ſie war von anfang her in ſeiner gegenwart* (*P 704—725. vgl. 285—86. Friedrich v. Sonnenb. mſ. 2, 213a*): ſie iſt die lenge ân anegenge geweſen bî der gotheit (*Nc 62*).

Gries und ſtaub, gras und laub, regentroppfen und ſterne, könnten ſie alle ſprechen, ſie würden ihr lob nicht zu ende bringen (*Nc 70—75 vgl. I 2757. P 48—52. 729. 990. 1956*): *hundert-tauſend münde reichen nicht zu* (*P 832*): *es erſchallt im himmel und auf der erde* (*P 1036—37. H 13, 11. 12*). *wie das meer* (*mare*) *alle flüſſe aufnimmt und ſammelt, ſo vereinigt ſie alle güte, und heiſst daher Maria* (*P 936—951. U 405b*.*

andernwärts, Eb Leyſer 102, 6. wird der name durch maris ſtella erklärt). ihr name hat ſich wie ein ausgegoſsenes öhl verbreitet nach hoh. lied 1, 2 (P 527). ſiebenmal täglich (F ſtr. 11) ſoll ſie preiſen was athem hat. unerſchöpflich daher ſind die gleichniſſe, die Marias herrlichkeit ausdrücken. ſie iſt der welt heil (C 179, 21): himelhort (M 247b. I 2761):* gote liebiu ſpiegelſchouwe *(R 219b. Ub 202): ſpiegel der wonne (F ſtr. 9), der reinheit (E 58, 3),* dâ got von êrſt ſich inne erſach *(W 2, 340a):* aller wîbe *(F 28*),* aller megde ſpiegel *(Gerh. 2239): ſpiegelglanz der engelſchar (Hardecker mſ. 2, 120b): der engel augenweide (R 220a. Ub 224),* ſchouwe *(Uc 338b): freude, wonne der engel (C 179, 21. I 3923. 3953. Q 329. U 3, 405a. Yb 1135. AA 244), über die ſie erhaben ſteht (Otfried 1, 3, 32. A 143, 43—44. C 163, 15. D führt es weitläuftig aus. Hb 181a. P 1605. S 29a. U 233. Ub 6. X 1062):* ruom alles himliſches geſindes *(E 58, 4):* der engel küniginne *(G 36, 30),* der engel keiſerîn *(M 257a*. U 3, 406a) und* vrouwe *(Nc 621):* vögtîn über aller engel ſchar *(Mb 3, 109a):* diu hœhſte in himel über elliu lant *(F 27*):* himeldach *(W 3, 158b):* des himels und der erden frouwe *(mſ. 2, 96b):* himelvrouwe *(Hb 181a. L 2017. 2875. P 1431),* ze himelrîche vrouwe *(E 57, 27. U 405a),* ob allen vrouwen vrouwe *(M 176. vgl. P 1048—51),* vrouwe aller kiuſchen wîbe *(P 970):* maget aller meide *(P 255 vgl. 244—53. W 2, 339a).* vrowe aller vreude *(O Docen miſc. 96) iſt ſie* der vröuden tür *(P 1728. Ub 228):* vröudental *(R 220a. Ub 221):* wunnentanz *(R.*

219a. Ub 225), denn ſie geht im tanze voran (P 238): ſaitenklang (R 219a. Ub 208): himelſanc *(Ub 207):* des herzen ſchal *(R 220a. Ub 222). ſie iſt* der fælden tac *(R 219a),* urſprinc *(P 1374), gater (P 1728) und* houbetſchatz *(P 75):* der fælden kint *(Ub 216): ein glücksrad, das die höchſten wünſche befriedigen kann (F ſtr. 10. O 200b),* des wunſches wunſch *(W 3, 370a). ſie iſt ein diamant (F ſtr. 10):* gimme *(Otfr. 5, 5, 21. A 39. C 177, 24. 181, 35. 213, 23. F ſtr. 8. P 861. 1795. S 29. T 111. AA 244): der weiſe, der edelſtein in der reichskrone (L 1351—54): karfunkel, der vor gottes thron leuchtet (Yb 1129): ſmaragd (Yb 1131): ſapphir (Yb 1129): perle (G 4, 37. P 803. 1010. 1888. S. 28b. T 111):* goldes bouge *(P 804). bei ihrer geburt floſs milch und honig aus der erde (C 160, 17), und aus ihr ſelbſt flieſst milch und honig, wein, öhl, balſam (D 7a): ſie iſt daher die triefende honigwabe nach hoh. lied. 4. 11. vgl. Willir. 35, 7 (A 142, 41. F ſtr. 8. 22. 44. 3*. P 206—9. R 220a. Uc 341b), honigfladen (AA 245), honigſeim (F ſtr. 8. 47),* honeges vluz *(R 220a. Ub 232), ferner himmelsmanna (M 173b. Z 118), zuckerwabe (F 31*), zuckerſtaude (P 864. X 284):* lebendiu himelſpiſe *(Uc 339b): zuckerſüfse (W 3, 370a),* ſüeze ob aller ſüezekeit *(R 219a. Ub 195. 196): milch (F ſtr. 8. vgl. Konrad bei Hagen mſ. 2, 330a). ſie theilt ihre gnade unter alle menſchen aus, aber jeder empfängt ſie voll und ungetheilt, wie, wenn ein ſpiegel zerbrochen wird, doch in jedem ſtück der menſch ſein ganzes angeſicht erblickt (P 732—41). ſie iſt der*

einander entgegengefetzt. Êvâ âvê ein wort zwêne ſinne, Êvâ brâhte wê, der engel âvê *(M^{b} 43^{b}):* Êvâ diu fluoc die fælde nider, dû Âvê rihteſt ſî ûffe wider *(I 2740—41. L^{b} ſtr. 2. M 258*. M^{b} 41^{a}. amgb. 24^{a}. U 3, 406. vgl. E^{b} Hoffm. 1, 80, 35—40). Maria,* künigîn der genâden *(E^{c} 290), gibt das leben indem ſie den ſünder zum heil führt, ſie iſt daher* ein hâmît vor dem êwigen tôde *(I 2749. 3933). ſie erleuchtet die ſinſtere nacht als ſei es tag (E^{b} Leyſer 102, 6. H^{b} 181^{a}), und ihr tageslicht nimmt dem falſchen glauben, dem faulen holz, das nur in der nacht leuchtet, ſeinen ſchimmer (P 672—81). darum iſt ſie auch der meerſtern (B 1. E^{b} Leyſer 102, 6. E^{c} 290. L^{b} ſtr. 2. M 170^{a}. P^{b} 375. U^{d} 2, 8. AA 245. EE 7, 9), leiſtern (D 11^{a}. 43^{a}. 62^{b}. E 57, 32. K^{b} 2, 85. L 1493. N^{c} 32. P 828. W 2, 340^{a}. Theophilus bei Bruns 317, 463), morgenſtern (A 143, 4. P 140. Y^{b} 1121),* trêmuntâne *(T 2766. R 220$_{a}$. U^{b} 218),* ſterne Diâne *(R 220^{a}. U^{b} 217), ſtern von Jacob (H^{b} 175^{b}. W 2, 341), ſtern der drei könige (I 2747), der ſtern, der dem* wîſelôſen *armen volk, das auf dem wilden lebermeer der grundloſen welt ſchwebt, und von der ſünde* agetſtein *angezogen wird, leuchtet, und es leitet (E^{b} Leyſer 102, 7. 8. L 1343. P 142—47. Martina 157^{c}): der das chriſtliche volk über das meer der ſorgen bringt (C 184, 9—10. vgl. 147, 16—19), und die ſchiffe, welche die trügeriſche waſſernixe mit ſüſsem ge-*

über dem geſchnitzten bilde der jungfrau in dem dom zu Brüſſel ſteht noch jezt Eva Ave (zeitſchrift für poeſie von Goldmann und Freudenfeld 2, 65).

fang anlockt, zum gefilde führt (O 200b.) P 149—51); deshalb heifst fie auch trôft der wîfellôfen *(Hardecker mf. 2, 120b), ihr* banier und leitvan *(P 974—75),* himelvan *(M 247b*. AA 245); fie trägt die höchfte ſturmfahne gegen die hölle (Hagen mf. 4, 641a). ſie iſt der* vridefchilt der kriſtenheit *(M 247b*. Nb 56a. U 3, 405b. Uc 341b. W 3, 157b. 398. vgl. Regenboge bei Hagen 3, 354a): der* gnadenſee, *wo man mit freuden landet (F ſtr. 4. 10*. X 8):* ankerhaft *(R 220a):* ſegelwind *(R 220a. Ub 215):* gnadenflut *(Yb 1126. vgl. P 534). weil ſie auf den rechten weg führt, iſt ſie die* himelſtrafse *(R 219b), der* himmelpfad *(R 220a. Ub 222), womit wol die milchſtrafse am ſternenhimmel gemeint iſt. und da ihr gewand den geruch von aromatkräutern hat, ſo ziehen ir die kranken ſeelen auf der himmelſtrafse nach, wie dem* panther *im mai ſeines ſüfsen athems wegen (vgl. Nib. 894, 1. 2. wunderhorn 3, 159) alles wild nachläuft (O 200. 206b P 599—605. vgl. 1314). ſie ſelbſt wird mit* kräutern *verglichen, die kranke geſund machen (P 1331). ſie iſt* des heilwâges hort, *des zu heiliger zeit geſchöpften, alle wunden heilenden waſſers (P 1340. vgl. mythol. 327—28): dem ſchwer erkrankten* ein ſalbe und lactwarje *(P 809. Kb 2, 85); ſie reinigt ſeine ſeele wie der* kampfer *den, der in an die naſe hält (P 812—21); ſie iſt die* büchſe, *die ſalbe trägt für alles weh (W 3, 360b):* arzenei *der ſünde (Ud 2, 3. W 3, 360b). ſie iſt die* wünſchelgerte der ſælden *(P 1312), des ſtammes Jeſſe (Wb 25. Regenb. Hagen mf. 3, 354b), wünſchelruthe der gnade (F ſtr. 9), womit in der wüſte waſſer aus dem ſtein geſchlagen*

wurde (P 664—67. EE 7, 9—11): ein ſüſser thau (M 3, 332): ein lebender brunnen (F ſtr. 2*. 22*. Uc 342a. W 2, 340a)* der barmunge *(Nc 46), ein bach den durſtigen (F ſtr. 45. M 3, 332*) das waſſer des paradieſes*), das in vier arme ſich theilt, denn eben ſo ergieſst ſich ihr troſt über viererlei menſchen, chriſten, ketzer, juden, heiden (P 534—43): wie der adler ſeine jungen aus dem neſte, ſo führt ſie uns der ſonne entgegen (M 176b. P 1052—67): wie der ſtrauſs ſeine eier ausbrütet indem er ſie anblickt (Freid. LXXXV), ſo iſt ihr auge über uns geöffnet (O 200b. P 528—33), und bewacht uns (P 805). gleich der taube Noahs bringt ſie den grünen zweig (EE 4, 18): ihr erbarmen reicht von den ſternen bis in den tiefſten meeresgrund (F ſtr. 22).*

Da Maria den böſen feind verjagt, und ſeine macht zerſtört, ſo gleicht ſie der Judith, die dem Holofernes das haupt abſchlug (M 173b. P 1584—1595). ſie iſt auch vor Chriſtus unſere vögtinne, *advocata (Hb 175b. Ub 112—25), mittlerin (Ud 2, 12),* fürsprinne *(Hb 217a. Mb 44b. R 219a),* fünden wenderinne *(Ub 230). ſie iſt endlich die müllarin, die das korn der gottheit gedroſchen, gemalen und zu himmelbrot gebacken hat (Mone anz. 1834, 41. W 2, 340b).*

Der ſchmerz bei dem tode ihres ſohnes drang als ein ſchwert durch ihre ſeele nach Luc. 2, 35

---

*) *dieſes bild wird häufig in den alten denkmälern der kunſt auch auf Chriſtus angewendet. der heiland ſteht auf einem berge, von welchem die vier ſtröme ausgehen, welche dann die vier evangeliſten andeuten. Kugler geſchichte der malerei 1, 9. chriſtliche kunſtſymb. 68. 69. 70.*

(*D 22. 28a. 29b. Eb Roth 22. 23. Hb 177d. O 200b. P 966. W 3, 124. 388a. Wb 25. Hagen mf. 3, 40b*).

Auch CHRISTUS, himelcrift (*L 1. 1882*), *ift* himeles truhtîn (*hymn. VII, 1*), der himele keiſer (*F ſtr. 12. P 513*), aller keiſer keiſer (*Gerh. 2241*), keiſer aller herren (*fundgr. 1 166, 8*), keiſer, herzoge und biſchof (*amgb. 13b*), keiſer und künec (*I 4070*), chuninc (*hymn. XIX, 11*), der almehtige künec (*mf. 2, 212b*), himelkünec (*E 69, 18. L 1791*), künec über alle künege (*Eb Leyſer 21, 3. 93, 39. 110, 30*), der vröuden künec (*I 1789*), drîvaltec vürſte (*amgb. 13b*), criuces vürſte (*N 8a. mf. 1, 134a*): aller werlde vater (*C 155, 4*): kint unt vater (*N 324b*), keiſers kint, küneges barn (*F 42*), daz keiſerliche (*C 198, 8*), daz heilige (*herzog Ernſt 3167*) himelkint (*I 4054*): der junge (*Hb 176a. M 247b. 256a*), der himeliſche (*klage 1672 und Lachmanns anm.*), der reine degen, *d. i. kind* (*U 3, 407a. W 2, 343b*): der riche arme (*C 196 37*): der mit ſînem arme al den himel umbeflôz (*C 196, 37*), zimberman aller der werlde (*Eb altd. blätter 2, 170. 171*), den dort der himel niht begreif noch hie daz ertgerüſte (*O altd. bl. 2, 132*), der dâ himel und erden treit (*Mb 33a*), des himel und erde alle ſint (*herzog Ernſt 3167*), der die berge erſchüttet (*C 196, 41*), gein dem diu erde bibet (*C 196, 40*), der daz ſwert in ſînem munde vürtreit am übelichen tage (*W. Wilh. 303, 12. 13*), richter aller werke (*Mb 31a*), *der nie ſünde that* (*E 9, 23. Hartmann vom glauben 658, 59*): den hohe breite, tiefe, lenge umbegrifen mohte nie

(*G 36, 27*): der aller wunder (*N^c 259*), der aller dinge meiſter iſt (*klage 3835*): *gebieter über aller engel ſchar* (*M^b 31^a*), den ieſlich engel ob im ſiht (*Parz. 465, 4*), der engele vürſte (*Mart. 279^d*): *des menſchen kint* (*E 6, 11. 9, 17*), heilec menſche und gewâr got (*E 49, 94. 58, 28 Lambrechts tochter von Sion diut. 3, 12*): *der wahre Salomon* (*E^b Leyſer 116, 12. P 1753. vgl. anm. z. 1918—21*): *einhorn, das ſich nicht fangen läſst* (*N 224^a*): *aar, der über allen aaren ſchwebt* (*P 42*): *wünſchelreis* (*I 4050*) *als inbegriff alles glückes:* aller ſælden hort (*P 1029*).

Er iſt die ſonne (*A 144, 23. Entechr. fundgr. 2, 111, 7. F ſtr. 46*), *die ewige ſonne* (*D 78^b. P 685. 1089*), *die wahre ſonne* (*hymn. III, 2. C 147, 10. 176, 32. E^b Leyſer 95, 9. 12. Roth 49. P 787. 1076. S 28^a*), *die morgenſonne* (*F ſtr. 43*), *das wahre licht* (*P 855*), *wie er ſelbſt ſagt* (*Joh. 8, 12. 9, 5*) 'ich bin das licht der welt': leohtes leoth, prunno leohtes (*hymn. II, 5. III, 1*), der in der phallenze ſîn verdolt kein vinſter (*C 208, 30*): *der wahre mittag* (*L 1495*). *er iſt feuer, das nicht brennt* (*P 451—55*).

In beziehung auf ſeine geburt heiſst er der in der meide wambe laz (*W. Wilh. 38, 12*), krippenknabe (*H^b 177^a. I 1099. 4052. P 1534*), *der junge menſch, der alte gott* (*Mart. 7^d*), grôz und kleine (*C 149, 5*), *vater und ſohn* (*C 149, 9*), der megde kint (*mſ. 2, 212^b*), der meide ſun (*E^b Leyſer 121, 4*), der von der meide wart geborn (*Konrads Engelhard bog. C III*), daz vrône kint (*A 143, 17*), den eſel und rint erkanten (*A 143, 27*), der vor rint und eſel

Iac (*jüng. Titurel 5539*), über dem der eſel und daz rint âzen beide ir vuoter (*I 3236. 4055*), durch den der ſtern erſchein und wiſete die drî künege hêre (*I 2117*). *er iſt* ein reine bluome, gewahſen von der edelen wurzeln des hern Davîdes, und von der edelen gerten des herren Yeſſê (*E*^{b} *Leyſer 90, 20—26. vgl. 102, 25*). *wie eine wolduftende blüte aus dem widerlich riechenden laub des holunderbaumes hervor wächſt, ſo iſt er aus dem ſtamme der juden gewachſen* (*Friedr. v. Sonnenburg Hagen mſ. 3, 76*^{a}. *vgl. P 1436—53*). *er iſt des korns und weins unſcheinbare blüte* (*I 4048*). *indem er menſchengeſtalt annahm, war er ein rieſe, der ſich in einem zwerg verbarg* (*O 201*^{a}. *P 1264*). *der löwe vertilgt ſeine ſpur mit dem ſchweif, damit ihn der verfolgende jäger nicht fange, ſo verbarg er ſeine göttlichkeit in menſchlicher geſtalt* (*phyſiol. 1, 17. 22*).

Als erhalter und ernährer iſt er ſpeiſe (muas *hymn. 3, 6*): *das ſättigende korn* (*D 3*^{a}. *I 4034*), *waizenkorn* (*D 3*^{a}. *vgl. W 2, 340*^{b}), himelbrôt (*C 164, 8. P 497*), *womit zugleich das manna bezeichnet wird* (*Silv. 3131*): *brot der engel* (*E*^{b} *Leyſer 29, 25*): *nach Joh. 6, 35 das wahre* (*L 2903*), *das lebende brot* (*C 149, 6. 160, 15. E*^{b} *Roth 61. altd. blätter 2, 37. L 653. W*^{b} *26*) *oder die lebende ſemmel* (*P 551*), daz êwige brôt (*L 3089*), des wunſches brôt (*P 556*): *nuſs, mandelnuſs, mandelkern* (*C 203, 3. E*^{b} *Leyſer 29, 24. P 432. 643. 654*), diu nuz der ſelbûn gerte (*Aarones*) beceichinôt unſeren hêrrin Jhêſum Criſtum: wanne dâ ſint driu dinch ane, diu rinde, diu ſchale, der cherne. diu bitteri der rinde beceichinôt die arbeite ſînes libis an der

menniſgeit, die er leit vaſtende turſtinde muodende, dar nâch den biteren tôt an deme crûce; diu ſcale beceichinôt die herti des crûcis; der cherne bezeichenôt die fuozi der goteheit (*E*ᵇ *Wackern.* 192). *ferner traube* (*C 192, 25. D* 5ᵇ) *von Cypern* (*D* 29ᵃ), *vgl. hoh. lied 1, 14: wein nach Joh. 15, 1.* 5 (*F ſtr. 27. 22*ʳ. *I 4034. wunderhorn 1, 166*): *milch* (*E*ᵇ *Leyſer 29, 24*). *öhl floſs bei ſeiner geburt aus der erde* (*Anno 526. E*ᵇ *Leyſer 48, 17. 18. vgl. chriſt. kunſtſymb. 115*). *wie das licht, wenn es durch tauſend öffnungen eindringt, ſeine kraft nicht verliert noch zerſtückt wird, ſo auch Chriſtus nicht, wenn er ſo viele herzen ſpeiſt* (*P 1474—93*).

Der erlöſer iſt daz kint, daz den Tôt vertrîbet (*C 196, 40*): der beſte hirte, des ſchâf der ræze wolf verbirt *nach Joh. 10, 12* (*C 149, 6. 199, 38. E*ᵇ *Wackern. 193*): *opferlamm* (*hymn. VII, 10. XXI, 4*), *das lamm, welches das kreuz trägt* (*Parz. 105, 22. 23*) *oder die ſünden der welt nach Joh. 1, 29* (*A 143, 29. C 149, 5. E*ᵇ *Leyſer 62, 16. Roth 58. F 27. G 5, 9. 10. Silv. 4337. Ben. beitr. 1, 78. Z 56. 89. EE 4, 5. vgl. Münter ſinnbilder 81—83*), *oſterlamm* (*V, 4*), *lamm auf Sion* (*W 3, 390*ᵃ), *das zum lamm gezähmte einhorn* (*EE 3, 5*), des himels lewe in lambes wîs *nach offenb. Joh. 5, 5* (*I 4050. vgl. C 145, 6. vgl. Münter 87*), *leo fortis* (*Mone anz. 1835, 431, 267. phyſiol. fundgr. 1, 17. 23. Kugler geſch. der mahlerei 2, 10*). *Er iſt der pelican, der ſeine kinder mit dem eigenen herzblut nährt* (*phyſiol. fundgr. 1, 33. 34. M 176*ᵇ. *O 201*ᵃ. *P 470—83. V 3. AA*ᵇ, *17. vgl. Freidanc LXXXV. Münter ſinnb. 90. chriſtl. kunſtſymb. 138. 139*). *er iſt auch der*

adler, der seine jungen der sonne entgegen führt, und die, welche ihre glut nicht ertragen, aus seinen füfsen herabfallen läfst (E 68, 3—69, 22). sein schrei am kreuz machte uns lebendig, wie der löwe seine todtgebornen jungen lebendig schreit (M 176b. O 200a. P 502—7. U 236b. V 4. W 2, 340a. AAb 17. vgl. Freid. LXXXIV), oder nach andern (physiol. fundgr. 1, 17. 23. Turpin c. 17) durch seinen anhauch ins leben ruft. der elephant, um das kind, das er gebären will, vor den nachstellungen des drachen zu schützen, geht ins wasser (physiol. fundgr. 1, 20. 26): so sichert uns die taufe (M 176b. O 200b). Christus ist das weifse hermelin, das in den schofs der jungfrau kam (M 247b), das die schlange tödtete, und dabei sein blut vergofs (P 160—165. 172—75. W 2, 339a. s. unten LIII, 10—14). weil er uns von der krankheit der sünde heilt heifst er füfse arznei (F 44. W 3, 366b. vgl. P 1883). Des criuces fürste (*oben XLVII, 14*), der am criuce het den dorn ûf dem houpte zeiner krône (*W Wilh. 166, 2. 3*), den dürnînen kranz, den rûhen huot (*W. Wilh. 357, 28*), *der ist der weifse und rothe,* gerœtet in des criuces nôt, wîz und reine von natûre, *nach hoh. lied 5, 10 (D 1. 3a. Eb Leyser 5, 19—22. Lambrechts tochter von Sion diut. 3, 12). er sang als ein schwan bei seinem tode indem er* êly *rief (P 976—83. 1974—77. Z 143), und dieser ruf vertreibt die wassernixen, die uns locken (O 200b). er lag drei tage in der erde wie Jonas im bauche des wallfisches (E 65, 14—17. P 1621—30. X 968), oder wie der sanftmütige panther drei tage in seiner höhle schläft, dann laut schreit,*

und mit ſeinem ſüſsen athem die thiere herbei lockt (phyſiol. fundgr. 1, 18. 24, Renner 19270—93). er ſchlief wie der löwe mit wachenden augen nach hoh. lied 5, 2 'ego dormio et cor meum vigilat' (Phyſiol. 1, 17. 22). er gleicht dem krebs, der im tode ſich röthet (P 905—29). wird ein baum umgehauen, ſo wird die ſonne, die ihn beſcheint, durch ſeinen fall nicht verletzt, ſo ward Chriſti glanz durch die marter, die er duldete, nicht getrübt oder gemindert: als gott empfand er keinen ſchmerz (P 1642—61. Silveſter 4150—4179). er iſt die erde, die vom pflug durchſchnitten wird (mſ. 1, 134a). er iſt das korn, das blühete, zur garbe heran wuchs, gemäht und gebunden, geſchlagen (gemartert), gemalen (gekreuzigt), in den ofen gethan (begraben), nach drei tagen herausgenommen ward, und als ſpeiſe tauſende ſättigte (L 2973—3078). er zerbrach das grab, wie Samſon zu Gaſa die feulen ſeines gefängniſſes, nach richter 16, 29 (E 65, 27—66, 2). ſein ganzes leben gleicht dem dreimaligen ſprung des leoparden, womit dieſer das wild ereilt, und was er in dieſen drei ſprüngen nicht faſst, davon wendet er ſich ab: von Maria ſprang er zum kreuz, vom kreuz zur erde, von der erde zur hölle (P 746—65. vgl. Renner 19222—25). er fuhr gen himmel wie ein adler, der auf der winde federn ſitzt (F 35ᵃ. vgl. oben XXVIII, 30).

Die doppelte natur in Chriſtus, die göttliche und menſchliche, wovon dieſe allein irdiſche noth und ſchmerz empfand, jene aber unberührt blieb, wird in Konrads Silveſter (4080—4114) mit dem purpurkleide des kaiſers verglichen. die wolle

ward auseinander gezogen und zu fäden gedreht, die purpurfarbe ſelbſt aber empfand davon nichts.

Er, der die hölle brach, das verlorne thal (*G 123, 39*), *das finſtere land* (*litanei 956*), dâ niemer geſchînet der liehte tac (*welſch. gaſt 65a*), er hât Levîathânes drozzen mit dem criuce beflozzen (*C 177. 31*). *er iſt der* himelharm, *das hermelin* (*oben LI, 18*), *das die giftige ſchlange* (*Eb Leyſer 101. 1620. P 162*), *den* unc *des abgrundes, auf den tod verwundete* (*O 200b. P 161—63. 172—75. vgl. Münter ſinnbilder 101*): *die waſſerſchlange, die dem ſchlafenden krokodill in den offenen mund ſpringt, und es todt beiſst* (*phyſiol. 19. 25*). *wie der panther mit ſeinem athem den drachen tödtet, ſo erlag vor ihm der* hellewurm (*O 200. P 166*), der helletrache (*phyſiol. 18. 23. Martina 141d. O 200b. 206b*), *der uns verſchlingen will, der* hellebâſilifcus (*P 156*), *der* lintwurm (*C 148, 28*), *der* grimme wurm (*pfälz. hf. 350. bl. 51. 55*), vipper (*P 383*), hellerüde (*P. 544*), hellehunt (*Entechr. fundgr. 2, 113, 30. Silveſter 3764. U 3, 406b*. Uc 344a*): *der ſchwarze rabe, im gegenſatz zu der turteltaube* (*Roland 33, 23—34, 3. vgl. Münter 98*): *der liſtige fuchs, der ſich todt ſtellt, um die heran fliegenden vögel zu fangen* (*phyſiol. 31*): *die ſirene, welche die menſchen ins verderben lockt* (*phyſiol. 19. 25. P 148*). *noch andere benennungen des teufels ſind in der deutſchen mythologie* (*551—60*) *zuſammengeſtellt und erklärt.*

DIE GOLDENE SCHMIEDE.

Ei künd ich wol enmitten
in mînes herzen ſmitten
getihte ûz golde ſmelzen,
und liehten ſîn gevelzen
von karfunkel ſchône drîn
dir, hôhiu himelkeiſerîn,
ſô wold ich dîner wirde ganz
ein lop durchliuhtic unde glanz
dar ûz vil harte gerne ſmiden.
nû bin ich an der künſte liden
ſô meiſterlichen niht bereit
daz ich nâch dîner werdekeit
der zungen hamer künne ſlahen,
oder mînen munt alſo getwahen
daz er ze dînem priſe tüge.
ob immer ûf ze berge vlüge
mîn rede alſam ein adelar,
dîn lop enkünd ich nimmer gar
mit ſprüchen überhœhen.
ſus kan dîn wirde enpflœhen
ſô verre ſich den ſinnen mîn,
daz ich den hôhen êren dîn
nimmer mac genâhen.
ſô mîn gedanc wil gâhen

wie ſanft ez allez rûſchen gê.
ich ſitze ouch niht ûf grüenem klê
von ſüezer rede touwes naz,
dâ wirdeclichen ûffe faz
von Strâzburc meiſter GOTFRIT,
der als ein wæher houbetſmit
guldîn getihte worhte.
der het, ân alle vorhte,
dich gerüemet, vrowe, baz
denn ich, vil reinez tugentvaz,
immer künne dich getuon.
ich muoz der türteltûben huon
zuo opfer bringen âne golt:
dâ von dû, vrowe, enpfâhen ſolt
den guoten willen vür diu werc.
lâ mich, an witzen ein getwerc,
loufen ûf der ſprüche wiſen,
dâ der vil hôhen künſte riſen
dîn lop nû brechent a[1]le.
ſwaz in der rede enpfalle,
daz ich die leſe in mînen munt,
und ſi vil ſchône bî der ſtunt
ſtecke an dîner wirde kloben.
künne ich dich, vrowe, niht geloben
nâch volleclichen êren,
dar zuo ſô ſoltu kêren
dîn ûz erwelte gnâde,
alſô daz mir CUONRÂDE
von Wirzeburc daz heil geſchehe,
daz mir dîn güete überſehe
ſwaz ich vermîd an dînem lobe.
rede ich ez, vrowe, nû ze grobe,
ſô lîch her nâch mir unde gip
ze ſtiure dîner helfe ſip,

durch daz ich ez vil kleine rede.
ich wil ûf dîner gnâden pfede
ſetzen mîner ſinne ſuoz,
wan ich tôr dich loben muoz
mit den wiſen als der gouch,
der in dem meijen gugzet ouch
ſô im diu liebe nahtegal
ze lobe dœnet über al;
und in mit ſange prîſet.
als mich dîn helfe wiſet,
ſô heb ich künſte lôſer man
dîn lop mit reinem willen an.

Marîâ, muoter unde maget,
diu ſam der morgenſterne taget
dem wîſelôſen armen her,
daz ûf dem wilden lebemer
der gruntlôſen werlde ſwebet.
dû biſt ein lieht, daz immer lebet,
unt im ze fælden ie erſchein
ſwenne ez der ſünden agetſtein
an ſich mit ſînen kreften nam
ſwaz diu ſyrêne trügeſam
verſenken wil der ſchiffe
mit ſüezer dœne griffe,
diu leiteſt, vrôwe, dû ze ſtade;
dîn helfe ûz tiefer ſorgen bade
vil mangen hât erlediget.
dîn lop hât uns geprediget
Dominicus unt Franciſcus.
der hellebâſiliſcus
ſchaden vil von dir begreif:
dîn tugent ſchuof daz ûf in ſleif
des tôdes hagel und ſîn riſel.

bî dir bezeichent iſt diu wiſel,
diu daz hermelîn gebar,
daz den ſlangen citervar
ze tôde an ſiner krefte beiz,
unt ſînen bluotvarwen ſweiz,
rêrte durch ir beider ſturm.
dô Lucifer der hellewurm
uns den apfel ezzen ſach,
dâ von ze ſterben uns geſchach,
dô quam uns dîn geburt ze ſtaten,
und warf uns an der wünne ſchaten
ûz bitterlicher nœte warm.
Chriſt der hôhe himelharm
ſlouf in der tiefen helle tunc,
und beiz den mortgîtigen unc
ze tôde an aller ſîner maht.
an dem criuce in übervaht
dînes edelen kindes lîp,
dâ von dû biſt vür elliu wîp
gerüemet unt geſegenet.
begozzen unt beregenet
mit dem himeltouwe
dû biſt erhœhet, vrouwe,
ſam in Siôn der cypriân
und der cêder in Libân
ſich ûf ze berge leichet.
dîn tugent hôhe ûf reichet
ſam in Cades der palmen rîs.
dû biſt ein lebendez paradîs
vil maniger edelen bluomen.
ob allen kardamuomen
dîn ſüezer ſmac ſich wæhet:
er riuchet unde dræhet
vür den balſem und den biſem.

den touf vil heilic und den crisem
hât dîn geburt gehêret:
dîn vruht die erden êret,
unt zieret wol den (vrônen) himel.
dû mirren vaz ân allen schimel,
dû edeliu wîrouchbühse,
sî müezen sam die lühse
durnehteclichen wol gesehen,
die manic wunder wellent spehen,
daz an dir blüet zuo aller stunt.
wie kan dîn minneclicher munt
die sêle spîsen unde laben!
dû bist der süezen bete ein waben,
der schône tropfet zaller zît,
wan under dîner zungen lît
diu milch und ouch der honicseim.
dich hât der himelkünec hin heim
geladet in sîn rîche wert,
und hat der schœne dîn gegert
vor allen werden vrouwen.
dû solt vil êren schouwen
und wünne maneger hande.
in sînes vater lande
wil er dich lâzen warten
ob in dem wîngarten
blüejen noch die trûben,
und ob die türteltûben
ir stimme lâzen hœren.
dû hâst in sînen kœren
enpfangen werde gnâde.
gesniten von cyclâde
sint dîniu kleider schône:
ûz wunsches golde ein krône
zieret wol daz houbet dîn.

zuo der zeſwen hende ſîn
ſolt dû ſitzen âne zil,
dâ der himele ſeiten ſpil
in dîn ôre klinget,
und dir ze lobe ſinget
der engel ſamenunge.
dich wil der meide zunge
prîſen und rüemen.
dîn hant diu ſol in blüemen
ir ſchapel und ir krenze.
dû gêſt in vor die tenze
dort in dem paradîſe,
und bricheſt ab dem rîſe
die glanzen himelrôſen.
durchgründen noch durchglôſen
mac niemen dîne werdekeit.
den gotes briuten allen treit
dîn ſchœne vor den ſpiegel.
alſam daz golt den ziegel
immer übergleſtet,
alſô biſt dû gegeſtet
mit klârheit vor in allen.
wer möhte dir geſchallen
in der liehten meide ſchar?
dîn êre kan ir êre gar
mit êren übergulden.
dû biſt genant von ſchulden
ein maget aller megede.
dû vienge an eim gejegede
des himels einhürne,
der wart in daz gedürne
dirre wilden werlt gejaget,
und ſuochte, keiſerlîchiu maget,
in dîner ſchôz vil ſenftez leger.

ich meine dô der himeljeger,
dem undertân diu rîche ſint,
jagte ſîn einbornez kint
ûf erden nâch gewinne.
dô in diu wâre minne
treip her nider balde
ze maneger ſünden walde,
dô nam ez, vrouwe, ſîne vluht
zuo dir, vil ſælden rîche vruht,
unt ſlouf in dînen buoſen,
der âne mannes gruoſen
iſt lûter unde liehtgevar.
Criſt Jêſus, den dîn lîp gebar,
der leite ſich in dîne ſchôz,
dô des vater minne grôz
in jagete zuo der erden.
er ſuochte dîne werden
kiuſche lûter unde glanz.
dîn reiniu ſtæte unmâzen ganz
bôt im ze vröuden volleiſt.
der ſun der vater und der geiſt
hæten an dir, vrouwe trût,
ir kint ir muoter und ir brut
vor mangen zîten ûz erkorn.
dû würde vor der werlt geborn
dem vater dîn ze muoter:
unt was dîn lîp vil guoter
ze tohter dînem ſun gezelt,
ſô hæte dich ze briute erwelt
der vrône geiſt dar under.
er wolde dich beſunder
als eine gotes ammen
enzünden und enpflammen
mit ſîner wâren minne,

daz dîne kiuſchen ſinne
menſchlich geluſt verbære,
unt daz er bî dir wære
ſam in der liehten ouwe
diu ſunne iſt bî dem touwe,
diu gar ſîn fiuhte ſweinet.
er hât dich ſô gereinet
mit götlicher wirde
daz nimmer dîne girde
fleiſchlich tou genetzet;
alſô biſt dû geſetzet
mit im an den brûtſtuol.
ſô kleine ein milwe nie gemuol,
dîn wandel ſî noch kleiner.
noch tûſentvâltic reiner
dann ie würde eines engels muot
was und iſt dîn herze guot,
und muoz benamen immer ſîn;
dâ von dich, werdiu keiſerîn,
got ûz al der werlde nam.
dîn reiner lîp ſô wünneſam
alſô ſchône erlûhte,
daz in des gnuoc niht dûhte,
daz er geſchaffen hæte dich:
ſîn gotheit diu wolte ſich
von dir ze menſchen bilden.
diz wunder überwilden
muoz elliu wildiu wunder,
der dich geſchuof beſunder
daz dû den ſît gebære,
und doch des tohter wære,
der ûz dir ſouc vil reine milch.
got, in der einicheite drilch
und einlich in der trinitât,

geworht ſich ze menſchen hât
von ſîme werke ûf erden.
wie möhte ouch immer werden
kein dinc ſô wilde wunderhaft,
ſô daz den ſchepfær ſîn geſchaft
menſchlîche an die werlt gebar,
und ſich in einem libe war
kint unde vater under ein:
und ſich dâ ſtricte zuo den zwein
der vrône geiſt enzwiſchen,
ſô daz ir drîer miſchen
was niht wan der eine got!
durch diz vil wunderlich gebot
ſchuof er allez, unde warp
daz bî dir, vrouwe, niht verdarp
ſîn werc an meiſterlichem lobe,
dar ûf in twanc der minne klobe
und alter ſchulde klamere.
dû wær ein triſekamere
ſîner hêren trinitât,
dar inne er ſich gedrungen hât
mit den ſpelten an der ram
ſô vaſte daz ſîn einec nam,
drîvalticlichen underbriten,
entrennet niender noch verſniten
wart an keinem orte.
der gotheite borte
gedrungen iſt ân urhap
unt âne ende, wan in wap
in dir ſîn ebenêwicheit;
des ſî dir, vrouwe, lop geſeit
wol tûſentvalticlichen.
ſchône und lûterlichen
wirt immer hie dîn prîs getwagen.

dû biſt ein fiur des lebetagen.
dâ ſich der Fênix inne
von altem ungewinne
ze vröuden wider mûzete.
wie ſanfte er bî dir lûzete
biz daz er wart erjunget wol!
dîn reinez herze, tugende vol,
uns armen hôhe fælde brou.
dô got ſîn alter ſchade rou,
den im der ſlange tet bekant,
ſich, dô quam er alzehant
zuo dir gevlogen als ein bolz,
und ſtiez dich, lebendez himelholz,
daz fiur ſîns vrônen geiſtes an,
dar inne er ſchiere dô gewan
an vröuden wider ſîne jugent.
er wart von götlicher tugent
ein niuwer menſche vil gemeit,
und lie ſîn altez herzeleit,
daz im erwarp die vipper,
diu næher unde ſipper
mahte uns übel denne guot
dô ſi den ſtarken übermuot
Êven unde Adâme riet,
daz ſich ir beider wille ſchiet
von gote durch ein veigez obez.
ich rüemez immer unde lobez
an dir, vrouwe, mit genuht,
daz dîn gebenedîtîu vruht
den apfel ie mohte überwegen,
der uns des hôhen wunſches ſegen
und alle fröude nider zôch.
den flüzzel treit dîn leben hôch
der niuwen und der alten ê.

daz dîn gewalt dar über ſtê
daz prüeve ich harte ſuoze
an Gabrîêles gruoze;
der iſt ir beider underbint.
an im drî buochſtaben sint:
ſô wir die leſen vür ſich dan,
ſô vinden wir geſchriben dran
âvê, der niuwen ſchrifte wort:
unt ſô wir hinden an daz ort
grîfen, und her wider leſen,
ſô muoz dar an geſchriben weſen
Êvâ, der name virne.
ſwenn ich dan ûz erkirne
die ſelben ſprüche beide,
und ich ir underſcheide
gemerke wider unde vür,
zehant ſô prüeve ich unde ſpür
daz man erkennen mac dâ bî
daz an dir beide erfüllet ſî
der niuwe und der alte ſite.
der gruoz, dâ dich der engel mite
ſalûierte, reine meit,
der hât mir diz von dir geſeit,
und ouch noch eteswâ diu ſchrift.
dû pfingeſtrôſe ân allen ſtift
unt blüende oſtergloye,
dû biſt der kiuſche ein boye,
dar în ſich got der werde ſlôz.
des gewalt iſt alſô grôz
daz nieman in begedemet,
ſîn kraft hât ſich gevedemet
in dîn vil engez herze.
daz ſilber ûz dem erze
dranc bî dir âne wandel.

von dir quam der mandel-
kern durch die ſchalen ganz
als diu liehte ſunne glanz
durch daz unverwerte glas.
dîn geburt gevrîet was
vor aller hande meine.
gotes muoter reine
und dar zuo în gemahele,
dû hâſt der tugende ſtahele
ſô wol geſcherpfet an dem ſnite
daz dû der natûre ſite
verſchriete mit der kiuſche dîn,
und dû gebære ein kindelîn
gar ſunder mannes lâge,
dû vünde in heiles wâge
der vröuden und der ſælden vurt.
uns hât bezeichent dîn geburt
die ſtûden ſchœne und ûz erwelt,
die Moyſes der gotes helt
mit fiure ſach begriffen,
dar în ſi was beſliffen,
alſô daz ir kein ungemach
noch kein ſchade nie geſchach
an loube noch an eſten.
die ſol man, vrouwe, geſten
zuo dîme magetuome:
dar an beleip der bluome
vriſch und unverworden,
dô ſunder mannes orden
ein kint dîn heilic lîp gewan,
der von dem gotes geiſt enbran
alſam ein gluot diu glimmet.
mit êren übergimmet
iſt dîn wirde manicvalt.

dû bist der tugende ein blüender walt
und ein geloubet fôrest.
man sol dich vür daz himelnest
bezeichenlichen immer hân,
dâ der vogel Pellicân
ûz und în vil schône vlouc,
der bluot ûz sînem herzen souc,
dâ mite er mahte sîniu kint
lebende schiere, dô si blint
vor im lâgen unde tôt.
dîn herze sich ze neste bôt
dem süezen gote sunder wane,
der in eins vogels bilde swanc
zuo dînem kiuschen lîbe guot,
und dar nâch sînes herzen bluot
durch sîniu tôten kint vergôz,
dâ mite er in vil schier entflôz
daz leben êweclichen dort.
von dir ist worden gotes wort
ze bluot und ouch ze vleischc:
kein wunder ich ervreischc,
daz sô vremde künne sîn.
dû bist der heilicheit ein schrîn
und ein êwic houbetrigel.
dû bist ein wârez ingesigel,
dar în nâch menschlicher art
diu gotheit gedrücket wart,
und an sich nam ir zeichen.
die siechen und die weichen
kan dîn genâde spîsen.
dû bist ein oblâtîsen
des lebenden himelbrôtes.
uns wart nie niht sô nôtes,
sô daz uns armen dicke

von dem tôde erquicke
dîn heilic trôſt vil guoter.
dû biſt des lewen muoter,
der ſîniu tôten welfelîn
mit der lûten ſtimme ſîn
lebende machet ſchône.
dîn ſun dô er ze nône
drîſtunt an dem criuce erſchrei,
dô brach des tôdes bant enzwei,
der uns vil armen, ſîniu kint,
twanc, die lebende worden ſint
von dîner helfe, reiniu maget.
dû hâſt geſouget unt gewaget
der himele keiſer und ir voget,
dâ von dû, vrouwe, biſt gezoget
zer oberſten Jêruſalêm.
der zepter und der dîâdêm
die zierent dich âne endes drum.
âhî wie ſüezer willekum
mit ſange dir geboten wart
an der genæmelichen vart,
die dû ze himele tæte!
dû biſt der ganzen ſtæte
ein marmel und ein quâder.
dû biſt ein vliezend âder
aller hôhen mildecheit.
dîn heilic name iſt worden breit
alſam ein öle gegozzen ûz.
mit der geſihte kan der ſtrûz
ſîn eier ſchône brüeten,
alſô wil uns behüeten
dîn ouge erbarmekeite vol;
uns armen ez bewachen ſol,
und iſt entflozzen über uns.

der güete und der gnâden runs
gêt von dir, keiserinne wîs.
ein wazzer ûz dem paradîs
teilet in vier ende sich:
daz ist bî dir bezeichenlich,
und mac dich wol bediuten.
dîn trôst vierhande liuten
zuo rinnet unt zuo vliuzet,
alsô daz er begiuzet
Ps. 22,4 criſten ketzer heiden jüden.
dîn tugent bant den helleriuden
êwiclich an eine stûl.
swer lît erworden unde fûl
in alten houbetschulden,
den bringest dû ze hulden,
und macheſt im die sêle vrisch.
dû maht wol sîn des vrône tisch,
dar ûf diu lebende simele
gesendet wart von himele
der sêle zeinem ezzen.
man hât zuo dir gemezzen
den eimber lîeht von golde rôt,
dar inne lac des wunsches brôt
hie vor in gotes tempel.
dû bilder und exempel,
dar an diu werlt ie wunder nâm,
dîn wunder ist sô bodemlôs,
daz aller engel sinne
grundes niht dar inne
kiesent noch erreichent.
bî dir ist bezeichent
sô manic sache wilde,
daz nieman dîn unbilde
mit worten mac volenden.

nû ſtricke umb unſer lenden
der wâren kiuſche gürtel.
dû biſt ein reiniu türtel- 432.
tûbe ſunder gallen.
dîn güete kan ûf wallen
und als ein brunne quellen.
dû widerſtâſt den wellen
ûf tobender ſünden fêwen.
man ſol von êwen zêwen
dich rüemen unde prîſen.
dû kanſt ein herze wîſen
ûf der wâren minne pfat.
dû biſt ein lebendigiu ſtat
der êweclichen gotheit,
diu wunder hât an dich geleit
mit manicvalter fælde.
dich zieret daz gemælde
güldîner ſchœne garwe.
wart ie ûz wunſche ein varwe
getempert und gemachet,
diu glenzet unde lachet
von dîme antlütze güetlich,
und machet ez ſô minneclich,
daz den himelvürſten
muoz ſelben nâch dir dürſten,
und aller engel prinzen.
den venchel und die minzen
falveien unde rûten
wil ich dînem trûten
gewande niht gelîchen:
ich wil dar zuo die rîchen
arômâtwürze mâzen,
wan ûf der himelſtrâzen
dar nâch vil manic ſêle quilt.

dem pantel loufet allez wilt
durch ſüezen ſmac zem meijen nâch:
ſus wirt vil manger fèle gâch
zuo dîner kleider rouche.
wê dem verteilten gouche,
der zwîvelt an der helfe dîn;
kein ſünder mac ſô grôz geſîn,
in lœſe dîn erbarmekeit,
ob er ein riuwic herze treit,
und er genâde ſuochet.
Thêofel was verruochet
und alſô rehte ſündic,
daz er dem tiuvel kündic
gap ſtæter eigenſchefte brief,
und wart doch ûz der helle tief
mit dînem trôſt erlœſet.
geblüemet und gerœſet
von dir die himel vrône ſint:
des mahte dich dîn trûtez kint
gewaltic ſînes trônes.
die gerten Âarônes,
dürre und doch grüenes loubes vol,
gelîchen man dir, vrouwe, ſol
und der gebürte dîn benamen.
dû trüege Criſt den wünneſamen
alſô daz dich der ſünden ſaf
noch diu ſiuhte nie getraf
wîplicher brœdekeite.
nû bring uns mit geleite
an den jungeſtlichen ſent.
dû biſt ein êwic fundament,
dar ûffe der geloube ſtât:
diu criſtenheit gemûret hât
ir zuoverſîht ûf dîne kraft.

diu wurze was vil adelhaft,
von der uns din geſlehte kam.
Jeſſê, der künecliche ſtam,
warf ûf die bernden eſte,
dâ von din tugentveſte
künne ûf Siône bluote.
daz dû, lebende ruote,
Criſt, den ſüezen mandelkern,
tragen ſoldeſt und gebern,
des wâren die prophêten giric,
die ſtæte mahten unde wiric
din lop und dînen werden prîs.
wol dir, gebluomtez himelrîs,
daz dû gewüehſe ûf erden ie!
kein dinc enwart ſô reinez nie,
als din gebenedîtiu fruht.
dich hât begozzen mit genuht
des ſüezen himeltouwes fluz,
dâ von ûz dir diu mandelnuz
der ſüezekeit gewahſen iſt:
ich meine got, den wâren Criſt,
des name vil zuckermæze
den argen tiuvel ræze
mac von uns machen flühtic.
erweltiu vrouwe zühtic,
wie milte man dich vindet!
din ſenftekeit diu lindet
ein herze gar vlinsherte.
dû biſt diu wünſchelgerte,
dâ mite ûz eime ſteine
wart ein wazzer reine
geſlagen in der wüeſte.
vil manec herze müeſte
dürre an dem gelouben ſîn,

670 würde ez niht von dem trôſte dîn
genetzet und erfiuhtet.
ein holz erworden lihtet
die naht als ein karfunkel,
und wirt dann aber tunkel,
675 ſô der tac ûf dringet bie:
frouwe, ſich, alſô zergie
von dînem clâren ſchîne ganz
des valſchen ungelouben glanz,
der, als ein holz erfûlet gar,
680 in tumber liute ſinne dar
ſîn trügeliches ſchînen hôt,
ê dû, vil lichter morgenrôt,
ûf gegangen wæreſt,
und Jêſum Criſt gebæreſt,
685 den êwiclichen ſunnen ſchîn,
dû bræhte in vür ân allen pîn
als daz geſtirne ſînen glaſt.
vrowe, aller kiuſche ein überlaſt,
dû biſt dîn vrône wîsheit,
690 von der uns Salomôn dâ ſeit
und alle die prophêten
die zirkel der plânêten,
ſunne und mânen bilde,
wint regen doner wilde,
695 wazzer fiur erde luft,
der himele kôr, der helle gruft,
und alle crêatiure
von dîner helfe ſtiure
geſchepfet und geordent ſint;
700 wan dû benamen und dîn kint
ie wâren ungeſundert.
dîn ſun der hât gewundert
an dir mit vremder meiſterſchaft.

ê daz sîn vrôniu magenkraft
geschüefez abgründe,
sich, dô gewan er künde
sunder anegenge dîn.
dîn wesen daz ist ie gesîn
vor sînem klâren bilde:
dû bist ein wunder wilde,
daz got ie vür sîn ougen spien.
dû bist ein vackel und ein kien,
diu vor im hânt gebrunnen
ê sîn gewalt die sunnen
geschüefe und aller sternen kreiz.
sît daz er künftic wunder weiz,
sô weste er ouch benamen ie
daz dû soldest werden hie
sîn muoter âne widerstrît,
dâ von dû lebtest alle zît
vor sîner liehten angesiht.
ob dû dâ liphaft wære niht,
sô was doch ie mit hôher state
dîn bilde und dîner vêle schate
vor sîme antlütze lebende.
vil schône was ie swebende
dîn forme in der gehügede sîn,
dâ von der süeze name dîn
wirt ûf ein ende niht gelobt.
dîn tugent allen êren obt
als mangem hûs der ziegel.
dû bist gelîch dem spiegel,
ob der enzwei gebrichet joch,
sô schouwet sîn antlütze doch
der mensche in den stücken wol:
dîn helfe lûterheite vol
swie vaste sich diu teile

den sêlen vil ze hêile,
sô wirt doch volliu gnâde schîn
in ieglichem stückelîn,
daz dâ von geschrenzet wirt.
dîn helfe bringet unde birt
vil snelleclîche stiure.
dû, reine crêatiure,
gebære uns den vil zarten
erwelten lêbarten,
des drîvalteclicher sprunc
daz wilde tier, alt unde junc,
mac ergâhen, sô man giht
swaz er mit drîn sprüngen niht
gevâhet, des tuot er sich abe:
dâ von ich in gelîchet habe
zuo dînem snellen kinde.
dîn sun der sprane vil swinde
von himele an des criuces ort:
dar abe sô sprane er în den mort,
und dar âz in die helle tief,
dar inne erjageter und erlief
vil manige sêle wilde,
diu sînem klâren bilde
ze lange vremde was gesîn;
und swaz er mit den sprüngen drîn
an sich des mâles niht gewan,
dâ wolt er sich niht kêren an,
noch het dar ûf kein ahte mêr.
wan daz uns, keiserinne hêr,
dîn geburt erlôste
von der helle rôste,
wir müesten immer anders
des wilden salamanders
ordenunge trüben,

und âne zil belîben
in ſwebel und in flure.
uns hât dîn reiniu ſtiure
der êweclichen nôt ernert.
dîn êre grüonet als ein wert
und als ein wol geblüemet waſe.
diu ſunne verwet nâch dem glaſe
ir clâren und ir liehten glanz:
ſwâ ſi durch ez ſchînet ganz,
ez ſî gel rôt oder blâ,
ſi wirt nâch im geſtellet ſâ
und in die varwe ſîn geleit;
ſus wart diu lûter gotheit
nâch dir geverwet, vrouwe guot.
dû ſtriche ir an vleiſch unde bluot,
dô Kriſt, diu wâre ſunne,
mit lebelicher wunne
ſchein durch dînen ganzen lîp,
alſô daz dû nie mannes wîp
würde, und in gebærê doch.
wer möhte, ſælic vrouwe, noch
an êren dir gelîchen!
dîn helfe mac die rîchen
behalten und den armen bovel.
des wirt durch maniges herzen hovel
dîn lop beſniten ſchône als ein
ſlehter wünneclicher zein,
an dem kein bühel wirt geſehen.
durchliuhteclichen ſol erbrehen
dîn êre zaller zîte,
erweltiu margarîte
und edele goldes bouge.
uns armen lâ dîn ouge
bewachen zallen ſtunden.

der ſiechen ſêle wunden
verheilen kan dîn ſüeȥer liſt,
wan dû dem ſündære biſt
ein ſalbe und lactwarje;
des wart wol innen Marje
Magdalêne und Affer.
die tugent hât der gaffer,
ſwer in zuo der naſen habt,
daȥ er mit kiuſche wirt gelabt,
und er gewinnet reinen muot;
zuo dem ſô zel ich, vrouwe guot,
dîn êre und dîne gnâde breit.
ſwâ dîner tugende reinekeit
in daȥ gemüete ârœhet,
dâ zieret unde wæhet
dîn kiuſche leben unde ſin.
Marje und Affer leiten hin
wîplicher brœdekeit geluſt,
dô diu tugent in ir bruſt
quam, daȥ ſi dich reinen
von herzen wolten meinen,
und immer trinten gerne.
dû glanzer leitſterne,
der ûf daȥ mer dâ ſchînet,
geliutert und geſînet
biſt dû vor allen ſünden.
mit hundert tûſent münden
dîn êre ich nicht vol rechene.
vil wunders hât ze ſprechene
von dir diu wâre yſtôrje.
wer möhte dîne glôrje
entſlieȥen gar und dînen prîs?
dû biſt ein kârîoffelrîs
und ein muſchâtbluome.

von dînem magetuome
der werlde gnâden vil erſchein.
dir iſt der kriſtallenſtein
gelîch und der berille:
beide offen unde ſtille
zel ich ſi zuo der kiuſche dîn.
ſwie kalt ſi von natûre ſîn,
der ſi leite an die ſunnen,
ein kerze dran enbrunnen
wære in kurzer wîle gar.
dîn lûter herze liehtgevar
und kalt von kiuſchlicher art
dô daz geleit zer ſunnen wart,
ich meine an götlichen ſchîn,
dô wart uns von der tugent dîn
Kriſt, daz wâre lieht, enzunt,
der êweclîch und alle ſtunt
beliuhten muoz die engel.
dû blüender liljen ſtengel,
dû violruch im merzen,
dû lieht vor allen kerzen,
dû gimme ob allen ſteinen guot,
dû ſchœne mandelboumes bluot,
die ſünden rîfe nie getraf,
dû zuckerſtûde, in der daz ſaf
lît aller ſüezekeite,
hilf mir daz ich bereite
dîn lop und dînen werden prîs,
alſô daz mich die meiſter wîs
dar umbe niht enſchelten.
lâ mich des niht entgelten,
daz ich des guoten lützel weiz.
diu nezzel ſûr iſt unde heiz,
diu doch die reinen bluot birt,

dar ûz von bîen honie wirt
gemachet harte ſüeze:
ſus hilf mir daz ich müeze
von mînen kranken ſinnen
diu linden wort gewinnen,
diu dînem namen wol gezemen.
muoz ich mich dînes lobes ſchemen,
daz wirt mîn klage ſtrenge,
dâ von dû niht verhenge
daz mich die wîſen ſträfen
ab einvaltigen ſchâfen
als edel wolle wirt geſchorn,
daz einem keiſer hôchgeborn
ein kleit dar ûz geſpunnen wirt:
ob mir dîn helfe ſtiure birt,
und wil dîn trôſt mir geben rât,
ſô ſchir ich tumber CUONRÂT
ab einvaltigem ſinne
die rede, ûz der ich ſpinne
dir ein rîchez êren kleit,
dîn reiniu kiuſche magetheit
uns ûz der tiefen helle zôch:
dâ von dîn name iſt alſô hôch,
daz er den guoten allen ôbt.
begnâde ſwaz dich hât gelobt,
ez ſî tôt oder lebez.
dîn ſun der machet uns den krebez
bî ſîner art bezeichenlich:
den ſiht man allez hinder ſich
kriechen unde gâhen:
dâ bî wil er empfâhen
ſwaz im engegen wirt geboten,
ſîn tôt der verwet in geſoten
vil ſchôner: dan ſîn leben tuo.

dâ wil ich Kriſt gelîchen zuo,
wan ich diu ſelben wunder
mac wol an im beſunder
beziugen und bewæren ouch.
er gie des mâles unde krouch
von dir, maget wünneclich,
alſam ein krebez hinder ſich,
dô wider menſchlicher art
ſîn lîp von dir geboren wart
her ûf des ertrîches grien.
dô man in jæmerlichen ſpien
an daz erwelte crûce hôch,
dô nam er an ſich unde zôch
ſwaz im daz reht engegen bôt.
in het ſîn marterlicher tôt
ûz allem pîne engerwet,
und ſchôner vil geverwet
dann in daz leben tæte,
daz er ûf erden hæte;
wan diu menſchliche forme ſîn
gap niht ſô liehtbernden ſchîn
ûf erden als in himele dort.
vrowe, aller kiuſche ein überhort,
dîn êre iſt unmâzen breit:
an dich al eine wart geleit
vil manecvalter fælden her.
bî dînem namen iſt daz mer
bezeichenlich uns worden.
got ſprach von ſînem orden
und ouch von ſînem bilde
daz elliu wazzer wilde
zein ander ſolten gâhen,
und eine ſtat bevâhen,
dâ man ſi ſament fæhe;

und ſwæmme daz geſchæhe,
daz ſi zein ander quæmen dâ,
ſô hieze man ſi marîâ.
waz mac daz nû ze diute ſîn?
niht anders wan der name dîn
Marîâ, keiſerlîchiu frouht:
bî dir was elliu diu genuht
der manecvalten güete,
als in des meres vlüete
ſint elliu wazzer ſamenhaft.
dô ſich diu gotes magenkraft
in dînem kiuſchen lîp beſlôz,
dô gie zein ander unde vlôz
bî dir aller fælden wâc.
dîn ſun iſt worden unſer mâc,
den gap uns dîn geburt ze meven.
wir ſtâchen in mit einer gleven,
durch ſîner ſîten rippe,
ſwie daz uns wære ſippe
ſîn hôchgeborniu menſcheit.
daz gruntlôſe herzeleit,
daz dû lite, vrouwe guot,
dô man vergôz ſîn heilic bluot,
daz hât uns vröuden vil gewert.
daz ie ſîn marter als ein ſwert
durch die ſêle dîn gedranc,
daz machet unſer trûren kranc
an ſêle und ouch an libe.
vrowe aller kiuſchen wîbe,
an dich iſt êren vil geleit.
wer möhte dîne wirdekeit
durchgründen und durchglôſen?
dû bîſt der wîſelôſen
banier und ir leitvan.

man ſeit uns allen daz der ſwan
ſinge ſwenne er ſterben ſol,
dem tete dîn ſun gelîche wol
an dem hêren criuce vrôn:
êly, den jæmerlichen dôn,
ſanc er des mâles, unde ſchrei
daz im ſîn herze wart enzwei
geſpalten von des tôdes maht.
ſîn heilic marter übervaht
den tiuvel und der helle gluot,
und mahte daz diu fêle wuot
des êweclichen heiles furt;
des half uns, vrouwe, dîn geburt
gar edel unde reine.
dir ſol diu werlt gemeine
lop ſagen unde werden danc.
dîn kiuſche die natûre twanc
des vremden ungewinnes,
daz ſi widerſinnes
gienc und ouch entwerhes.
dô ſich des menſchen verhes
underwant diu goteheit,
und daz bilde an ſich geleit
het ir ſnœden knehtes,
dô wart ir alten rehtes
enterbet diu natûre.
ſîn himeliſch figûre
iſt von dir worden irdiſch,
der unſer vleiſch unwirdiſch
mit bluote und mit gebeine
zuo ſînem geiſte reine
ſchône über ſîne forme ſpien.
dîn tugent ſchuof daz unſer grien
an ſich nam die hôhen art,

daz im diu margarîte wart
ûf erden hie gefellet.
daz honic unvergellet
der götelichen ſüezekeit
durch dîne tugent wart geleit
verborgenlîch in unſer wahs:
durch dich gezeiſet under vlahs
wart diu palmâtſîde
in küpferîn gefmîde
barc ſich diu goldes maſſe.
diu ſcharpfe und diu waſſe
nôt der grimmen helle
und allez ungevelle
wart uns von dîner helfe ſwach.
diz allez bî der zît geſchach,
dô zuo der menſchlichen art
gemiſchet elliu tugent wart,
der götelich natûre wielt.
in dich beſlôz ſich unde vielt
des mâles aller ſælden hort,
dô ſich daz veterlîche wort
von himel in dîn herze warf:
daz man der helfe dîn bedarf,
des wird ich gote gihtic,
durchliuhtic und durchſihtic
dîn lop vor allem prîſe vert,
wan ez vil manic zunge bert
in himel und ûf erden.
dû ſolt gerüemet werden
von uns liuten aller meiſt.
wir ſîn vür engeliſchen geiſt
gedrungen an der wirde;
daz ſchuof dîn reiniu girde
und diu kiuſche dîner jugent.

der götelichen hitze tugent
an dir, vrouwe, nam den ſîc:
bî dir hât der ſunnen blic
der bluomen tou getrückent;
dâ von dich immer zückent
die vrouwen über ſich enbor:
dîn name gêt in allen vor,
und muoz in vor ân ende varen.
dû tuoſt gelîch dem adelaren,
der mit hôhem vlîze
vor allem itewîze
ſîniu kint beruochet,
und danne ſî verſuochet,
ob an ir ougen ſî gebreſt.
er ſetzt ſi vür ſich in daz neſt
gegen der ſunnen glaſte,
und diu niht mügen vaſte
geblicken in ir liehten ſchîn
noch volleclichen ſehen drîn,
diu lât er nemen einen val
ûz dem neſte hin ze tal,
und hât ûf ſî kein ahte mêr;
dâ von ſî lîdent herzeſêr
und des tôdes arbeit.
ei muoter aller criſtenheit,
alſô verſuocheſt dû ſî gar,
diu dîn tugent wider gebar
in des toufes brunnen.
dô ſî den tôt gewunnen,
dô gebære dû ſî wider.
nû ſetzeſt dû ſî, vrouwe, nider
in daz neſt der helfe dîn,
dâ Criſt, der wâre ſunnen ſchîn,
glenzet ûf diu ſelben kint:

und diu ſô kranker ougen ſint
an des gelouben angeſiht,
daz ſi got erkennent niht,
diu lât dîn gnâde vallen.
war umbe ſolt in allen
gelingen an der helfe dîn?
die ſô kranc hie wellent ſîn
an dem gelouben immer,
daz ihr herze nimmer
wil erkennen Jêſum Krift,
der an der ſchrift geheizen iſt
ein êweclicher ſunnen glanz:
ſô ſi dîn lûter helfe ganz
verſuochet lange und alze vil,
und ob ir keiner ſehen wil
an daz lieht der êwikeit,
wer mac im denne, ob er geleit
wirt in ſchedelichen val,
und ûz dem neſte hin ze tal
dîner gnâden rifet?
von ſünden hât gewiſet
dîn helfe mangen dicke,
der aber zuo dem ſtricke
des valles wider kêret,
ob den ſîn meiſter verſêret,
dar ûf er ſich kan vlîzen,
daz ſol dir nieman wîzen,
wan dû biſt unſchuldic dran.
gelîchen ich von rehte kan
dem edeln adelaren dich:
ſîn ougen wol genôzent ſich
mit klârheit der geſihte dîn.
kein dinc mac an der ſunnen ſchîn
geblicken, ſunder lougen,

ſô vaſte mit den ougen,
ſô der ſelbe vogel tuot:
dâ von zel ich in, vrouwe guot,
bezeichenlichen wol ze dir.
nie menſche mit des herzen gir
noch mit dem gelouben ſîn
möhte an der gotheit ſchîn
geblicken alſô vaſte nie
ſam dînes herzen ougen ie
tâten und ouch immer tuont.
nie zwîvel in dir ûf geſtuont,
der kriſtenlichen ſachen
möht ir ê geſwachen,
unt dem gelouben würre.
ob ich vürbaz getürre
ſprechen, ſô lâ reden mich.
ez was ein wunder wildeclich,
daz dû gelouben kundeſt ie
daz dû tragen ſoldeſt hie
den êweclichen ſchepfer dîn,
und daz dû ſicher mohteſt ſîn
daz âne pîn gebæreſt dun,
ſô daz der vater ſînen ſun
dar in dîn herze bræhte:
ich meine daz ſich vlæhte
zuo den zwein der vrône geiſt,
ſô daz ir drîer volleiſt
blibe ein got ân ende,
der ſunder miſſewende
ie was ein lebender urſprinc.
ich prîſe an dir daz ſtarke dinc
vür manger hôhen tugende kraft,
daz dû nie würde zwîvelhaft
an der drîvaltikeite.

wol dîner magetheite,
diu des sicher mochte sîn,
daȥ dû gebærest âne pîn
den schepfær dînes bildes.
1150 eȥ wart nie niht sô wildes
sô daȥ vremde wunder,
daȥ sîner gnâden zunder
in dich warf der gotes geist,
und daȥ dû dâ von aller meist
1155 gebære den, der dich geschuof.
dich prîset manger zungen ruof
durch die geschihte wilde,
daȥ dîn kürlicheȥ bilde
von schœne was durchliuhtic,
1160 und doch nie mohte fiuhtic,
von dir werden manner brust,
sô daȥ unkiuschlich gelust
im wüehse von der klârheit dîn.
ob aller glanzen engel schîn
1165 zein ander möhte sîn geleit,
den hete dîn liutselekeit
erleschet mit ir glaste wol.
dîn lîp, gar heilikeite vol,
schein als unmâȥen lûtervar,
1170 daȥ nimmer sich der wunsch getar
des vlîȥes underwinden,
daȥ er müge immer vinden
sô liehten schîn, als an dir lac;
dîn glast vür alle klârheit wac,
1175 und muoȥ ân ende vür si wegen.
ouch hæte dich der gotes segen
alsô gebenediet,
daȥ alle man gevrîet
vor dem geluste wâren,

daȥ ſi dìn wolten vâren
mit unkiuſches herzen gir.
der ougen wünne lac an dir
mit lûterbærem vollen,
und ſchiet doch unbewollen
von dir ein iegelich gedanc,
ſô daȥ er nie dar nâch geranc,
daȥ er dìn begunde gern.
unkiuſcher ſin muoſt in verbern
durch dìne glanzen reinekeit,
diu was ſô tief ſô lanc ſô breit
und alſô gar unmâȥen hêr,
daȥ nieman dich getorſte mêr,
beſlieȥen in daȥ herze ſîn
wan got, der aller tugende ſchìn
mit hôhen êren überobt.
der het im ſelben daȥ gelobt,
daȥ er dich wolte minnen
mit alſô reinen ſinnen,
daȥ dìn erweltiu magetheit
behielt ir hôheȥ êren kleit
durchnehtic unde lûter.
Jôſêph, dìn vriedel trûter,
der dich gemehelt hæte
mit triuwen und mit ſtæte,
der het ungerne dìn gegert,
wann er endûhte ſich niht wert
daȥ er dich, vrouwe, næme,
ſô daȥ er immer kæme
zuo dir an dìn betteſtat.
alſam daȥ blüende rôſen blat
wont dem ſcharpfen dorne bì,
und doch vor im blìbet vrì
daȥ er eȥ niht bekratzet:

alſô bleip unbeſchatzet
von Jôſêph an [den] êren
dîn lîp, den nie verſêren
getorſte ſünden brâme.
der kiuſcheite ſâme
gewurzelt het in dîner jugent
mit alſô gruntveſter tugent,
daz weder tiuvel wîp noch man
den argen willen nie gewan,
daz er dich eines hâres breit
getorſt an dîner reinekeit
verkrenken noch verbœſen.
flôrieren unde rœſen
ſol dînen prîs alt unde junc
durch daz dîn ſun tete einen ſprunc
her abe in dîne reine bruſt,
der uns hin ûf ûz der verluſt
des êwiclichen valles zôch.
er ſpranc ûz ſînem himel hôch,
dâ von wir ûz der helle
von altem ungevelle
ze berge wider klummen.
ein ſumme ob allen ſummen
der hôhen ſælikeit dû biſt.
ſwaz heiles an uns allen iſt,
genühte daz vil wênic pfligt,
wan gegen dîner ſælde ez wigt
vil ringer denne ein bappel.
dû biſt ein lebende cappel,
diu got iſt wol gewidemet,
vor des gewalte bidemet
in vorhten elliu ſîn geſchaft.
dîn kiuſche an im wart ſigehaft,
und überwant die ſterke ſîn.

wan er ſich in daz herze dîn
beſliezen hie geruochte;
ſîn breit gewalt der ſuochte
bî dir ein engez hûsgemach.
des hœhe vür der himele dach
und durch der helle bodem vert,
der hæte im ſelben dich beſchert
zeime ûz erweltem gademe.
er züge mit eime vademe
an ſich die hœhſten berge wol,
und liez doch in eim engen hol
hie ruowen ſîne magenkraft.
dîn herze unmâzen fældenhaft
bar im ſô rîcher tugende gelt,
daz er dar ſpien ſîn gezelt,
und bî dir ſuochte ſîn geberc,
als ob ein riſe in ein getwerc
durch tougenheit verſlüffe ſich;
ez was ein wunder wildeclich,
daz er bî dir wart junger.
dîn lîp der muoz hôchklunger
denne aller vrouwen immer ſîn,
durch daz der götliche ſchîn,
des glanz die ſunnen blendet,
dir wart ze hûs geſendet
als ein erzuntiu vackel.
dich, gotes tabernackel,
ſîn glaſt vil ſchône erlûhte.
dîn muot ſô reine in dûhte,
daz im bî dir wart ſorgen buoz.
dir brâht ein engel ſînen gruoz
verre ûz der himele kôre:
der want ſich durch dîn ôre
zuo diner brüſte reine,

dar inne er wart ze beine
und in daȥ vleiſch verwandelt,
daȥ noch der prieſter handelt
1285 ân aller ſünden ahte.
gelückes vil uns brâhte
âvê der veterlîche ſprach,
der durch dîn êre, ân allen bruch,
dir gie ze herzen unde ſleich.
1290 er was ſô ſenfte und ſô weich,
daȥ er in menſchen verch gedêch,
als im der vrône geiſt verlêch
kraft und maht mit hôher ſtate.
ſîn tugent dîn wart dir ein ſchate,
1295 der über dich nam vollen ganc:
er îlte zuo dir, unde ſwanc
alſam ein türteltûbe.
ſô wol dir, êren trûbe
und edele tugentſange,
1300 daȥ ie der gîtic ſlange
von dir wart überkempfet.
er wolt uns hân gedempfet
mit ſînem hellerouche,
dô wart dem œden gouche
1305 von dir gezücket ſîn gewalt.
dîn triuwe ſînen valſch vergalt,
und überwant dîn güete
ſîn übellich gemüete
und al ſîn argen tücke;
1310 dîn heil ſîme glücke
begunde erwecken herte.
dû ſælden wünſchelgerte
und apotêke wünneclich,
der tugent arômâtwürze dich
1315 geblüemet hânt in manger wîs.

dû mirtelboum ûz paradîs,
mit frühte wol gezieret.
dir lachet unde ſmieret
vil manger ſtûden blôre.
dir kan diu mandragôre
wol dræhen under dîner tür.
ſchône ûz ir aſte gân her vür
muoz dir diu nardeſpicke.
apfalter von Punicke,
diu wilde grânâtepfel treit,
rîlicher ſmac iſt uns bereit,
den uns dîn obz erteilet.
dîn trôſt den ſiechen heilet,
der an der ſêle iſt ungeſunt,
dâ von dich manic wîſer munt
gelîchet edelen kriutern.
dîn helfe kan geliutern
wol trüeben ſin den ſiechen.
lâ blüejen unde riechen
uns, vrouwe, dîner gnâden hurſt.
leſch uns den êwiclichen durſt
mit dîner tugent frühtic,
daz wir iht wazzerfühtic
belîben an der ſêle dort.
dû biſt des heilwâges hort,
der ob allen ſalben vert.
dû biſt der lebende gotes wert,
dar inne er wîlent ſich ergie,
und edellichen ſmac enpfie
von dîner tugende würzen.
er wolte im ſelben kürzen
die wîle in dînem muote,
der alſô ſchône bluote
mit volleclicher wunne.

dô klanc der kiuſche brunne,
der noch dar inne klinget.
ſwer bôzet unde ringet
nâch ſînen klâren tropfen,
der mac vil gerne klopfen,
wan er fliuzet im engegen.
ſich wolte zim durch ruowe legen
daz tier des himelrîches hâch:
daz kêrte zuo dir unde vlôch
in ſînem durſte manicvalt,
den ez von minnen mit gewalt
nâch aller menſchen heile truoc;
dîn kiuſche labt im unde twuoc
ſîn herze alſam ein honicwirz.
ich meine got, der als ein hirz
wart, vrouwe, bî dir niuwe:
durch dîne reine triuwe
wart er junc als ein hinden kalp.
den orden hielt er beidenthalp
des alters und der jugentheit,
als ez dâ vor hæte ûf geleit
ſîn êwiclîchiu trinitât,
dô ſî nam zuo ir ſelbe rât
umb al ir ſache und umb ir dinc.
vrowe, aller ſælden urſprinc,
diz wart umb unſer heil erdâht,
und bî dir ſchône vollebrâht
nâch gotes ordenlicher zît,
der ſich erjungen wolte ſît
in dîner tugende walde
alſam ein hirz, der balde
ze holze und in gedürne
verrêret ſîn gehürne,
und ſich erniuwet ſchône.

der geſchepfde ſîn ze lône
der ſchepfær ſich ervriſchete
dô ſich diu jugent miſchete
ze ſînen jâren manicvalt;
dô hiez er beide junc und alt,
dô von dir wart ſîn lîp geborn.
er het des niuwen heiles horn
uns ûf gerihtet durch gewin:
ſîn alt gehürne warf er hin,
und iſt gejunget worden.
diz mein ich an dem orden,
den die jüden hielten ê.
der boc enſolte dô niht mê
des tempels opfer mêren:
daz lamp daz muoſte rêren
dar inne ſîn unſchuldic bluot.
got dûhte ein niuwez leben guot,
dô man daz virne gnuoc verſleiz.
er gap ſich ſelben vür die geiz
dem vater ſîn ze opfer ouch.
die mirren und den wîrouch
begunde er vür daz dimpfen
der kelber ſît gelimpfen,
der manegez wilent wart verbrant,
und von der êwarten hant
wart ze opfer im gegeben.
er gap uns ê daz virne leben
und hiez uns ſît vermîden ez,
er hât der alten ſchrifte mez
erkennet und ir niuwez model.
hie vor lobt er der jüden rodel,
nû prîſet er der criſten buoch.
im liebet vür ein herwîn tuoch
ein meſſekappe ſîdîn,

und vür ein ſpitzez hüetelin
ein infel ſchœne und ûz erwelt.
got hât die jüden ûbe gezelt,
wan ſie vor im verdammet ſint,
ob niht ir ougen wæren blint
und ir gemüete worden,
ſi möhten an ir erden
und an ir ſite ſchouwen,
daz ſi dich himelvrouwen
wol êren ſolten immer mê;
wan ir geloube und ouch ir ê
ſint beide wandelmeelic,
und iſt vil gar liutſælic
der niuwe kriſtenlîche ſite;
dem volget ſælde und êre mite,
und iſt doch heilikeite rîch.
ein criſten und ein jüde glîch
ſint als ein lamp und als ein boc.
daz loup, daz uns der holderſtoc
vür bringen unde frühten mac,
daz hât unertlichen ſmac,
und iſt doch ſô gewæhet
ſîn bluot, daz ſi wol dræhet
und edellichen ſmecken ſol.
den beiden ich geliche wol
die kriſten und die jüden gar.
der ungetoufte linte ſchar,
der muot an êren blôzet,
dem loube ſich genôzet:
und iſt gelîch der blüete
der criſtenheite güete
und ir gezierde lobeſam.
loup unde bluot diu bar ein ſtam
von dem ſi beide komen ſint.

doch gît daz eine ſwachen wint,
und birt daz ander guoten rouch.
die kriſten und die jûden ouch
ûz eines vater ſâmen
wuohſen unde kâmen,
und iſt doch an in beiden
der orden ſô geſcheiden,
daz der ein iſt êren hol,
der ander, wirdekeite vol,
durchliuhticlichen ſchînet.
daz wir uns hân gepînet
mit willen ûf daz bezzer leben,
und wir daz bœſer hân begeben,
des half uns, vrouwe, dîn gewerp.
wir âzen ê den kuchen derp,
dâ vür hât uns berâten
dîn kiuſche der oblâten,
zuo der ſich got hie miſchet
ſwenn er ſîn bluot ervriſchet
und ouch ſîn vleiſch dar inne.
erweltiu keiſerinne,
ſîn kraft dâ wol erſchiuzet;
ſwie vil man ſîn geniuzet,
er iſt doch immer âne ſchranz
alſam der liehtbernde glanz,
der von der ſunnen glîzet,
unt niht dâ von verſlîzet,
ſwie vil man ſîn gebrûchet;
ir klârheit ſich entlûchet
unt gêt ze mangem venſter în.
ob hundert tûſent löchelîn
ir glaſte wæren offen,
durch diu kæm ſi gefloſſen
mit vollen eines mâles wol,

ſô daz ir iegelichez vol
von ir liehte wære,
und doch der wünnenbære
glanz dâ niht zerſpielte.
ſich, vrouwe, alſô behielte
dîn ſun gar ſtæte ſîne kraft,
ſwie manic herze ſamenhaft
mit im geſpîſet würde.
diu grôze ſtarke bürde
der almehtigen formé ſîn
lât ir gewalteclichen ſchîn
dar umbe niht zerklieben,
daz in beginnet ſchieben
der prieſter mangem in den munt,
er ſenket ſich biz an den grunt
der ſêle zeiner ſpîſe.
der ketzer iſt unwîſe
und aller tugent beroubet,
der dar an niht geloubet,
daz ein oblâte kleine
den got ſchœn unde reine
bevâhe, der almehtic iſt.
dîn ſun, der hôchgelobte Kriſt,
der mac tuon allez, daz er wil.
im iſt des wunders niht ze vil,
daz ſînem ſtarken lîbe
des dünnen brôtes ſchîbe
durch uns gemeine werden ſol.
in einem kleinen ſpiegel wol
wirt ein grôzer berc geſehen:
dem brôte mac alſam geſchehen,
zuo dem ſich got geſellet.
ſwie kleine ez ſî geſtellet,
ez kan ſich doch beheften

mit al den hôhen kreften,
die got an im hât unde treit.
ſîn götlich almehtikeit,
diu, vrouwe, in dîne bruſt ſich vielt,
und wol dar inne ſich enthielt,
diu mac ſich in ein brôt alſam
befliezen ſunder meines ſcham
und âne miſſewende.
daz wunder hât kein ende,
daz got uns allen ouget.
er wart von dir gefouget,
und hât an im doch den gewalt,
daz alle menſchen, junc und alt,
gefuoret wirt von ſînem labe.
durch dîne kiuſche ein krippenknabe
der hôhe wîs altherre wart:
ſîn grâwer loc, ſîn grîſer bart
die wurden im gebriunet.
man vant in umbeziunet
in einer krippen als ein kint:
ob im ein eſel und ein rint
höu zerten unde vuoter.
dich welte zeiner muoter
ein vater aller hôhen veter.
nâch des gebote ſich daz weter
muoz rihten unde kêren,
der wolte dînen gêren
und dînen buoſen üeben,
dâ von liez er betrüeben
dîn herze nie der ſorgen ſchûr.
dir was ein milter nâchgebûr
der ſtrenge almehtige voget,
vür des gerihte wir gezoget
ze jungeſt alle müezen komen.

wol im, des rede von im vernomen
genædeclichen werden mac.
hilf uns den engeſtlichen tac
mit dîner ſtiure leiſten,
daz wir den hellegeiſten
ze ſpotte iht gedîhen.
ſît dich geruochte wîhen
got ſelbe zeinem tempel im,
ſô vreu uns armen, und benim
uns denne ſînen grimmen zorn;
lâ werden niht an uns verlorn
die ſtrengen marterunge ſîn.
dû biſt diu vrône künegîn,
von der uns ſeit der ſalter
daz dû mit manicvalter
gezierde al umbevangen ſîſt.
vil glanzes dû den ſêlen gîſt,
der lîp in hât verſchuldet.
daz kleit iſt überguldet
daz dû mit êren an dir hâſt:
rîlichen dû dar inne ſtâſt
zuo dînes kindes zeſwen.
erdorren und erleſwen
lâz unſer fiuhtic herze wol,
daz valſchiu minne, unkiuſche vol,
mit brœdekeite netzet.
dû biſt dar zuo geſetzet,
daz dîn genâde manicvalt,
dem argen tiuvel mit gewalt
verſchriet ſîner krefte lit.
bî dir bezeichent iſt Judit,
diu vrœlîch unde gerne
daz houbet Hôloferne
fluoc unt ſchriet abe ſînem kragen.

dû ſolt von uns den vînt verjagen,
der uns mit kraft beſitzet.
dîn helfe wol geſpitzet
al ſîne maht verſchrôte,
alſam Judit genôte
verſchriet den houbetman des hers,
der eine ſtat jenſît des mers
beſeȝȝen hæt und umbe legen.
lâ niht den veterlichen ſegen
von uns enzücken, vrouwe,
den Jâcob nam Eſouwe
mit kündekeite wîlent.
die tiuvel an uns îlent
mit ir âküſte manicvalt:
die ſol vertrîben dîn gewalt
unt von uns verre ſtœren.
dû biſt in allen kœren
erhœhet vür der engel ſchar,
des laȝ uns werden hie gewar
durch ſîner marter êre,
den dû mit herzen ſêre
vor dir ûf henken ſæhe.
ſîn bluot rein unde wæhe
ſî uns ein êwiclichez lap.
daȝ er geleget in ein grap
durch uns geruochte werden,
daȝ tete er uns ûf erden
kunt als ein wîs prophête.
ein viſch genant iſt cête,
der ſunder alle mâſen
in ſich verſlant Jonâſen.
bî dem iſt uns bezeichenheit
von Jêſu Criſtô vür geleit,
wan er verſlicket wart alſam.

in ſlant daz ertrîch unde nam
mit lîbe und ouch mit herzen,
ſô daz deheinen ſmerzen
diu gotheit dâ von nie gewan.
alſam der grôze viſch den man
drî tage in ſînem lîbe dans,
daz in verſêrte nie ſîn grans,
ſich, vrouwe, alſô beleip dîn kint
zwô naht, ân allez underbint,
in dem ertrîch unt geſunt.
het im der tôt den lîp verwunt,
ſô lebte doch diu gotheit,
diu keinen kumber nie geleit
noch nimmer kan gelîden.
ſich lie ze tôde ſnîden
daz vleiſch, daz an ir klebte,
ſwaz aber an ir lebte
von götlicher heilikeit,
daz het an ſich die kraft geleit,
diu nimmer kan erſterben.
ein boum der mac verderben,
dar an diu ſunne glenzet,
und wirt doch niht engenzet
diu ſunne durch ſîn vallen.
der in zehouwet allen,
der glanz belîbet ſchaden vrî:
ſwie vaſte er an dem boume ſî,
man mac ſîn niht verſêren.
alſô geſchach der hêren
und der vil glanzen gotheit.
dô Kriſt die marterunge leit,
zuo dem ſi wart gemiſchet,
dô lebt ir glaſt ervriſchet
in êwiclichem ſchîne,

und wart vor allem pine
beſchirmet und gevrîet.
ſwie vaſte ſi gedrîet
dô wære in ganzer einikeit,
ir kraft doch kumber nie geleit
von ſchedelichem meine.
dîn ſun truoc alters eine
die ſtrengen marter aller meiſt,
und lebte vater unde geiſt
dar under âne ſmerzen.
des lîbes und des herzen
ein got ſî wâren alle drî,
und bliben ir doch zwêne vrî
des dritten ſchaden under in.
ſich, vrouwe, diſen ungewin
den truoc dîn ſun al eine.
daz vleiſch und daz gebeine,
daz er von dînem lîbe enpfie,
daz leit die marter, unde gie
der vater und der geiſt dâ von:
ich meine daz ſi niht gewon
dâ pînes wurden beide.
daz nie kein underſcheide
wart diſen drîn perſônen ſchîn,
und doch dar under ûz in drîn
ir einer truoc die marter,
des wundert mich vil harter
denn ihtes ûf der erden,
und wil doch nimmer werden
an dem gelouben zwîvelhaft.
got ſchicke in ſîner magenkraft
ſwaz im gevalle unt behage;
ze tuonne wart im ſîne tage
unmügelich kein ſache nie.

1690 ſwaz wunders er noch ie begie,
daz was gemæze ſîner tugent
unt ſîner götlichen mugent,
dâ mite er himel und erde ſchuof.
ſîn wort und ſînes mundes ruof
1695 mac elliu dinc gewürken,
ſô daz er ſîner lürken
noch ſîner zeſwen hende niht
dar zuo darf tuon. durch die geſchiht
geloube ich unde weiz vür wâr
1700 daz ſîn menſcheit hêr unt klâr
den tôt hie muoſte lîden,
und daz in kunde mîden
diu gotheit ie dar under.
ſwie gar ein wildez wunder
1705 diu ſelbe ſache wære,
ſi was doch lihtbære
ze tuonne ſîner magenkraft.
daz er dich, vrouwe, tete behaft
mit ſînem geiſte reine,
1710 alſô daz er ze beine
bî dir und ouch ze vleiſche wart,
daz was almehticlicher art,
und ir gewalte mügelich.
got möht ûz einem ſteine ſich
1715 ze menſchen hân gebildet,
ſît daz er überwildet
mit wunder alle fremdekeit.
wie mac diu blinde jüdiſcheit
denne alſô liehtlôs geſîn,
1720 daz ſi dich, himelkünegîn,
erkennet niht vür eine maget,
ſît daz in hât gewîſſaget
ir ſelbes prophêcîe

daȥ dû, gar wandels vrîe,
ſoldeſt einen ſun gebern,
des rîch ân ende müeſte wern
von dem gewalte ſînes vater.
dû vröuden tür, dû ſælden gater,
dû biſt daȥ küneclîche ſedel,
dar ûf, durch küeler tugende wedel,
got ſelbe wolte ſitzen,
dô ſîn gemüete erhitzen
begunde nâch der menſcheit.
uns hât diu wâre ſchrift geſeit
daȥ wîlent künec Salomôn
im ſelben mahte einen trôn,
der wart von helfenbeine
geworht ſîn unde reine:
den wil ich dir gelîchen
und dîner tugentrîchen
erwelten kiuſchen magetheit,
an die got ſelbe hât geleit,
mêr ſælden unde güete
denn in des meres vlüete
ſî grieȥes unde ſandes.
gebeine des helfandes,
dar ûȥ der trôn gemachet wart,
daȥ lûhte wîȥ von rehter art,
unt was ouch von natûre kalt.
die ſelben ſache zwivalt
an dir bezeichenlîche ſint.
dô got ſîn einborneȥ kint,
den wâren Salomônen,
behûſen unt betrônen
mit vlîȥe wolde ûf erden,
dô ſuochter dîne werden
und dîne keiſerlichen jugent,

diu wol des helfenbeines tugent
an ir zwivalteclichen truoc.
ûz dir fô mahter ſchône gnuoc
im ſelben ein geſtüele,
daz alſô rehte küele
und alſô wîz erlûhte,
daz in des wol bedûhte,
ez wær im fô gemæze,
daz er dar ûffe ſæze
mit ruowe unt mit gemache.
von reineclicher ſache
ſchein dîn lîp und dîn gedanc
fô gar durchliuhticlichen blanc
und als unmâzen ſælic,
daz dû niht wandelmælic,
von keiner ſünde wære.
dîn herze lûterbære
was dar under alſô kalt
von kiuſcheite manecvalt
unt von ir reinen wirde,
daz elliu vleiſchlich girde
unt heizer brœdekeit geluſt
verloſchen was in dîner bruſt
unz ûf den grunt der ſinne.
erweltiu küneginne,
dâ von ich dich gelîchen ſol
dem trône, der gemachet wol
ûz helfenbeine wart hie vor.
dû biſt daz küniclîche tor,
von dem Ezechîêl uns ſeit,
durch daz got mit gewalte ſchreit,
und ez doch vant beſlozzen.
dû biſt daz vel begozzen,
daz was geſpannen ûf den ſant,

daz Gêdêôn der guote vant
mit touwe ſchôn erfiuhtet.
dîn klârheit verre liuhtet
vür alle gimme lûterlich.
ich hân dâ vor gelîchet dich
dem kriſtallînen ſteine:
dem wil ich, vrouwe reine,
noch zeimâl dich genôzen.
er hât an im die grôzen
und die gewalteclichen art,
daz nie kein ſchrift ſo kleine wart,
ir ſchîn enwürde breiter
ob dirre ſtein vil heiter
ſi daht und übergriffe:
ſwer in ot dünne ſliffe,
und ûf die ſchrift in wolde haben,
ern ſæhe ir kleinen buochſtaben
durch in breiter ſchînen.
dâ von genôz ich dînen
durchliuhticlichen glaſt dar zuo,
wan ich geloube daz er tuo
gelîch dem ſelben ſteine.
die ſchulde, die ze kleine
vil mangen ſünder diuhten,
die müeſten breiter liuhten,
würde über ſi dîn glanz gelcit.
ob er durch dîn erbarmekeit,
der ſchîn vür alie ſteine gât,
begünde ſchouwen ſîne tât,
ſi glizze breiter denne vor.
vil maniger vert ûf ſünden ſpor,
der ſchulde kan ze ringe wegen,
beginnet des dîn güete phlegen,
diu ſüezelichen brennet,

ſô weiz er und erkennet
daz ſîner ſünden iſt ze vil.
ûf die er vor niht ahten wil
von ſînes tumben herzen ger,
die lât ſich denne riuwen er
vil ſtarke in ſînem ſinne.
dû ſælden keiſerinne,
dîn krône lûter gleſtet.
got hât dich gegeſtet
mit einem liehten kranze:
zwelf ſternen mit ir glanze
dîn houbet zierent ſchône,
die ſiht man dir ze lône
dâ brehen unde ſchînen.
der mâne ſtêt ze dînen
erwelten füezen alle friſt.
dîn ſchamel niht gemachet iſt
von holze noch von gipſe.
der in apocâlipſe
beſach der himele tougenheit,
der ſprichet von dir unde ſeit
'erweltiu gotes dirne,
der mâne und daz geſtirne
die beide zierent dich alſus.'
ſwie gar der wilde ſiticus
grüene als ein gras erliuhte,
er wirt doch ſelten fiuhte
von regen noch von touwe.
dem tete geliche, vrouwe,
dîn magetlich gemüete,
daz von unkiuſcher vlüete
nie wart genetzet hâres grôz,
ſwie gar dîn herze wandelblôz
in vriſcher jugende gruonte,

dô dîn geburt verſuonte,
mit got uns algemeine.
ſô gar unmâzen reine
was unde ſchein dîn magetheit,
daz ſî deheine fiuhte leit,
diu von dem blœden vleiſche vert,
unt bar doch als ein grüener wert
der jugent bluomen unt ir bleter.
Jêſus, dîn vater und dîn veter,
und dû, fîn muoter unt fîn baſe,
ir bâret ie ſchône, als ein waſe,
der friſchen jugent grüenen klê,
den ſünden rîfe noch ir ſnê
gederren nie getorſte.
vrow, in der êren vorſte
ze fælden uns gezwìet,
dû biſt gebenedìet
vor allen crêatiuren.
geruoch uns armen ſtiuren
durch dînes kindes êre.
von ſünden uns bekêre
ſchiere und in kurzen ſtunden,
ſtrîch an der ſêle wunden
des heiles erzenîe.
dû bluome und ein flôrîe
der bluomen in pardîſe,
dir klingent ſüezze wîſe
von aller engel ſtimmen.
dû berl ob allen gimmen,
der blâwen und der grüenen,
got wolte ſich verſüenen
mit uns in der gebürte dîn.
uns wart ein mahelvingerlîn,
âvê daz veterlîche wort,

dar ûz der ſuon ein ganzer hort
durchliuhtic in dîn herze ſchein.
ez wirt ein ûz genomen ſtein
geſtellet als ein gâmahiu,
dâ wunderlicher bilde driu,
geiſt vater, mein ich, unde kint,
geſchepfet an mit vlîze ſint
in einer forme ſchîne.
mit diſem vingerlîne
ſchœn unde wol geſtehelet
dîn fêle wart gemehelet
dem ûz erwelten Kriſte,
der uns vor ſünden friſte
durch dînen willen, vrouwe.
dû rôſe in himeltouwe
von gotes geiſt erfluhtet,
dîn lop ân ende liuhtet,
noch wirt erleſchet nimmer.
polieren ſolter immer
golt unde edel geſteine,
der alſô rehte reine
mit hôhem vlîze mahte dich.
dîn lop daz iſt gar wünneclich
vür allen prîs gebrochen.
dîn munt der hât geſprochen
offenlîche und überlût
daz bî der Salomônes hût
bezeichent ſî vil ſchône
der himel. Salomône
dîn kiuſche zeiner hiute wart,
dô ſîner götlichen art
dîn fleiſch über wart geſpreit
mit bodenlôſer reinikeit,
diu grundes meiner wirt gewent.

der als ein vel den himel dent
und ûz ein ander strecket,
der wolte ſîn bedecket
mit dîner hiute kleine.
dû ſpricheſt, vrouwe reine,
daz dû ſwarz unt ſchœne ſîſt:
vil guot urkünde dû des gîſt
mit der zwivalticlichen art,
daz nie niht ſô ſchœnes wart
als dû biſt vür elliu wîp.
daz kumt dâ von daz dînen lîp
verwet unſer trehtîn,
der ſînen götlichen ſchîn
ûf dich von ſînem geiſte liez,
unt dich bezeichenlichen hiez
von hitze ſîn gebriunet.
daz körbelîn geziunet,
dâ Moyſes vor meine blôz
ûf einem wazzer inne vlôz,
daz wil ich dir gelîchen.
dû brœht uns Kriſt den rîchen
ûf der genâden pflûme:
in enges herzen rûme,
wart er uns zuo gevlozzen.
dîn fælde wol erſchozzen
iſt âne meines lüppe
und allez daz geſtüppe,
daz in der klâren ſunnen vert.
dîn heil ſich rechenunge erwert
vür alles kleinen griezes her.
ein bluome wehſet in dem mer,
dâ nahtes în beſliuzet ſich
ein wilder vogel wünneclich
ſwenne er den tac gedœnet.

ſich, alſô was beſchœnet
dîn herze unt dîn gemüete
mit reiner kiuſche blüete,
dâz ſich beſlôz ein vogel în
nâch dem erwelten ſange ſîn,
den er den hôhen wîsſagen
het in ir wâren munt getragen
von der gebürte dîn hie vor.
er vlouc durch dîner ôren tor
dar in dîn herze liſe.
in einer tûben wîſe
kam er zuo dir geſwungen,
unt het doch ê geſungen
alſam ein elbiz ſînen tôt;
in ſîner marterlichen nôt
êly daz wort er lûte ſanc.
des habe dû, ſüeze vrouwe, danc,
daz dîn tugent ie geſchuof
daz uns benam ſîn edel ruof
daz leit, des wir dô wielten,
dô ſich die ſteine ſpielten
und ſich diu greber tâten ûf.
dô kam zein ander unt ze hûf
die grôzen berge unde tal,
diu ſunne erlaſch unt wart ſal,
manic umbehanc reiz enzwei,
diu erde erbidemet unde ſchrei
den ſtarken unverdienten tôt.
ſus ſchrîe ich, vrouwe, durch die nôt
zuo dir vür al die criſtenheit,
lâ ſînes tôdes bitterkeit
an uns werden niht verlorn,
ſît er dich ſelbe hat erkorn,
vür alle crêatiure.

bring uns mit dîner ſtiure
vür die hêren trinitât,
dâ lop des endes niht enhât
von der engel ſüezem ſchalle.
nû ſprechet âmen alle.

LESARTEN.

Ueberſchriften. Ditz heizet daz goldin lop vnſs vrowē Got helf daz wir ſi mv̊zen ſchowen *(mit rothen buchſtaben)* C. daz iſt ein guet lobe von vnſer vrowē F. Hie hebt ſich an die guldin ſmitte. ℣ diz iſt ein vorrede *(mit rothen buchſtaben)* H. nu hebt ſich an die guldein ſmyt vnd hat geticht maiſter chunrat von wirtzpurkch von vnſer frawen lob b. Dis gediht mahte meiſter Cunrat von wirzburg uñ heiſſet die guldī ſmitte c. Dis iſt das goldynne ſmedelyn f. *vrgl. die ſchlußbemerkungen zu den handſchriften.*

1. Ey ABCFH, Hey DEc, Eya f, *fehlt* ag. kůnd g, kǒnd B, kvnd DFGah, kunde Af. wol CDFHabch, nu B, doch Af, *fehlt* Gg. enmitten ABCFG, in mitten f, da mittē DHh.
2. mī D.
3. von *ſtatt* ûz B.
4. feltzen h.
5. 6. *umgeſtellt* G.
6. der AFGacg. hohe ABCF, hohen Gacfg, in hohē H. himelkunigin b.
7. wǒlt H.
8. durchluchtik ABFagh, durhlvtic C, durliutic G, durſichtig c.
9. vil *fehlt* BDFHg. harte BCDFcg, herte A, frauwe H, *fehlt* a. ſchone ſmidē D.
10. der kůnſte Hbc, der kunſte ADGh, der kunſt BFg, den kunſt B, der kunſten af. geliden h.
11. meiſterlichen ACFef, meyſterliche Bh, meiſterlich (maſterlich l. meiſterlich D) DGHag. gerait g.
12. mir *ſtatt* ich Dh. zv̊ *ſtatt* nâch Hg. werdekeit DG, werdikait ACc, wirdekeit BHgh, wirdikeit af.
13. kůnne BCHcg, kunne ADFGf, kund a, ſo kún h.
14. oder ACFf, alde G, und Bac, vnd ich h, noch Hg. betwahen F.
15. priſe ACFGf, prys icht ac, lobe BDgh, lobe iht H.

16. vñ ob ich vf D.
17. mit rede DG. ſam Gh. der *ſtatt* ein a.
18. din ere (er F) ACF. enkünd h, enkunde Gabc, kůnde H, kunde AC, kůnd g, kvnd DF.
19. mit worten H.
20. ſus (ſuſt bf, ſůnſt g, ſo H) kan din wirde ACFGHbfg, din wirde ſich h, din wird kan ſich a.
21. ſo verre ſich ACFGbf, ſo verr alz ich g, ſo ferre kan h, ſo fer vnd hoh a, ſo verre D. den ſinnen FHa, vō dē ſinne D, dem (deme G) ſinne Gfh, ſich dem ſinne b, ſich den ſinnen ACF. *die ganze zeile* ſo verre ich an der ſunnen bin c.
22. ich ACFGHbf, er Dh, es a, ſi c. dᵉ hohen ere G.
23. nimmer ABCDFf, niemer Gc (*und ſo ferner, ebenſo verhält es ſich mit* immer *und* iemer), niergent a, halt nirgent h, niendert Hb. mac ACFaf, kan BDGHb, mugent c. gevahen f.
24. ſo ACFGacfgh, als B, ſwē D. *die ganze zeile* als mich gedanke vahen H.
25. jemᵉ vf G. nach dinem Bac. werden ACFfh, werdem H, hohen B, ſůſzen ac, *fehlt* Gg.
26. ſwebet ABFHcf, ſweimet Gb, ſchwainnet (l ſchwaimet) a. den himeln ACFHa, dem hymel BGc, czu hym̄el f.
27. reht *fehlt* BHbg. ſam h. vluckes ACGHaf, vluches F, flukk b, fliegendes Bc.
28. als aber H. nider AG.
29. gedanken ABFfgh, gedanke CH, gedenken Gac. vahen H.
30. ſiner ABCFGHagh, ſine f, ſin c. tiefe ABCFGHfh, tiefin ag, vil tieffes c.
31. vür ABCFGHach, vor f, obir g. alle aptgrunde f.
32. ſin ende ABCFGacf, ein end h, din lob H, ſin lob g.
33. und *fehlt* AGHac. uf ACHfg, untz uf Bh, bis uf Ga, bis an c, durch b. dilleſtein AC, dilſtein GHbde, tilſtein Ba, dylſtein f, dillenſtein F, dilenſtain e, dielenſtein g, dylnſtein h, tiefen ſtein c.
34. daz c. mermel ACF. der helfenbein ACFHaf.
35. wirt (wurde f) mit halmen (halme B) ABCFGHacfg, mit halmen wirdet h.
36. e daz ACFGHcfg, e dann B, e ah.
37. mit tiefer rede ACFGacfgh, mit guten ſprůchen B, důrnehtiklichen H.

39. durchgrûb B.
40. nicht ein dunnes (dunne f) BGHacfg, nit ain veſtes *lieder-faal* 3,528, mit einem duennen ACFh.
41. wol einen ACF. ſtahlin A.
42. e Hag, ſo ABCGFhf, ſam c. hohen BCFGacgh, hohe Af, grôzzen H.
43. mit eren H.
47. vntz Fh. uf den c. *die ganze zeile* imm⁸ gar durch kirne H.
48. ſo man ABCfgh, wann (wenne c, als H) ich Hac. nû *fehlt* ACF.
49. gerechent BGgh, gerechenen c, gerechen Ha, gereitet ACFbf.
50. allir der f. grien Gh.
51. durnechticlichen AFGf, dvrchnehtiklichen C, durnehtecliche d, durnehtiklich H, durchluchticlichen Bdh, durchlûchtich g. hat B, han Hach, hant g, ſîn Af, ſint CF.
52. alrerſt ſo wird din pris b. beſchelt ABCFGabc, gefchelt h, beſtâlt H, geſtelt g, erwelt f.
53. nach ſiner BGHacg, nach diner ACFf, vnd dein b. ganzen ACGHac, ganze h, grozen B, grozze b, hôhen g, gnaden F.
54. dicheines B. wîſen *fehlt* g.
55. 56. mac (kann Gah) diner tugende (tugent Fg) richtum noch (und ACF) diner (ſiner c) hohen ſelden rum ACFGacfgh, mach diner hohen ſelden rum noch diner tugent richtum B, kan dinē hochgeloptē rûm, *die folgende zeile fehlt, aber es iſt ein ſtern geſetzt, und unten eine andere lesart bemerkt*, kan dinē wirdeclichen tûm (*ſo*) H.
57. volleclichen GHag, volliclichen AF, vôlliclichen C, vôllichen f, vôllicliche c, volkumlichen h, nicht uolleclichen Bb. niht begⁿ H.
58. dekein ſtat H. diu *fehlt* FH. mac ABCFHcfh, enmag g, nit mag a. wern g.
59. ſo (als B, uf a) lange ſo (alſo g, ſam h) BGHacgh, lenger den f, nicht lenger den (denne CF) ACF. din werder h.
60. muſte F. der kunſte meigen (meyen ACFGa) ABCFGacgh, des meyen kûnſte H.
61. auch tragen g. in der bruſte (bruſt Bgh) Bacgh, vnder der brûſte H, under den bruſten ACF, under dem herzen f.
62. der Hg. wirden c. ein ſchappellin (ſchepelin H) BHf.
64. daz er ABCFGafgh, ſo daz er H, er mûs c. roſelehten AF.

65. ſprv̊chen CFGacfg, ſprochen (l. ſpruchen) A, worten BHb, wo̊rtern h. florieren c.
66. zieren c.
67. vyoletten a.
68. an allen orten c.
69. 70 *fehlen* H.
70. vñ (unde A) wilder ACGb, vnd wilde Bcgh, der wilden f, vnd vil der Fa. rime ACGf, rim B, rymen a, rimer g, reyme b, reinen Fh, reine c.
71. da neben vñ H. dar (dan l. dar G) zwiſchen Gc, da zwiſchen B, da entzwiſchen A, da zwuſchent a, entzwiſchen Ff.
72. ſo *ſtatt* vil g. v^{s}miſchen g.
73. in der ABCFGacfg, an deiner h, maniger H. fuzzen ACFGHaf, fůzze g, vil fuesſe c, zuzten B. mayen (meye C) blut ACF.
74. guten a.
76. darumb b. dir miner ABCGach, der myner f, mir diner Hbg, dier deiner F. wirde Hb. ein ſatz c.
77. vil vngemeze iſt Gacf, vil vmme ſich iſt B, vil ungeneme iſt Acf, iſt vngemez vil h, iſt vngemezzen H. *die ganze zeile* iſt leider allze harte b.
78. der kunſte (chvnſt F, kůnſten g) meyen (meye ACF) ABCFGacfgh, des meyen kůnſte H.
79. leider mir ACFfh, worden mir BGHac, mir allze b, mir g.
81. wůrken C, wurken A, wurchen F, wirken BGHacfgh.
82. rehten ac. lv̊rken C, lurken A, lurchen F, lirken BGHacfgh.
84. beg^{s}t h.
85. dinem roſenkrantze c.
86. mit fůzzer H. ſinne G, ſonne f, ſunnen ABCFabcgh, rede H.
87. wirde ACf, wird a, wirt G, wiert F, wurde c, belib Bb, bin H. nicht gemv̊et ACFGac, gar ungemuet b, vngemůt Bg, imm^{s} vngemůwet H.
88. wan der H. rim ABCFaf, rin DHg, Rin c, rein b, myn h. nit blv̊iet Gacfgh, mir nicht blůt B, enbluet ACF, blůwet H, fluet b.
89. vor mines (mins G) herzen BGacfgh, mir nicht vor (von l. vor A) minen ACF, nicht ver minen H, verre von meinen b.
90. noch ACFGHacfgh, ez B, vnd b. klinget ACFaef, klin-

gelt G, rinnet BHbgh. fur mich ABCFGHbgh, fur mir f, fur ſie a, ſin nicht c.

91. claren fünde (funde B, funden a) BGHabh, claren vnd (l. unde) f, clare wunne g, klaren runſe c, worte (wortes l. worte F) klares ACF.

92. weiz got ich ſehe nicht (ſih auch nicht h, enſehe g) drin BGacgh, waitz got ich ſach nicht darein b, ich enſihe auch, weiz got niht dor ī H, do ſihe ich leider ninder (nirgen f) in ACFf.

93. ſanft GHach, ſanfte g, ſenfte ACFf, vaſte B, ſtille b. ez allez ruſchen G, es alles rauſchend h, ruſchen ez alles B, es ruſchende alles c, es trophund alles b, ez růcken alles g, is ruſchende f, ez ruſchende fůr mich H, es ruſchend a, rvnſelunde ACF.

94. ich ſitze ouch H, ich enſitz auch b, ich ſitze Bg, noch ſitze ACFGac, und ſitze f. grůnem Bh, grůnē H, grunen AFG, den grv̊nen C, lobes abcfg.

95. rede towes naz (tŏwe naz Gabc) ACFGHabcfgh, tou rede naz B.

96. wirdeclichen BFacgh, werdiclichen C, wediclichen (l. werdeclichen) A, wˢdeclichen G, meyſterlichen F, meiſtˢliche H. uf ABCFagh.

97. gŏteſrit B.

98. weher BGHacegh, weher (vaher F) hoher ACF, hoer wyſer f, werdˢ gh. houbtſmit BGcgh, ſmit ACF, goltſmid Haef.

100. het ABCFacgh, hette f, ie H.

101—103. dich vil reines (reiner a) tugent vaz
gerůmet vnd gepriſet (gelobeet b) baz

deñ ich kune dich (denn ich kune dich frauwe h, denn ich dich frawe chünne b, danne ich jemer kunne c, dan ich dich kan a) getůn Bbacgh.

in H lauten dieſe drei zeilen

Dich vil rein tugende vaz.
Hat gerůmet. bezzer vñ baz.
Denne ich frauwe. müge getůn.

102. reiner A. tugende ACG.

103. kůnne BC, kunne A, kunde f, mv̊ge G.

104. ich wil H. tůrtel H, turtil G, *die andern* turtel.

104. 105. doch bute (blůt F) ich vrowe minen rum
Diner gnaden fur daz golt ACF.

105. dir zv̂ H. hoff her bryngen cf.
106. da von ACFGacf, da fûr H, da rum Bgh.
107. den guten willen BGagh, den willen min (nun A) ACFHf, minen willen c. daz werk ACFf.
108. nu laze H. mich *fehlt* H. an witzen BGHagh, an wicze cf, mit witzen ACF.
109. mich laufen H. ſprachen F.
110. die *ſtatt* der BHfh. vil *fehlt* Hf. haubtrifen H.
111. dir *ſtatt* din H. lovp AC. nû *fehlt* Bbf. ſprechent BHfgh.
112. der rede (red B) ABCFGHf, da (nu c, daz h) wort ach.
113. ich ſie Fg. leſe CGHbcf, nahe B, *fehlt* AF.
114. ſie vil (vil *fehlt* H) ſchone ABCFGHf, die ſchone a, ſi dir c. an der BHgc. ſelben ſtunt ch.
115. ſecze f. an BGHgh, uf AFcf, in a. diner wirde ABFGabcgh, dynen werdin f, diner minnē H, diner gnaden c.
116. kûnne BCGH, kunne Af, kan ac, chvnd F. niht ABCG Hach, icht g, *fehlt* f. loben AC.
117. noch ACFHabcf. volliclichen AGf, völliclichen C, uollenclichen B, völlecliche c, vollichleich a, vollenkleich H, willichliche F. eren BGagh, geeren AFHbf, gern C.
118. ſô *fehlt* GHef. geruch zu keren h.
119. erwelten G. *die ganze zeile* din hilf vnd din genade B.
120. ſo daz H.
121. wirtzeburg H, wirtzburc ABCaghf, wiertzpuerch F, wurzeburg c. daz lop c.
122. din gute (gût a) mir ACFafh, din gût an mir B, din gûte H, mir din gnade c.
123. vermeid Fh, vermide ACHacdf, verſinne B, verſawm bg. lob BFa.
124. nu BCFHcfgh, ev (ie?) A, it D. grob BFagh.
125. ſo lich (lihn l. lîhe A, lihe C, lye f, ſihe F) hernach ACDFcfh, dar nach ſo lich B, dor zv̂ ſo lihe H, dar vmbe lich g. mir *fehlt* H.
126. zu hilfe (helfe mir H) diner ſtûre ſib BHg.
127. durch daz Babcfg, daz H, da durch ACDFh. ich ez ABCFHabcgh, ich D, la ich f. reden D.
128. ich mûz g. genade Bgh.
129. ſinnen h. *die ganze zeile* gerne ſetzen meinen fuez b.
130. ſwie ich H. tor (tore ACDF, ein tore h) dich ACDFab,

dich tore Bfg, dich frauwe H, dich c.

131. tummen Bg. ſam B.

132. in dem meyen gugizet (gutzet H, kucket c, gugugt A, gugget c, guget a, gechukt F, gucket h, guket *liederf. 3,528*) ACDFHach, gugzet (gütkait h) in dem meien Bh.

133. ſo ACDFcfgh, ſwe̅ B, als H, wan a. im div liebe (liebiv D) BD, die vil (vil *fehlt* af) liebe ACFacf.

134. lobe ACFHacfgh*liederf. 3,528*, lone B, ſange D. ſtinget g. iren ſchal ACFcf.

135. geſange gh.

136. nu wiſet h.

137. künſtelofer CHc, kunſtlofer ABDFgh *liederf. 3,528*, kunſtenlofer af.

138. reinem (gantzem H) willen ABCFHabcfh, rimen willeclich g. ACFHcfh *haben hierauf noch zwei unechte zeilen,*
Nv (*fehlt* ch) hilf mir daz ichz volende . . . . .
(Ich frauwe an dich genende H, *wo noch darüber geſchrieben iſt* ⸗ gedenke)
Den heiligen geiſt mir ſende.
und c *noch weiter*
Hie endet ſich der prologus
Und hebet ſich daz bůch alſus.
in H *folgt mit rothen buchſtaben*
Hie wil ichs beginnē
Bit got daz mir iht zerinne.

139. můter reine maget B.

140. als der H. morgenſtern ABCFagh. betait g.

143. dirre ch. grundelofen BDHcfgh.

145. unt im jeze ſelden ACF, vn̄ daz (die B) zů ſelden ie BH, vn ze feldē vnz D, daz vns ze ſelden ye b, vnd je zů ſelden uns acgh, und vczu ſelden in f. geſchein H.

146. wan Dah. uns ch. agetſtein AC, agtſtain D, aytſtein F, agſtein B, ageſtein c, augſtein a, angeſtſtein F. *die ganze zeile* du biſt der ſůnder angeſtein H, ſunne du biſt der ſünden agſtein g.

147. ſiner krefte af. *die ganze zeile* der ie mit kraft an ſich nam Hg.

148. ſwa ez F. div ſyrene DH, die ſyrena Bgh, die ſyrein a, die ſyrenen ACFf, den ſirenen c

149. 150. *umgeſtellt* ACFf.

149. vſenken vil Dah, verſenke vil B, verſinken vil ACF, verſenket vil f, verſenket hat g, verleitet vil H.
150. dones H.
151. du frauwe H. ſtaden Hah.
152. hilfe H. orgen BHabgh, ſorge c, helle ACFf, *fehlt* D. haden Hah.
154. daz hat B. uns *fehlt* B. gebrediget H.
156. dſ hellen D.
157. ſchaden (ſchadens g) vil von dir BHcg, vō dir ſchaden vil Dah, ſchaden vil da von ACFf.
158. din gûte BH. im ſchuf g. daz vns enſleif H.
160. bezeiget H. iſt ABCf, is c, ſi Dg, ſich ab, vns H.
163. in Bgh. ſiner crefte BHcgh, ſin . . . . . ſte (*das pergament iſt verletzt*) D, ſinen krefften a, ſiner macht ACFf. beiz BHaf, erheiz CFgh, erberz (l. erbeiz) A.
165. beder c.
167. daz obez H.
169. uns *fehlt* h.
170. half vns f. in *ſtatt* an ab. wunnen g.
171. bitterlicher note (not B) BHbfg, bitterlichen nôten ACFc, tiefer (grimer Ha) not haiz vñ DHa.
172. do chriſt g. der hohe ACHacf, der hoch B, dez hohen D. himels CD.
173. der ſlof H. tiefen *fehlt* H. helle grunt ACDFf. *in* H *iſt über* tunc *geſchrieben* ·|· hul.
174. mort gitigen c, gitmortigen (l. mortgîtigen) ACF, mortgiftigen BDcgh, mortgriffigen H, mortygen f. hunt ACFf.
175. in aller c.
176. in *fehlt* D.
177. edeln Hgh, vil edelen ACF, vil edeles f, edelen werden BDa, vil reinen c. wſdſ leip h.
178. dar umb du biſt ubſ g. elliu] alle *ſämmtliche handſchr.*
179. gerumet ABCFacfh, geblûmet H, gerainiget g.
180. betauwet H.
181. von ACFf. dem himel towe ABCFHaf, des himelz towe Dgh, der himel töwe c.
182. irhabin f.
183. cypran F.
184. cedar H. lyban H.

185. der ſich *ſtatt* ſich ûf Babgh. leichet ah, laicht de, fleichet ACFHc, ſweichet Bg, auf ſwaichet h, laitet D.

186. tugent ACFH, tugende c, name BDa, gute f. hoch uf Baf, uf hohe ACFHc, vf hohiu D.

187. als B. der palmen BDg, das palmen (palme ch, palm f) acfh, des balmes H, der balſem AC, dem palſem F.

188. du biſt daz H. lebendes ACFf, lebend a, lebende H, lebendiges Bgh, blůgendes c.

189. vil maniger (manigere A) ABCHfh, vil manigen Fg, vol maniger c, mit mangen a, ob allen D. wsdē blůmen D.

190. fůr alle H. kardelmumen B.

191. edel *ſtatt* ſüezer H. *die ganze zeile* din ſmag vil hohe wehet c.

193. für den BHc, für dem g, vor dē D, vür ACFaf. und den BH, vnd dem g, vnd fuer F, vnd vur den ACcf, vñ vor dē D. biſem ABCafgh, piſem F, biſm H, biſemē Dc.

194. ding. vil *fehlt* Dc. vnd ding. criſem Babgh, chriſem F, criſen Af, kriſē C, criſemē Dc. *die ganze zeile* du mirren vaz vñ kriſm H.

195—251 *fehlen* ACF.

195. 196. Hat din geburt geheret Din frucht die (diſe g, daz h) erden (erde g) eret agh, Hăt din geburt geeret Diu fruht diz erden heret D, din frucht vns hat geheret ouch hat din geburt geeret B, Din edele geburt hot geheret, Deyne frucht dy erde eryt f, vnd dein gepürt geheret dein frucht diſe erden eret b, Din edele geburt die hat geheret Din ere diſe erde eret c, Den tauf du haſt geleret. Din fruht die erdē geeret H.

197. zieret wol Da, gezieret wol B, wol gezieret H, auch zieret wol g, zieret dort cf, hat gezieret wol h. die himel c.

198. mirten h. allen *fehlt* a.

199. edeliu] edele BHcfgh, edle a. wyrouchis fg.

200. als H. die *fehlt* D.

201. durch lůhteclichen c.

202. das wunder g. wellent D, wöllent a, wollen Bf, wolten c, kůnnē H.

203. blůet BH, bluer (blüet) f, blöiet D, blueget c, blůwet a. zů aller BHcgh, alls D, alle af.

204. mag g.

206. er iſt g. der ſůzze (ein ſůſſer cf) honic waben Hcf.

207. daz g. honik *ſtatt* ſchône h. trůfet Hf. alle af.
208. wan B, als f, frow a, vrowe Dh, *fehlt* Hcg.
209. ouch *fehlt* BHfg.
210. der edel kunig c. hin BHch, dar D, da, *fehlt* af.
211. geladen DHabcf. riches f. hin wert b.
212. div fv̊ze din D. begert afh.
213. vor allen Bg, vür alle H, ob allen abcf. ſchônen Hb.
214. vil eren Bacgh, ere f, wunder H. *die ganze zeile* er wil dich lazzen ſchawen b.
215. vnd BDafgh, vil b, *fehlt* Hc. wunder Hc.
216. dȯrt in g. dines B.
217. *groſser anfangsbuchſtabe* c. wil er Dah, er wil BHbcg, der wil f.
218. ob Dabg, ap f, oben BH, obenan c.
219. blȯien D, bluen af, blůent g, bluegent c, bluwen Hh, blumen Bb. truben BD, treübel Hbc, trüblin a, trubelin f.
220. Dich ſůln die H. turteltuben BDgh, tůrteltůbel H, turteltawbel bc, turteltublin a, turkeltubelin f.
221. ir ſingen H. laſſent c.
222. dv biſt Df.
224. verſniten D.
226. wunſchez golde (gold a) ain Dabf, wunſche goldes Bg, wunſches goldes c, vō wunſch vz golde H.
227. die zieret H.
228. bi der H.
229. da du ſitzeſt H. ane BHafgh, eine (l. âne) c, alliv' D.
230. himel Bacgh, engel Hf, megde D. ſeiten *fehlt* g.
231. din ore BDHgh, deyn oren f, dine oren c, dinen oren a. clinget BDfh, erklinget g, clingent a, erklingent c.
232. ſingent a.
233. div edel ſamenūge D.
234. dich ſol BH.
235. loben H. vnd ouch h.
236. diu *fehlt* H. kan B.
237. krentze BHafgh, cranze D, kranz c.
238. geſt Bfgh, gǎſt D, gaſt c, tritſt a. die Bafh, dō D, an den c, ze g. tentze Bafh, tanze Dg, danz c. *die ganze zeile* Ir gewant. vn̄ ir geſwentze H. *hierauf hat* H *zwei unechte zeilen mehr*

In dines vat^{s} riche.
Da du vil minnekliche.

239. dort in dem Bacfg, dort in dem fronen h, in fronē H.

240. und *fehlt* H.

241. die edeln werden rôfen H.

242. vñ DHafgh. ergloſen ah.

243. kan BHcg.

244. den gotes brûtē (brv̊t D, blûten l. briuten g) allen (alles a, *fehlt* H) DHacgh, die gotes brut in allen (in ain b) Bb. vortreit H. *die ganze zeile* dy gotis bruten wirt bereyt f.

245. din Hacf, diu D, die B, mit b. glich *ſtatt* vor H. dem *ſtatt* den BDHcf.

246. dem ziegel H.

247. jmmer BDHacfh, in mir g, mit ſchön all b.

248. biſtu frauwe H. gegeſtet DHabeg, begeſtet Bh, ge gleſtit (l. gegeſtet) f.

249. ſchônheit H. ob in Dafgh.

250. mocht mit dir a.

251. an d^{s} Dh. ſtolzen Bg. meide Bgh, megede H, magte a, engel ACFcf.

252. mit eren gar g.

253. mit eren BDHah, mit wirde ACFc, mit worten f, niemant g.

255. aller BHagh, vor aller ACc, über alle D. megede c, meigede B, maide g, megde Ha, meydin f, magde C, magede F, maget h.

256. vienc H. eim geiegde (geyeide f) Bfgh, ein gejegte a, dem geiegede Hc, einem beiagde CF, einen beiage A.

257. ein hûrne Bgh, einhurne Hac, aingehûrne b, eingehv̊rne C, eyn gehurne f, eingeburne (l. eingehurne) A, eingedurne (*durch das* d *ein ſtrich*) F.

258. der ABCFgh, er H, das abcf. wart ABCFcb, wirt a, was fg, *fehlt* h. in daz Bafg, in dan ſcharpf h, in diz H, in einem ACF.

259. der wilden H. wart gejagt h.

260. vnd ſûchte (ſûcht v̊ch H) keiſerlich (dich keyſerliche f) BHf, vnd ſucht kunſche (*ſo*) reine a, vnd ſuchte reine kiuſche h, vil ſuefse keiſerliche c, vil ſuze keiſerinne ACF.

261. vf diner B. ſchoffe c. vil *fehlt* ACF. ſenftes Bafg, ein ſenftes h, ſanftez Hc, ſanfte AC, ſanft F. lager ACc.

262. der himel BHgh, des himels b, des himels acf, ditz himels ACF. jager ACc.

264. der lys ſein f. einbornes ACFbfg, eingebornes Bach, einborne H.

265. vf erden Bah, uf erde ACFc, uf dy erde fg, her nider H.

266. do in Hbc, unde in ACFf, vnd ez Bagh. ſin ware c. gotis minne f.

267. Her nider iagete balde H.

268. manges ſunders c. valde ACF.

269. er *ſtatt* ez ACFHcf.

270. vil' *fehlt* Hc. felden riche ACFf, keiſerliche c, hoch geborne Bagh, vzerwelte H.

271. vñ Hach, ez B, er ACFf. buſen ACacfgh, puſen F, bůſem H, boſem B.

272. der hy f. mannes ABCFacfgh, meiles b, males H. gruſen Bac, grůſem Hb, groſem f, grůſmen h, genuſen ACF.

273. vnde ovch h.

274. Criſt *fehlt* H. Jeſum H.

275. er barg ſich b.

276. do in Hc. ſines H.

277. in ABCFafgh, her nider H, *fehlt* c. uf *ſtatt* zuo der H. erde BHh.

278. do fůcht er H. dine BHach, dinen ACFf, den g. werde BHh.

279. kůſche BHacgh, kevſch C, kuſchen lyp f, lip kuefch AF. luter und glantz ABCFacg, kůſche vil luter vnd ouch glantz h, vnmazzen gantz H.

280. *ſo* ABCFacgh, din reine ſtetikeyt vnd ganz f, an ſtetichait vnmaſſen gantz b, die ſtet vnmazzen glantz H.

281. bot im ABCFcfg, bot ir b, got jm ah, gab im H.

282. *ſo* ABCFcgh, der vatter ſun der heilig geiſt a, den vat^{s}. den ſun. den geiſt H. den ſon, den vatir, den hyligen geyſt f.

283. hetten ACFbf, hatten B, hattent c, die hetten agh, do het er H. vrowen F.

284. *ſo* ABCFabgh, ir kint ir dŏhter und ir brut c, ſin kint ſin mut^{s}. vñ ſin brut H.

285. ziten ABCFacfg, iaren H, tagen h.

286. du wurde ACFHfgh, du wirt a, du wer Bb, ja wurde du c. vor der ABCFHacf, von der h, fur die g. werlde ACFHcf.

287. ſin *ſtatt* dîn g. *die ganze zeile* got zv̊ eine mâter H.
288. und ACFah, ouch BH, do c, nů g.
290. ſo ACFHa, ſus h, do Bc, er f. hette der dich g. zu frouden B.
291. vron F. dar Habcf, her ABCgh, hier F. vnde g.
292. vñ wolde H. dich doch (do F) ACF.
293. als ein Hab, al ſin Bgh, alleine c, aleine ACF, aleine habin f. gotheit ſammen B. *ſ. Gramm. 2, 971 f.*
294. entflammen ABFb.
295. mit gôttlicher minne H.
296. ſo daz B. dine cfg, din ABCFa, dinem h. kůſchen ach, *die übrigen* kůſche. *die ganze zeile* daz imm^{e} din ſinne H.
297. menſchlich BHabcg, menſchliche ACFf, fleiſchliche h. luſt ABCFahf.
299. *groſser anfangsbuchſtabe* c. als BHc. der liehten ouwe BHcfg, den liechten owen ACF, der blümen owe a, der blůenden ouwe h.
300. iſt *fehlt* BHg. den towen ACF.
301. gar *fehlt* H. ſin acf, ſine Bgh, ir ACFH. fůchte BCHacfgh, ſuchte A, fruchte F.
302. er hat dich ABCafh, ſus hat er dich H, er hot ſich F, alſo biſt du c. gereinet BHgh, verreinet AC, vereinet Fc, voreynet f.
303. nach H. diner ganzen wirde c.
304. din ACFHafgh. begirde ACFHacgh.
305. fleiſchlich ABCFHcgh, fleiſchlicher a, menſchlich b. tow ACab, tô c, towe F, touwe BHgh. benetzet AF.
306. du biſt alſo g.
307. mit in AC. bruteſtul cf.
308. milwe Afg, milbe bh, milve c, můle BCH, mvl F, mullin a. ie CF, in (l. ie) A. gewůl g.
310. noch ACFac, ia h, unt BHfg. tuſentvaldig f, tuſentueltig BHagh, tuſentvalt ACFc.
311. dañ Ba, danne c, denne ACf, den Fh, ſo g. ie (in l. ie A) würde (wurt Fa) ABCFacfg, wůrde ie H, wůrde h. eins CFac, keines H, ein Af, *fehlt* Bgh.
312. der iſt benamē vñ wz (*über* wz *ein* u *oder* a) doch gůt H.
313. bi namen Bac. *die ganze zeile* vñ můz auch imm^{e} alſo ſin H.

314. dich werde keiſerin ACFafgh, dich werdie künegin B, dich himel keiſerin H, du fûſſe kunigin c.

315. al der werlde ACFg, aller der welte c, alle der wᵉlde H, aller werlt Bh, aller werlde (welte a) af.

316. dinen c. reiner Bh, reinen Hc, fuzer ACFafg. gar f.

317. alſo ſchon Bgh, uñ alſo ſchön b, alſo klar h, uñ alſo rein ACF, der dich ſo rein c, an dir ſo reine a. durch lûhte H.

318. daz in des (do *ſtatt* des ACF, *fehlt* Hfh) genuch ABCFHafh, din mût ſo rein in c.

320. gotheit ABCFacf, rein gotheit H, klare gotheit h. die wolte c, wolde B, wolde auch gh, die erwelte ACFaf.

321. von (in c) dir ze menſchen (menſche h) ABCFacfgh, zû menſchen in dir H.

322. daz ACFcfh.

323. elliu] alle ABCFHacfh, all g. wilden Bc.

324. der dich ABCafgh, der ſich F, daz er H. beſchuef F.

325. ſit BHabch, ſint ACFf, ſûn g.

326. doch BHg, du doch c, du ACFafh. ſin Hcg.

327. dir ſôg vil (vil *fehlt* B) reine BHacgh, dir ſchuf vil reine ACF, der ſchone ſchuf f. milich B.

328. einicheite B, einikeit ACacf, einchait F, einkeit H. drilich ABCc.

329. einlich ACFHbfg, endlich c, einig Bah.

330. geworcht c, gewerchet B, gewúrket C, gewirket Aaf, geweichet F, gemachet b. dich ACFcf. *die ganze zeile* zv̂ menſchen ſich gewirket hat H.

332. môhte H, mohte Bb, mac ACfg, kunde c, kan ah. ouch BCc, uch A, euch F, ioch agh, *fehlt* H.

333. kein (ein BHf, dehein h) dinc ſo wilde (wild BHabf, vil ACF) ABCFabfgh, deheim (*ſo*) wunder alſo c.

334. ſo daz BHabfgh, als daz ACF, daz c. dich ſchepfer din H.

335. menſchliche] menſchlich *alle*. in *ſtatt* an H. diſe ACFHf.

336. vnd das a. in einem libe ACFcfg, in ein lip B, in irn (irme h) lip Hbh, in din libe a. war ABCFabfg, bewar c, vswar H, verbart (l. verwar) h.

337. kind vnde (vnd BFab, vñ C, *fehlt* f) vater ABCFab, vatter ſun c, got. vats. ſun H. under ein agh, als vnder ein H, und ein ABCFbcf.

338. vnd ſich da ſtrickte ag, und da ſich ſtrikte B, vñ ſich

ſtrickete H, vnd ſich ouch zu in ſtrikte h, vnd der dritte f, vnd ouch daz dritte ACF, ich mein daz dritte c.

339. den fronen c. da zwiſchen H.

340. der drier c.

341. was niht wan ACFf, iſt nicht wan H, was nie dañ Bgh, was nit dann a, niht was wan c.

342. durch daz H, ditz B, des Cabcfgh, der AF. wirdiclich g.

343. ſchuf er alles H, geſchuf (ſchuf Bah) daz alles ABCFfagh, das alles geſchůf c. erwarp ABCFcfgh.

344. bi dir frouwe BHag, an dir vrowe ACFc, an der frowen fh.

345. ſin (din a) werk an (nach H) meiſterlichem BHah, ſie were (ſeyn wert l. ſin werc f) an menſchlichem ACFf, ſin ganze wirde an dinem c, ſin werk ain meiſterliches g.

346. dar zv̊ H. minnē H.

347. aller g. ſchulde ACFabgh, ſchulden H, ſunden cf, ſunder B. clamere Bgh, klammer ACFHf, clamer a, iamer b.

348. wær F, were ABCcf, wert a, werd gh, biſt Hb. trifo kamere B, triſkamer bg, kris (l. tris) kammer AC, trifchkaṁer c, triſtkamer a, dreſkammer H, cref (l tres) kamere a, kammer f, draeſchammer F.

349. diner a. heren ACHc, herren Fa, eren g, hohen Bh, hoer f.

350. dar in H.

351. den ſpelten Habcdeh, den ſpeltern Bfg, der ſchine ACF. an der Bg, an dem ACF, an die Hbcfh, in die a.

352. alſo daz H. ewic Ha.

353. drifaltiklichen ABCcf, dryvalticlich abh, iſt driuelteklich H, drivalteklich g. vnd^{s}britē Habcfh, under ſpriten B, uber priten ACF.

354. entrennet niender (niendert b. nymer ah) Babgh, weder entrennet (entremet l. entrennet c) ACFc, der entrennt nimm^{s} H.

355. wart acfg, wirt ACFHh, was B. dekeinem H.

356. diner h. gotheite ACF, gotheit Bg, hohen gotheit a, gotliche f, kiuſcheit h. phorte AC.

357. gǒtliche Hc, wart c. an ir urhab b.

359. by dir a. eben ewikeit Bacgh, ewen ewichait b, ebenwiſheit ACFf. *die ganze zeile* in dir. ſin rein ewikeit H.

360. dir ymmer B.

361. valticlichen ACFf, uelticlichen Bgh, uälticlichen a, valtecliche c, veltikliche H.

362. luterlichen ABCFfgh, lût^{s}liche Hc, lobeliche a.

363. wirt (werd h) immer hie din pris (lop c) ABCFbcfgh, werde hie din pris H, tüt man din pryſs hie ym^{s} a. getwagen ABCFHcfgh, getragen b, fagen a.

364. des fures lebetagen c.

366. nach BHc. all dem g.

367. muzete Bgh, müſste a, můſte f, muzzet H, mawzzet b, muſchet c, muze AC, mauze F.

368. wie BHch, vil ACabfg, *fehlt* F. luzete Bgh, luſste a, luſte f, luzzet H, lawſſet b, luſchet c, luze AC, lauze F.

369. unz Fh. her do wart f. eriunget Baſg, gejunget ACch, geiůnget H, gerunnget (l. gejunget) F.

370. reinez (rein H) herze tugende (tugent Fb) ACFHbcf, herz reiner tugent B, hertz richer tugent a, herze riche ganz^{s} tugent h.

371. vnde ACF. groſſe c. ſelden F.

372. do in ſin (*dieſe zeile iſt von jüngerer hand*) H. ſchad beraw h.

373. den vns h.

374. ſa zuo hant cg. *die ganze zeile* do kam er frauwe alzv̂ hant H.

375. geſchozzen H.

376. dir *ſtatt* dich Bah. lebende H.

377. daz fůr ſines fronen (vrones f, *fehlt* a) geiſtes Bcf, des ſinen fiwers geiſt ACF, ſinen fronen geiſt H.

378. dar inne ABCFcfg, do mit H, in dem ah. dô *fehlt* Bg.

379. *ſo* ABCacgh, ſin fråude wider. vñ ſin iugent H, das fyne gebenedyte jugent f.

380. vnd wart BHh. an gotlicher Bgh.

381. junger H.

382. vñ v^{s}leihe ſin altez leit H.

384. neher und BHh, naher vnd die a, richer und g, nater vnde ACFf, nater vnd ir b, nater und die c. ſipper ABCFab, ziper c, lypper f.

385. machte uns ubel deñ gůt Bg, vns machte ubel denn gut h, machet vnſer ubel danne güt a, machet vns vbel vnd vngut b, iſt vns v̂bel denne gůt H, was (uns CFc) den ſchaden machet gut ACFc, vnd den ſchaden machte gut f.

387. Even und Adamen ACFH, Even und Adam gh, Even vnd Adams f, Eva (Euan a) und Adam c, adam und euen B.

388. do (da F) ſich Fc.

389. von fråuden H.

392. gebenediete Af, gebenedítte BF, gebenedicte Cc, gebenedictete a, vzzer welte H, wol gefegentiu h.

393. ie *fehlt* a. ſolt b.

394. der vns benam abh. des (den Ac) hohen wunſches ACFcf, des wunſches a, der hohen wunne Bg, der wunne b, die wunne h, den ſtarken himel H.

395. an alle f. froude Babgh, ſelde CFHf, ſelden Ac. nider Babgh, under ACF, wider c.

396. noch *ſtatt* hôch B.

398. din geburt B. dar uber ACFacgh, dar ob b, ober B.

399. *grôſer anfangsbuchſtabe* AF. pruft ACF. alſo *ſtatt* harte H.

400. von *ſtatt* an h.

401. ir *fehlt* Bg.

402. an im ACFHacfgh, an dem b, an dir B. puchſtab b. geſchriben ſint bh.

403. ſo ACFagh, ſwen B, als Hc. wir die (ſe f, *fehlt* a) leſen für ſich dan (an H) ACFHabcfh, wir die für ſich leſen dan g, wir die leſen vor uns ſtan B.

404. ſô *fehlt* a. vinde ACFf.

405. ſchrifte Bh, ſchrift ACFf, geſchrift ag, ſtifte H, e c.

406. vnd ſo wir acfg, vñ wir H, ſo wir ACFg, ſweñ wir den B. hinden ABCFacgh, hin hinder H, komen f.

407. vnd beginnen her f.

408. gebildet BHa.

410. ſwenne AHbcf, ſwen h, wen g, wann a, alz B. dan ab, daran c, nůwe H, ez B, alſo ACFfgh. uz Bg, uff ab, *fehlt* ACFHc.

411. die (din l. die A) ſelben ACFf, diſe Hc, die zwen Bagh.

412. ich *fehlt* H.

413. gemerke BHagh, bedenke ACFf, erſpehe c.

414. zehant *fehlt* c. ſô *fehlt* Haf. průf ich Bagh, ich brůfe H, vrage ich ACFf, finde ich daran c.

415. man erkennen mac (ſol ah) Hah, ich erkennen mac ACFcf, man erkenne B, man erkennet g.

416. an dir (ander g) beide Bafgh, ſie bede an dir c, ander weide ACF. *die ganze zeile* daz frauwe erfüllet an dir ſi H.

417. der alt b. und der ACFHcfg, vnd och der abh, vnd B. newe b.

418. do dich der engel grůzzet mit H.

419. faluierte ABCF, falviert c, falutiert a, faluete f, vñ dich faluierte H. ſůſze maget c.

420. mir ditz (daz ag, vil b, *fehlt* H) von dir ACFHabcfgh, von dir mir das B.

421. auch noch etſwa ACFf, auch etſwa (etwa h) Hch, etwaz me a, etwa vil h, etſwo B, ettwa b. die ſchrift ACFHcf, die geſchrift Bg, dew (der a) gloſe abh.

422. du (du livtere h) pfingeſt roſe an allen (alle c) ſtift ABC Fch, du einpfiengde *(ſo)* rôs an ſtift H, du enpfingeſt eyne roſe ane ſtift f, du enphiengeſt roſe an allen ſtift g, du liechte pfingeſtroſe ab.

425. dar inne AFf. *die ganze zeile* da ſich got ſelber in beſlos c.

427. in nieman ACFH. begedemet CFHadef, begedeinet A, begedempt b, begedimet Bgh, begademet c.

428. genedemet BFg, gevaedemet F, gevädempt b, in gevedemet h, gewedemit Hdef, gevademet c, bevedemet C, benedeinet A.

429. frow in din enges (eigenes c) acfg.

430. uz dem ACFHafgh, von dem B, bey dem b, und daz c.

431. bi dir BHacgh, bey dir auz b, von dir ACFf.

432. ſo kom gh.

433. kern ACa, gern (l. kern) F, kerne Bcfgh, her H.

434. als ACFaf, alſam c, und Bbgh, *fehlt* H. die liechte (vil liehte H) ſunne ABCFHfgh, der liehten (liehte c) ſunnen abc.

435. daz *fehlt* Hg. unverwerte ACFac, unververte f, vnuerſcherte b, unverwunte B, unverworchtes g, unzerbrochen h, undurchvertigez H.

436. gevriet ABCFacg, alſo gevriet h, vor begriffen H.

437. vor aller ſlahte manne H.

438. gotes ACFbfg, du gotes ach, criſtes BH. reine amme H.

439. gemahele H, *die übrigen* gemahel.

440. dich hat BHagh. tugende ABCfgh, tugent Fa, kuſch c. ſtahele H, *die übrigen* ſtahel.

441. geſcherpfet Hac, geſcherfet Bgh, geſcherft ACf, geſcherfte F. amme B.
443. zebrech H:
444. vnd BHagh, wan ACFc, wen f.
445. gar ſunder ACFcf, ſunder agh, gar ane H, ane B.
447. der frôuden vnd der ſelden Bafh, der ſelden vnd der freuden g, der vreuden fund der ſelden ACF, der ſelden funt des heiles Hc.
448. vñ g. hat bezeichent (gezeichnet A, gezeichent CF, gezeichet a) din ACFHabcfgh, bezeichent ſin B.
449. ſtuden ABCFH, ſtude cfh, ſtüde a, ſtunde (l. ſtûde) g. wert vnd ACFHf. unverſchelt H.
451. ſie ſach H.
452. dar *fehlt* g. inne f. ſie was BHc, ſo was ACF, ſi ſo was g, war f, biſtu a. geſliffen Bagh.
453. alſo ACFafgh, ſo H, *fehlt* Bc. ir kein ACFHcfgh, ir dechein B, er nie a.
454. dechein not geſchach B.
455. vnd an Fag. ir eſten Ba. *die ganze zeile* in loube noch den eſten h.
456. die ſol man frauwe geſten Hc, man ſol ſie (dich f) vrowe geſten ABCfgh, man ſol frowe ſie begeſten a, ich geleich ſi tzu den peſten b.
458. daran ACFaf, dar an ſo Bg, wanne dar an H, an dem c. ſwebt g. der BHc, die ACFabf, ſain h.
459. unverworden ABCFabcf, vnerworden Hh, nit erworden g.
461. ein kint din heilic (reiner f) lip ABCFfg, din heilig lib ein kint ah, din lip ein heilic kint Hc.
462. der von dem agh, der von H, daz von dem B, daz von c, von des ACFf. gotes minne Hc.
463. alſam ACFbgh, alſo f, als BHa. glůt die Bafgh, glůt b, golt ACF, golt luter H.
464. mit wirde Hc.
465. *groſser anfangsbuchſtabe* c. wirde ACFHfgh, gůte B, ere c, lob a.
466. du biſt der tugende (tugent FHbh) ACFHbcfgh, du biſt in tugent B, der tugend biſt a. grüner bh.
467. geloubet ABCafg, gelaubtez H, gelôbetes ch, gelaubt[e] F.
468. des himels neſt c.
469. bezeichent F.

471. in vnd uz Bag.

473. vnd damit a. er machte (macht F) ABCF, machte er f, er ſchiere Hc, er lebent g, er a. ſeine kleine kint h. *hierauf hat* H *folgende zeilen,*

Trankt die lebende worden ſint.
Von din^{s} hilfe. w^{s}de magt.
Du haſt geſauget. vñ gewagt.
Des ſelben toten vogels kint.
Mahſtu lebendic do ſie blint.

und nun ſchlieſst ſich 475 *an.*

474. lebende ſchire ACf, ſchire lebendig B, lebende mahte c, lebende macht h, lebent machet a, machte ſchiere g. do ACcf, da Ba, ſo F.

476. dich ze nehſte (nechſte A, naheſt F) ACF.

477. ſuzen ACFHc, werden bf, wernden a, edeln Bgh. ſunder ACHacg, beſunder F, ſo ſunder B, an allen bh.

478. ſich ſwank h.

479. ſchonen lib Bg.

480. ſines libs vñ herzen h.

481. toten Bafgh, reine AC, rainev F, zarten Hc.

482. do mit er in uil (do *ſtatt* vil B) ſchier Bah, da mit er im ſchier g, da mit er uns vil ſchire (ſauer F) ACFf, damit er in daz leben b, darnach vil ſchiere er in c, dar nach. er ſchier in da H.

483. daz leben ewiclichen (ewiclich Ba) ABFHacfgh, mit frewden ewichleichen b.

484. von ABCFcfgh, by a, wanne bi H. worden *fehlt* H.

485. worden zv̊ blůte H. ouch *fehlt* Hf.

486. ich erfreiſche Bafgh, ich nu freiſche H, ich vreiſche ACF, iſt ſo vreiſe c.

487. vremde ABCfg, wilde ah, heilic Hc. geſin f.

488. heilikeit ein ACFHach, heilichete Bg, ſelykeit ein f.

489. ir *ſtatt* ein ACFg.

490. war B. inſigel ACFHac.

491. dar in nach BHacgh, dar nach an ACF, dar an noch f. meyſtirlicher f.

492. ſin (l. ſîn) gedrücket h.

493. nam an ſich c. die *ſtatt* ir ACFHcf.

494. bleichen ACFHcf.

495. wol ſpiſen h.
497. werden *ſtatt* lebenden h.
498. vns BHacg, vs (l. uns) f, vñ ACFh. enwart ACFa.
501. du f. heilic ABCFgh, heiliger af, ſûzzer Hc.
503. 504. der mit der luten ſtimme ſîn ſine toten welfelin B.
505. lebende (lebend a, lebentig F) machet (machte ACf) ACFHacfgh, machet lebende B.
506. da er BFah, do der ACcg, der do f, *fehlt* H. uor none Bh.
507. ſchrei Bfh.
508. praſt Fg. herze *ſtatt* bant c.
509. vil *fehlt* BHc. armen BHcf, arme ACgh, arm F. ſîniu *fehlt* f. *die ganze zeile* da von aller welte kint a.
510. ſchöne lebend a.
511. hilffe H. ſûzze H.
512. geſôvget C.
513. den f. ir *fehlt* ACFHfh.
514. du biſt frôwe c.
515. zu dem cf. ôberſten H.
516. der tzepter ACFHacf, daz cepter gh, die cepter B. und der ACHcfh, und die Bg, vnd ir a.
517. die zierent dich wol H, di zierent F, zierent dich abgh, dich zierent AC, dich zierent frôwe c, loben dich B. an des H.
518. ahie ACFHh, zahin (l. zâhî) B, ach f, ei bac, hai g. ſûzer BHbcgh, ſuſſe a, ſuzes ACFf. wilkom a.
519. mit ſange (geſang B) dir ABCFfgh, dir mit ſange H, dir liebe frôwe c, dir aldo a. geboten BCafg, erboten Hh, enboten AFc.
520. vf *ſtatt* an B. genemelichen g, namlichen a, genediclichen ACFHcfh, lobelichen B, mynnichleichen b.
522. der ganzen ABCFacgh, der ganzen vroude f, der kûſche ein H, frawe b.
523. marmel (mermel ACF, fins marmel h) und ein ACFHabgh, marmel und Bf.
524. vliezzvnd F, fliezende ABCHacfg, fliefzendige h.
525. aller hohen abc, ſiuer hohen B, dins hohen g, aller h, der ſuzzen hohen ACF, von gotes grôzer H. ſelikeit abch.
526. heilig kint c.
527. alſam ACFHacfgh, als B, vnd als b. ein ôle (ein oel B, ein ol ACFaf, dasſelber b) gegozen us ABCFHabfgh, ein oelchus c.

528. der geſihte (geſitte l. geſihte c, geſiht Ba) ABCac, dem geſiht Fbfgh, ſinen augen H. ſo kan h.

529. ſine ABCf. usbrůten h.

530. ſol uns Hc.

531. din ouge Bgh, din auch a, din augē H, dine ougen c, diner ougen AC. erbermekeite Bag, bermekeite h, erbarmunge ACHcf, d^{s} parmunge F.

532. uns armen (arme g) es (ſi bc, vns f, *fehlt* H) bewachen ſol ACFHbcfgh, vns armen iſt gewachet wol B, vor aller ſlacht hande dol a.

533. ſi ſint c. entſlozzen BHcgh, geſlozzen a, ein ſloz ACF, iz ſloz f.

534. der gute (milte ah) vnd der genaden (barmunge H) AC FHacfgh, der gnaden vnd der ſelden B.

535. get Hc, gat a, gaut g, got ACF, hat h, *fehlt* B.

536. von dem a.

537. tailet ABFagf, teilt C, daz teilet c, daz teilt bh. in vier ende Facgh, in (en b) vier enden ACbf, uierenden B. *die ganze zeile* an vier ende teilet ez ſich H. *vergl. trojan. krieg* 10651.

538. vn iſt Hch. an dir acf.

539. ez *ſtatt* und ABCFfg. dirs c.

540. gnade Hc.

541. vñ flůzet H.

542. er BFgh, ez ACaf, ez ſie H, ſie c.

543. heiden ketzer Ba.

544. din craft a. der helle ACFb.

545. ewiclichen BFacg.

546. ſwer lit Bagh, ſwer iſt ACFbcf, nu ſwer iſt, *von jüngerer hand iſt* wer *vor* nu *übergeſchrieben* H. erworden ACFbcgh, uerworden B, her worden a, worden H, nv worden f. unde *fehlt* f, *iſt aber in* H *von jüngerer hand zugeſetzt.* iſt ful g.

547. an alten g.

548. du frauwe h.

550. wol *fehlt* F. maht c, *die übrigen* macht. vrone Bagh, ſele ACF, ſele ein c, ſelbe f. *die ganze zeile* du biſt der ware himel tiſch H.

552. wart geſant ACFafgh.

554. ze dir ACBFagh, bi dir Hc, dir czu f.

555. *groſser anfangsbuchſtabe* c. eimber H, *die übrigen* einer.

556. himelbrot H.

558. bilder ACFHcfgh, bildner a, bilde B.

559. ie *fehlt* H.

560. din ACFacfgh, ditz B, daz H. güte a. worden *ſtatt* ſô f. bodenlos a.

563. erkieſent (yrkyſen f) bf. und *ſtatt* noch B. enreichent H.

564. bi dir iſt acg, bi dir iſt wol B, an dir iſt ACFf, an dir iſt vns h, man hat bi dir H.

565. vil *ſtatt* ſô BHac. manege H. wunder B.

566. wer möhte (moht b) din Hbc.

567. worten ACFHbcf, red B, rede gh, reden a. gar Hbc. vollenden ac.

568. du h. ſtricke BHcfgh, ſtrick a, ſtrich ACF, ſtreich b. vm H.

569. der waren kuſche (kuſchen a, cheuſch Fc) ABCFacfh, den waren keuſchen g, der reine keuſen *(ſo)* H. gůrtel BFcg, gurtel ACaf, ein gůrtel h.

570. ware *ſtatt* reine Hc. tůrtel F, *die übrigen* turtel.

572. gute ABCHfh, guet F, gůtin g, gnade a, tugent b, tugende c. auff vns F.

573. und *fehlt* Hf. alſam H.

574. du widerſtaſt (widerſteſt b, wider ſtôz H) Hab, ſie (ſin l. ſie A, die c) widerſtat (widerſtet Bc) ABCFcfgh.

575. uf tobender (tobunder b) ACFHabcf, vf touben B, vf tobenden g. ſünden BHabcg, ſunde AC, ſvnder F, vnd f. ſewen ABCFa, ſewe Hbc, ſweben fg. *die ganze zeile* die tobend vñ in ſünden ſweben h.

576. ewen ze ewen ABCacgh, even ze ewe H, ewe zen ebin f.

579. zů der c.

580. lebende a.

581. der eweclichen Ba, der ewigen Hf, der (den l. der F) lebendigen ACF, ſiner hohen c.

583. von g. manicfalter ACFaſh, manigvaltiger cg, maniger hande B.

584. du ziereſt B.

585. guldiner Bah, gůldin H, guldin ACFbcf, gu[illegible]iu g. ſchône Hac, ſchone ABCfg, ſchoner h, ſchon F, ſchô[illegible]vnd h.

586. wart ie auz wunſch ein b, wart uz dem wunſch ein ACFfh,

wart vfz (vz dem g) wunſch ie ag, wart uz keime wunſche ie c, vz den wunſch ein B, dar vf wart ein H.

588. gliezet B.

589. dinem Ba, dem ACf, ſinem c. gůtlich BHacgh, gutliche AC, gotleich F.

590. macheſt af. minneclich B, mutlich f, mütlich ah, můlich g, vrevdenreich FHc, vreudenriche AC.

591. daz aller engel fürſten bc.

592. můſt Hg. ſelben Bh, ſelbe ACFH, ſelb abg, ſelber c. nach dir ABCfg, von dir b, nach im acg.

593. printze ACFf.

594. den venchel (venichel Bb) BHbac, die venchel ACf, der fenchel g. mit der B. mintze ACf.

595. ſalbeien Bagh, ſalbey c, ſalvei CF, ſalvie Af, ſaluay b, ſalben H. unde ABCFHag, und dy bh, noch die bf.

596. wil ACFHac, ſol gh, enſol B. dinem Acfg, dime B, dinen CF, dinē H. vil truten f.

598. dich *ſtatt* die g. *die ganze zeile* ich můs es zu den richen h.

599. aromat wurze Bh, aromat (aromate a) wurzen ACFacf, aromat wurd g, aromaturn H. gemaſzen h.

600. wan ACg, wann a, wenne f, als Hbc, frouwe h, *fehlt* B. an der ACf. engelſtrazzen Hbc.

601. dar nach ABCfgh, dir nach a, nach dir Hbc.

602. pantel] dem pantier (panthier Ba, bantyer H) BHacgh, alſam dem (dein l. dem A, daz f, der F,) pantir ACFf. louffet (loffent a) alles Bacgh, alle ACFf, manic H.

603. durch ſůtzen (ſinen b) ſmac zem (zu a, den c) meigen Babcgh, von nature laufent ACFHf.

604. ſus ABCaf, alſo c, als H, des h. wart g. vil *fehlt* cf.

605. nach BHc. diner kleider ABCFfg, dines gewandes Hc, diner gnaden a, der ſuſen h.

606. verteilten ACHbc, verteiltem F, vertanen Bg, verdampten ah.

607. der da B.

608. groz ACafgh, groze B, grob c. ſin B.

609. in lôſe ag, erlôſe Bch, in hore ACF, in erner H, in nere b, im helfe f. erbarmekeit ABCgh, erbarmherzekeit c, barmherzekeit Ha.

610. *hierauf haben* ACFHbfgh *noch vier zeilen mehr, die ich für unecht halte; zugleich in* H *ein rother anfangsbuchſtabe.*

Er hat (So hot er f) vil (die *ſtatt* vil H) ſuzze kunegin
aller ſunder troſterin
Schire troſt (troſt ſchiere f) an dir funden
in (an f) aller hande ſtunden
in Hb *ſind die zwei letzten zeilen umgeſtellt,*
In aller hande ſtunden
Schir an dir gnade (Schier genade H) funden.
a *hat nur zwei zeilen mehr,*
Er hat zü allen ſtunden
gnad an dir funden.

611. und B, ob bcg, ſwenne ACH, ſwen Ff, wan a.

612. Theofel H, Theofilus AC, theophilus BFc, theopholus a. uerrůchet Bacgh, beruchet ACF, verfluchet Hf.

613. vñ mit allem rehte H.

616. von der h.

617. mit (von ag) dinem troſt ABCFafg, von dinem gewalte H, von diner gewalt c, von kraft h.

618. mit *ſtatt* von Bag. die himel vrone AC, die fronen (fron c) himel bc, die himel ſchöne H, die himel vrowe F, die himel frouwen f, alle frowen Bagh.

619. mit *ſtatt* von Bag.

620. mahte C, machte AFf, machete B, machet Hb, macht ag. trutez ABCFHcfg, liebes h, heilig a.

622. gerte Habcfg.

623. und doch ABCcfgh, vnd FH, doch a.

624. gelichen man dir vrowe ſol ABCFfgh, die froewe man dir glichen ſol c, die man dir frauwe glichen ſol H, gelichet man dir frowe wol a.

625. und *fehlt* B. dins geburt h.

626. kint *ſtatt* Criſt ACF. den wunneſamen Bafg, den wunſchſamen b, den lobſamen h, des wunſchez ſamen ACHc, des menſchen ſamen F.

627. ſo das a. ſvnder F.

628. kein *ſtatt* diu Hbc. fvchte CFHah, ſuchte Af, frucht B, flůchte g, riffe c, reiffe b. niht ACFa. entraf ACF.

629. vppeklicher H. blodikeite a.

630. nû *fehlt* B. bring ac, pring F, bringe ABCHghf. uns frowe h.

631. an Hbc, dar an ACF, uf B, dört vf g, hyn vf f, [illegible] vff ah. ein jungſtliches endt a.

633. dor vffe f, daruf ABCFacgh, vf dem H. der geloube ABCFacg, vns gelaub h, der kriſten gelaube H.

634. gemeret ACFH.

635. in zuuerſicht B. und din ACF.

636. die wurze (wurtzel a, wurtz H) was vil (ſo Hbc) ACFH abcfgh, vnd die wurtze B.

637. da von bc. uns *fehlt* Bg.

638. der kunichliche Bag, der wunnicliche h, der wunne berende c, der wunnenberde (*ſo*) H, din wunnenbernder ACf, dein wunnewerdē F.

639. vf Hacg, uz ACFfh, uz dir B. die bernden ACHacfg, bernde B, die breiten h, di werden F.

640. da uon diner tugent (tugende Hc) Hbcg, do din tugent vil B, da (do F) din vil tugente ACF, da diner tugent a, daz din tugente f.

641. kunne Bbg, künn a, kum̃e c, kom g, gruene Af, grvne C, grone F, din geflehte H. uf Syon B, uf ſchone ACabef, ſchon auf Fg, v̊f dir ſchône g, vf hohe H.

642. daz du Bag, und daz du f, davon du h, und daz du die c, und daz die ACFH. lebendige a.

643. 644. *umgeſtellt* Hc.

644. folteſt tragen Bg.

645. girich BHacgh, girt ACf, gierte F.

646. mahten Hc, macheten Bgh, machten ab, machent ACFf. unde *fehlt* B. wirich BHacgh, witig b, wirt ACf, wierte F.

647. lop BHbcgh, ere ACFa, rede f. dinen werden ACFH agh, din wernder c, deyn werdir f, din hohen B.

648. wol dich B. geblümtes a, geblůmetez Hc, gebluentes Af, geplundes F, geblvntez C, du geblůtes B.

649. hie f.

650. dehein Bc. ding das h. wart Bfgh. reines ACFa, reine Bfgh, heilig Hc.

651. als ABCFHc, fam a, ſo gh. dins h. gebeneditte B, gebenedicte Hc, vil minnencliche ACf, minnecleiche F, erwelten (erwelte a) libes ah.

653. des liechten Ba.

654. ůz *fehlt* H.

656. den werden ACF.

657. *groſser anfangsbuchſtabe* ACc. vil ACFf, iſt Hc, *fehlt*

Bab. ſuſse zucker maze f. *die ganze zeile* des name iſt ſo vb^{s}meze h.

658. den BCac, des AF, dem Hf.

659. mag von vns machen a, kan von vns machen h, mag machen von uns B, von uns wol machet c, mac uns machen ACFf, macht von vns g, den er uns machet H.

660. vil kuſche ac. muter ACFHf. gar vb^{s}zuchtic h.

661. dy *ſtatt* wie f. ſůzze H. dich doch h.

662. ſenftikeit ABCFfgh, miltikeit ac, ſůzzkeit H.

663. herte durch g.

664. des wūſches gerte c.

665. mit der *ſtatt* dâ mite Hag. einem BHafg, einem harten h, dem ACFc.

666. klar vñ rein h.

668. vil *fehlt* B.

670. und wurde c. von dem troſte ABCFag, von der trôſte c, mit dem troſte h, von den gnaden H.

671. ernetzet Hb. gefůchtet Bgh.

672. ein holz erworden (verworden Bgh, iſt worden f) ACFH acfgh, ein erfawltez holz das b.

673. bi naht h. ſam H. karwunkel H.

674. wird ABCFa, wurde c, *fehlt* f. denne ACHc. wider B.

675. ſwen h. dringet ye f.

676. vrowe ſich ABCFfg, ſich vrauwe Hac, ſich edele frowe h.

677. glancz f.

678. der valſche (valſch H) ungeloube ACFHf. ganz f.

679. der ACFcgh, das a, *fehlt* BH. ſam g.

681. ſin ABCFf, ein c, *fehlt* a. trugelichez fh, trugentliche Bg, trugenliche a, tugentliches c, tougenlichez ACF, valſchlichez H. ſchin erbot ah.

682. e ACFafgh, e daz H, e denne B. vil *fehlt* BH. liechter ABCFHf, liechte a, lichtes cgh.

683. h^{s} fiur vf g. were BHh.

684. gebere BHh.

685. den ewiklichen Hcfgh, den ewigen ACFa, dez waren liechten B.

686. brehte ein fewer ACF. allen AC, alle Bac, *fehlt* f.

687. als ABCFf, alſam H, ſam ac, recht ſam h, ſo g. der ſterne H.

688. kunſt *ſtatt* kiuſche Bcgh. ein *fehlt* f.
689. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF. biſt vrowe die wiſheit ACFf.
690. da von *ſtatt* von der H. uns *fehlt* BH. her ſalomon B. dà *fehlt* Ff.
692. und die planeten BHfg.
693. manen ACFHh, mane c, des manen Bafg.
694. wint regen doner (vnd doner g) BHagh, regen (reyne f) wint (wilt F) doner ACFf, wilder dunre regen c.
695. vnd lufft acgh.
696. des himels ACFc. kor Ba, chôr H, kôr h, koz (l. kor) g, köre C, chere F, tor c. kruft Hbc.
697. aller c. creaturen a.
698. helfe Hacf, tugent B, reinen ACF.
699. geſchepfet und geordent (geordnent A) ABCFfgh, geordent vñ geſchaffen ſint H, vil ſchone (ſchön a) geordinieret ac.
701. ie waren ABCafgh, ie wâr(t) H, je warent c, zewaren F. ungeſundert ABCFafh, unbeſundert cg, vmbeſundert H.
702. der *fehlt* BHabf.
703. mit fremder Bc, vil vremde (vreinde l. vremde A, vremden F) ACFb, vil grôze H, mit wunder a.
704. vrone ABCFacg, frône H, ſchone f, ewig h. magenkraft ACFbcfgh, meigenkraft a, manekraft H, mankraft B.
705. geſchûfe H, (geſchuef F, geſchüff a, geſchuf ACF, geſchûf B) daz ABCFHabſgh, beſlûſze das c.
707. der anegenge g. ſin *ſtatt* din c.
708. din BHbcgh, ſin AC, *fehlt* a. leben b. iſt BHagh, is c, was F, *fehlt* AC. *die ganze zeile* wy din weſin mochte geſin f.
709. liehten *ſtatt* klâren g.
710. daz wunder ac.
711. got *fehlt* c. ie *fehlt* Hbf. uor Bcg. ſinen HBcg.
712. du biſt Bafgh, o du biſt c, *fehlt* ACFH. ein uakele und ein B, die (der cg) vackel vnd der acfg, din vackel vnd din liehtez (liechter FH) ACFH.
713. die uor im Bacfgh, ie vor im ACF, vor im ie H. hat H.
715. geſchûfe H, geſchüff b, geſchûf c, geſchuf ABCgh. aller ABCFaf, al der H, alle der g, ouch d^{a} h, der c. ſternen a, ſterne ABCfgh, w$_{a}$lde H,
716. ſint ACFf. daz *fehlt* c.

717. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF. do c. er ouch ABCF acfg, ouch er h, er H.

718. ſoldeſt werden ACFHabf, werden ſolteſt Bch, werden wolteſt g.

719. ſunder ACFHf. ſtrit Hf.

720. lebteſt Ha, lebeteſt Bgh, lebeſt ACFf. werde c.

721. klaren Bacgh.

722. wie *ſtatt* ob b. da *fehlt* Bc. liphaft were Bbgh, liphaftig were c, wert (l. wære) liphaft a, ſelbe were H, were ACF, weriſt f.

723. doch ie ACFbf, idoch B, doch Hac. mit hoher ſtate (ſtat b) Bbf, mit hohen ſtaten g, mit hoher ſtaft H, mit hoher kraft ACF, diner ſele ſchate (ſchat a) ah, diner ſchallen ſchet *(ſo)* c.

724. din (du F) bilde und diner ſelen ſchate (ſele ſchat C, ſele ſhaft AF, ſunnen ſchat b) ABCFbfg, die bilde vñ din gegeſelleſchaft H, mit hohe vñ mit rechte ſtat h, mit hocher wun vnd richer ſtat a, mit hoher mit richer ſtet c.

725. ſwebende Bacgh.

726. vil (*fehlt* Bbg) ſchone was ie (vñ ie H, ie ſwaz ie F) ABCFHbfgh, vnd was ie ſchon a, und je vil ſchone c. lebende Bacgh.

727. din forme in der gehugede (gehugde Aa, gehuge C) ſin ABCFafgh, ein form in der gehůgede din H, du were in der gehůgende ſin c.

728. der ſůze (hohe ah) name din Bacgh, du ſůzze kůnegin H. du werde keiſerin ACFf.

729. wirſt ACFHf. uf ein ACcfg, vff a, an eim B, an chain b. *die ganze zeile* wirt vf erde niht vollobt h.

730. tugent ACFacfgh, gute B, ere b. allen eren Babgh, aller eren c, alle ere ACFf. *die ganze zeile* din gůte alle ere vber obt H.

731. als manigem c, als ob (ůf g) manigem Bg, alſam dem a, recht als dem h, als manic ACFHf. die ziegel c.

732. ob der ABCF, ob der etwa g, ſo der Hach. gebrichet ACFah, brichet BHcf, briſtet b, zerbrichet g. yoch f, noch ABCHegh, nocht *(ſo)* F, doch a.

734. ſo *fehlt* H. ſchouwet Begh, ſchinet a, ſwebet ACFHf. ſin Bacg, in ſin h, din ACF, das f. noch a.

735. der menſche Begh, dem menſchen Ha, des menſchen ACFf. den ſtucken ACFH, der ſtucken c, dem ſtucke Bafgh.

736. lut^{s}heite H, luterkeite ABcg, luterkeit Ca, iſt luterkeite f, tewlich^{s} gnaden h.

737. witen h. ſy ſich teile f.

738. der ſele zu einem heile Bacgh.

739. ſō *fehlt* Bg. doch wirt Bg. voller gnadē H.

740. ieſlichem H.

741. was Bh. da uon BHfg, da vor ACF, dar ab ch, dann a. geſchrekchet F,

742. gebirt h.

743. vil ſnellecliche (ſnelliche ACf, ſnellichen F, ſnelleclichen ag, ſnelleclicher B) ABCFacfgh, vns armē ſnelle Hb.

744. du ACach, diu g, dy f, din B, vil FH. vil gehúre *ſtatt* creatiure h.

745. gebere Bch, gebert a, gew^{s}e g, brechte AC, brecht F, du brecht Hb, du brechtif f.

746. vzzerwelten H. lebarten ABCFHcf, leoparten ah, leowarten g.

747. drifalticlicher ABCFfgh, driuelteklicher H, dryualtiger ac.

748. oder iunk Baf.

749. mac Bagh, mac wol c, nicht mac ACFf, niht H. ergahen ACF, ergahet H, gevahen c, herjagen a, erilen Bfgh. als man Fh.

750. ſwaz (und ſwaz ACF) er mit (in FH) ABCFHafgh, und weler er c.

751. geuahet Bacgh, gevehet ACf, gevacht F, eriaget H.

752. davon ich in (es b) ABCFbcfgh, den ſelben ich a. genozet B.

753. ze *fehlt* c. ſnellen Bacgh, werden ACFf, lieben Hb.

754. der *fehlt.* tranc F. vil BHg, gar ſh, ſo ACF, *fehlt* ac. geſchwind ac.

755. von himel an (als l. an F) des (das H) cruzzes ort ACFHf, von himel an daz crütze werd ah, von dir an das crutze werde (wert g) Bbg, vor dir an das crutze wert c.

756. darabe ſo ſpranc er in den mort ACF, darabe ſprang her ir mort f, vm̄ her abe in dieſen mort H, darab (ab dem c) ſo ſprang er in die erd ac, dar ab ſo ſprang er in den hst b, da noch ſpranc er an die erde B, darnach ſprank er in die erde b, ab dem ſprang er in den hert g.

757. und *fehlt* B. dar uz ABCacfg, dar nach b, vs dem h.

758. damit a. er jagt er CFHbg, er jagt Af, jaget er B, er ſing er c, vieng er ah.

759. manig BCHcgh.
760. finem ABafgh, finen CF, finē H. klaren ABCFacf, klarem H, liehten g, *fehlt* h.
761. was ACFacfh, warn H, muften Bg. fin Bg.
762. und ACHaf, doch c, *fehlt* Bgh. in den ACFHf.
763. des males an fich Hc. niht ennam H.
764. fo *ftatt* dâ h. wil *ftatt* wolt a.
765. vnd cf. hette B, hatte f, hat ac, haben ACF. dar uf ABCa, druf F, uf es cf.
765. 766. Wanne vns. daz keiferinne her.
Gar ân des tûfels wer H.
767. *grofser anfangsbuchftabe* C.
768. der ABCFHcfg, dem a, grimmer h.
769. můften BFHg, můftent c, muften ACaf, můffen h.
772. zil da beliben g.
773. fwefel H.
775. ernert ACfg, erwert Hh, eruert B, entwert c, verhert a.
776. hulfe f. geret AC. reht als c. *die ganze zeile* din ere gereht alfam ein fwert H.
777. als *fehlt* ACHf. wol *fehlt* f. geblvmet ACFHf, geblümter a, geblůmeter eg, geblünter h, bluender B. wafe cg, was ABCFah, wahs H, rafe f.
778. verwet Bc, fich verbet ACf, fich werbet (l. verbet) F, färbt fich a. glas ABCFHah.
779. ir klarheit h. vñ ir ABCFh, vnd irn a, vñ g, *fehlt* Hfc.
780. fwa fie Bacfg, fwa ez ACF, fo fi g, fwaz fie H. durch ez (daz c, *fehlt* H) fchinet ABCFacg, dur es gefchinet h, fchynit durch is f.
781. gel rot ABCFacg, rot gel H, rot gel braun h, rot wyfs f.
782. ez wirt Hf. nach ir H. geftellet BHacgh, geftalt f, gefellet AC, gefelbet F. fa ABCFcgh, al fa f, da a.
783. der varwe B. fin *fehlt* H.
784. fus ABCafg, als H, alfo c, fo Fh.
785. nach Bacg, von ACHf, vor F.
787. *grofser anfangsbuchftabe* F. der *ftatt* diu H.
788. lebelicher AC, liplicher Bg, lobleicher FH, lobelicher cf, lobricher h, lobesricher a.
790. nie *fehlt* Bf.
791. nie wurde Bf. du in f.
792. faeligiu g.

794. din gute h. kan Hch.

795. behuten h. den armen Hc, den arme F, der armen AC, daz arme h, ouch *(fehlt* a) armes Bfag. bouel B, bofel H, bôfel a, povel ACFcf.

796. des wirt durch ABCFHfgh, des wurt in c, dauon durch a.

797. lip AF. gefniten Bf. fchone ACFHcfh, rechte B, wirt a.

798. liechter AC. wunneclicher BCFagh, wunnenclicher Af, wunnecliche c, wol befniten H.

799. der ane bc. bühel cg, buhel a, puhel b, puchel F, bügel h, buckel AC, brüchel H, huvel B, obyl f. wart c. erfehen B.

800. durchluchticlichen Bc, durchluterliche ACFf, durchlûterlichen H, durchnechteclichen ah, fchon g. brehen g.

801. din (din edler h) name Bah.

803. du B. edele BHc, edel ACFa, edler g. gottes bôge cfg.

804. arme g. laz a.

805. bevahen (weuahen l. bevahen F) AC.

806. der fiechen ACEFHagh, die fichen Bc, dy liechten f.

807. verheilen ABCFHacg, geheilen E, wol heilen fh. hoher ah.

808. wan Bhgh, wann a, wanne c, wen f, daz ACEFH. dem funder ACFbc, der fûndere H, dem funder rychen f, den funderrichen E, den funderlichen B, funderlichen a, befundlichen h.

809. ein *vor* falbe *fehlt* H. ein *vor* lactwarje *fteht* BFacgh. lactwarie A, lactuarie C, electuaria f, lattuarie BF, latwarie E, latwerige c, latwerie h, latwery a, lackwerie g, larwᵉge *(über* g *ift* y *gefchrieben)* H.

810. wol *fehlt* ACF. *die ganze zeile* des wol enpfand marie h.

811. Egyptiac. *ftatt* Magdalêne H.

812. der FHcf, den AC, die BEagh, daz b. gaffer ACFHb, gâffer ac, gafer Egh, grafe (l. gafer) B.

813. dᵉ *ftatt* fwer h. in ACFHbcf, fi Bag, fe E, es h.

814. daz er (der ACFcf) mit (von c) keufche ABCEHcgh, der wirt mit kûfchikeit a.

815. vnd er BEcg, das er a, vnd der ACF, vñ ouch h, vnd Hf.

816. zu dem Hf, zu der ABCEFagh, darzû c. fô *fehlt* Hafg. zel ABCach, zele FH, zelle E, czyl f, fol g.

817. *grofser anfangsbuchftabe* C. dine] din *alle.* tugende *ftatt* êre c. vñ ouch h.

818. tugende AHcf, tugenden E, tugent Bagh, rainen F.

819. daz gemüte ABCEFagh, die gemûte Hbc, daz herze f. drehet BEagh, krecket ACFH, kreichet c, chrenket b, vehit f.

820. das ruchet vnd f. wehet Ea, uehet Bgh, wecket ACFH, weichet c, wenkchet b, drehit f.

821. din kûſche (kuſches g) leben vnd Bg, deyn kuſches hercze vnd f, die kûſchen hᵉzen vñ ir H, unde keuſchen herzen und den ACF, den chewſchen hertzen iren bc, die kûſche müt vnd a, mit kiuſch das hᵉze vñ ouch den h.

822. legten ACFHf.

823. uppeklicher H. brodikeite c, brodikeit ABCFHgf, blûdicheite E, blodikeit ah. lvſt Hg.

824. do (da a) die Eac, vñ do die H, die da Bg, als do die ACF, alſo die f.

826. mûſten Hc.

827. do dienten ſie dir gerne Hbc.

828. glanzer BEah, gantzer (l. glanzer) g, liehter ACFHbcf. leitſterne ACFH, leiteſterne Bbc, morgenſterne Eah. *hierauf in f noch zwei unechte zeilen,*

Deyn iſt vbyl czu enperne
Vil ſuſzer mandil kerne.

829. vff dem a. da *fehlt* BH. *die ganze zeile* ſo der ſtern vf dem mere ſchinet f.

831. biſtu wol von B.

833. die ere g. ich nicht vol rechene Bg, ich nicht gerechene Ea, ich niht mac gerechen (irrechen f) ACFaf, kan nieman vol rechen c. *die ganze zeile* kan niemā din ere wol rechen H.

834. vil wunders ABCEFafgh, vil tugent H, von dir ſo c. ſprechen ACFHachf.

835. von dir die ware (war a, *fehlt* ACEFf) ABCEFafgh, ſo vil die c. yſtorie ACf, hyſtorie BHc, hyſtory a.

836. möhte Hc, mohte ABCEfg, mocht F, mochte nu ganz h, möcht frow a.

837. entfliezzen vñ dinen wᵉden pris Hh.

838. karyoffel a, kariofel BH, karofil f, kariophels c, kariofels EFb, karroffers AC.

839. muſchat AC, muſcat BFHcg, muſchgat a, muſcaten Eh, muſchaten f.

841. der erwelten ACF. gnaden ACEFa, gnade Bfgh, eren Hc.

842. kriſtalline h.

843. der berille ABCEFHg, der barill a, der barille g, die perille b, die parille b, dem berille f.

844. beide offen unde (vñ ouch h) ACEFHfgh, beide (beid a) offenbar und Ba, vber lawt vnd vber bc.

845. glich ich Hbg. ſi zuo *fehlt* H. der klarheit BEh.

846. balt ACF.

847. 848 *fehlen* g.

847. der ſie leit (legt H) an die Hc, leit (legyt f, leite Bh, helt a) man ſie zuo der ABCEFafh. ſunne ac.

848. kerze c, kertz Ha, kertze iſt BEgh, kertze wirt Cf, herze wirt AF. dran BE, daran acf, dar AC, da F, von in H. enbrunne ac.

849. wer H, ſchire ACFh, ſchire und BEcfgh, ſchien vnd a.

850. luter herz (herze luter E) liecht geuar BEag, reines herz luter var c, din reines herze (hertz reines F) valſhez bar ACFf, rein hᵉtze wandelbar H, din hᵉz lieht klar vñ lutᵉ var h.

851. und *fehlt* Ha. kalt BEafgh, balt ACF, chül bc, kůſche H. von ABCEHacfg, ouch von h, von der F. kuſchlicher ABEFacfh, kůſcher g, kunſtlicher C, vnkůſclicher H.

852. geleit (geleget ACa, gelegt F) zer (ze F, zv̊ H) funnen ACEFHagh, geleit von der funnen c, zu der funnen geleit (gelegit f) Bf.

853. *grofser anfangsbuchſtabe* ACF. an *fehlt* a. götlichen H, gotlichen BE, gotlichem ACFfg, den gotlichen a.

854. der tugent BEh, den tugenden ACafg, den tugent F, der chewſche b, der helfe Hc.

856. eweklich H, ewiclich ACFg, ewecliche c, ewikliche BEh, ewiclichen a. all g.

857. ſin engel Baf.

858. blůender BEgh, bluegender c, bluende a, blume vnd (und der f) ACFHf.

859. vnd f. viol ruch ACFHf, viol rôch c, viol rawch b, fiol půſch BEH, vyol boſch a, fiolbůchs g. im ACg, in dem Hcf, in BF, zum ah, zv E.

860. ob allen Hch.

861. gimme ACEFHf, gim̃ g, gim a, gemme Bh, gumme c. allem geſteine g.

862. mandel boumes ACHacfg, mandels boum Bh, mandelſpovmes F.

863. betraf F.

864. tzuckers ACF.

865. lit BEagh', liget ACF, lyt ynne f, gat c, iſt H. aller ABCEFacfg, aller gnadcn h, der H.

866. gebreite BEgh.

867. din ere ACEFaf. dînen *fehlt* f. werden ACFHacgh, weiten F, hohen BE, *fehlt* f.

868. die *fehlt* E.

869. darumbe (darumme B) niht enſchelten (beſchelten E) BEcgh, darumb nit mögen ſchelten a, niht darumbe ſchelten ACFHf.

870. nu laz a. des *fehlt* ACFaf.

871. des guten BEHacfgh, gvten C, gutes AF. wenic Hc.

872. iſt *fehlt* ACF. vīī ouch h. ſo heis c.

873. und *ſtatt* diu c. die reinen (ſuzen E, nützen a) blůt BEagh, den (einen b, die c, *fehlt* f) ſchonen (ſchone f) blumen ACFHcbf.

874. dar uz ABCEcfg, daz (l. dar) uz F, vz der H, dauon ah. von pien C, von bigen E, von binen ABFcfg, den bynen Ha, dˢ binen h.

875. vſs uil *ſtatt* harte ah.

876. ſus ACEFHah, nu bcfg, *fehlt* B. hilf mir BFHbch, hilf AEafg, hilfe C. ich BHbcf, mir AC, man noch Eag, *fehlt* F.

877. von minen (minem b) kranken ACFHbcg, von (vs g) mines (minnen E) hertzen BEhg, vſs minen herten a. ſinne b.

878. linden ABCEFag, ſuezen cfh, ſenften f. rede cf.

879. dinem lobe B[illegible]. wol *fehlt* f.

880. ſol ich H.

881. daz ABCEFag, des Hfh, ſo c. iſt BEHah. mit *ſtatt* mîn F.

882. davon du (dů *fehlt* a) niht ACEFHacfgh, dar umme on nit B.

883. daz die wiſen mich nit B.

884. von fg. einvaltigen CEFc, einvalligen (l. einvaltigen) A, einueltigen BHafgh.

885. als ACEFHafgh, alſo c, ſo B. edel ACEFacf, edele BHh, edliu g.

887. ein cleit dar uz (da uon B) ABCEFabcfgh, dar vz ein kleit H.

888. din lere a.

889. vnd mir din troſt tůt nu rat a.

890. zier F. tv̊mne E.

891. von f. einueltigem BHa.

892. die ACFaf, ein EHh, *fehlt* Bcg. dar uz BHch. wir ſpinne h.

893. rich H.

894. din reine keuſche ACEFah, du vil reine keuſche f, do diner tugent Bbg, ſo diner tugende c. magetheit BEHgh, megtlicheit a, minnichait b, meit ACFf, reinikeit bc.

896. alſo ABCEFa, ſo Hcfg, worden h.

897. den beſten Eah.

898. begnade BEFf, nu begnade H, bi gnade AC, die gnade g, begnade frôwe c. dich lobt Ha.

899. totez E. lebez EFHa, lebis f, lebe iz g, lebs ABCb. *die ganze zeile fehlt* c.

900. der *fehlt* ACFac. machet ABCcfg, machte E, bedúttet a. krebez EFHc, krebs ABCab, crebiz fg, chreben (l. chrebez) F.

901. mit ſiner Ha.

905. zu kegen B. enpoten F.

906. der *fehlt* Bac. ſich gefoten B. *die ganze zeile* ſin tot geverwet vñ gefoten g.

907. vil ACEF, noch Hac, *fehlt* Bfg. ſchôner H. dann BEag, danne c, denne ACH, den F, wen f.

909. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF. wen her f. des ſelben E.

911. bezûgen (bezewgen b, bezeigen c) vñ bewern Hbc, zeigen vnde (vnd F) beweren ACF, geweren vnd erzeigen Bg, beweren vnd erzeigen E, harte wol beczeychen f. doch ACF.

912. gienk BHa. zoch ACF.

913. wunneclich CFacg, wunnenclich AH, wunderlich f, minneclich BE.

914. alſam ACEFHf, als Bg, reht als ac. der krebs f.

915. menſchlicher BEg, menſchliche ACf, menſchleich FH, die menſchlichen ac.

916. von dir ſin lip ACF.

917. des *fehlt* H.

919. ein *ſtalt* daz H. erwelte Bacg, ſtarke ACF, ſtarkes H, edele f.

921. ſwaz man im engegen H.

922. het F, hete ACF, hat BHacg. marterlicher (merterlicher f) tot Bfg, iemerlicher tot ACFH, marteliche not ac.

923. allem pine c, allen pin Bg aller pin Haf, allen pinen ACF.

engerbet bc, entgerwit f, ergerbet ACF, gegerbet BHa, gar entwert g.

924. ſchôner H. *die ganze zeile fehlt hier und erſcheint nach* 948, *wo* gewert *ſtatt* geverwet *ſteht* g.

925. denne ACH. im AH. ſin leben Bac.

927. wan *fehlt* B. menſchliche ABCfg, menſchleich Fac, menlich H.

928. liechtbernden Bac, liehtbern H, liechtperen F, liehte beren AC, liechte berden f, liehtenden g.

929. uf erden Hbcf, vf erde AC, auff erd Fa, hie niden Bg. ſam Habc. in himel BHf, in dem (im g) himel ACFcg, in den himeln b.

930. fælden *ſtatt* kiuſche g.

931. *groſser anfangsbuchſtabe* AC. unmazen BHfg, ane mazen AC, ane mazze Fac.

932. al *fehlt* H.

933. ſelden hort ACFf. *die ganze zeile* des males allen tugende hort H.

934. bi dinem namen iſt (iſt vns ac) daz mer Bacg, bi dir iſt des namen wort ACFf, bi dinem namen iſt daz wort H.

935. bezeichenleich F, bezeichentlich Bg, bezeichenlichen ACH ac, beczeychent f. uns ACBFg, vnd f, *fehlt* Hac.

936. vz *ſtatt* von H.

937. vnd von ſines ſelber Bg.

939. zuſamene B.

940. bevahen Bg, bevoln (l. bevâhen) f, enpfahen ACFac, empfahen H.

941. ſament ACF, ſamt ac, entſamt B, entſament f, geſament g, alle H.

942. vñ ſwenne H, vñ wenne ACFf, und wan a, ſweñe B, wenne cg.

943. züſamen komen af. da BHacfg, ſa CF, ſah (l. ſâ) A.

944. ſo Habcfg, ſie (l. ſô) B, *fehlt* ACF. heizzet H.

945. waz mac daz zv̊ dûte H, waz mag daby (mag nu B) bedutet Ba, waz mac ouch (ouch *fehlt* cf) nu daz ander (anders c) ACFcf, das môcht diſez nu anders g.

946. niht anders BHa, ze deute f, zu bedûten cg, zu tugenten ACF. wan ACFcf, wanne H, denn Bag.

947. *groſser anfangsbuchſtabe* ACFHef. du kuſche frucht f.

948. alle die ABCFcfg, aller froden a.
949. manicfalten ABCFcf, manigvelten H, manigvältigen ag.
950. ſam Hg. *die ganze zeile* dann in des mertzen blüt a.
951. ſint alle ABCFgf, iſt aller Hac. ſamenhaft ABCFfg, ſammenhaft H, ſamethaft a, ſamenchaft (l. ſamenthaft) c.
952. die frone ac. magenkraft ACbcfg, meigenkrafft a, mannekraft H, mankraft B.
953. zu dinem ac. libe ACacf. *die ganze zeile* frauwe in dinẽ lib beſlôz H.
954. ginck Baf. zün andern a.
955. des males Hac. aller tugente (tugent F) ACFH.
956. worden des wazzers mack H.
958. in *fehlt* H.
960. ſwie daz Hac, ſwie nahe Bg, ſwie ACFf. er *ſtatt* uns a. were ACHacf, wer F, ward g, ſi B. ſippe ACHFac, geſippe Bg, beſippe f.
961. din c. hôchgeborniu] hochgeborne *alle*.
962. gruntloſe ACFaf, grundeloſe Bcg, grundeloſen (l. grundeloſe) H.
963. du da bcf. lide ACacf, litte B, liteſt b, leideſt F, dol g, ſehe H.
964. vergos cf, uerrerte Bg, verrert a, rert H, verriet ACF. heilic ACFH, tûres Bc, edel a, reynes f, trutez g.
966. daz *fehlt* H. ie Bacg, in (l. ie) ACF, *fehlt* Hf. als ABCacf, alſam H, ſam g.
967. durch ABCHf, ie durch g, all durch bc, glich durch a. din edele (wᵉde H) ſele Hf. dranc Hfg.
968. unſer H, unſer ewig B, uns ewig ACFabcfg.
971. an die ABCFc. vil eren iſt ABCFacf.
973. oder durch koſen ACF.
975. ir ACFHf, ouch ir Bg, *fehlt* abc. leitvan ACHac, laitevan bf, uan Bg.
976. allen ABCFg, alles c, *fehlt* Haf. daz *fehlt* F.
977. ſinget B. ſwenne ABCFcg, wann a, als H, ſo f.
978. tete] tet *alle*.
979. vil heren g.
980. hely B.
982. do im Hf. was af.
984. an der martᵉ H.
985. er den tûfel vnd die H.

986. mahte C, machte Af, machete B, macht F, maht H, ſchüff do (da a, *fehlt* g) abcg. die ſele Babcg, er ſelden ACFf, er do niht H.
987. den ACFHbc. helle furt H.
988. daz helfe f.
989. edel ABCFcfg, luter a, ſub⁹ H. vil reine f.
991. ſingen c. richen danc a.
993. fromen ACFH. gewinnes B.
994. vñ daz g.
995. auch dazů Ḥ. menſchlichez *ſtatt* des menſchen H.
996. daz ſich ACF.
997. gotheit ACFHacf.
999. het *fehlt* H. ſnoden Babcfg, ſunde ACF, ſůndigen H.
1000. da uon irs Bg.
1001. enterbet acf, enterbet iſt B, enterbent g, verderbęt ACF, endeket H.
1002. din *ſtatt* ſîn H. himeliſch ABCFfg, himlſch a, himeliſche H, himelſche c.
1006. deinem bc.
1007. ſchone *fehlt* a. uber vnſe⁻f. formen F.
1008. der grien B.
1009. 1010 *fehlen* H.
1009. genam ACF.
1011. ir wart *ſtatt* hie H.
1012. der honig a. vnv⁹quellęt H.
1013. gotheit *ſtatt* ſüezekeit ACF. *die ganze zeile* der grundelôſen gotheit H.
1014. dine gůte B. *die ganze zeile* an dich eine wart geleit H.
1015. verborgentlich B.
1016. durch dich getzeiſet (bezeichet a, gezaihet F) ACFHabcf, vnd durchzeiſet B, durchgereiſet g. under Hac, und der ACF, vñ g, unſer Bbf.
1017. wart die ACFHbcg, ward ſin c, bas wan B. balmat H.
1018. küpfferin a, kupferin Bb, kupferime H, kuppferm c, kuppherinem g, kuppherinne f, kupfers wiſe ACF.
1019. die goldes Hbc, ſin goldes a, die (do f) gotes ABCFf. maſſe c, mazze b, maze ABCFf, maſs a, meſſe H.
1020. ſcharpf vñ auch Ha. waſſe cg, waze ACFbf, wachſe B, vaſs a, weſſe H.

1021. grymme bittir helle f.
1023. alle ir f.
1024. ditz ABCHac, ditze F, das f. bi dirre H.
1025. zv̊ menſchlicher H.
1026. alle B, al ſin a, al die cg, die hohe ACF, dyne f. *die ganze zeile* dů hoch tugent gemiſcht wart H.
1027. dů *ſtatt* der Hf. gotliche f, gotlicher ABCHa, gotlichen Fc. tugent *ſtatt* natûre a.
1028. in dich Bacg, in dir ACFf, bi der H. beſloſs er vnd a. behielt H.
1029. tugent *ſtatt* fælden H.
1030. ſich *fehlt* H.
1031. von himel in din herze ABCag, ſich frauwe in din ſchoz H, herab in deine pruſt ſich bc.
1033. des wird (wirde c) Babcg, des wart ACFH, daz wart f. ſich gote f.
1034. durch lut^{a} Hf.
1035. vor allem lobe H.
1036. wan ACFbcf, wañ H, wenn a, waz Bg. vil ABCFbc, ſo a, *fehlt* g. manige AC.
1038. ſalt du f.
1040. vor dem g. engeliſchen BHf, engeliſchem g, engeliſche ACF, engelſche c, engelſch a.
1041. bedrungen g.
1042. rainev F, reine ABCHcfg, rein a. girde ABCFHc, begird ag, wirde f.
1043. tugent B.
1044. die in diner blůenden iugent B.
1045. bi dir (der A) ACF.
1047. getrůckent BH, getruckent *die übrigen.*
1048. zůckent BH, zuckent *die übrigen.*
1050. din (die l. dîn C) lop ACFHf. get Bcg, der get a, daz get ACFH.
1051. vor an ende ACHf, vor ånde F, ob an ende ag, obe vnd ende B, benamen ymmer bc.
1054. vor manchem f.
1055. bewachet ACFH.
1056. danne B, denne ACFf, darnach Hac. verfůchet Babcg, verfwachet ACF, befwachet H.
1057. die *ſtatt* ob H ſi ACaf, ſint g, kein B, icht b, hant H.

1058. ſetzt a, ſetz H, ſetzte F, ſetzet ABCcg. vor *ſtatt* vür ſich Bg. ſin *ſtatt* daz Bgf.
1059. gen H. gleſte H.
1060. veſte H.
1061. blicken g. an Bc. der ſunnen (ſunne F) ſchin ACFH.
1062. vñ f. uolleclichen Bag, volliclichen AC, vólleclich c, wollent H. geſehen cf. dar in BHaf.
1063. let ACFHf. vallen *ſtatt* nemen ACFHcf.
1064. von dem B. hin *ſehlt* H.
1065. nit mer Bc.
1066. herzen H.
1068. ey B, eya Hacfg, hie (l. hei) ACF. frauwe H. der *ſtatt* aller a.
1069. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF. wie uerſucheſtu die B. ſie *fehlt* AC. frauwe gar H.
1070. din helfe Bf.
1071. her vz des tauwes brunnen H.
1073. do gebere du ſie (ſe F, ſin l. ſie A) ACFHac, do gebere ſy du fg, du gebere ſi da B.
1074. vnd B. ſetzeſt ABCFHag, ſitzeſt c, ſecze f. du ſie vrowe ACFHa, du frôwe c, ſe vrowe f, frouwe du ſie B, frouwe ſi do g.
1076. waren ACF.
1077. gleſtet ACF.
1078. vñ ſie H.
1078. 1079 *fehlen* g.
1079. 1080. das ſie gót beruret nicht mit des globen angeſicht a.
1079 — 1084 *fehlen* B.
1081. let ACHFf. din tugende c.
1084. hie *fehlt* H. wolten g.
1086. ſo das a.
1087. mac erkennen G.
1088. in der f.
1089. ein öwig liecht der ſunnen a.
1090. do ſie H. h^{a}ze *ſtatt* helfe G.
1091. verſûchten H. ålze ACFGHbf, ouch zu B, alſo c, alſs a.
1092. und *fehlt* Ff. deheiner B.
1093. in daz Bb.

1094. denne ACGHc, dann ab, danne BFg. der vberleit g. *die ganze zeile* wer mac ob er wirt geleit f.
1095 wirt *fehlt* f. in gar f. ewicklichen H.
1096. und *fehlt* Bc. von dem B.
1097. gnade B.
1098. mangen wifet ACFHf.
1099. mangen Bc, manigem bg, vrowe ACFHf, den funder a.
1100. wer aber Bag. zů einem ac.
1101. kerte G.
1102. mut *ftatt* mein g. v^{a}ferte G.
1104. daz fol G, daz darf B, dez endarf g, wer fol H, wer folde ACFf, wer darf b, wer getar c, wer mag a. nieman BGg, *die übrigen* daz.
1105. wan *fehlt* ACF.
1107. *grofser anfangsbuchftabe* C. edlen a. adelaren AF, adelarn BCHg, adelare Gbcf, adler a.
1108. fin ACGFabcf, finiu g, des H, din B. ouge H.
1109. an klarheit ACFf. dem f. fin B. *die ganze zeile* der liehten klarheit din H.
1110. dechein B. mac *fehlt* B. in der H.
1111. 1112. geblicket mit den ougen fo uafte funder lougen B.
1112. 1113. Als der vogel an tougen. In die clarn funnē tůt H.
1113. fam ac.
1114. in *fehlt* AF.
1115. bezeichenlichen Bafg, bezeichenliche Gc, bezeichenlich CH, bezeichenlich in A, bezeichenleihen in F. wol *fehlt* H.
1116. kein menfch H. zu des (der l. des A) ACF.
1117. noch gar mit den augen fin H.
1118. můhte Hc, möcht a, mochte BCF, moht G, mochte er A, mag f. in a.
1119. gefehen als H.
1120. fo dines B.
1121. teten B. noch H.
1122. an dir BH.
1123. criftenlicher G. fache B.
1124. *fo* ACFGabcf, moht ie befwachen H, wer mohte an dir gefwachen g, da mochte nicht gefwache B.
1125. und ACFGHf, noch abc, das B, da g. den gelouben ACFHabcf. durre H.

1126. geſprechen *ſtatt* vürbaz H. tůrre BHf.
1127. frauwe la H. *die ganze zeile* reden ſo la ſprechen mich B.
1128. ein ding b. wunderlich Hacf.
1129. *groſser anfangsbuchſtabe* c. kundeſt ACFabcf, kondeſt H, kundes G, ſoldeſt B.
1130. ſoldeſt tragen ACF.
1131. ewigen FH. ſchepfer CG, ſchepher A, ſchopfer B, ſchôpfer ac.
1132. daz du ACFGacf, des Bg, *fehlt* H. geſin H.
1133. ſo daz ane H. gebereſt ACGacf, geberes B, geberet F, gebere g.
1134. daz *fehlt* B.
1135. dar in FH, darin ACf, d^{s}in G, darinne B, in dir acg, zu dir b. din h^{s}ze GHf, zu herzen ACFabc, zu hertze Bg.
1138 vnd daz Babc. *die ganze zeile* der mit gantzer volleiſt H.
1139. iſt ein H.
1140. ane *ſtatt* ſunder H.
1141. lebende B.
1142. ich průue BE. daz ABCEFacfg, di G, *fehlt* H.
1143. vůr manger ACGa, vůr manigen E, ob aller Bcf. hoher ACG. wunder Bc. *die ganze zeile* vñ der grôzen tugende kraft H.
1145. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF. an BEGac, In F, in f, Ja C, JEi A. dryfaltikeite a, driualtkeite G, drifaltikeit ABCFcfg, driueltekeit H.
1146. ſo wol dir a. diner ACEFGHcg, diner kůſchen B, diner (claren c) klarn Hc, diner hoen f. magitheite G, magetheit BEcfg, magtheit H, megtlicheite a, gotheit ACF.
1147. die des ABCEFGHag, do du daz c, das du f. mochte ABCEGHg, mocht a, mohteſt c, mochtis f. geſin a.
1148. geberd g. ân allen pin Hc.
1149. ſchepfer C, ſchepher AF, ſchôpfer BGc, ſchopffer a, ſchepper H.
1150. im *ſtatt* ez g.
1151. daz ſelbe wunder BHc.
1152. do der genaden Bc.
1153. in dich warf ACGHaf, warf in dich Eg, an dich warf B. dez *ſtatt* der g. gotes ACEFGfg, frone Hac, fůze B.

1154. dû *fehlt* BG.

1155. gebère (gebert a) den EGHac, geber du den B, got gebere ACF. befchuef F.

1156. prifen ACF.

1157. dur G. gefchichte ABCEFGbfg, gefihte H, gefchicht ac. fo wilde E.

1158. kurlichez ACEGHac, churtzleihez (l. kürlichez) F, kürlich Bg, kufchlichez f.

1159. durlûhtic G. *die ganze zeile* waz fo gar durchlûhtig Hg.

1160. und daz bc. nit B. flûchtic g.

1162. unkuefchlich ABCEFHacf, vnkúfcheclich G, unkufchlicher g. luft g.

1163. im *fehlt* ACF. wûhfe H, wuxe E, wuchs ABCFac. fchone *ftatt* klârheit efg.

1164. aller glantzen engel ACEFGHbc, aller engel glantzer a, allem glantz der (ain g) engel Bg.

1165. zûfamen a. mochte (mocht B, möhten Ga, mochten ACF) fin ABCEFa, were da c, wûrden do g, wern H.

1166. die hette acg. liutfelicheit EGacg, luter felykeit f, luterkeit AC, lauterhait F, luter gotheit H, erwelte clarheit B.

1167. ir glafte ABCEFGHfg, dem glafte c, irem glantze a.

1168. din herze c. gar heilikeite (heilikeit ACE) ACEFGHag, ift heilikeit gar f, luterkeit Bc. ift uol B.

1169. fchein ACEFGa, fchôn B, der fchin g, was c. als (*fehlt* f) unmazen ACEFGaf, fo gar Hcg. lutervar ACEFGa, durchlutervar Hcg, lieht geuar B.

1171. vlizic ACFH.

1172. chumne bc. immer ACF, umer a, jemer c, uber B.

1173. fo liehten ACFGHcf, fo claren BE, fôlhen g. als ABC EFGHg, fam c, fo f. *ftatt diefer zeile hat* a *drei*,

Den ewigen fchopffer din
Mit alfo liechten fchin
Als er an dir frowe lag.

1174. der glaft BE. aller f.

1175. benamē *ftatt* ân ende Hcg. fûr fie (fe E) EGa, fur fich ABCFf, immer Hcg.

1176. ouch BE, doch ACFGf, wan cg, wān Hb, dann a. het (hat ACFGf) dich ABCEFGf, dich hat Habcg.

1177. alſo ACEFGf, alſo fuſs a, ſo gar BHc, ſo gar wol gi gefegenot g.
1178. gefriot g.
1179. vor (von Gaf) dem (deme G) geluſte ABCEGaf, vor bôſen geluſten H, vor unkuſch cg.
1180. daz (ſo daz F) ſie (ſe E) din CEFGaf, daz ſie A, ſo ſi denne B, daz (vnd daz bc) ſie dich Hbcg. wolten *fehlt* Hbcfg. varen ABCEFGa, verbaren Hbcg, gar enperen f.
1182. wunſch der (der *fehlt* H) lag Hcg.
1183. ſo *ſtatt* mit g. luterberem ACFaf, luterberen G, lutterbern B, lutslichem Hb, luterlichen cg. enuollen B.
1184. unverwollen c.
1185. ein *fehlt* g. ieflich Hg.
1187. oder *ſtatt* daz er B. din begonde ACEFGaf, din getorſte (tôrſte H) Hbc, getorſte din Bg. gegern H.
1188. unſteter c. bewern ACF.
1189. *groſser anfangsbuchſtabe* c. dur G. din ABCbf. gantze Bc.
1190. was *fehlt* f. ſo lanc ſo tief ACHaf.
1191. vnd alſo gar ABCEFGacg, vñ als H, was ſo f. vnmazen H.
1192. getôrſte H.
1193. befliezen EHabc, gefliezen ACFGfg, gefetzen B.
1194. wan ACFGcg, wañ Hab, wen B. alle *ſtatt* der aller f.
tugende ACGcf, tugent BFHag, tugenden E, tawgen b.
1196. hat H. ſelben ACFGc, ſelbe f, ſelber BEHa. dich *ſtatt* daz BHcfg.
1197. do er B.
1198. mit allen c. kûſchen *ſtatt* reinen Hcfg.
1199. erwelt megtlicheit a.
1200. iê *ſtatt* ir F.
1201. durchluhtig B.
1202. Joſep H.
1203. gemahelt H.
1205. ungern des Hc. begert Baf.
1206. wañ Hac, wan ACFf, wenn BE. enduchte E, enduht H, duchte ABCFafg, daht c. ſich BCEFaf, ſich des H, ſich ir g, din A, ſi iſt ſin c.
1208. ſo daz er BEFaf, ſo daz AC, vñ daz Hg, vnd er doch bc. nimmer AC.

1209. dinez g.
1210. alſo c. daz wilde bc.
1211. dem (eime E, einem a) ſcharphen dorne BEHabcfg, den (der F) ſcharfen roſen ACF.
1212. vor im (im *fehlt* ACF, by im a,) belibet ABCEFa, blibet vor im Hcg.
1213. er ez BHa, her ſe f, er ſin E, es iſt c, ſie ſich ACF. bekratzet ACEHf, erkratzet a, betratzet B, getratzet g, unbeſchranzet c.
1214. bleib BHcf, blibt g, was ACFa, was er E. unbeſatzet a.
1215. von Joſeph f, von Joſephen E, Joſeph ABCFac, Joſep H. an dinen BH.
1216. dinen *ſtatt* dîn H. gefern H.
1217. getorſte CFa, getorſt (getôrſt H) der BHc, getorſten A, torſten f.
1218. keuſcheite ACFH, kûſchheit c, kûſchekeit Bg, edlen kuſchikeit a, reynen kuſchen f.
1219. gewurtzelt ABCEf, gewurtzet Fag, gewûrtzet H, gewirket c. hat a. diner ABCFHacg, der f, ſiner E. jungende (l. jugende) c.
1220. alſo ABCEF, ſo Hc, *fehlt* a. tugende c. *die ganze zeile fehlt* g.
1222. den *fehlt* f.
1224. getorſt Ba, getôrſt H, getorſte ACc, torſte f, getôrſtēn. din *ſtatt* an diner g. reinikeit ABCEFafg, wirdekeit H, werdikeit c.
1225. verkrenken ACEF, gechrenken bcf, bekrenken ag, krenken H, verſprechen B. noch Eabc, ūn ABCHg, adir f. verboſen ABCFf, verloſen (l. verboſen) F, gebôſen abc, bôſen H.
1227. fuln H. dinen lip Hbc.
1228. tete] tet *alle*.
1229. her abe ABCEFcfg, von himel h^{a}abe H, von himel a. die *ſtatt* dine f. reine ABCFacfg, reinen E, *fehlt* H.
1231. ewigen af.
1232. der Hac.
1233. daz wir B.
1234. vor ac. allem alten AF.
1235. kunnen A. *die ganze zeile* den himel weck gewunnen Habcfg.

1236. *ſo allein* a, ein ſunnne ob allen (obir alle f) ſunnen ABCEFHbcf.

1238. hailigs g.

1239. genüchte a, genuhte BEg, genügete c, genucht ACFf. daz ABCEFfg, des H, es abc. cleine abc.

1240. wan *in* H *allein*. gegen ACFc, gen (keyn l. gein f) Babf. felde ACFf, felikeit BE, helffe bcg, groſſen hilf a. daz *ſtatt* ez B. *die ganze zeile* wañ ez gein dins hilfe wigt H.

1241. noch *ſtatt* vil Hfg. wen *ſtatt* denne f. ein *fehlt* H. bappel BHacg, pappel ACf, papel F.

1242. capel H.

1243. iſt wol ABCEFf, iſt ſchon acg, ſchon iſt H.

1244. von des f. erbidemet Ba.

1245. elliu] alle *ſämmtliche handſchr.*

1246. minne B. wart an im Bacfg.

1248. wan ACFf, wenn B, das ac, do Hg. an das c.

1249. ie *ſtatt* hie H. geruhte HC.

1250. die *ſtatt* der g.

1252. des hôhe (hôhi c, höch a) BFHacfg, das hohe AC, der hoch b, *in* a *ſtand auch* der, *iſt aber in* des *gebeſſert*. fur ABCF, über alle (al bg) abcg, v̊bs aller H, obir alle f. der himel Bbcg, himel Haf, des himels ACF.

1253. und abcf, als ACF, *fehlt* BHg. al durch BHg. boden Aacf.

1254. hat BHg. ſelben bc, ſelbe B, ſelber ACaf.

1255. erwelten BFacg. gademe H, *die übrigen* gadem.

1256. an *ſtatt* mit acf. vademe H, vadem ACFacf, ſiden vadem Bg.

1257. hoehſten c, hôheſten H, hochſten a, grôſtēn B, grozen ACFHfg.

1258. lie Hc. ſich *ſtatt* doch g. eim (einem BCF) engen BCFa, einem enge Af, ein engez Hg, dem engen c.

1259. hier rûwen c, rûwen Bg, ruen f, geruwen a, geruchen ACF, rüemen (l. ruowen) hie H. ſin mankraft H.

1260. vmmazzen H. ſedelhaft bf.

1261. bar ABCag, gebar c, bot H. ſo ABCFa, alſo cg, *fehlt* f. richer ABCFaf, riches c, richen g. tugende H, tugent ABCFa, *fehlt* cg.

1262. dar CHg, da AF, darin Bac, *fehlt* f. geſpien f.

1263. by dir ſuchte abc, ſûcht bi dir Hfg, drinne (dar inne B) ſuchte ABCF.

1264. als ob ACFac, alſam BH, ſam f. in ainem berk g.

1265. taugen H. v*flûffe Hb, verfluffe ACcf, verfluffet B, verfloffen a, verflüzze g.

1266. das was a. wildeclich c, wildiclich ACFf, wiltlich H, wunderlich Ba, wilde rich g.

1267. wart bi dir H. *die ganze zeile* daz er bi dir wolt iungen B.

1268. din lib abcf, der lip ACF, din lop B. der muz hoch klunger ACFbcg, mufs hohlunger a, iſt hoch erklungen B, muz hoer ſundir f. *die ganze zeile* do von din name hoch klunger H.

1269. denne aller Bg, denne alle ACFf, ob allen abc. frouwen muge ſin Bg. *die ganze zeile* můz ob allen frauwē ſin H.

1270. do der B. gotliche, ACFf, gotlich B, gothaite g, gotheit abc. *die ganze zeile* durch den gotlichen ſchin H.

1271. der *ſtatt* des g. glaſt B.

1272. zu hufe B.

1273. ſam Hf. erzunte ACc, erzv̂nte H, erzvrnte l. erzunte F, enzûnte a, entczunte f, entzûndet Bg.

1274. dich Hag, dich hot f, du Bc, die CF, din A.

1275. ſin glaſt ACFHa (*in* a *ſtand vorher* din), din glaſt Bc, ſo gar fg. vil *fehlt* fg.

1276. ſo rein in ACFHafg, in ſo reine B, ſo kûſch in c.

1277. bi dir wart (was ACFH) ABCFHag, wart bi dir cf.

1278. der engel ſûfzen B.

1280. ſwanc ſich H.

1283. daz *fehlt* Hcg.

1285. fûnde g.

1287. *groſser anfangsbuchſtabe* c.

1288. allen *fehlt* B.

1289. gienc Haf.

1290. der *ſtatt* er Hac. ſo BHa, alſo ACFcg, *fehlt* f.

1291. do *ſtatt* daz g. in *fehlt* f. verch ACf, werch F, werk Bacg, *fehlt* H.

1292. heilig *ſtatt* vrône H.

1293. ſtate g, ſtat ACHFbac, ſtaft B.

1294. din *ſtatt* ſin Bbcg. diu *fehlt* F. dir ein ABCFHg, da ein a, ein f, im ein b, ime c. ſchate g, ſchat ACFab, ſchaft B, ſlag c, hohs ſchat H, guter ſchate f.

1295. der über dich (dich *fehlt* H) ABCFHafg, dew vber ſich b, die ob dir c. ſo vollen Bg.

1296. dir *fehlt* F.

1297. türtel] turtel *alle*.

1299. du *ſtatt* und ACF. edel ACFH.

1300. der gytig BHa, der gite cg, die gitige ACF, der gyftige f.

1301. wart von dir ABCFa.

1302. gedempfet ABCFHcf, ertempfet g, verdempft a.

1303. ſiner Hcg.

1304. ſnöden Hf.

1305. enzv̊cket Hc.

1306. ſinen ACFHc, ſine f, ſin g, im ſinen B, ſinem a.

1307. dy gute f.

1308. ubellich BFcg, ubelich ACaf, vnbillich H, vnbilleich b.

1309. alle ABCFcf. arge Bg. tuck a.

1310. din BHacg, dem CF, dein (l. dem) A. ſime] ſin ABCFHcgf, unſer a. gluck a, *die übrigen* ungelücke.

1311. erwecken ABFfg, herwecken a, wecken H, erweichen c, erbechen C. herte ACFf, harte BHcg, hart a.

1312. wunſchel gerte ACFf, wůnſchel garte Bcg, wunſchelgart a. *die ganze zeile* du wůnſchel meije garte H.

1313. apoteke ACFf, apotek BHg, appotecke c, appoteck a.

1314. der tugent (tugende c) ABCFabcfg, die tugent H. wůrtze Bb, vnd wrze c, wůrtzen H, würzen ACFf. rich Bc.

1315. gezieret Hbc. hant HFbg, habent AC, han f, hat c, ſchon B, hoch a. in manger (maniger ACFf) ABCFafg, in manige c, vil manigē H.

1316. mirtel ACF, mirdel Hbg, mirren Baf, marder c. uz BHg, uzem ACF, uz dem c, in f, im a.

1317. frühte BHg, fruht ACF, frühten abc.

1319. ſtude c. trore ACF.

1320. die *ſtatt* dir H.

1321. drehen BC, trehen AFaf, brehen bc, brechen Hg. růr Bg.

1322. uz ir aſte (alte l. aſte A, aſt a) ABCFg, uz ir eſte f, ir eſte uz H, in die eſte c. gan ACf, gen BHa, gant c.

1323. us *ſtatt* muoz c. die narde ſpikke H, die nardaſpicke A, die nardaſpike C, die nardaſpiſche F, die nardenſpicke g, die nardinſpicke f, die nardiſpike b, der narde ſpicke B, der narden ſpicke a, der narden ſpiken c.

1324. apfalder ACF, aphalter b, affalter cg, affolter a, abfolder (l. abfolder) B, apolter H. vnd bfg. punicke ABg, punikke H, pvnike Cb, ponicke a, punickel c, prunyke f, pirniche F.

1325. vnd *ſtatt* diu F.

1326. rilicher H, richlicher ACF, gelicher a, brelich B, ſuefser cf, vil fuezzer bg.

1327. obez H.

1328. fruht H. die ſiechen Bc.

1330. ſich *ſtatt* dich H.

1331. den edeln Hfg.

1332. vil *ſtatt* wol g.

1332—1335. *in* bc *nur zwei zeilen,*

la (ſa l. lâ c) bluen vnd erlawtern
vns frawe diner gnaden burſt.

1336. loeſch uns froewe c. ewigen af.

1337. tugende Hc.

1338. niht ACFHfg.

1340. du haſt Hg. din heil an wages ort g.

1341. din ſmac ob H. allen ſalben Hbac, allen ſelden fg, den ſalben allen B, den ſelben allen ACF.

1342. der lebende (lebend a) ACHacg, der lebenden f, des lebenden B. grůne *ſtatt* gotes H.

1343. wilent c, wyelend a, wilunt B, wilen AC, bewilen f. ergink Bacf. *die ganze zeile* in dem ſich wilnt got ergienk H.

1344. edellichen BH, edelichen ACFf, adelichen acg. enphienk BHacf.

1345. tugende ACFHcf, tugent Bg, gnaden a.

1346. vñ *ſtatt* er g. ſelben ACc, ſelbe f, ſelb g, ſelber BHfa.

1347. in dem Bf. gemůte Babcg.

1348. der alſo ſchone blůte Hbc, mit alſo ſchon blůte g, der an den (do in den AC, da in der F, der in der f) eren blute ACFaf, diner megdelichen gůte B.

1349. lobelicher Hbc.

1350. dô *fehlt* g. erklanc g. keuſche ABCFaf, tugende Hg, ſelbe bc.

1351. der auch noch da klinget Habcg.

1352. buzet vñ ACF, boſzet oder Bg, beſſirt vñ f, bozzunde a, bozzende Hc, begirlich a.

1353. ſinen (ſinem H, ſime f) klaren ABCFHafg, ſiner gnaden c.

1355. wan ACFc, wañ Ha, weñ B, wen f, wem g. er flůzzet Hfg, ſie vliezzent ABCF, er lôffet c, er loft a. vñ im inbegin g.

1356. welt Ba. zu im (dir Hac) durch rue (truwe g) ACFH acg, durch rů zu dir B.

1357. der herre des B.

1358. er *ſtatt* daz ABCFa. ilte zv̊ im H.

1360. er *ſtatt* ez Ba. minne Bg.

1361. al der welde felde H.

1362. tugent *ſtatt* kiuſche Hg. labt im ACFbf, in labet B, lapt Ha, labet c.

1363. ſam H.

1364. als ACFacfg, ſam H, alſam B.

1365. *groſser anfangsbuchſtabe* AC. bi dir wart frouwe (was frow a, frôwe wart c) acf.

1366. ſin *ſtatt* dîne Ba. warn *ſtatt* reine H. *die ganze zeile* von diner reinen truwe g.

1367. er *fehlt* BHg. junc *fehlt* a. als ACFag, alſam BHc, ſam f.

1368. den orden hielt (behielt ACF) er ABCFg, vnd (er Hf) hielt den orden Hacf. bedenthalb a.

1369. jungheit a.

1370. ez ABCF, erz Hg, er es c, er af. vs geleit f.

1371. ewiclîchiu] ewicliche *alle.*

1372. die *ſtatt* ſi H. genam Hcf. ſelbe ABCFg, ſelben c, ſelber Haf.

1373. alle ſache Ha. umb ir ACFHcf, ir Bg, *fehlt* a.

1374. felden ABC, heilikeit Hac, felykeit fg.

1375. durch g. ſelde *ſtatt* heil H.

1376. gar ſchon Bg. vollebraht BFHcg, vollenbracht ACf, volbracht a.

1377. *groſser anfangsbuchſtabe* c.

1378. der ABCFH, do er cfg, da er a. ſich wolt erjungen Hac.
1379. jugende g.
1381. in holtz Habfg.
1382. verreret CF, verretet (l. verrêret) A, vorrerit f, verirret g, verwirret bc, verwurfft a, vernûwet H, abſchûbet B.
1383—1392 *fehlen* b.
1383. ſich ernúwet B, ſich vornowte f, wirt ernüwet a, wûrt vernuwet c, ſich erjunget (eriûnget H) ACFH.
1384. der geſchephede (geſchopffde a, geſcheffede c) ſin acg, ſiner geſcheffde H, ſiner geſchaft ACFf, ſiner reinen geſchaft B.
1385. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF. erfriſchet Bacg.
1386. din *ſtatt* diu a. jugent Ha, tugent ABCFg, tugende c, gotheit f. miſchet Bacg.
1387. zv̂ ſinem alter Hf.
1388. do hiez er (er *fehlt* a) BHacfg, er hiez do ACF. bi dir *ſtatt* beide H.
1389. do von dir wart ſyn (was din ACF) lip ACFHf, vnd wart ſin lip von dir Bacg.
1390. het ACF, hatte f, hat BHac. nûwes B.
1391. gerichtet ACEacfg, gerecket B, geſetzet H.
1392. altes g. gehurn das a. *die ganze zeile* vnd warf ſin alt gehürn hin H.
1393. ernûwet Habcg.
1394. ich mein es abcg.
1395. hielten ABCFHabc, hatten f. haete g.
1396. enfolte AC, folde en f, folt H, ſcholt F, ſol a, der ſolte c, der folt B. do ACFHcf, da a, *fehlt* B.
1398. daz (*fehlt* Haf) muſte (ſolte H, folt c) reren ACFHacg, muſt verreren B.
1399. drinne H.
1400. dunket ACF.
1401. daz *fehlt* B. alde bcfg. gar a. vˢfleiz F, verfliez l. verfleiz, a, gefleiz BCHcg, gerleiz l. gefleiz, A.
1402. er gab ſich ſelben (ſelbe b, ſelber Bafg) BHabcfg, da von gap er ſich fur ACF.
1403. ſinē vatˢ Hf. zu eim BHcf.
1404. den mirren bg. daz weyroch b.
1405. fûrbaz H. *die ganze zeile* ſolten nit mer dimpfen B.
1406. kelber abfg, gelber CF, ſelber Ac. ſint f. *die ganze*

zeile denne kelber zu einem glimpfen B, für der kelber gelimpfen H.

1407. manic Hc. wilen ACFf. gebrant ACFf.

1409. wart *fehlt* B. einem opfer Bcf. *die ganze zeile* warnt im zv̊ opfer gegeben H.

1410. in *ſtatt* uns H. virne ABCFHc, firme g, frone e, freye b, vyrde f.

1411. uns *fehlt* ACFH. ſie *ſtatt* ſît H.

1412. ez hat B. der alten ſchriffte (geſchrifte g, geſchrift a) abfg, der ſchrift alte H, den alten ſchrift ACF, der alten criften B.

1413. erkünnet Hf. *die ganze zeile* gewendet in ein nuwes model Bg.

1414. lebt der B.

1416. liebte af. herwîn] herin ABCHacfg, haerin F.

1417. 1418. *fehlen* Bcg.

1417. meſſekappe ACFf, meſskapen a, cafel H.

1418. ſpitziges a.

1419. imfel BCF. ſchön vſſerwelt a.

1421. wan ACcf, wañ Ha, weñ B. vor im ACaf, von im B, vor hin Hcg. vortumyt f.

1422—1451. *fehlen* F.

1422. ob ir ougen nit a.

1425. ſite BHb, ſiten g, ſitten c, ſytem f, ſichte C, geſichte A, E a.

1427. eren ſolten ACHf, ſolten eren Bg, eren mochten (moehtent c) ac.

1428. ouch *fehlt* Bag.

1429. bede c.

1430. vil *fehlt* Bac.

1431. reine *ſtatt* niuwe ABCfg.

1432. den wonet f. ſelde vnd ere bcf, tugende und ere c, tvgent vnd ſeld a, daz gelucke AC.

1433. vñ iſt doch (och ac) Hacg, wan er iſt B, daz er AC. an heilikeit AC. riche ACf.

1434. gliche ACf.

1435. als *nach* und *fehlt* BHa.

1436. holer AC.

1437. vurbringen ABCa, für bringet Hcfg, volbringet b. vnd gebern a.

1438. daz ABCHbc, es fg, *fehlt* a. hat Habcfg, git BC, gut (l. gît) A. unertlichen AHab, unerclichen C, unerteclichen Bc, vnordenlichen f, wunderlichen g.

1439. doch ſo Hacf, ſo g, alſo ABC.

1440. ſin blůt (blute ACHf) daz ſi (dy fg) ABCHfg, das ſin blůt (blůte c) ac.

1441. edellichen Hg, edelichen ACf, edellich B, adellichen c, adenlichen (l. adellichen) a. richen ABC.

1443. *groſser anfangsbuchſtabe* AC.

1444. der ACf, vnd BHcg, *fehlt* a. ungetaufter BHac.

1447. uñ iſt ABCa, vnd iſt doch g, und doch f, ſo iſt Hc.

1450. blůete H. die ACH, hie g, *fehlt* Bacf. bar ein acfg, gebar ein B, barn (l. bar ein) H, waren (l. bar ein) AC.

1451. dauon ſie ac.

1452. doch git ABCFbfg, vnd gebirt a, daz birt H, und birt c. daz ACFHabfg, dez B, da c. eine ACFf, ein Hab, einen Bcg. ſwachs H.

1453. birt ABCg, wiert l. birt F, gibt Hf, *fehlt* ac.

1455. vaters ABafg.

1456. ſie wuchſen ACFa.

1458. ſô *fehlt* BHf. underſcheiden BHf.

1460. und der ander (andre A) wirde vol ABCFfg.

1461. durchluchticlichen ABCFag, durchluterlichen Hc, der luterlichen e, durchnechtichleichen b.

1462. daz wir ACFHacg, ſit wir B, daz her f. hot gepinet f.

1463. mit vollen ACF. umb *ſtatt* ûf g.

1464. wir *fehlt* BHacfg. böſe BHacf. gegeben ACHfg.

1466. wir azzen e (ie g) den Hcg, e wir affen den B, wir azen Juden C, wir Juden azen AF, dy Juden affen e f, wan wir aſsen der a.

1467. für den g.

1468. die *ſtatt* din A. oſſaten c.

1469. zu der BHFg, zu den AC, zu dem f, dartzu a, dazû c. y *ſtatt* hie f.

1470. ſwen̄ B, ſwen F, ſwenne ACH, wenn a, wenne c.

1471. ouch *fehlt* BHacf,

1472. kuniginne g. *die ganze zeile fehlt* c.

1474. in *ſtatt* ſin ABCF.

1475. er iſt CFHf, criſt (l. er iſt) A, ſo iſt er B, er blibt acg. doch immer ACacf, ymmer doch B, doch g.

1476. liechte ſvnne (liehten ſunnen Hg, lieht ſunnen c) glanz Hefg.

1477. *fehlt* H *und folgt nach* 1478 *dafür* für war ir daz wizzet.

1478. die *ſtatt* unt FH. da uon nit (ſich nit g) acg.

1479—80 *fehlen* c.

1479. ſwie uil man ſin (ir B) Bafg, ſwaz man ir H, daz man ſi vil ACF.

1480. ſich ABCFfg, ſie H, ſie nit a.

1481. und ABCFHf, ſie a, er c. ſchint Hacfg. manigen Ab.

1483. glanze ACFf. weren acfg, würden AC, wurden F, ſtunden B.

1484. durch die ACFHag, durch ſe f, durch daz c, do durch B. kom ſi Bafg, quam ſie ACF, kumt ſie H, kem er c.

1485. eines mannes (manes F) ACF.

1486. ieglicher Bacg, ieſlichez H, itzlichez ACFf. hol ACF.

1487. ir lieht ACFg, ſinem liehte B, ir glaſte Hc, ir glanſte f, ſinem glaſt a. weren a.

1488. den wunnenberen cg. *die ganze zeile* ſo daz ir wunnenbere H.

1489. glaſt do B. zerſpielte Bag, ze ſpilde f, zerſpielt c, ze ſpielt AC, geſpielt F, enſpielte H.

1490. behielt ACFc.

1491. der *ſtatt* din F. hetze *ſtatt* ſun H.

1492. ſamenhaft ACFbf, ſamenthaft Bcg, ſammenthaft H, ſamethaft a.

1493. von im Habcf.

1494. groſze ſtarke Bfg, ſtarke grozze Hc, ſtark groſs a, grozen ſtarken ACF.

1495. almehtigen ABCFg, götlichen Hc, gotlichen af.

1496. lazet AC.

1497. zerklieben ACHacg, zur bliben l. zerklieben B, ze (zu f) chlieben bf, verchlieben F.

1498. daz ABCFHfg, ob a, da ſi c.

1502. keifer *ſtatt* ketzer a. niht wiſe Hfg.

1503. tugent ABCFHfg, tugende c, tugenden a.

1504. niht dar an ACFg.

1505. oblat ABCFafg, oflat c, oblate H.

1506. den got ſchoen (ſchonen ACF) ABCF, ſchon g, gar ſchone f, gar ſuber (ſufer c) Hac.

1507. bevahe ACFf, bevach b, befohet c, benacht (l. beuacht) a, beualch B, gebe den H.
1508. fin g. hochgelobte ACHacf, hochgelopte F, hochgelopt B, hochgeborne g, ware b.
1509. der (*fehlt* F) mac tun allez ABCF, mac vñ tût wol Hf, der tût wol (wol *fehlt* g) alles abcg. fwaz Hf.
1510. des wunders ACF, der wunder Bg, der dinge Habcf.
1511. zarten libe c.
1513. gemein wefen H.
1514. vol F.
1515. vil grozer ACF. erfehen B.
1516. alfo Bac.
1517. zv dem ABCFHfg, dartzü a, dazu c.
1519. wol *ftatt* doch g.
1520. al ACFH, alle f, allen Bac, alten g. den *fehlt* Bag.
1521. hat an im H.
1523. dir *ftatt* diu H.
1524. wol *fehlt* g. *die ganze zeile* vñ fchone (fchon a) fich dar inne enthielt Hac.
1525. fich *fehlt* H.
1526. myfchen Habc. meines Hbcf, niemes (l. meines) AC, niemens F, mañes Ba, min g.
1528. daz ACFHfg, dis abc, die B. hant B. dehein AC.
1529. die B. got uns BHcfg, got an vns b, vns got ACFa. euget B.
1530. gefeuget B.
1531. doch an im Hf. doch *fehlt* B.
1532. al H. menfchen Bcfg, menfche AC, menfch F, menfcheit Hab.
1533. gefurt wirt Babcg, wirt gefûrt H, gefutirt wert f, gefuret werden ACF. mit ACFg. finer ACF.
1534. din keufche ACF, din (dy f) kûfcheit BHf, fin kinfheit a, dins ere g, dine tugende c. er ein Bbcf. krippen *fehlt* BHabcfg.
1535. hohe ABCFfg, junge c, *fehlt* Ha. wis ACFf, wifs a, wife BHcg. alte c.
1536. grifer loc g. grifer ACFabcf, wizzer H, grauwer Bg.
1537. die *fehlt* Bg.
1539. in ein a. cripfen Bac. als ABCafg, fam H, alfam c.
1540. ob dem ACF.

1541. heu ACFf, hau H, höw a, heuwe Bg, höwe c. tzarten AC.
1542. erwelt Bg.
1543. höhen *fehlt* ACF.
1544. durch g. gewalt H. ſich *fehlt* ACF.
1545. můz richten BHacf, ſich richten mvz ACF, můz wenden g.
1546. er *ſtatt* der H.
1548. nit betrůben B.
1549. nie a, me (l. nie) H, in (l. nie) cf, niht ACF, *fehlt* B.
1550. er *ſtatt* dir c.
1551. ſtreng g. almehtiger Hg. *die ganze zeile* der almehtig ſternuogt B.
1552. fur daz ACFc. wirt *ſtatt* wir BH.
1553. ze iungeſt alle ACFabcfg, vñ alle zv̊ iůngeſt H, vnd do wir alle B.
1554. wol in der red vernomen a.
1555. genedecliche c.
1556. an dem B. engeſtlichen ACFHf, engſtlichen Ba, angeſtlichen c.
1557. diner ſtůre Bacfg, hoher ſtewer ACF, dins helfe H.
1558. den bofen geiſten a.
1559. iht Hc, it B, niht ACFf, nit a.
1560. ſint ACFf. geruchte ACcf, gerůhte H, geruochet Bag.
1562. ſo *fehlt* BHc. vreu ACFb, frewe ac, erfreue B, vrye f. *die ganze zeile* dauon vns erfreue vnd benim g.
1563. uns *fehlt* BHaf. denne ABCg, danne Fc, dannē a, den Hf. grimmen ABCFac, grymmegin f, grimlichen H, grimiclichen g.
1564. werden niht an uns ACFc, frow nit an vns a, werden an uns nit BHg, an vns niht werden f.
1565. ſtrengen Hg, ſtrenge ACFcf, groſſen B, ſtreng not vnd a. marter a.
1566. biſtez H. die vrone ABCFag, die frouwe cf, frauwe die H.
1567. dauon ac. ſeit BHacg, ſagt CFf, saget A.
1568. mit *fehlt* H.
1569. biſt af.
1570. glaſtes B.
1571. der lip in CHaef, den lip in AF, der lip ſi c, din lip uns Bg, dein leib ſich gar b. vſchůldet H.
1572. din kleit ſint B. v̊bsgůldet H.
1573. daz ACFHfg, die B, da abc. inne (jn a) gaſt abc.

1574. rilichen H, richlichen ACF, erlich f, vil ſchone B, wie rilich c, wie reichlich b, wie wuneclich a, wie erlichen g.

1576. verdurrin g. erleſwen FHdef, erleſen b, erſleſwen C, er zleſwen A, herfleſswen a, erſchleſwen c, irfleſin g, erſweſwen B.

1577. erlôſche *ſtatt* lâz c. fûhtic H, fuhtig Bg, fûhte cf, fuchtig a, vluchtich F, vlutic C, blutic A.

1578. valſche ABc, waſche l. valſche F, valſcher Hf, valſcheit a. vnkûſte B. iſt vol H.

1579. blôdikeit af. netzet ABCFacfg, ernetzet a, genetzet H.

1581. gnade ABCFHfg, tugent a, tugende c.

1582. den BHg. *hierauf in* c *noch zwei unechte zeilen,*

Von uns vil wol vertriben mag
Mit hoher ſtûre naht und dag.

1583. verſchriet ACFac, vorſchrite f, verſchert b, verſerte H, verkerte B, verſcheren g. in diner c.

1584. bezeichent BFacf, gezeichent C, gezeichnet A. ſich *ſtatt* iſt ABCFc.

1585. frôlich Hac, vrolich CF, vroliche ABfg.

1586. ſin *für* daz ACFHf. Holoferne Bg, holeuerne a, oloferne ACFHf, oleferne c.

1587—88. *fehlen* g.

1587. den *ſtatt* ſînem H. *die ganze zeile* ſluc ab ūn ſchriet ſinen kragen f.

1588. von uns den vint (wint F) ACFacf, den uint von uns B, frauwe ab vns H. jagen ACFHf.

1589. den vint der vns H.

1591—92. *fehlen* Hcg.

1591. al] als ſin maht ACFf, ob ſin maht B, im al ſin craft a. verſchroten ACF.

1593. genoten ACF.

1594. enhalb mers a.

1595. beſezzen hete (het B, hat cf) ABCFacfg, het beſezzen H. vn̄ belegen ACF.

1596. wack^{s}elichen H.

1597. entzucken ACFHbfg, entzůcke B, zucken c, enziehen a.

1599. wilen ACFH.

1600. gen (gegen c) uns Hbc. ylent Bacg, ilen ACFH, billent b.

1601. akuſt a, unkünſte B, akoſten ACF, kreften H, unchunſten b, argen liſten c.
1603. von (ab ACF) uns verre ABCFg, verre von uns (vns vns l. von uns a) acf. verre *fehlt* H. v*ſtôrn H.
1604. in ſinen Hbc.
1605. gehept *aus* erhept *geändert* a. fvr CF, for A, ûber BHacfg.
1606. daz f. la Bg.
1607. dines kindes H.
1608. jamers *ſtatt* herzen ac.
1609. henken Bc, hengen ACF, haben ag, hôhen H, hohen f.
1611. ſi Bacg, iſt f, werde AC, werd F. ein *fehlt* c. ewigs a. *die ganze zeile* si vns frauwe ein ewig lab H.
1612. daz er ABCFafg, daz H, wan c, der g. geleget ABCF, geleit acf, ſich legen g.
1613. geruchte ACFf, geruchet Bacg, er wolde H.
1614. daz tet er uns uf ABCFa, durch vnſer not auf bcg, fvr vnſer ſûnde vf (uf der f) Hf.
1615. kunt *fehlt* Hbcfg. wis B, wiſer Habcfg, *fehlt* ACF.
1617. da *ſtatt* der g. ſunder alle] ſonder ane ACFc, on alle BHag, ane allen f.
1618. verſlant BCag, verſlanc AFc, ſlant H. in ſich *nach* verſlant *geſetzt* ACF.
1619. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF. Bi dem iſt uns ACF, bi dem vns g, von dem iſt vns H, der hat uns c, der hat mit a, bi des uiſches B.
1620. iſt von g. kriſt H. *die ganze zeile* vns Jheſum criſtum fvrgeleit a.
1621—1641. *fehlen* g.
1621. wan ACf, wañ Ha, wand c, wenne B. verflicket ABCH, ſlikchet F, verſlucket cf, verſlunden a. wart Bacf, was AF, wat (wart *oder* was?) C.
1622. die erde H.
1623. ouch *fehlt* B.
1624. ſô fehlt H. daz Bac, daz nie ACF, daz ym nie f, daz er. deheinen c, deheine C, dehein AFaf, keinen BH.
1625. ſin *ſtatt* din ACFf. dor an F. nie *fehlt* ACFcf.
1626. alſam ACFHc, alſo F, als Ba.
1627. daz *fehlt* B. verferet B. der *ſtatt* ſîn H.
1630. allez *fehlt* B.

1631. dem ertrich ABCFbc, dem ertriche H, der erd a. vnd geſunt cf, ungeſunt H, vnd doch geſunt ab, wol geſunt ABCF.
1632. den lip der tot AF.
1633. lebte ACF, lebet Bc, lebt Ha. doch ABCFf, je doch c, doch ie Ha. ſin gotheit ACF.
1634. keinen kūmer Hc, keynen ſmerczen f, kein (dehein C, da kein a) marter ABCFa.
1635. mag BHf.
1636. liez ACFcf.
1637. an ir Hbc, an dir a, dor an B, *fehlt* ACFf. klebte c, klebt ab, erklebte ACF, lebte BHf.
1638. ir lebte (lebt ab) abc, erlebte AC, erlegte l. erlebte F, ir clebte BH.
1639. goetlicher almehtigkeit c.
1640. daz het ACFf, die het B, den hat ac. die kraft an ſich Hac.
1641. mac H.
1642. der *fehlt* BHf.
1643. an den *ſtatt* dar an H.
1646. daz in AC. zerhouwet Bc.
1647. ir glanz f. ſchanden fri g.
1648. himel *ſtatt* boume H.
1649. man mag ſin c, man mag in g, vnd mag ſin a, man kan ſin (ſi B) ABCF, mag man en f. *die ganze zeile* den kan nieman vᵛſeren H.
1651. vnd der vil glantzen ABCF, vnd vil geerten a, claren ganzen c, der (*fehlt* g) claren hoen fg, klaren liehtē H.
1652. die marter fůr vns a.
1653. der *ſtatt* dem H. was ACFf.
1654. doch Ba. beleip Hc. der glantz a.
1656. wart ABCFHfg, was c, was doch a. allem ACFcg, aller Bf, allem (*über* m *iſt ein* r *geſetzt*) H, *fehlt* a.
1657. geſchirmet H.
1659. dô *fehlt* H. were ACF, wer H, werd g, was a, weren f, waren Bc. ewikeit ac.
1660. keiner *ſtatt* kraft B. doch ACFHafg, da c, nie da B. kūmer nie geleit H, kumber leit B, keinen (deheinen C) kumber leit ACFacfg.
1661. vor g. ſchedelichem BHacfg, ſcheidenlichem AC, ſchedenlichem F.

1662. truc alleyne f.
1663. ſtrenge ACFcf.
1664. lebte (lebt Hac) doch acfg.
1665. ſunder *ſtatt* dar under Hf. an allen f.
1666. die *ſtatt* ſi B.
1668. wurden ACFg. ir doch zwene ACHacg, ir zwen ie doch fri B, doch zwene H, doch ouch zwene f.
1671. al *fehlt* H.
1672. daz plut vnd ac.
1673. von ſinem ACF.
1674. daz er leit B.
1677. dâ *fehlt* afg. pines ABCFac, pine H, der pine f, die pine g. wurden ABCHg, waren bf, warent c, weren a.
1678. daz nie ABCF, daz f, vnd doch nie bc, doch nie H, vnd doch a. dehein AC.
1679. wart diſen (den Hfg) drin ABCFHfg, wart der drin c, den dry a.
1680. dar under ACFHfg, dor B, ir einer a, niemer c. den drin acf.
1681 ir (*fehlt* f) einer ABCFHf, er eine g, der ſelbe (ſelb a) ac. leid B.
1682. vil ABCf, wol a, *fehlt* c.
1683. denne ABCHfg, den F, dann ab, dan c. ichtes ABCFH, ichtes icht bcf, icht ſich g, keinerley ſach a. der *fehlt* Babcfg.
1685. dinem *ſtatt* dem g.
1686. ſchicke ACHg, ſchikch F, ſchicket B, ſennd a, ſuchyt f, ſich c. vfs ſiner Hacf. mankaft H.
1687. uñ im AC. gehage g.
1688. tůnde Hcf, tünd a, tun ABCF, kůnde g. wart im ACF, wart im nie B, wart in f, alle Hac, im all g. ſine ACHc, ſin BFag, ſyme f.
1689. unmůglich kein (dehein ACf) ſache ABCFf, kein dinc vnmügelich g, was im kein ſach vnmůglich a, wart vnmůgelich kein ſache H, wart ime dehein ſache unmůgelich c.
1690. wunder B. doch ie AH.
1691. was *fehlt* B. gemeze B, gemeſs ab, mezzic H, gemezzen ACFg, gemein c, wol mogelich f. iugint f.
1692. gotlicher AC. tugint f.
1693. mit der H. ſchuf AC, geſchuf Hac, beſchuf Bg.

1694. und *fehlt* H.

1695. mac ABC, mûgen Hf, mogend acg. elliu] alle *ſämmtliche handſchr.* gewurchen F, gewirken ABCHacg, wol wirken f.

1696. lurchen F, *die übrigen* lirken.

1697. rehten a.

1698. dar zu *fehlt* a. darf BCFHcg, bedarf ab, darft Af. durch die geſchicht ACFcg, durch geſchicht BH, zü der geſchicht a, vnd doch f.

1699. daz (des H) gelaub ich BHacfg. weiz ez H. verwar F.

1700. die menſcheit ac. vñ ACH, vnd BFacg.

1701. y *ſtatt* hie f. muſte c, mûſte H, muſt Ba, mohte ACF, macht F. geliden f.

1702. daz (*fehlt* B) in kunde (kûnde H) ABCFH, kund doch a, kund ſich doch b, kunde ſie doch c, kund in wol g, kunde nicht f. vermiden fg.

1703. ſin *ſtatt* diu ACFH. ie Bag, wol cf, *fehlt* ACFH.

1704. fremdis f.

1706. ſie (ſo f) was doch Habcgf, doch was ſi (ſin AC, ez F) ABCF. lihtbere Bfg, lihtebere C, lithebere A, lidebere c, lideber a, liechtwaere F, laidbere b, lûterbere H.

1707. tûne B, tun f, tunde ACHc, tund a, ſtunde (l. tunde) g. manekraft H.

1708. do er B. tete] tet *alle.* berhaft b.

1711. by dir acg, von dir ABCF, dor ynne f. ouch *fehlt* ABCF. *die ganze zeile* vñ auch ze fleiſche bi dir wart H.

1712. almehteklicher Hc, an rechticlicher (l. almehticlicher) ACF, allmechtiger afg, non almehtiger Bf.

1713. irem a. gewalte H, gewalt *die übrigen.* wol muglich a.

1714. môhte Hc, mohte ACf, moht Ba, macht F.

1717. alle fremdekeit BHcfg, aller frömdikeit a, ane (an F) werdikeit ACF.

1718. judeſcheit ac.

1719. denne ABCHg, danne c, dann a, des f. ſo BHcfg. liehtelos ACFf.

1720. ſi *fehlt* ACF. himelkaiſerin g.

1721. erkennet niht ACF, erkennet B, v*kennen g, niht erkennent (erkennen Hbf, herkennen a) Habcf. ein *fehlt* g. meit H.

1722. ſît daz in Hbc, ſînt das man f, von der ABCFg, vnd in doch a. gewiſſaget ACFacfg, geſagt B, geſeit H.
1723. ſelber b. prophecie BFb, prophezie Af, prophetie CH, proficie c, prophetzy a.
1724. gar *fehlt* ABCFg. wandel H.
1726. der rich f. ſolde Hacf.
1728. du ſelden tür du froeiden (friden *ſcheint zu ſtehen* a) abc. *die ganze zeile* du ſelden tür vñ gater Hg.
1729. *groſser anfangsbuchſtabe* c. kůnicliche Hc, kůniclich Bac, uil kunglich a, kuntliche l. küncliche f, keiferliche ACF. gedel B.
1730. vf daz H. kůrlich g, tugende ACFHc, tugent Ba, touwe f.
1731. ſelber Bac.
1734. vnd hat f. die heilig geſchrift a.
1735. wilunt B, wilnt H, wyelend a, wilen ACFcf.
1736. im ſelben (ſelbe f) machte bf, im ſelber maht (machet c) Hc, im ſelb worcht a, macht (machet B) im ſelber ABCF.
1737. der was Fac. vz g.
1738. gemacht a. ſchone *ſtatt* în ACF.
1739. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF.
1740. tugende g.
1741. claren f.
1742. an dich B. ſelbe ACFc, ſelb ag, ſelber Bf, *fehlt* H.
1743. mê f. reiner güt a.
1744. deñ B, denne ACHf, dann a, danne c.
1745. griez oder H.
1746. gebaines g.
1748. der *ſtatt* daz acfg. luchte ABC, lucht Fa, lůhtet Hcf, ſchinet g. richer H.
1749. vñ iſt doch von Hacf.
1750. ſachen ACFg.
1751. bezeichenlichen ACFacf.
1752. einbornes ACf, einparnz F, einborne H, eingebornes Bacg.
1753. dem g.
1754. gehuſen c. bekronen BH.
1756. er *fehlt* a. dine Hac, din CF, dinen ABfg.
1757. und *fehlt* c. dine Hc, din ABCFf, *fehlt* a. keiferlichen F, keiferliche ABCacf, kůſche H.
1758. helfandes Bf.

1759. an dir Ff. zwifalticlichen ABCFcfg, zwifelticlichen a, zwifeltekliche H.

1760. dir fo macht (machet B) er ABCF, dir er macht acg, der maht er H, der hy (l. dir er) machte f.

1761. felben] felber *alle*.

1762. das was fo b.

1763. vnd auch fo b. gar *ſtatt* wiz a.

1764. wol *fehlt* f. beduhte ACFacf, geduhte g, duhte BH.

1765. wol *ſtatt* fô H.

1766. uf BHa.

1768. reinlicher f.

1769. lip abc, ſin ABCF, hercze Hfg.

1770. fo gar *fehlt* a. durch luchticlichen ACF, durch luterlichē B, durch luchtit vnd f, durch luter vñ H, durchlutert vñ g, luter vnd alſo c, luterbar vnd alſo a.

1771. als ACH, alſo Bcfg, fo gar a. ummazen H.

1772. dû *fehlt* H. nie ac. wandels melic ACFHa.

1773. dv̊ von H. keiner Bafg, diner c, ſwacher ACF, *fehlt* H. ſache ac.

1775. balt Hf.

1776. von reiner kuſch a.

1777. unt *fehlt* a. ir reinen ABCFfg, ir reiner H, ſo reiner abc.

1778. alle fleiſchlich f, ane vleiſchlich ACF, alles fleiſchlichs B, alles fleiſches Hacg.

1779. brodikeit ABCFHfg, broedikeite c, blodikeit a.

1780. verloſchen (erloſchen B, verloeſchen c) was ABCFHcg, vil gar erlaſch (*geändert aus* erloſchen) a.

1781. biz ABCcfg. dez grundez ſinne g.

1782. erwelte ABCFfg, vſerwellte a, vil fůzze Hc.

1785. wart vſz helfenbein hieuor (enbor a) Habf.

1787. von dem AC, von dem uns Bfg, da von Hac. Eſechiel AC. uns ACFHac, do Bg, *fehlt* f.

1788. durch daz Habcfg, daz (da F) durch ez ACF, dor durch B. mit gewalt abcfg, ſelbe H, ſelber ABCF.

1789. ez doch vant Hf, fand es doch acg, es doch was ABCF.

1791. 1792. *umgeſtellt* acf.

1791. daz was (daz wart bc, do es wart g, für ſich b) geſpannē uf den ſant Hbcfg, vil ſchon geſpannen vff daz lant a, geſpannen uf des griezes ſant ABCF.

1793. ſchon BF, ſchone AC, wol cfg, gar Ha. erſuchtet ACF, gefuhtet B, durchfůhtet Hafg, durfůhtet c.

1794. din lop (lib a) an ende lůhtet Habc.

1795. gemmen Bg.

1796. ich han da vor ABCF, davor (da für H, da von fg, darumb c) han ich Hacfg.

1797. *grofser anfangsbuchſtabe* c. chriſtalleinem F, kriſtalline AC, cryſtallen Bg, criſtallen Hcf, ſchön criſtallen a.

1798. den Hafg.

1799. noch zeimal dich ACFf, dich noch zu einem mol B, noch zu einem mal dich (dir c) cg, noch eines dir H, nun zu dir a.

1800. der hat f.

1800—1803. wan er kan emplözzen. die ſchrift gar von ſin^{s} art. daz ſie nie ſo kleine wart H.

1801. die *fehlt* B.

1803. wurde a, der wurde cf, enwerde AC, erwerte F, werde BH, der werde bg.

1804. ob der f. vol heiter a.

1805. daht H, dakchte b, duhte (l. dahte) B, dechte F, dekte AC, deckete g, bedacht a, bedahte c.

1806. ot CF, ok (l. ot) A, ehte a, echt g, och B, nieht (l. in eht) c, *fehlt* Hf. denne geſliffe f.

1807. und *fehlt* B. ůf *fehlt* ACF. geſchrift a. in *fehlt* acf. irhaben f.

1808. ern H, her f, man ABCFacg. ir kleinen ACfg, ir cheinen (l. ir kleinen) F, ir kleine B, ir kleim a, einen kleinen c, die H.

1809. in Hacf, in da ACFbc, in do Bg. breytir f, groſſer (gröſſer c) vnd breiter abc, grozer ABCFHg.

1810. genoz ACF, genozze H, ſo genôſ Bg, gelich acf.

1811. durchluticlichen ABCFg, durchlůterlichen Hf, erwelten (herwelten a) abc. glaſt ABCFf, glantz H, geiſt g, magetům abc.

1812. wan ACFc, wañ Ha, wenn B, wen f, vnd g.

1814. die ſchulde die ABCF, manik ſchulde die g, welich (welche f) ſchulde die cf, welch ſund die a, ſwelch ſchult H.

1815. den armen ſůnder g.

1816. grozer ABCFfg.

1817. in *ſtatt* ſi ABCFHfg.

1818. ob er durch ACF, ob er B, ob diner g, ab f, ich mein Hac. barmherzikeit BHacfg.

1819. vor allem H. ſteine ACFHfg, ſterne B, ſternen ac.

1820. begůnde er Habc.

1821—1824. *fehlen* f.

1821. gliezze ACF, glizzen g, duhte B, duht in ac. denne ACF, denn a, danne B, damme (l. danne) c. *die ganze zeile* ſo wůrde er ring^{s} denne vor H.

1822. vil *fehlt* F. vert *fehlt* B. in funden bc.

1824. beginnet des ACFab, vnd beginnet ſin (ez H) BHg, begunde ſin c.

1825. diu *fehlt* ACF. ſůzzelichen H, ſuezlichen bf, ſůffeclichen acg, durchluchticlichen ABCF.

1827. funden ABCFc, fund a, ſchulde Hg, ſchult f. ſo vil f.

1828. 1829. *umgeſtellt* H.

1828. vf die er vor Hacg, vnd dy vor f, dar uf er e ABCF.

1829. mit *ſtatt* von ABCFg. tõben c. *die ganze zeile* von allen ſines h^{s}tzen ger H.

1830. die Hac, der f, daz AC, dez Bg. lat Ba, let cf, lezet AC, lazt F. denne ABCFf, denn a, danne c, darnach g.

1831. vil *fehlt* a. *die ganze zeile* von ſynes herczen ſinne f, vntz vf den grunt der ſinne H.

1832. du ſelden ABCFg, du himel a, vil ſuſze f, erwelte Hc. kuniginne Haf.

1833. din kron Habfg, die krone ACF, din tron c, dem throne B.

1834. got der Bc.

1835. ſchõnen H.

1836. ſternen Hc, ſtern Bag, ſterne f, ſteine AC, ſtain F. mit ir *fehlt* H.

1837. din har a. kronent ACf.

1839. da prehen vñ Hbf, durch luchticlichen ABCFg, vnd zu eim lob ac.

1840. der ſtat c.

1841. zu aller a.

1842. ſchemel BHacfg.

1844. appokalipſe c.

1845. beſach ACFH, beſagt (l. beſach) f, geſach acg, geſehe B. himel *alle*.

1847. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF.

1850. gar *fehlt* H. ſiticus ABCFHg, ſittekus c, ſicius f, pſitatus a.

1851. grůn (grune f) ſam Bf. glas g. lůhte H.

1852. er wart ACFf.

1853. vñ von ACFaf.

1854. tete H, tet ABCFacg, tet du f. gelich CFacf.

1855. magetliche (megetliche c, meytliche f) gůte BHcfg.

1856. dv̊ Hcfg.

1858. fwie (wie ac) gar din ABCFac, din reynes (rein H) Hfg. wandelbloz ABFC (*in* C *iſt ein buchſtabe wie ein* t *hinter* wandel *eingeflickt*) g, wandels bloz a, wandels groſs (l. blôz) f, an wandel blos c.

1859. jugende c, jugent BHag, tugende ACf, tugent F. grůnet Bac.

1860. daz din Bg. uerfůnet Bac.

1861. al CFH, alle B, als Ac, allen f, uil a.

1862. vmmazzen H. *die ganze zeile* daz alles rehte reine c.

1863. ſchein vnd was f.

1864. daz ſie ACFac, daz nie B, daz H, dy fg. deheine (dhein Fb, keine f, kein B) fuchte ABCFHbcfg, dekeine (kein H) vorhte Hc, deheinen kumer a. nie geleit Hbgf.

1865. dem *fehlt* g. blôden ABCa, plode F, bröden Hbcf, brôdem g.

1866. bar Bcg, gebar a, bran ACF, hat b, was f, wart H. doch ACFabcg, y f, *fehlt* BH. als ABCFabg, alſam H, ſam cf. grunder A.

1867. jugent ACFac, jugende g, tugent B, tuginde f. blům B. ir *fehlt* b. *die ganze zeile* der friſchen iugent grůne pleter H.

1868. ūn ABCF, vnd nicht abcfg, nicht H.

1869. vnd ſin ACF, vñ nit ſin Bafg, niht Hc. paſe Cb.

1870. jr barent ie a, erbaren g, er wart (wert CF) ie ACF, ye berund b, je woren BHf, und gebar dich doch c. ſchone AC, ſchön a, ſchon BF, *fehlt* Hbcfg. als ACFac, alſam g, ſam HBbf. ein grůn^{s} Hbcf.

1871. vriſchen ABCFabcg, vriſcher f, fůzzen H. iugent grünen (grüner Hbcg) Habcg, tugent grůnen (grumer f) Bf, blumen tugent ACF.

1872. der ACFefg. ſünden BCHacf, ſünder g, ſunnen AF. rif ACFa. noch ir BCFag, noch der Hbf, und ir Ac.

1873. getorſten BH.

1874. eren ACFafg, tugend B, tugende Hc, jugent b. vorſten BH.

1875. zu frewden b. gewiet B.

1877. ob f. aller creature ag.

1878. geruch ABCFHb, nu rûch c, nu reich a. uns alle ABCF. ſture a. *die ganze zeile* da uon vns armen ſture g.

1879. 1880. *fehlen* Hg.

1881. und *fehlt* BH.

1882. ſtrich ACaf, ſtriche Bg, ſtreich FH, brich c. ſelen ACa.

1883. erzenie CFf, ertzenie H, erzenin (l. erzenîe) A, erdenie (l. erzenîe) g, arzenie c, ertzny a, arztie B.

1884. 1885. Vnd mach vns ſunden fry
Du lebendes paradyſs
Dir clingent ſüſſe wyſs a.

1884. die *ſtatt* dû g. ein *fehlt* Hcf.

1885. den blumen f. in ACf, im H, in dem BFbc, ûz g. pardiſe] paradiſe AFCbegf, padyſe H, paradis B.

1886. diu *ſtatt* dir g. klinget BHfg. in die ſûzſen wis B.

1887. vor f. ſtimme BHg.

1888. berl g, perl ACF, berle ac, prole (l. perle) f, berille B. allen gimmen ACFacf, aller (allem B) gimme Bg, der gimme H.

1891. ſin *ſtatt* dîn ABCFH.

1892. mahel a, gemahel Bfg, mehel ACF, gemehelt c, michel H.

1893. *groſser anfangsbuchſtabe* c. vatterliche a.

1894. vnd vs fg. ſûn H, ſun ABCa, ſûne c, ſvnne bf. gar ein hort ABCF.

1895. erſchein g.

1896. wart Hg. ungenuwen B.

1897. verbiret b. nach dem bf. gamahiv ACFfg, gamahew b, gamahu a, gemahelû c, maheldeu B. *die ganze zeile* geſtehelet den macheſtu H.

1898. dâ *fehlt* H. wunderliche bf. bilde *fehlt* f.

1899. 1900. *umgeſtellt* Hg.

1899. mein ich ABCFHg, vnd ouch f, *fehlt* ac.

1900. geſchepfet (geſchepfte B, geſchaffen g) an mit vlize (vleiſche F) ABCFg, mit flizze an geſchaffen Hab, mit fliſſe angemachet c.

1901. ein Bg.

1902. noch (l. nâch) diſem f.

1903. 1904. *umgeſtellt* f.

1903. ſchon (ſchone cf) Habcfg, ſere ABC, ſer F. geſtehelt BHcg, geſtelet AC, geſtehlet a, geſtalet F, geſchelit f.

1904. die *ſtatt* dîn BHcfg. gemehelt Bc, gemelet AC, gemahelt a, gemalet F, gemeilet f.

1905. vil ſuſſen Jheſus criſt a.

1906. uon *ſtatt* vor Bf.

1909. mit *ſtatt* von g.

1911. und *ſtatt* noch ac. wirt *fehlt* Hacfg. erleſchet BCFg, erlöſchet c, erlechet (l. erleſchet) A, erliſchet H, herliſchet a, vol luchtit f.

1912. bolieren ACf.

1913. edele g. ſteine B. *die ganze zeile* glanz unde ſin (ſin?) geſteine ACF.

1914. rehte cf, recht ag, gar B, gar vollen ACF. *die ganze zeile* der ſo luter vñ ſo reine H.

1915. von (mit g) hohen eren abcfg. mahte c, machte ACb, machet Bag, worhte H.

1916. lop abcf, lip g, pris H, ere ABCF. daz iſt b, iſt ABCF afg, der iſt H, daz hat b. gar wuneclich (wunnēklich H) Habcfg, al ze luterlich ABCF.

1918. der *fehlt* Bf. hat ſelb B.

1919. offēlich Hafg, vil offenlich ABCF, wiſſenlich c.

1920. der f, her B, dir ACFHbcg, des a. ſalamandes a. hut ABCFacfg, trawt b, brut H.

1921. bezeichent BCFc, bezeichnet Af, beczeichet a. ſy af, ſie Bg, iſt ACF, ſint c. vil ACH, ſo f, *fehlt* Bacg. *die ganze zeile* ſi bezeichent ſchone H.

1922. himel ABCFcg, himelſch a, wore (l. wâre) f. Salomone ABCFcg, Salamone f, ſalemone F, Salomon a.

1923. din ACFg, ſin B, des Habcf. lip abc. zeiner hute ABCF, bi dir czu hute fg, by dir ze fleiſche (fleiſch a) abc, bi dir zetreñet H.

1924. do (da g, vnd b) ſiner gôtlichen (gotlichen ABCFcg) ABCFHbcg, vnd das ſin gotlich a.

1925. din fleiſch wart uber in (in *fehlt* H) geſpreit BHg, deyn fleiſch obir gemeyt f, mit (von b) dinem fleiſch wart uberſpreit ab, ſinem fleiſch wart uberſpreit ab, ſinem fleiſch wart ubergeſpreit c, din (ſin AF) hut uber dich geſpreit (geſpreitte F) ACF.

1926. rainchaitte F.

1928. der (dy f) als (ſam Hcf, ſant l. ſam b) ein vel den (die cg) himel ABCFHbcg, des gewalt ſich hat ſo wyt a.

1929. und uz (ir us f) einander ABCFHcfg, vnd uber alle ding a.

1930. hat ſich *ſtatt* wolde ſin a.. verdecket B.

1931. dinem lib ſo clein a.

1932. ich ſprich von dir frowe rein a.

1933. gar ſwartz abg. *die ganze zeile* daz du clar vñ ſchône ſiſt H, daz du clar und ſchone biſt vor alle wip, *dann fehlen* 1934—39 f.

1934. vil *fehlt* F.

1935. der zwifalticlichen (zwifeltigen B) ABCF, manicualter g, vil manicvalter H, diner manigfaltigen (manichualden bc) abc.

1936. nie (me l. nie c) niht ſo ſchônes Hcg, nichzit ſo ſchons a, nie ſo klares niht ACF, ſo clares nie nit B. enwart ACF.

1937. alſo g. elliu] alle ABCFac, allem g.

1938. und ouch *ſtatt* daz, kumt ABCF. dinen ACFH, dinem c, din Babfg.

1939. verwet H, enpferwet abcfg, geuerbet hat B, enpferbet hat ACF. die ſunne ſin ABCF.

1940. der ACFHabcg, den B, *fehlt* f. gewaldygen f.

1941. an *ſtatt* ûf H. von ſinem geiſte ABCFbcfg, gleſtende a, vollenklichen H. fliez H.

1942. doch *ſtatt* dich f. bezeichenlichen ACF, bezeichenliche B, gewalteklichen Habcfg.

1943. vor g.

1944. körbelin Hc, cherbelin F, körblin a, korbelin ABCfg.

1945. vor BHbcg, fur AC, auff F, *fehlt* af. meine ACFHbg, minne B, úmme c, alleyne ynne f, alſo a.

1946. inflos a. *die ganze zeile* für inne vf einē wazzer groz H.

1947. 1948. *fehlen* H.

1947. *groſser anfangsbuchſtabe* ACF.

1948. got *ſtatt* kriſt ACF.

1949. uf heiles felden a. phlawme bg, pfloŭme H, phlumen f, blůmen flaum B, plume F, blume AC, ſtraum a.

1950. durch g. enges ABCFHbcg, reines engen a, eynes f. rumen f.

1951. uns zu ABCFcf, dir zu b, zu dir a. geflöffet ag.

1952. din felde ABCF, din tugent Hf, ſin crafft abc. ſich wol a. erſchozzen ACFHcf, entſchozzen b, erſchozzet g, erſchöffet a, gefloſſen B.

1953. iſt on meines B, vür (vor fg, *fehlt* H) alles meines Hcfg, iſt an mannes ACF, iſt für alles rames b, vür alles meyen a. loup a.

1954. vñ Habcf, fur ACF, als B, ſam g. *die ganze zeile* vnd me wenn ir geſtoup a.

1955. daz in der klaren (chlainen b) ABCFHbcg, ſo in dem claren a, das cleyne in der f.

1956. din ACFacfg, dez B, dew b. lob a. ſich rechenunge ABCFabfg, ſich richet und c, edele frawe H. wert BHabcf.

1957. fur ABCFHabf, vor g, vnd c. alles BHbf, alles dez c, al des ACF, allem g. kleinen (cleines B) griezes ABCFH bcf, al der welt a.

1958. diu *nach* bluome g.

1959. inne Hcf.

1960. wunnenclich ACFHaf.

1961. don *flatt* tac f. bedonet ACF.

1962. ſich ACFc, ſich frow (frawe bf) abf, frauw ſich g, frauw B, frauwe H. was *fehlt* abcfg. geſchonet AFHg.

1963. din ABCFH, was din f, ſwaz din g, bleip din bc, glich din a. herze und *fehlt* abc. gemute ACFHfg, gůte B, megetlich (magtlich a, magleich b) gůte abc.

1964. reiner Hf, einer B, rechter ACF, alſo rainer g. keuſche ACf, cheuſch F, kůſchen B, kuſches H, *fehlt* g. vlute F. *die ganze zeile* vor vnkuſcher flůt abc.

1965. daz B, da ACFabcf, do Hg. ein (der a) vogel in ACFHaf, ein vogelin Bbg.

1966. erweltem AC. ſange ACFbcg, geſange Baf, ſingen H.

1967. daz Hb. er den abcg, er dem f, er von den Hg, er vil ABCF. hôhen *fehlt* H.

1968. wâren *fehlt* BFa. můt acf. *die ganze zeile* mit wann munde het getragen H.

1969. diner *ſtatt* der a. din Bcfg, die (l. din) H, ſin ACF, *fehlt* a.

1970. flŏf c. ern H. *hierauf hat* f *noch folgende unechte zeilen*,

Eyne roſe in dem mere ſtat
Ffumf grozſe blat dy hat
Dy keyn der ſuzſen ſomyr czyt
Sich vf breytit vnd wirt wyt
Vnd y daz blat ſyn vogelin
Das mit geſange lobt den ſcheppher ſyn
Das gewyzſayt iſt in der alden e
Von den propheten yſaya vnd Jeremie
Vnd von den andirn propheten me
Ffrouwe du biſt gelobit ymmer me
Dy propheten glichen ſich den vogelin
Dy ſingen dy czukumft dyn
By der mer roſen frouwe glich ich dich
Gebenedyte frouwe wunneclich
By dem vogil vf der roſen in dem mer
Dy lobin dich ouch mit allem her.

1971. dar *fehlt*. in (inne F, ein g, an H) din herze ABCFHg, zu diner bruſt a, in diner brůſte c. *die ganze zeile* czu dinem herzen ſich der vogel lyz f.

1972. einer ſchonen wyz f.

1973. kom Bg.

1974. het Hb, hette c, hat ABCfg. doch e Hbf, och c (l. ê) a, doch vor g, idoch ACF, dich (l. doch) c, gar wol B. vorgeſungen c.

1975. alſam (als a) ein elbis (elwiz ACFa) ſinen ABCFHag, alſam ein ſwane vor dem f, reht als der ſwane ſinen c.

1976. marterlichen Ha, marterlicher Bcg, merterlichen ACFf.

1977. hely Bag.

1978. habe du Hc, hab du Bag, habe czu f, habe die AC. liebe frauwe B.

1979. daz ACFac, daz ez g, daz ie H, daz uns B. jugent ACF. ie ABCFcg, *fehlt* a, uns daz H. beſchuf ACF. *die ganze zeile fehlt* f.

1980. ſin eines ACF.

1983. ſich *vor* diu *fehlt* ABCafg. ſich teten f.

1984. quam ACFHaf, kom B, gie H, ging c. *von hier an hat c einen abweichenden text, ſ. ſchluſs der lesarten.*

1985. die groſſen agf, groze ACF, die hohen H, die holen B.

1986. v^{a}lafch Hf. ſmal BHafg.

1987. 1988. *umgeſtellt* Bf.

1987. manic BCg, maneger AF, vil mang af. reiz ABCFa, der reiz g, reiz da H, zebrach f.

1988. erbidimet Bg, pidemet a, bidemt H, erbibde AC, bybete f, erpietet F. ſchrei ABCFa, erſchray bg, erſchrag f.

1989. 1990. *umgeſtellt* f.

1989. vnd vor den bitterlichen tot f.

1990. ſus CFH, ſuft ABfg, alſo a. ſchrei FHb. durch not B.

1991. vor g. al die Hab, alle die ACf, alle BF, aller der g.

1992. la BHg, las abf, daz ACF. ſines todes ABCFag, dines ſunes H, dynes kindes f.

1993. an vns werden (werde ACF) niht ACFabfg, an uns nit werden B, werdē an vns niht H.

1994. ſint f. ſelber ACabf.

1995. vor aller Hg.

1996. bring Bag, bringe Hf, ſo bring C, ſo pring F, ſo bringe A. in diner a.

1997. fur die heren ACF, zu der hohen H, mit freuden fur die Bbafg.

1998. lop des endes ACFabg, lop kein ende B, leben endes H.

1999. von (vor Bb) der engel ABCFHabg, von den engyln mit f.

2000. nû *fehlt* ACF. ſprechet ACF, ſprechent abg, ſprechen wir B. *die ganze zeile* amen nu ſprechet alle H. uberall a. *in a iſt dieſe noch lesbare zeile ausgeſtrichen, und folgender zuſatz angehängt, deſſen unechtheit einleuchtet.*

Gerüch vns frow all
Behuten vor der helle nott
Durch dinen ſun der den dott
Laid der tod vnd lieben gyt
Er vacht für vns des ſiges ſtryt

5. der vaht durch uns den ſtrit.

Als ein getruwer Kempf tůt
Da er durch vns ſin hertzen blůt
Von ſinem Reinen Libe goſs
wer was an marter ſin genoſs.
Das wert du frow allein
Marie ſüſſe maget rein
Schöne keyſerin wert
Als ob ein fúrin marter ſwert
Víz jamers eſſe glůt
Daz durch din ſel wůt
So was dir frow by der ſtund
Da din ſun tod vnd wund
Vor dir an dem krútz hieng
Am dritten tag da zergieng
Din jamer vnd din vngehab
Da er herſtünd von dem grab
Got vnd menſch on vnderſcheid
Da ward vertilget vnns Leid
Och vnſer werendes vngemach
Von diner helfe das geſchach
Maria Keyſerinc Rich
Din gůte iſt dem tryackel glich
Der vngemach vertriben kan
Bed an frowen vnd an man
wer in hat vnd in wil geben
Durch got die wil er hat daz leben
Er mindert ſich nit vmb ein har
Das ſollen wir wiſſen och für war
So mindert ſich din gůte nicht

7. Do vergos ſin edel blůt 8. Sin reiner lib us funden flos. 9. an pinen. 10. were du maria alleine. 11. Die kuſche und die reine. 12. Wie waz dir kuniginne wert. 13. Do als ein furig. 14. heiſſes eſſe. 15. daz *fehlt*. 16. Alſo waz dir an der. 17. Do din kint. 18. Vor dir ſo iemerlichen hieng. 19. Do noch din ungemach zerging. 20. Ich meine an den dirten tage. 21. uz dem. 23. geteilet. 24. Und unſer. 26. *groſser anfangsbuchſtabe*. 30. es hat und es. 32. Es en minret. als vmb. 33. ſollent ir.

Maria Riche zuuerficht
So biſtu allenthalb
Tryackel vnd ein ſalb
Der armen die da ſint verwunt
Tötlich vff der ſele grunt
Mit manger ſunden meilen
Die niemen kan geheilen
Die heileſt du jn kurtzer friſt
Ob er alſo beſcheiden iſt
Daz er belibet vnuerzagt
Vnd dich an rüffet reine magt
Vſs jnneclichem hertzen
Mit bitterkeit in ſmertzen
Vnd mant dich dines kindes tod
Du hilffeſt jm vſs aller not
Vnd tüſt jm helfen güten troſt
Din güt ſo mangen hat erloſt
Vnd och din ſelden riche craft
Jch mein vſs der geſellſchaft
Da wonent der helle Lúchs
Du biſt ein artzet búchs
Dar jnn ſo manig hoher Liſt
Vnd alles güt geſamelt iſt
Vns armen wiſelóſen
Du biſt der himel roſen
Der bletter all dis welt beſpreit
Jn den vall da wir bereit
Von Eva waren worden
Den hat din Reiner orden
zerſtoret frow vnd din gebort
Das iſt din ere hie vnd dort

---

35. in richer. 36. Uns biſt du allenthalben. 37. ſalbe. 39. ſelen. 42. an alle friſt. 43. Wer alſo. 44. Der da blibet. 46. Mit. 47. Mit bitterlichem ſmerzen. 50. Und gift ime helfe und richen troſt. 51. ſô *fehlt*. 52. ouch *fehlt*. 54. die helle fühffe. 55. die arzet bühffe. 56. Maria an allen friſt. 57. Do alles gut in geſtimment. 59. die himel. 60. die welt hat geſpreit. 61. darinne gelei. 64. Geſtüret und.

Fúr hohen bryſs gedrungen
Ja kunden alle zungen
wol loben vnde dichten
Sie mochten nit berichten
Din lob on end reine magt
Die geſchrift von einem ſtein ſagt
Die heiſſet man ein dyemant
Des ſteines art iſt mir bekant
Er wil duch *(ſo)* lieb ſin gegeben
wer in hat mit reinem Leben
Der beſſert ſich in alle wiſs
Der ſtein hat ſunderlichen briſs
Als ich beſcheide ſunder won
Er wil mit nicht jn ſilber ſton
Vnd ſtat och nit jn golde
Als ich bedúten ſolde
Er ſtat in ſtahel luterlich
Dem biſtu volliclich gelich
Maria keyſerlich frucht
Gott gab dich vns durch genucht
Als vns din craft erzoget hat
Die criſtenheit geblümet ſtat
Von diner tugent in alle wyſs
Du biſt ein blüends meygen riſs
In bernder frúchte blut
Vil hoher eren vnde güt
Iſt vns mit dir verſigelt
wir müſten ſin verigelt
Ja úmer in des tufels cloben

---

66. Fur allen pris. 67. Jâ *fehlt.* möhtent. 68. wol *fehlt.* 69. Die kundent nit verrihten. 71. uns von. 72. Den heiſſet ſie. 73. ſteines tugent. 74. durch libe. 75. Wer in hat ſin můt ſin leben. 76. Der *fehlt.* 78. ich úch ſage. 79. mit *fehlt.* 81. ich uch beſcheiden. 82. Er wil ſtahn. 83. Demſelben tůst du wol gelich. 84. wunnenberende fruht. 85. gab uns dich durch die. 86. erzougen. 87. gebuwet hat. 88. Uf din tugende. 89. reht als ein. 90. blůte. 91. vil ſelikeit und vil gůte. 92. beſigelt. 94. jâ *fehlt.*

von dem gewalt hat vns geſchobn̄
Din lip ſo heilig vnde her
Dauon dich frowe nůmer mer
Menſchen ſynne kan vol loben
Din tugent kan uil eren oben
Der la mich frow genieſſen
Din gnade laſs beſlieſſen
Min uil durres hertze ſer
Ich kan nit furbaſs ſprechē mer
wan daz ich frowe mineclich
Durch criſtus ma^{s}ter bitte dich
Das du gerücheſt gnedig weſen
Den die dis dichte gern leſen
Vnd die es gerne hören
von dem gerüche ſtören
All ires hertzen bitterkeit
Und wem ſin ſůnd weſen leit
Der werd er Ledig vnde fry
Din helfe wölle in weſen by
Vnd och din vſſerwelte gnade
Die helff och mir Conrade
So das der ſel werde Rät
wer ſine tugend nun begät
Das er hie gedencket min
Des end müſſe ſelig ſin
So ſin ſel von jm var
Got mit ſiner engelſchar
Vnd mit der werden müter ſin
Die wollent jn geleiten hin
fur die uil hohe gotheit
Von der der wiſſage ſeit
Vor ſinen ougen tuſent jar
Sind als ein tag das iſt war
Der geſtern hin gefarn iſt
Dar helff vns got in kurtzer friſt.

---

95. Von der gewalt hat uns enzogen. 96. Din kint edel und her. 97 — 99. Daz kan dich kein herze mer Noch kein zunge volle loben Du kanſt den leſten (l. beſten) allen oben.

die handſchrift c *bricht mit* 1984 *den echten text ab, und fügt folgende verſe an,*

Die erde vnd och die molte
Dar an man kieſen ſolte
Sin gewalt man mannigvalde da kofs
Die ſunne iren ſchin verlos
Die erde bidempte von der not
Do jheſus Xus leit den dot

dann aber geht ſie mit der zeile

4 Der den dot und daz leben git

in den zuſatz der handſchrift a *über, wo ich ihre lesarten angegeben habe. ſie hat dieſen zuſatz nicht vollſtändig, nur bis zur zeile* 99; *von da ſteht ſie allein, und ſchlieſst auf eine andere weiſe das gedicht.*

Mit diner tugende reine
Maria fuefse reine
Hiemit ich dir gedinet han
Uz helfenclichen wan
Des ich getruwen und an dir gern
Des ſolt du frôwe mich gewern
Durch diner ſelden hohen zil
Hilf mir des ich bitten wil
Wie es mir an dem ergat
Daz doch der ſele werde rat
Daz mir daz heil an dir geſchehe
Daz ich dich dort in froeiden ſehe
Und dinen ſun den werden criſt
Der aller tugende ein vatter iſt
Darnach bitten ich dich reine
Für alle die welt gemeine
Die über alle die criſtenheit
Mit ungenaden iſt geſpreit
Mit ſûnden und mit ander not
Durch dines heren kindes dot
Lihte uns die bûrde ſwere
Mache uns von ſûnden lere
Dez hilf uns hoch gelobte maget
Sit du zů ſelden uns biſt getaget
Mit uns und aller der criſtenheit
Swache vns daz immerwerende leit

Hilf mir armen Cuonrat
Daz mir der ſele werde rat
Von wurtzeburg, des bitte ich dich
Daz du vor ſůnden behůteſt mich
Waz ſoll ich nu ſprechen me
Ich trünke e uz den bodenſe
E ich din lop zů rehte
Bitz uf ein ende brehte
Ich bitte dich edele kunigin
Daz du iht vergeſſeſt min
Mit diner tugende ſamen
Nu ſprechent alle Amen.

Einige handſchriften haben noch eine ſchluſsbemerkung. Qui me ſcribebat heinricus nomen habebat B. Hie get vz die gůldin ſmitte. die meiſtᵉ Cůnrad gborn vō wirzebᵉg tiechte. vnd iſt zv̊ friburg I priſgevᵉ begraben H. Alſo hat ein ende die guldein ſmytte b. Hie hat ain end die guldin ſmitt von unſer frawen g. *dies alles mit rothen buchſtaben.* Explicit Goldynne ſmytte Ich habe dys buchelyn geſchrebin Das lon iſt czu dem byre blebin Explicit f.

ANMERKUNGEN.

4. gevelzen *faſsen, in eine vertiefung falze legen. Konrad troj. krieg bl. 21b*, ein edel ſchapelîn, dâ wâren glanze gimme în gewürket und gevelzet. *bl. 217b ein adler*, in daz gefteine mit houbetliften reine gevelzet harte ſchône. *aber nicht blofs von künſtlicher arbeit, bl. 249b* gekleibet und gevelzet wart in ſîn verch diu veige wât. *ich finde dieſen ausdruck im mhd. nur noch bei bruder Eberhard (ſ. einleit.)*

10. *die glieder der kunſt ſind, wie Benecke richtig bemerkt hat, die glieder, die der ſänger bei dem vortrage des gedichts gebraucht, die ſprachwerkzeuge: weshalb er auch nachher von dem zungenhammer ſpricht. Frauenlob hat dieſe ſtelle wol im ſinne, wenn er ſagt (Hagen mſ. 3, 123)* grîf, herze zuo, und hilf den ſinnen ein lob ſmiden, daz allen liden der kunſt ſî wol gelenke. *aber ſchon Wernher von Tegernſee ſagt (Maria 214, 25 — 26)* het ich eine zungen, diu als daz eiſen klunge, gefmidet ûzer ſtâle, diu mir die rede gæbe. *Hermann der Damen, Konrads zeitgenofs, miſcht ein anderes gleichnis hinein (788)*, mit der klinge von der zungen wirk ich lobes bilde.

14. den munt getwahen, *bildlich, wie man noch heute von einem reinen oder einem ungewaſchenen mund, von fäuberlicher rede ſpricht. hernach 362* ſchône und lûterlichen wirt immer hie din prîs getwagen. *troj. krieg 38* Parîs was vor wandel getwagen.

32. dilleſtein *grundfeſte, auf welcher die erde ruht, hier gleichbedeutend mit* hellebodem *(unten 1253), entgegengeſetzt* der himele dach *(1252). Konrad beſchreibt die gewalt gottes (mſ. 2, 199b)*, vür der himele dach dû blickeſt und dur (der) helle dilleſtein. *Dieterichs drachenkämpfe (pfälz. handſchr. 226a) ruft Wolfhart, als er die ſtimme eines rieſen vernimt,* 'wan, ez kumt des tiuvels ſchrei, dâ von wir ſîn erſchrecket: der dilleſtein der iſt enzwei, die tôten ſint ûf gewecket.'

38. 39. *ähnlich der Marner (mf. 2, 176b)*, fus gêt mîn fanc in manges ôren, als der mit blîge in marmel bort. *Renner 16166* dem einleften gênt în mîniu wort, als der mit blîe in mermel bort.

51. durnehticlichen. *Konrad gebraucht im reime allzeit* gelîch, *dagegen in den häufig vorkommenden zufammenfetzungen ift* —lich *die regel, und das gedehnte* î *feltene ausnahme; ich weifs nur folgende beifpiele, turnier von Nantes 158, 3* griuwelîch: rîch (*daneben 178, 1* griuwelich: fich), *weltlohn 143* tugentrîch: wunderlîch, *Silvefter 4812* tobelîch: rîch, *4888* rederîch: übervündeclich, *troj. krieg 7342* rîch: wünneclîch, *2929. 15512* rîch: ungelîch.

gelîche *fteht ohne ausnahme, und bei* —lîche *findet fich nur eine einzige, turnier 109, 1* wünnecliche: ftriche.

gelîchen *als dat. pl. des adject. habe ich im reime nicht gefunden (der infinit.* gelîchen *verfteht fich von felbft, z. b. fchmiede 597. troj. krieg 47. 14992* gelîchen: rîchen), *in zufammenfetzungen herrfcht* — lichen *vor, Silv. 159* geftrichen: güetlichen, *415* jæmerlichen: geflichen, *866* entwichen: tougenlichen, *troj. kr. 4810* geflichen: ficherlichen, *11456* geftrichen: vlîzeclichen, *13618* ftichen: lifteclichen, *Engelhard bog. O* beftrichen: ficherlichen. *Hahn, der zu Otto 120 zuerft diefe eigenthümlichkeit Konrads anmerkte, hat nur die ausnahmen im Engelhard bog. D* tugentrîchen: wirdeclîchen, Hiiii ftrîtlîchen, Mii lieplichen, *und Silv. 4109* küneclîchen: gelîchen (*infin.*) *noch nicht gekannt.*

—licher (*das z. b. Wolfram Parz. 77, 13 gebraucht*) *zeigt fich bei Konrad nicht, nur* — licher, *Engelhard bog. H* ficher: herzeclicher; *zwei andere beifpiele hat Hahn angeführt.*

Ich habe in der goldenen fchmiede, da keine veranlaffung zur abweichung vorhanden war, überall die regel angenommen, dem vor einem vocal ftehenden und gekürzten adverb. auf —lîche *aber* î *gelafsen.*

52. 53. *dann erft ift es möglich deinen hohen werth in voller reinheit zu zeigen, ihn fo, wie fichs geziemt, auszufprechen; der befchränkte menfchliche geift reicht alfo dazu nicht aus.* befcheln *heifst eigentlich die äufsere rauhe fchale von dem kern ablöfen, und dann reinigen befreien. troj. kr. bl. 38a* der wol geliutert und befchelt was vor allem meine. *ebenfo wird* fcheln *gebraucht, troj. kr. bl. 121a* fi was gefrîet und gefchelt

vor wandelbærem meine: *Lohengr. 137* ein werder helt, den (*l.* der) untât mit prîse hât von im geschelt.

54—59. *wonach immer ein weises herz streben mag, sein verlangen kann nicht mehr umfassen, als in deinen vorzügen, in deiner herrlichkeit enthalten ist. dein ruhm wird alles andere überdauern.*

68. 69. *sînd* diu ort *des kranzes die aufrecht stehenden spitzen der blumen?* vor allem valsche liutern *heisst hier alles unpassende ungeschickte vermeiden, es so machen, wie es sein muss. dieser etwas matte zusatz fällt weg, und* an den orten *erhält einen guten sinn, wenn man mit H 69. 70 ausliest, und 73 die lesart dieser handschrift annimmt. der dichter sagt dann man solle in den kranz überall, in die spitzen und in die mitte, die blüte der süssen rede mischen. dagegen steht jedoch dass* wilder (seltsæne *nennt sie Hugo v. Trimberg im renner 1248, und* kriuter wilde *seltene kommen auch troj. kr. 10009 vor*) rîme kriuter, *wovon er in unserm gedicht einige beispiele gibt, und die 88 nochmals genannt werden, hier nicht unpassend erwähnung geschieht. indessen könnte dieser ausdruck auch von dort entlehnt sein, wo aber vom blühen des seltenen reims die rede ist, nicht von kräutern, die auch nicht angemessen scheinen. es haftet also auf 69. 70 ein verdacht der unechtheit.*

81. 82. *ich habe hier und 1700 gegen die meisten handschriften die form* würken: lürken *vorgezogen weil Konrad (mf. 2, 199b)* Würzeburc: lurc *reimt.*

92. 93. *ich sehe nicht dass das bächlein sinnreicher einfälle in sanftem rauschen ununterbrochen dahin fliesse.*

100. ân alle vorhte *mit zuversicht, ohne, wie ich, an seinen gaben zu zweifeln.*

104. 105. *ich kann, als ein armer geringer dichter, kein gold zum opfer bringen, nur eine turteltaube.*

108 — 110. *dasselbe gleichnis gebraucht Konrad Silvester 496. 497* er was an hôhem rât ein rîse, an kranken witzen ein getwerc.

121. *Herbipolis führt auf* Würzeburc, *und das ist auch wol die natürlichste, durch das althochd.* Wurziburc (*Graff 1, 1049*) *bestätigte ableitung: allein ich habe nach dem zeugnis der handschriften* Wirzeburc *beibehalten, umsomehr da Graff auch die althochd. form* Wirziburg, Wirzinburc *anführt. dazu kommt*

daſs in der alten und guten hf. von Silveſter 83 gleicherweiſe wirtzeburch *geſchrieben iſt, ebenſo, oder* wirceburc, wirtzburc, *Otto 760 hf. H, troj. krieg 266, ſchwanritter 1354, weltlohn (vor Wigalois LV. LXIV), liederſ. 2, 376, in urkunden (Hahns Otto ſ. 10. 11), altd. bl. 2, 132, Alexius (Oberlin* 11*), endlich in Hagens mſ. 4, 872. 881, 882. 892. 894. in dem altmgb.* 17a *ſteht* wertzeburch, *nur mſ. 2,* 199b wiurzeburc, *Müller 3,* XLIIc, *506* wurzeburg, *Hagen mſ. 4,* 883a. 884a. 888a Würzburg. *vgl. die lesarten in Hagens mſ. 3, 709. 710.* 803b. 804a. *hat man an* wirz, *aroma (ſ. unten z. 1363) gedacht, ſo müſte freilich* Wirzeburc *geſchrieben werden.*

127. kleine rede *fein durchſiebe, wie Benecke richtig erklärt hat, dies ſeltene* rëdan *kommt ſchon Otfr. 4, 13, 16 vor (vgl. Graff 2,475). Konrad reimt aber* ë *und* e, *ſ. unten 833* rechene: ſprëchene. *in der reiſe von Hans Staden nach Amerika (Marburg 1557) finde ich noch 'darnach reden ſie es durch ein ſieb.'*

148—150. *vgl. troj. kr. 2667 — 69.*

173. 174. tunc *finſtere höle. Konrad (mſ. 2,* 200b) dîn ſun den ric verſchriet im und des mundes giel, alſam daz hermelîn den unc verſêren mac in ſîner tunc. *Martina* 88b in der tiefen helle tunc. 99c dâ er mit ſîner künſte bant den giftigen unc in der abgründe tunc.

185. ſich ûf ze berge leichet *in die höhe wächſt, frölich aufſteigt. troj. kr.* 99b ein hôher walt, der an die wolken reichte, und ſich ze berge leichte. *geiſtl. ſtreit (ſtraſsb. hf. bl* 2a) daz ſpil machet din ros vrœlich, ſie trettent unde leichent ſich, *ſteigen in die höhe. Entechriſt (fundgr. 2,128, 2)* des vunften tages beginnint ſich leichen an den veldin daz gevugele. *Rüdiger (grundriſs 345)* in irreganges leichen, *wo das aufhüpfen des irrlichts gemeint iſt. Parzival 1, 20. 21* zin anderhalp am glaſe geleichet, und der blinden troum, *hier heiſst* geleichen *die ſinne durch einen trügeriſchen ſchein necken ergötzen, vgl. Lachmann über den eingang des Parzivals 11. Hahn über Ziemanns wörterbuch (hall. jahrb. 1,799). daſs neben der ſtarken form, die gramm. 1,934 angenommen wird, eine ſchwache ſtatt fand, die auch unſerm dichter eigen war, beweiſt das beiſpiel aus dem troj. krieg. übrigens gebraucht er in einer andern entſprechenden ſtelle* wahſen, *Docen miſc. 1,97* ez, (daz lop) wehſet ûf ze berge ſam des zêderboumes tolde.

204. 205. *Konrad zeigt nirgends einen abgekürzten infinit., ich*

darf alſo nicht labe *vorausſetzen, und muſs* waben *gelten laſsen, obgleich die gewöhnliche form* wabe *iſt, die auch in Gottfrieds lied ſtr. 22 ſteht. vgl. Graff 1, 648.*

208. 209. *nach hoh. lied 4, 11.*

217—221. *nach hoh. lied 2, 12. 13.*

234—255. *unter den jungfrauen, welche die mutter gottes,* die maget aller meide, *im himmel preiſen, werden diejenigen verſtanden, welche ihr auf erden in ihrem wandel nachgeſtrebt haben, und als heilige in das paradies verſetzt ſind. hierher gehört eine ſtelle aus einer predigt (Leyſer 113),* ſô ſule wir ſie *(die jungfrau Maria)* loben und êren vor allen heiligen — und dar zuo die heiligen meide, die nâch unſer vrouwen ſente Merjen hânt gevangen, daz ſie ouch ir magetuom und die reinekeit ir libes alſô ſchône behalten hânt, daz ſie des wirdec ſint umbe den almehtigen got, quod ipſæ nunc ſine macula ſequuntur ſtola candida virginem virginum quocunque flos virginum ierit — und ſingent einen ſanc, den nieman anders mac geſingen wan die dâ reine meide ſint. *in einem an die jungfrau Maria gerichteten gebet aus dem 12 jahrh. (diutiſka 289) heiſst ſie* corona und ein zierde aller heiliger magede. *in den niederrheiniſchen Marienliedern wird geſagt (90ᵃ)* dû bis üver alle megede reine, dir volgent die megede al gemeine, dû bis aller megede aneginne, die megede ſint durch die godes minne.

238. *du gehſt ihnen vor im tanze, haſt den vortritt. vgl. 244. 245. 1050.*

242. 243. *mit geringer änderung dasſelbe 972. 973.*

244. 245. *deine ſchönheit iſt das vorbild aller ſchönheit, überſtrahlt jede andere. ſo ſagt Gawein zu frau Larie (Wigal. 9727)* der *(andern frauen)* ſchœne macht din ſchœne ſwach: dû biſt ir aller ſpiegel. *Turnus heiſst (Eneit 12418. 19)* ein eckeſtein der êren und ein ſpiegel der hêrren, *und Rual (Triſt. 4330)* ein ſpiegel ûf der erde. *Konrad (mſ. 2, 201ᵇ),* din miltekeit hôher eren ſpiegel treit. *vgl. troj. kr. 6563. 19720. Heinr. v. Krolewiz 1631* Criſt, der den wâren ſpiegel treit. *Rudolf v. Ems ſagt Gerh. 2522* daz zil tragen.

248. 1834. gegeſtet *geſchmückt geziert. der ausdruck iſt häufig im trojan. krieg, bl. 89ᵇ* mit golde und mit geſteine ſô wâren ſi *(die jungfrauen)* gegeſtet; *181ᵃ* mit glanzen ſtahelringen ſtuont er dâ wol gegeſtet. *turnier von Nantes 59,3* von

wîbes hant gegeſtet. *Reinfr. v. Braunſchweig* 92ª ſîn lîp ſîn ſin und ouch ſîn leben wart umb die tât gegeſtet.

250. dir geſchallen *dir loblieder ſingen, dich mit geſang preiſen; keine aus der ſchar der jungfrauen iſt geſchickt dazu. Frauenlob (Docen miſc. 2, 283)*, daz iſt von Meckelnburc her Heinrîch, dem ich ſchalle.

272. âne mannes gruoſen, *Heinrich v. Krolewitz gleichbedeutend (679. 682)* ân aller manne ſaf. *troj. krieg bl. 40ᵇ*, des wilden krûtes gruoſe, die Schyrôn mit ſîner hant ûz den würzen dicke want, diu wart im în getroufet. *Parz. 387, 23* maneg ors daz ſît nie gruoſe enbeiz, *wo es korn ſamenkorn bedeutet, und ſtark declinirt wird: vielleicht aber iſt, obgleich keine lesart dazu berechtigt, in dieſer ſtelle* grûz *oder der pl.* griuze *zu leſen.*

278. 279. *vgl. 1756—57.*

301. *ich habe* gar *nicht getilgt, weil es auſser H alle handſchriften gewähren, dennoch iſt mir wahrſcheinlich daſs es wegfallen und* ſîne fiuhte *geleſen werden muſs.* ſîn *kann doch nur als ausnahme ſtehen, denn Konrad kürzt, ſo weit ich darüber nachgeforſcht habe,* mîne dîne îne *nicht vor einem conſonant, weshalb ich auch 817* mîne *und 1591* îne *gegen die handſchriften angenommen habe; ebenſo leſe ich Otto 653* îne gnâde. *überhaupt ſind die fälle, wo Konrad nach langer ſilbe ein unbetontes* e *auswirft, leicht zu überſehen. Otto 395 halte ich* grôzn *für unzuläſsig, und leſe* eins grôzen úrlúges pflâc. *die gleichförmige regelmäſsigkeit Konrads, nur zuweilen durch den wegfall des einſilbigen auftacts (des zweiſilbigen bedient er ſich überhaupt nur ſelten, vgl. 847. 1999) unterbrochen, zeigt das erlöſchende gefühl für die freie bewegung und lebendige manigfaltigkeit, die Hartmanns und Wolframs verſe auszeichnen.*

350. 357. gedrungen *gewebt; das gleichnis bezieht ſich auf das weben koſtbarer ſtoffe mit bildwerk:* ſpelte *und* ram *ſind das dabei nöthige geräth. Engelhard bog. G* ouch was ſîn wâpenroc alſam gedrungen mit den ſpelten. *troj. krieg bl. 9ª* ir kleider ſtuonden wol geweben, und wâren liſten unde reben von golde rôt gedrungen drîn. *bl. 208ᶜ* geverwet als ein gloie was ſîner wâpenkleider ſchîn: geweben und gedrungen drîn von golde wâren tracken. *bl. 209ª* ir kleit daz was gedrungen ûz ſiden mit den ſpelten. *anderwärts ſagt Konrad (altd. blätter 2, 132)* drîvalt in ein gedrungen, und einlich in

driu gevlohten. *Heinzelin v. Cofteuz (ſtr. 2)*, mit drîn perſônen in ein got gevlohten und gedrungen.

353. drîvalticlichen underbriten *dreifach in einander geflochten, verwebt. Konrad gebraucht* brîten *häufig; einige beiſpiele, troj. kr. bl. 90a* ſi truoc den beſten ciklât, der ie von golde wart gebriten; *bl. 108a* in ſîne vröude wart gebriten ſwære und biſterlîchiu nôt; *bl. 206b* ein hemede wol gebriten ûz blanker palmâtſîden. *turnier v. Nantes 66,8* gebriten was von rîcher koſt ûf ſîn gewant zam unde wilt. *ich finde das wort ſonſt nur noch bei Herbort, wo (484)* guldîne dræte mit dem ſilber underbriten *aus gold und ſilber zuſammengewundene drähte ſind.*

384. 385. *die uns in das verderben ſtürzte.*

433. kern *iſt vorgezogen, weil aus 643 ſich ergibt daſs Konrad die ſtarke form gebraucht. troj. krieg 1883 ſteht der pl., in dem ungedruckten theil bl. 249c* biz ûf den kern des markes, *wo* kernen *metriſch nicht zuläſsig wäre, und bl. 249d reimt der dat.* kerne *auf* gerne.

435. unverwert *unverletzet, hier zugleich jungfräulich. troj. kr. bl. 28b* iedoch wart daz geſchmide niht verſchroten noch verwert. *Silveſter 3350—53* weder was daz ertrîche, dar ûz her Adâm was gebert, verwandelt oder unverwert? oder was ez maget oder niht? *daf. 3364* diu erde maget und unverwert. *daf. 3367—69* diz las ich — und erkenne wol dâ bî daz unverwert diu erde was. *Wernhers Maria 173, 31* daz ich mit deheinem meile mînen magetuom verwerte; 190, 15 er ne liez mich nie verwerten von iemens unzuhten. *vgl. R. fuchs 1406 und anm.*

439. 440. *Konrad gebraucht, wie ſchon die drei hebungen zeigen, die ungekürzte form* gemahele, *wozu noch ein beweis aus Engelhard bog.* KIII *kommt,*

> ſîn lîp der wart gebunden
> in ringe ſtarc von ſtahele.
> ſîn herzetrût gemahele
> entweich ir vater von dem wege.

ſtahele *muſs alſo hier der pl. maſc. ſein (vgl. gramm. 3, 378).*

442. 443. *vgl. 993. 1001.*

452. dar în ſi was beſliffen, *in welches feuer ſie, die ſtaude, gerathen war.* beſlîfen *heifst fallen ſinken elabi. Hartmann vom glauben 659. Herbort 17531 (l.* in manige nôt beſliffen*).* mir

beſlîſet *mir entgeht, Wernh. Maria 211,22. rabenſch. 457. Dietr. flucht 331. vgl. gramm. 2, 805.*

493. ir *geht auf* menſchlîchiu art.

494. oblâtîſen, *die form, in welche das himmliſche brot gedrückt wird. Martina 248*c daz lebende drîvalt oflâtîſen, daz die engel kan ſpîſen.

498. niht ſô nôtes, *troj. kr. 15978* dâ von was im nâch der vil clâren — deſte nœter. *W. Wilh., 42, 23 caſſel hf. (bei Lachmann fehlt die lesart)* wan im nie orſes nôter wart. *Pauli ſchimpf und ernſt (Frankf. 1555) 61*b fraw, du haſt zu morgen gegeſſen, ſo iſt dir nichts nöters denn zu trinken.

566. unbilde *wunder, in welchem ſinne Konrad das wort nicht ſelten gebraucht, troj. krieg bl. 43*a *67*b daz unbilde unde wunder, *ſchwanr. 148. 186. 1351. vgl. z. Walth. 47, 24.*

590. *ich habe* minneclich *nach* B *geſetzt, weil es den natürlichſten ſinn gewährt, allein die lesarten in* afgh *laſſen vermuthen daſs ſich hier ein ſeltenes wort verſteckt hat. möglich wäre* nietlich *ſehnſucht verlangen erregend, was ich aber nicht nachweiſen kann:* nietſam *defiderabilis bei Graff 2, 1048.*

612—617. *ein lateiniſches gedicht, das dieſe ſage enthält, hat Mone im anzeiger (1834, 266—276) bekannt gemacht, und nachweiſungen hinzugefügt, die in der vorrede zu dem von Blommaert (Gent 1836) herausgegebenen altniederländiſchen gedicht vervollſtändigt werden.*

619. die himele vrône *eine alterthümliche form, welche gramm. 3, 145 erklärt iſt. ich will nur dazu anmerken daſs ſie in Wernhers Maria öfter vorkommt 160, 39. 169, 2. 178, 40. 179, 38. 187, 21. 200, 32. 154, 30. 156, 32.*

630. *1996. ich halte* bring *nicht für die gekürzte ſchwache form, obgleich hier die meiſten und beſten handſchriften dieſe zeigen, ſondern für die ſtarke (Nibel. 395,1. Gerhard 4241. 6480. 6495. vgl. Graff 3,195); daſs Konrad ſie gebrauchte zeigt Silv. 788* ſô brinc dar gote daz opfer dîn. *niederdeutſch ſcheint* brenge *kaiſerchr. pfälz. hf. 42*a. *Wernh. v. Niederrh. 22, 25. roſeng. 1681. herzmære 312 hat die ſonſt ganz hochdeutſche hf. B auch* brenge. *Reinmar (mſ. 2, 123*b) brinc, *bei Hagen (mſ. 2, 176*a) *iſt aus andern hff. dafür* brenge *geſetzt.*

640. tugentveſte] *die verbeſſerung rührt von Lachmann. Konrad gebraucht dieſe zuſammenſetzung troj. kr. 616 und 15279, wo* tugenthefte *dahin zu ändern iſt.*

724. ſchate *abbild, vgl. 1294.*

732—735. *daſſelbe gleichnis gebraucht Konrad mſ. 2,202ᵃ* ſwer zebrichet einen ſpiegel, der geſihet in den ſtückelînen ganziu bilde ſchînen.

760. ſînem klâren bilde *ihm dem glänzenden reinen.*

808. *ſtatt* dem ſündære, *vermuthe ich, iſt* den ſündeſiechen (*mſ. 2,129ᵃ*) *oder auch* den ſunderſiechen *ausſätzigen d. h. unheilbar kranken zu ſetzen; die andern lesarten ſcheinen mir das anzuzeigen.*

799. an dem kein bühel wirt geſehen *der völlig glatt und eben iſt. Erec 7837* ez was ein ſinweller ſtein, da niender bühel ane ſchein.

838. kârîofel *καρυόφυλλον gewürznelke nelkenblüte.*

968. *Parz. 801, 12* dâ von mîn trûren wirdet kranc.

973. *ſ. oben z. 242.*

975. man ſeit uns allen *es iſt gemeine ſage, aber* allen *ſcheint mir befremdlich hinzugefügt, und da einige handſchriften es auslaſsen, ſo werde ich noch mehr in der vermutung beſtärkt, daſs hier ein unhäufiges wort ſtand. vielleicht iſt zu leſen* man ſeit allîche.

993. ungewin *heifst hier der ſieg über die natur, deren geſetz zerſtört ward, als die gottheit gemeine menſchennatur annahm, in knechtsgeſtalt erſchien; vgl. 1000. 1001. die metriſch unzuläſsige lesart* gewin *nahm anſtoſs, und ſuchte auf einem andern wege eine erklärung.*

1001. enterbet *beraubt. Wolfr. Wilh 156. 23* daz ich kuss enterbet bin. *troj. kr. bl. 114ᵃ* daz ich daz ſelbe rîche enterbe ſîner wirdekeit; *bl. 117ᵇ* die liute werdent alle erſlagen und daz rîche enterbet. *was hier geſagt wird ſteht auch 442. 443 mit andern worten. altd. blätter 1, 79, 12 heifst es* diu natûre hât ir reht an dir verlorn. *vgl. z. Wernh. v. Niederrh. 37, 26.*

1025—27. *da zu menſchlicher art und weiſe die herrlichkeit gemiſcht ward, die der göttlichen natur eigenthümlich iſt. Lachmann hat ſchon das richtige bemerkt.*

1030. daz veterlîche wort *iſt* âvê, *vgl. 1287. 1893. Konrad ſagt anderwärts (Hagen mſ. 2, 330ᵃ)* vleiſch unde bluot dîn veterlichez wort umb uns iſt worden.

1040—41. *wir ſind dadurch, daſs Chriſtus menſch ward, über die engel geſtellt worden.*

1052—1067. *ein ähnliches gleichnis führt Wernher vom Niederrhein aus 68, 3—31. wenn die jungen nicht mut zum fliegen haben, ſo nimmt ſie der adler in die klauen, und trägt ſie in die höhe: ſo thut Chriſtus mit uns.*

1268. hôchklunger *comparat. von* hôchklunge *laut erklingend, zum preiſe ertönend. Konrad mſ. 2, 205ª* ezn kan hôchklunger niht kein lebende crêatiure ſîn denne ein wîb klâr unde ſîn. *vgl. gramm. 2, 37. 652.*

1291. *vgl. z. 111.*

1320. *die mandragora, der alraun, wuchs im paradies, vgl. phyſiologus (fundgr. 1. 20. 26). Frauenlob läſst die jungfrau ſagen (Hagen mſ. 2, 239ᵇ)* mich brûnen von ſenfte der alrûnen wart ſlâfen durch ſô ſüezen ſmac.

1323. nardeſpicke *ſpica nardi lavendel. im jüng. Titurel ſtr. 455 wird Maria* ſpicanarde *genannt.*

1324. apfalter *(vgl. gramm. 2, 530. 547. Graff 1, 174. 175)* von Punicke *malus punica granata granatbaum.*

1351. dar inne, *auf der aue* (wert) *nämlich.*

1352—54. *warum klopft man an einen brunnen, wenn waſſer kommen ſoll? oder iſt eine wünſchelruthe, ein Moſesſtab, gemeint, womit man an den felſen ſchlägt?*

1356. zim, *an die quelle.*

1363. honecwirz, *troj. kr. 10791* der arzenîe wirz. *herzmäre (liederf. 2, 371, 425) ſpeiſe* mit edeln wirzen *zubereitet.* wirz *iſt nicht anzunehmen weil Konrad* hirz, *womit er reimt, und nicht* hirz *ſchrieb, das folgt aus dem reim* hirz: mirz *troj. krieg ſtraſsb. hſ. bl. 161. vgl. z. Wernher v. Niederrh. 17, 23.*

1382. verrêret *ablegt abwirft, vgl. 1392. troj. krieg bl. 68ᵇ* wan er begunde ſîn alten hût verrêren. *Parz. 257, 3* geſchelle und bogen verrêret.

1414. rodel *rotulus, hier thora. troj. krieg bl. 119ᵇ* der pfaffen ſchrift, der jüden rodel.

1416—19. *da nach Braun (de veſtitu ſacerdotum hebræorum 468) das gewand der hebräiſchen prieſter aus linnenzeug beſtand, auch die vulgata 3 Moſ. 16, 4. 32 den ausdruck tunica ſtola linea gebraucht, ſo habe ich kein bedenken getragen das ziemlich ſeltene* herwîn *gegen alle handſchriften in den text zu ſetzen. die ſpitze kopfbedeckung des hohenprieſters, der mütze des Ulyſſes nicht unähnlich, gehörte in die ältere zeit: als Joſephus*

ſchrieb, war ſie rund und turbanartig (Braun 529. Jahn bibliſche archäologie 3, 347).

1429. 1772. wandelmælic *mit makel behaftet. Engelhard (bog. Bii)* ſîn junger lîp ſîn werdez leben was niergent wandelmælic. *fernêr (bog. C)* diu ſelbe gar liutſælic dekeines wandels mælic. *Engelh. vorr. heiſst es von der treue* ſi wirbet nâch dem bibelbrôte (*l.* bîebrôte, *hier wol der abfall oder ſchlechte ſpeiſe*), und ſtêt vil hungermælic, *bog. Jiii* ein menſche hungermælic, *troj. krieg bl. 257* ein hungermælic ſtrûz, *ein hungriger.* mælic *iſt alſo der ſich durch eine gewiſſe eigenſchaft auszeichnet. vgl.* friſtmâlig *temporalis (Graff 2, 716) und Martina 49a. 284c* unmælec.

1438. unertlich *bösartig widerwärtig. das laub des holunderbaumes hat einen widerlichen geruch, während ſeine blüte angenehm duftet.* ertic *iſt wolgeartet, Reinfr. v. Braunſchw. 67a* ir hôher adel ertic dô manlich kraft erzeigete, *Konrad in einem liede (Hagen mſ. 2, 321b)* unertic man, *im Renner (15931 Frankf. hſ. bl. 235b) heiſst die trunkenheit* unertic; *das heutige unartig drückt das viel ſchwächer aus. vgl. Graff 1, 404. Friedrich v. Sonnenburg (Hagen mſ. 3, 76a)*, des holderboumes loup hât einen wadelichen (*l.* unedelîchen) ſmac, dar ûz ein ſüezez bluome dringet, diu dar inne verborgen lac.

1489. zerſpalten *intranſitiv wie Lambrechts Alex. 7273* wând im ſîn houbit gare zeſpielt. *diut. 2, 33* das herze ſpielt im enzwei. *anderwärts gebraucht Konrad das wort in der gewöhnlichen tranſitiven bedeutung, z. b. troj. kr. 12230* dâ man zerſpielt vil manic ſper; 12567 mit gewalte ſpielt er enzwei daz dicke her.

1494. bürde *hier ſo viel als macht umfang gröſse. troj. kr. bl. 46b* ob im gelücke mêrte der ſælikeite bürde, *bl. 47a* alſô manec bürde von rîlîcher ſælikeit, *bl. 90a* ir vlîzes bürde.

1497. zerklieben *ſich ſpalten zergehen. kolocz. 104, 273* ich wil vor liebe zeklieben.

1576. *die form* erfleſwen *hat zwar nach den handſchriften die meiſte wahrſcheinlichkeit für ſich, allein ich weiſs ſie nicht zu erklären, und entſcheide mich für* erleſwen, *was, nach einer bemerkung meines bruders (vgl. gramm. 1, 135. 3te aufl.), ein adject.* les *gen.* leſwes *infirmus debilis flaccidus vorausſetzt, das genau zum gothiſchen* laſivs ἀσθενής *(I. Cor. 12, 22. II. Cor. 10, 10. gramm. 1, 40) ſtimmt.*

1617. ſunder alle mâſen, *Jonas war rein und unbefleckt als*

ein heiliger mann, der hier mit Chriſtus verglichen wird; der fiſch verſchlang ihn aber ſeines ungehorſams wegen.

1642—49. *daſſelbe gleichnis führt Konrad noch weitläuftiger aus im Silveſter 4250—4288.*

1693. *keine handſchr. zeigt in dieſer ſtelle* erden, *ich habe alſo die ſtarke form umſomehr beibehalten als Konrad ſie zuweilen neben der ſchwachen ſelbſt im reim gebraucht z. b. Silv. 736. 1063. 3593. weltlohn 91. troj. kr. 767. 24128.*

1705. lîhtbære *eine ſeltene zuſammenſetzung, die ich bei Konrad weiter nicht gefunden habe; vgl. gramm. 2, 656.*

1723. ir ſelbes *geht auf* jüdiſcheit *1718; der regel nach müſste* ſelber *ſtehen, wie nur* c *lieſt, aber* ſelbes *kommt auch beim fem. vor, vgl. gramm. 4, 358.*

1795. *ich habe die ſtarke form* gimme, *die auch anderwärts (Barl. 38, 39. kaiſerchr. 92c* âne golt und âne gimme*) vorkommt, und im althochd. (Graff 3, 198) galt, nach der mehrzahl der hſſ. ACFHacf beibehalten. im troj. krieg ſteht (24. 3014) die ſtarke, ein andermal (19390) die ſchwache, aber immer auſser dem reim. hätte Hahn (Otto 17. 18) darin recht daſs Konrad niemals den hiatus von der letzten ſenkung auf die letzte hebung dulde, ſo müſste man freilich troj. kr. 3014, wie er vorſchlägt,* dâ wâren glanze gimmen în *leſen, und man wäre wenigſtens der ſchwachen form gewiſs, aber ich finde beiſpiele, wenn ſie auch ſelten ſind, wo man den hiatus nicht wegſchaffen kann, Silv. 1882* ûz den orden und die ê, *daf. 4169* Jôbal, ſô gedinge ich, *troj. kr. 6516* bejagt mê hæte denne er, *daf. 15473* von dirre ſache mochte er.

1889. *dem ſapphir und ſmaragd.*

1903. *auch* ſchôn *iſt zuläſsig.*

1916. *was man auch ſonſt preiſen mag, dein lob iſt darüber hinausgefliegen, übertrifft alles andere. troj. krieg 2116* ir wizzent wol daz minnen brechen muoz vür elliu dinc. *daf. 2645* ir kraft diu brichet unde wigt vür alle witze und allez guot. *vgl. 5669. 6561. 7537.*

1918—1921. *die worte, welche hier der jungfrau Maria in den Mund gelegt werden, ſind nicht bibliſch, ſondern eine folge von myſtiſchen deutungen. ſie beruhen auf dem eingange des hohen liedes, wo es 1, 4 heiſst 'formoſa ſum — ſicut pelles Salomonis,' womit eine ſtelle in den pſalmen (103, 2), 'extendens coelum ſicut pellem', in verbindung gebracht iſt. ich verdanke dieſe*

nachweiſung meinem freunde Lücke. daſs wie bei den myſtikern jener zeit (vgl. f. Bernardi in cantica ſermo 27 c. 4) auch in unſerm gedicht der wahre Salomo als gott, Chriſtus, gedeutet werde, geht aus 1753 hervor, die braut des hohen liedes aber als jungfrau Maria aus 1932. 1933 (vgl. P. Sherlogi comment. in cant. canticor. 1, 211. Lugd. 1646). hier (1922 — 1931) wird geſagt daſs Salomon, gott, Chriſtus (der als ein vel den himel dent) *irdiſchen leib in der jungfrau angenommen habe.*

1945. vor meine blôz *als ein unſchuldiges kind.*

1951. zuo gevlozzen *zugeführt zugetrieben. troj. krieg bl. 60b* ûz êre wâren ſî mit künſte gevlozzen und gevlœzet.

1952. erſchozzen *aufgewachſen aufgeſproſsen, ſo auch 1473* ſîn kraft dâ wol erſchiuzet. *troj. krieg 12438* uns niht iſt wol erſchozzen gelücke an diſem morgen vruo. *liederf. 3, 563, 93.* witz wil niht erſchiezen an mir, wan ich bin leider arm.

1954—1957. *der jungfrau* ſælde *iſt nicht von einem ſonnenſtäubchen verunreinigt worden, ihre glückſeligkeit kann noch weniger als des ſandes menge gezählt werden.*

1961. gedœnet *ſingt*; *vgl. troj. krieg 14543. aber der zuſammenhang und 1966—69 geſtatten nur die erklärung 'wenn er den tag über geſungen hat.' oder ſingt er bei dem ſcheidenden tag indem er ſich in die blume einſchlieſst? Konrad ſagt anderwärts (Wackernagel leſeb. 1, 700)* dar în *(in die blühenden roſen)* ſenkent ſich diu vogellîn, diu gedœne lût erklenkent, daz vil ſchœne kan geſîn.

REGISTER.

Aaron 622. XXXIII, 11. XLIX, 31.
abgrund 31. 705.
f. unc.
acker XLIII, 15.
ackermann XXVIII, 1.
Adam 387. XXVIII, 2.
ader 524.
adler XXIX, 6. = *Chriſtus* XLVIII, 10. = *Johannes* XXIX *anm. erträgt das ſonnenlicht* 1106—20. XXXIX, 18. *führt ſeine jungen gegen die ſonne* 1052 — 67. XLVI, 8—10. LI, 1. *ſitzt auf der winde federn* LII, 27.
advocata XLVI, 21.
Affer 811. 822.
agetſtein 146. XLIV, 25.
Ahaſverus XXXIV, 1.
aloe XXXIII, 31.
alp XXIX, 6.
alpha und o XXVII, 29.
alraun f. mandragora.
alt f. jung. der alte gott XLVIII, 28. alter grîſer XXIX, 21.
altherre 1535. XXIX, 17.
amme gottes 293. XXXVI, 30.
anger ungebrachôt XXXIV, 25.
f. rofenanger.
ankerhaft XLV, 10.
apfalter von Punicke 1324.
apfel 393.
apotheke 1313. XLIII, 12.
arche XXXV, 31.
der rîche arme XLVII, 21.
aromatkräuter 599. 1314. XLV, 16.
arzenei 1883. XLV, 30. LI, 22.
aſt XXX, 24.
athem des panthers 603. XLV, 19. LII, 1. LIII, 15.
aue XXXIV, 30.
liljenaue XLII, 16.
auge 531. 804. 1108. 1114. 1427. XLVI, 12: *des herzens* 1120. *mit wachenden augen ſchlafen* LII, 3.
ave 1287. 1893. = *Eva* 405—409. XLIII, 30. XLIV, 1—3.
bach XLVI, 4.
backen das brot XLVI, 26.
backofen LII, 16.
balſam 193. XLI, 19. XLIII, 3.
balſamſchrein XXXV, 16. XLIII, 4.
balſamîte XLIII, 4. *f.* minze.
banier 975. XLV, 2.
bart grauer 1536. XXIX, 19.
baſe 1869. XXXVI, 21.
baſilisk f. hellebâſilifcus.
baum umgehauen 1642 — 47. LII, 6.
f. granatbaum, mandelbaum, öhlbaum.

begedemen 427.
berg 1515. XXXII, 10. XLVII, 28.
beryll 843. XXXI, 19.
beſchatten XXXIV, 32.
biene 874.
bildære 558.
binden LII, 15.
biſam 193. XLIII, 8.
biſchof XLVII, 8.
bitterkeit der rinde XLIX, 34.
blätter 1867.
blume 1884. *göttliche* XXXIII, 24: *der jugend* 1867: *auf dem anger* XXXIV, 26: *von der heide* XLII, 8: *im meer* 1958. XXXIV, 8: *aus den wurzeln Davids* XLIX, 4: *bethaut* XXXI, 29. *muſcatblume* 839. XLIII, 10.
blut erfriſchen 1470. *f. herzblut.*
blüte des holunderbaums 1440. 1447. 1450: *des korns und weins* XLIX, 12. LII, 14: *des mandelbaums* XXXIII, 20: *der nefsel* 873. *f. minnenblüte, nelkenblüte.*
bock 1394. 1435.
bodem der helle 1253.
boie 424.
bolz 375.
borte 356.
bouge 803. XLI, 16.
bôzen 1352.
brâme 1217.
bräunen 1537. 1943.
braut gottes 244. 284. 290. XXXVI, 24: *von Nazareth* XXXVI, 26. *himmelsbraut* XXXVI, 24.
brûtſtuol 307.
brot 1519. 1525. *das ewige* XLIX, 27: *lebende* XLIX, 25: *wahre* XLIX, 24. *brot der engel* XLIX, 23: des wunſches 556. XXXV, 19. XLIX, 18. *brotes ſcheibe* 1512. *f. himmelbrot.*
brunnen 573. XXXI, 6. *der lebende* XLVI, 2: *verſiegelte* XXXIV, 21: *der erbarmung* XLVI, 8: der kiuſche 1350: *des lichts* XLVIII, 21: des toufes 1071.
buch der chriſten 1415.
büchſe mit ſalben XLV, 29. *f. weihrauchbüchſe.*
bühel 799.
buſch der feurige XXXI, 34.
cardamome 190.
ceder auf Libanon 184. XLIII, 18.
cederbaum XXXVII, 12.
chor der himele 696. 1279. *chöre* 222. 1604.
CHRISTUS XLVII — LIII.
ciclât 224.
Cypern L, 6.
cypreſſe 183. XLIII, 19.
dach der himele 1252. XXXX, 25.
Davids geſchlecht XXXVIII, 4: niftel XXXVIII, 5: *thurn* XXXVIII, 5: *wurzel* XLIX, 5.
degen *der himmliſche* XLVII, 19: *junge* XLVII, 18: *reine* XLVII, 20. *f. kind.*
diadem 516.
diamant XLI, 9.
Diâne *ſtern* XLIV. 21.
dilleſtein 33.
dirne gotes 1847. XXXVI, 27.
docht XXXI, 3.

Dominicus 155.
dorn der rose 1211. *dorn bei liljen* XXXVII, 9. *f. rose ohne dorn.*
dornenkranz LI, 22.
dornenkrone LI, 21.
dörren 1873.
drache LI, 11. LIII, 15. *f.* helletrache.
drei könige XLIV, 22. XLIX, 3. *drei tage* 1627. *drei männer im feurigen ofen* XXXII, 6.
dreidrähtig gewebe XXX, 10.
DREIEINIGKEIT XXX, 9 — XXXI, 10.
dreimaliger sprung des leoparden 747. 762. LII, 22.
dreschen XLVI, 25.
drîlch 328.
drîvalt rîs XXX, 23.
drîvaltec vürste XLVII, 13: fagerære XXXVI, 11.
drîvaltikeit 1145.
drozze *Leviathans* LIII, 6.
dürsten 592.
durstige XLVI, 4.
edelsteine 1913.
ehrenkleid 893. 1200.
eier des straufses 529. XLVI, 11.
eimer von gold 555. XXXV, 18.
einheit 328. 1659.
einhorn 257 — 61. XXVII, 12. XXXII, 30. XLVIII, 9. L, 25.
einlich 329.
eis XXXI, 4.
eitervar 162.
elephant 1746. LI, 11.
elfenbein 1737. 1758. 1785. XXXVI, 8. XXXVII, 23: *rothes* XXXVII *anm.*
êly LI, 28.
der engel keiserin XXXX, 22: *königin* XXXX, 21: vögtîn XXXX, 23: *augenweide* XXXX, 14: *freude* XXXX, 15: *schar* 1605. XXXX, 13. 23. XLVIII, 3: schouwe XXXX, 14. *spiegelglanz* XXXX, 13: trût XXVII, 14: *fürst* XLVIII, 5.
erde die gebenedeite XXXIV, 25; *die durchpflügte* LII, 12. *die erde bebt* 1988. XLVII, 29. *die erde tragen* XLVII, 26. *himmel und erde* 1037. 1693. XLVII, 26. 27. *in der erde liegen* LI, 31. *erdreiches breite* XXIX, 1. ertgerüste XLVII, 25.
erdorren 1576.
erhitzen 1732. *f. hitze.*
erjagen 758.
erjungen 369. 378. *f. jung.*
erleswen 1576.
erfeuchten 671. 1793. 1909.
erfrischen 1385. 1470.
erz 430. XXXV, 9.
Esau 1598.
esel 1540. XXIX, 2. XLVIII, 33. 34. XLIX, 1.
Eva 387. 409. XLIII, 24. XLIV, 1—3.
exempel 558.
Ezechiel 1787.
F f. V.
Gabriel 400. XXXIII, 6. XLIII, 29
gadem 1255. XXXVII, 15.
galle XXXVII, 15.
gâmahiu 1897.
garbe 1299. LII, 14. *f. waizengarbe.*

garten edler blumen und kräuter XLII, 4: *der beſchloſsene* XXXIV, 27.
ſ. liljengarten, maigarten, roſengarten, weingarten.
Gaſa LII, 19.
gater der fælden 1728. XLI, 5.
gauch 606. 1304.
gaſſer 812. *ſ. kampfer.*
gebärerin ihres ſchöpfers XXXVI, 19.
gebieter über die engel XLVIII, 3.
geiſt der heilige = taube 1972. XXXII, 19. *feuer des heil. geiſtes* XXXIV, 16.
gemahlin gottes 439. XXXVI, 30.
gemälde 584.
gerte Aarones 622. 642. XXXIII, 10. XLIX, 31: *des Ahaſverus* XXXIV, 1: *von Jeſſe* XXXIII, 25. XLIX, 6. *ſ. wünſchelgerte.*
geſinde daz himliſche XXXX, 21.
geſmide 1018.
geſpinſt des ſeidenwurms XXXIV, 6.
geſtirne 687. XXXI, 27.
gewebe dreidrähtig 338. XXX, 10.
Gideon 1792. XXXV, 1.
gimme 861. 1795 XLI, 10.
übergimmen 464.
glas das die ſonne durchſcheint 434. 787—89. XXXI, 12.
gloie *ſ.* ôſtergloie.
glücksrad XLI, 7.
gnadenſee XLV, 9.
gnadenflut 534. XLV, 11.
gold 246. 1913: *arabiſches* XXXVII, 25: *mit ſeide verflochten* XXXIV, 11.
goldes maſſe 1019.
GOTT XXVI—XXX.
der alte gott XLVIII, 28. *gott der jagt* XXXIII, 5: *den beſchloſſenen garten hütet* XXXIV, 28.
grab 1612. LII, 19.
granatbaum 1324. XLIII, 17.
grans 1628.
gras XXXII, 8.
grât XXXVII, 11.
grien 917. 1008.
griez 1745. 1957. *ſ.* mergriez.
gruft der helle 696.
gürtel der kiuſche 569.
gyps 1843.
haar graues 1536. XXIX. 18.
hagel des todes 159.
hand die höchſte XXVIII, 3. *hand beim harfenſpiel* XXX, 26.
hâmît XLIV, 8.
harfe XXX, 24.
harm *ſ. hermelin.*
haus gottes XXXV, 29.
hausgemach XXXV, 30.
haut 1923. 1931.
Salomons haut 1920.
heide blühende XLII, 7. 8.
heil der welt XXXX, 7.
heilwâc 446. 1340. XLV, 23.
hermelin 161. XXXIV, 10. LI, 14. LIII, 8.
ſ. himelharm.
herre ûf der erde und in dem ſê XXVIII, 13. *keiſer aller herren* XLII, 7.
ſ. himelherre.
herwîn tuoch 1416.
herzblut 472. L, 31.
herzog XLVII, 8.
heu XXXIV. 34.
der himmel 552. 1982. die himele 26. 230. 513. 696. 1845.

die himele vrône 619. *himmel und erde* 1037. 1693. XXXX, 26. XLVII, 27: *tragen* XLVII, 26. himels und der erden frouwe XXXX, 26.
himmelsbraut XXXVI, 24.
himmelbrot 497. XXXV, 13. 15. XLVI, 25. XLIX, 21.
himmeldach 1252. XXXX, 25.
himelharm 172. LIII, 7. *ſ. hermelin.*
himelherre XXVII, 10.
himmelholz 376. XXXIV, 16.
himmelhort XXXX, 7.
himmeljäger 262. XXVII, 11.
der himele keiſer 513. XLVII, 6.
himmelkaiſerin 6. XXXVII, 26.
himmelkind XLVII, 18.
himmelkönig 210. XXVII, 6. XLVII. 11.
himmelkönigin 1720 *vgl.* 1566. XXXVIII, 12 *vgl.* XXIV.
der himele kôr 696.
himelkriſt XLVII, 1.
himmelslöwe L, 26.
himmelsmanna XLI, 24.
himmelneſt 468. XXXV, 24.
himmelpfad XLV, 14.
himmelreich das oberſte XXXV, 25, *pforte des himmelreichs* XXXXII, 14. *thier des himmelreichs* 1357. XXX, 1. ze himelrîche vrouwe, XXXX, 28.
himmelreis 648. XXXIII, 22.
himmelroſe 241 XLII, 12
der himele ſeitenſpil 230.
himmelſpeiſe XLI, 27.
himmelſtraſse 600. XLV, 13.
himmeltau 181. 653. 1908. XXXIV, 20. XXXVII, 5.
der himele tougenheit 1845.
himeles tuhtîn XLVII, 5.
himmelvater XXVII, 8.
himelvoget XXVII, 14. *ſ.* voget.
himelvrouwe 1426. XXXX, 26.
himelvürſte 591. XXVII, 7.
himeles wirt XXVII, 10.
hindenkalb 1367. XXX, 3.
hirte der beſte L, 15.
hirſch 1364. 1380. XXIII. XXX, 1. 6.
hirſchgeweih 1383. 1392. XXX, 6.
hitze göttliche 1044. 1943: *der ſonne* XXX, 32. 33. XXXI, 1. *ſ. erhitzen.*
die höchſte XXXX, 24.
hölle LII, 26. LIII, 3—5. *der die hölle brach* LIII, 3.
hellebaſiliſcus 156. LIII, 18.
der helle bodem 1253.
hellegeiſt 1558.
hellehunt LIII, 21.
der helle roſt 768.
hellerouch 1303.
hellerüde 544. LIII, 21.
helletrache LIII, 16.
der helle tunc 173.
hellewurm 166. LIII, 16.
Holofernes 1586. XLVI, 19.
holunderbaum 1436. XLIX, 9.
holz mit zwei gabeln XXX, 20.
holz an der harfe XXX, 24.
faules holz 672. XLIV, 12.
ſchämel von holz 1842. *ſ. himmelholz.*
honig 1012. XXXV, 23. XLI, 17. 19.
honigſeim 209. XLI, 23.
honigſaden XLI, 23.

honeges vluz XLI, 24.
honigwabe 206. XLI, 20.
honicwirz 1363.
horn des heiles 1390. XXX, 7.
hort 1894: aller fælden 1029. XLVIII, 13: des heilwâges 1340. XLV, 23. *f. himmelhort.*
überhort aller kiuſche 930.
houbetrigel 489.
houbetſchaz der fælden 75. XLI, 5.
hovel 796.
hund f. hellehunt.
hurſt der genâden 1335.
hütlein 1418.
infel 1419.
Jacob 1598.
Jacobsſtern XLIV, 21.
jäger XXVII, 11. *der den löwen verfolgt* XLIX, 16. *Gabriel* XXXIII, 6. *f. himmeljäger.*
Jericho XLII, 13.
Jeruſalem 515. XXXVIII, 10.
Jeſſe 638. XXXIII, 25. XLV, 32. XLIX, 6.
Johannes XXIX anm.
Jonas LI, 31.
Joſeph 1202. 1215. XXXVI, 32.
juden 1443. XLIX, 10.
Judith 1584. 1592. XLVI, 18.
jung und alt 1369. 1388. XXIX, 22—25. *jung werden* 1393. *f.* erjungen. *der junge menſch* XLVIII, 28.
juncherre XXIX, 17.
jüngeling XXIX, 21.
JUNGFRÄULICHKEIT XXXI—XXXVII.
Kades 187. XLIII, 20.
kaiſer XXVI, 1—XXVII, 5—9. *f. purpurkleid des kaiſers.*
kaiſerin XXXVII, 26—XXXVIII, 1. *f.* der engel keiſerinne.
kalb 1406. XXXIX, 6. = *Lucas* XXIX anm.
die kalte und warme 851. 1749. 1775. XLII, 26.
kammer der ſonne XXXVI, 5. *f.* trifekamere.
kampfer 812. XLV, 28.
kapelle gottes 1242. XXXV, 28.
kârîoffel 838. *f. nelkenblüte.*
karfunkel 673. XLI, 13.
kern f. mandelkern.
kerze 848. 860.
keſſe der heilikeit XXXV, 17.
kien 712.
kind das heilige XLVII, 17. *kaiſers kind* XLVII, 16. *das keiſerliche* XLVII, 17. der megde kint XLVIII, 5. *des menſchen kind* XLVIII, 5. kint der fælden XLI, 6: daz vrône XLVIII, 33: daz den Tôt vertribet L, 15. *f. himmelkind*, degen, küneges barn, *vater und kind.*
klang der harfe XXX, 25.
klee 1871. XLIII, 2.
kleid der jungfrau 1572. XXXVIII, 23. *f. ehrenkleid.*
klobe der minne 346.
klopfen 1354.
knabe f. krippenknabe.
knecht 999.
könig XXVII, 3—6. XLVII, 9—13. küneges barn XLII, 16. *f. drei könige, himelkönig, ſonnenkönig*, vreuden künec.
königin f. himelkönigin.
künegîn der genâden XLIV, 6.
königin von Sion XXXVIII, 9.

korb in dem Moſes lag 1944. XXXIV, 3.
korn XLIX, 20. LII, 14—18: *der gottheit* XLVI, 24.
ſ. blüte. waizenkorn.
kranc an dem gelouben 1084.
kranker ougen în 1078.
kranz 1035: *des wagenrades* XXXI, 9. *ſ. dornenkranz, roſenkranz.*
kräuter 1331. XLV, 21.
ſ. aromatkräuter.
krebs 900. 914. LII, 5.
kreuz L, 3. 20. LII, 25. LIII, 6. criuces vürſte XLVII, 14. LI, 20. *kreuzigen* LII, 16.
krippe 1539. XXXVI, 6.
krippenknabe 1534. XLVIII, 26.
kriſem 194.
krokodill LIII, 12.
krone 1833. XXXVIII. 18. 21.
ſ. dornenkrone
kryſtall 842. 1797. XXXI, 18.
kuchen 1466.
kunſt beim harfenſpiel XXX, 25.
küpferîn geſmîde 1018.
lactwarje 809. XLV, 26.
lâger ſuchen 261.
lamm 1398. 1435. *das das kreuz trägt* L, 20. *lamm auf Sion* L, 25. lowe in lambes wîs L, 26. *einhorn zum lamm gezähmt* L, 25. 26. *krippe des lammes* XXXVI, 6.
ſ. opferlamm, oſterlamm.
lammfell Gideons 1790. XXXV, 1.
land das finſtere LIII, 4.
lap 1533. 1611,
laub des holunderbaums 1436. 1446. 1450. XLIX, 9.
lavendel 1823. XLIII, 10.
leben daz niuwe 1400: daz virne 1401. 1410.
lebermer 142. XLIV, 24.
leitſterne 828. XLIV, 16.
leitvan 975. XLV, 3.
leopard 746. LII, 25.
Leviathan LIII, 6.
Libanon 184. XLIII, 18.
licht L, 11. *bild der dreieinigkeit* XXX, 2: *der jungfrau* 144. 860. XXX, 34 — XXXIX, 2. *das wahre licht* 855. XXIX, 10. XLVIII, 19. *lichtes licht* XLVIII, 21. *licht der ſonne* XXX, 31. 32. *licht der welt* XLVIII, 20.
liehtvaz XXXIX, 3.
lilje XLII, 16. 18. *in dornen* XXXVII, 9.
liljenaue XLII, 16.
liljengarten XLII, 17.
liljenſtengel 858. XLII, 17.
lintwurm LIII, 19.
loc 1536.
löwe XXIX, 6. L, 26. *leo fortis* L, 28. = *Marcus* XXIX anm. *ſchreit ſeine jungen lebendig* 502. LI, 5. *ſchläft mit wachenden augen* LII, 3. *vertilgt ſeine ſpur* XLIX, 15.
Lucas XXIX *anm.*
lucerne XXXIX, 4.
luchs 200.
Lucifer 166.
maget ân ende XXXVI, 16. maget aller meide 255. XXXX, 30. der megde kint, ſun XLVIII, 30. 31.
meitmuoter XXXVI, 16.
mahelvingerlîn 1893. 1903.

mähen LII, 14.
mai XLV, 19.
maigarten XLII, 7.
malen das korn XLVI, 25. LII, 15.
mandel XXX, 18. XXXIII, 12.
mandelbaum 862. XXXIII, 18—20. *mandelbaums blüte* XXXIII. 20.
mandelkern 432. 643. XXXV, 9. XLIX, 33. L, 4.
mandelnufs 654. XLIX, 29. 30.
mandelreis XXXIII, 20.
mandragore 1320.
manna XLIX, 22.
f. himmelsmanna.
Marcus XXIX *anm.*
MARIA 139. 947. XXXVII, 26—XLVII, 3.
Maria Magdalena 810. 822.
mare 944. XXXIX, 32.
maris ftella XXXX, 2.
margarîte 1010. *f. perle.*
marmel 523.
martern LII, 15.
Matthæus XXIX *anm.*
meer 1744: *das rothe* XXIX, 4.
meer der forgen XLIV, 28.
f. blume im meer, lebermer.
mergriez 1745. XXVIII, 31.
meeresgrund XLVI, 16.
meerftern XLIV, 12.
f. ftella maris.
meifter in abgründe XXVIII, 14.
meifter aller wunder XLVIII, 1: aller dinge XLVIII, 2.
menfch XXIX, 6. XXXI, 10. = *Matthæus* XXIX *anm.* menfche und got XLVIII, 6. 28. *f. der junge, kind.*
MENSCHWERDUNG XXI, 11 — XXXVI, 12.
meffekappe 1417.
milch 208. XLI, 17. 18. 29. L, 8.
milchftrafse XLVI, 21.
milwe 308.
minnenblüte XLII, 22.
minnefchuz XLII, 23.
minze 594. *f.* balfamîte.
mittag XLVIII, 23.
mittlerin XLVI, 21.
mond 1840. 1848. XXVIII, 13. XXIX, 14. XXXVIII, 24. 28. XXXIX, 15.
morgenröthe 682. XXXIX, 8.
morgenfonne XLVIII, 18.
morgenftern 140. XLIV, 19.
Mofes 450. 1945. XXXII, 1. XXXIV, 4.
muas XLIX, 19.
müllerin XLVI, 24.
mufcatblume 839. XLIII, 10.
mufcatnufs XLIII, 11.
mutter uud jungfrau XXXVI, 12—18. *mutter und bafe* 1869. XXXVI, 21. *mutter gottes* 438. XXXVI, 28; *aller chriftenheit* XLIII, 22; der barmede XLIII, 23: âne meile XXXVI, 17. muotermeit XXXVI, 15.
myrrhe 1404. XLIII, 5. mirrentrouf XLIII, 6. mirrenvaz 198. XLIII, 7.
myrtenbaum 1316. XLIII, 8.
nabe XXXI, 8.
nâchgebûr 1550.
nardefpicke 1323.
Nazareth XXXVI, 26.
Nebucadnezar XXXII, 12.

nelkenblüte f. kârîoffel.
neſt 1064. 1075. 1096. *f. himmelneſt.*
neſsel 872
netzen 671. 1857.
Noah XLVI, 14.
nuſs f. mandelnuſs, muſcatnuſs.
Oberland XXVII, 32.
oblate 1468. 1505.
oblateiſen 496.
obſt 389. 1327. XLII, 2.
öhl 527. XXXX, 3. XLI, 19.
öhlbaum XLIII, 16.
ohr 1280. 1288.
ohrenthor XXXII, 18.
opferlamm L, 18.
ôſtergloie 423. XLII, 34.
oſterlamm L, 24.
ofen der feurige XXXII, 6. *f. backofen.*
palaſt gottes XXXV, 27.
palmâtſîde. 1017.
palme von Kades 187. XLIII, 20.
panther 602. XLV, 18. LI, 53. LIII, 14.
pappel 1241.
paradies 188. 239. 536. 1885. XXXII, 16. XLII, 1. XLV, 5.
pelican 470. XXXV, 24. L, 30.
perle 1888. XXVIII, 31. XLI, 15.
pfad f. himmelpfad.
pfalenze XLVIII, 22.
pfingſtroſe 422. XLII, 16.
pflug LII, 12.
pflûm der genâden 1649.
pforte die ewige XXXII, 14: *verſchloſsene* XXXII, 22. *pforte des paradieſes* XXXII, 16: der fælde XXXII, 15. *des tempels* XXX, 33.
Pharao XXXIII, 34.
phönix 365. XXIII. XXIX, 26. XXXIV, 18.
platane XLIII, 21.
prînze aller engel 593.
apfalter von Punicke 1324.
purpurkleid LII, 38. *purpurfarbe* LIII, 2.
quâder 523.
rabe LIII, 23.
ram 351.
raute 595.
reif f. ſûnden rîfe.
reis drîvalt XXX, 23. *das kŏnigliche* XXXIII, 23. *f. himmelreis, mandelreis, wünſchelreis.*
der rîche arme XLVII, 21.
richter XLVII, 31.
riegel f. houbetrigel.
rieſe 1264. XLIX, 14.
rind 1540. XLVIII, 33. 34. XLIX, 2.
rinde der mandelnuſs XLIX, 33.
ringen 1352.
rifel des tôdes 159.
rodel *der juden* 1414.
roſe ohne dorn 422. XXXVI, 34. *weiſse und rothe* XLII, 21. *roſe und lilje* XLII, 12. *roſe im himmelthau* 1908. XXXVII, 5. *roſe von Jericho* XLII, 13. *f. pfingſtroſe.* *roſenanger* XLII, 10. *roſenblatt* 1210. XXXV, 33. *roſengarten* XLII, 9. *roſenkranz* XLII, 11. *roſenthal* XLII, 11. *roſenzweig* XLII, 12.
roſt *f.* der helle roſt.

roth und weiſs XLII, 21. 25. LI, 24. *ſich röthen* LII, 6.
rouch 607. 1453. *ſ.* hellerouch.
runs der güete und der gnâden 534.
ruthe womit Moſes das meer theilte XXXIII, 18.
ſ. wünſchelruthe.
rüde ſ. hellerüde.
ſual der berg und thal einſchlieſst XLII, 1.
fælde *ſ.* gater, houbetſchaz, *hort, kind, tag,* urſprinc, wâc, *wünſchelgerte.*
fageræ re XXXVI, 11.
faite XXXVI, 11.
faitenklang XLI, 2.
faitenſpiel 230.
ſalamander 770.
ſalbe 809. 1341. XLV, 26. 29.
ſalbei 595.
Salomon 690. *der wahre* 1753. XLVIII, 8.
Salomons haut 1920. 1922: *kind* XXXVIII, 7: *tempel* XXXVI, 9: *thron* 1736. XXXVI, 6.
Samſon LII, 19.
ſapphir XLI, 15.
ſättigen LII, 18.
ſaf der ſünden 627.
ſchal des herzen XLI, 3.
ſchale der mandel XXX, 18. XLIX, 33.
ſchämel 1842. XXVIII, 26. XXXVIII, 24.
ſchärfen 441.
ſchatten 1294: *der wonne* 170. der ſêle ſchate 724. *ſ. beſchatten.*
ſchaf L, 16.
ſchatz ſ. houbetſchaz.
ſchein der ſonne XXX, 31: *des feuers* XXXI, 1.
ſchiene am wagen XXXI, 8.
ſchimmel 198.
ſchlagen LII, 15.
ſchlange 163. 1300. LIII, 8.
ſ. waſſerſchlange.
ſchlaf des löwen LII, 3: *des panthers* LI, 33. *ſ. auge.*
ſchlüſsel 396.
ſchmied von Oberland XXVII, 32.
ſchnee 1872. XXXI, 4. XXXVII, 22.
ſchouwe der engel XXXX, 14. *ſ.* ſpiegelſchouwe.
ſchofs 261. 275. XXVI, 12. XXXII, 32. LI, 14.
ſchranz 1475.
ſchrei des panthers LI, 34.
ſchrein der goldene XXXV, 15. *ſ. balſamſchrein.*
ſchuz *ſ.* minneſchuz.
ſchwan 976. LI, 28.
die ſchwarze 1933. XLII, 29.
ſchwert 966. XLVI, 28. XLVII, 30.
ſee 575. XXXI, 6.
ſ. gnadenſee.
ſedel *das königliche* 1729. XXXV, 34.
ſedelburc XXXVI, 1.
ſegelwind XLV, 11.
ſeide XXXIV, 11. 12.
ſ. palmâtſîde.
ſeidenwurm XXXIV, 6.
ſemmel 551. XXXV, 21. XLIX, 27.
ſefsel gottes XXVIII, 25. XXXV, 34.
ſeulen des gefängniſſes LII, 19.

ſiebenmal preiſen XXXX, 4.
der ſieche 1328. 1333. *anm.* z. 809. XLV, 22. 26.
ſiegel 490. XXXV, 10.
verſiegelt ſ. brunnen.
ſilber 430. XXXV, 8.
Sion 183. 641. XXXVIII, 8. 9. XLIII, 19. L, 25.
ſirene 148. LIII, 27. *ſ. waſſernixe.*
ſittich 1850. XXXI, 32.
ſmaragd XLI, 14.
ſonne = dreieinigkeit XXX, 31. = *gott* XXIX, 8. 10. = *Chriſtus* 787. 1076. XLVIII, 14—18. *(ſ. morgenſonne) = Maria* XXXVIII, 29. *kleid der jungfrau* XXXVIII, 23. *der jungfrau underthan* XXXVIII, 28. *die göttliche* XXXIV, 21. *von gott geſchaffen* XXVIII, 33. *durch das glas ſcheinend* 434. *vgl.* 787—89. XXXI, 12. *unverletzbar* 1645. LII, 7. *den thau der blumen aufzehrend* 300. 1046. XXXI, 29. *ſ. wohnung der ſonne.*
ſonnenkönig XXIX, 14.
ſpeiſe 553. 1501. XLIX, 19. LII, 17.
ſ. himmelſpeiſe.
ſpeiſen 205. 1493.
ſpelte 351.
ſpicanarde *ſ.* nardeſpicke.
ſpiegel 245. 732. 1514. XXXI, 23. XLI, 32: *aller megde* XXXX, 12: *der reinheit* XXXX, 10: der wîbe XXXX, 11: *der wonne* XXXX, 9.
ſpiegelglanz XXXX, 12.
ſpiegelſchouwe XXXX, 8.
ſprung des leoparden 747. LII, 24.
ſtahl 440.
ſtat gotes 580. XXXV, 25.
ſtaude 449. 1319. *ſ. zuckerſtaude.*
ſtein 1714. 1797. 1804. 1896. =*Chriſtus* XXXII, 11. *krone von zwölf ſteinen* XXXVIII, 22.
ſtella maris XXXX, 2. *ſ. mare, meerſtern.*
ſtern der drei könige XLIV, 22. XLIX, 3. *krone von zwölf ſternen* 1836. XXXVIII, 21. *aller ſterne kreiſs* 715. *von den ſternen bis in meeresgrund* XLVI, 15. *ſterne zählen* XXVIII, 31—33.
ſ. ſterne Diâne, *Jacobsſtern, leitſtern, meerſtern, morgenſtern.*
ſtift 422.
ſtrafse ſ. himmelſtrafse.
ſtrauſs 528. XLVI, 10.
ſtuhl ſ. brautſtuhl, fürſtenſtuhl.
ſturmfahne XLV, 5.
ſünde. der nie ſünde that XLVII, 32.
ſüenærinne XLVI, 22.
ſüſsigkeit des honigs 1013: *der mandelnuſs* 655. L, 4. *ſ. zuckerſüſsigkeit.*
tabernakel 1274. XXXV, 13.
tag = gott XXIX, 8. der liehte tac LIII, 5. tac der fælden XLI, 3.
tanz 238. XLI, 1.
ſ. wunnentanz.
taube Noahs XLVI, 14.
ſ. heil. geiſt.
taufe 194. LI, 13.
tempel gottes 556. 1561. XXIV. XXXV, 19. 32.
teufel 1582. 1600. LIII, 8—31.

tiſch der vrône 556. XXXV, 20.
thal das verlorne LIII, 3.
ſ. roſenthal, freudenthal.
thau 305. 1047. 1792. XXXI, 29. XXXII, 9. XXXIV, 9.
ſ. himmelthau.
Theophilus 612.
thier ſ. himmelreich, wild.
thor das königliche 1786. XXXII, 22.
ſ. orenthor.
thron gottes XXXV, 33: *Salomons* 1736. 1747. 1784. XXXVI, 7.
thür 1321. *ſ. freude.*
thurn XXXVIII, 5.
tochter gottes XXXVI, 29. *tochter des kindes* XXXVI, 23.
Tôt L, 15.
traube 1298. XXXVII, 23. XLIII, 14.
traube von Cypern L, 5.
trehtîn 1939. *ſ.* himeles truhtîn.
trêmuntâne XLIV, 20.
triſekamere 348. XXXVI, 10.
trockenen 1047.
trouf *ſ. myrrhe.*
trût *ſ. engel.*
tuch 1416.
tugentſange 1299.
tugentvaz 102.
tunc *ſ. hölle.*
turteltaube 220. 570. 1297. XXXVII, 15. LIII, 24.
twahen 1362.
überhort *ſ. hort.*
überlaſt aller kiuſche 688.
unc *des abgrundes* 174. LII, 9.
ungebrachôt *anger* XXXIV, 25.
urſprinc lebender 1141. urſprinc der fælden 1374. XLI, 4.
vackel 712. 1273.
vaden 1256.
vahne. ſ. leitvan, *ſturmvahne.*
vaſer XXX, 18.
vater 287. XXXVI, 17. *vater aller väter* 1543. XXVII, 8. *vater und kind* XLVII, 15. vater aller werlde XLVII, 15.
ſ. himmelvater.
vaz der gotheit XXXVI, 2.
ſ. liehtvaz, mirrenvaz, tugentvaz.
ſich vedemen 428.
federn der winde XXVIII, 30. LII, 28.
feld ſ. violenfeld.
fell 1790. 1928. XXVIII, 17. XXXV, 1.
fenchel 594.
fenſter 1481.
vetter 1868. XXXVI, 21.
feucht, feuchtigkeit 628. 670. 1160. 1577. 1793. 1852. 1864.
ſ. erfeuchten.
feuer = dreieinigkeit XXX, 34. *feuer das nicht brennt* 451—55. XLVIII, 24. *feuer des heil. geiſtes* 377. XXXIV, 16: *des lebens* 364. XXXIV, 18. *der ſonne* XXX, 31: *der wachskerze* XXXI, 3.
vier arme des paradiesfluſses 537. XLVI, 6.
vier hande liute 540.
vingerlîn 1903. *ſ.* mahelvingerlîn.
viole XLII, 31.
violengeruch 859. XLII, 33.
violenfeld XLII, 34.

vipper 383. LIII, 20.
virga = virgo XXXIII, 32.
fiſch XXXVII, 11. *f. wallfiſch.*
flachs 1016. XXXIV, 12.
fladen f. honigfladen.
flamme gottes 294. XXXIV, 14.
fich flechten 1136.
fleiſch 1637. 1925.
fleiſchlich tou 305: girde 1778.
flôrie 1884.
flufs XXXI, 6.
flut 1856. *f. gnadenflut.*
vogel 1960. 1964. XXXIV, 8. LIII, 26.
voget 1551. XXVII, 13—15. *f.* himelvoget.
vögtinne XLVI, 21. *f. engel.*
fôreſt 467.
forſt 1879.
Franciſcus 155.
frau. des himels und der erden frouwe XXXX, 26: ze himelrîche XXXX, 28: aller kiuſchen wîbe 970. XXXX, 30: ob allen vrouwen XXXX, 29: aller vreude XXXX, 32. *f.* himelvrouwe.
freude. der vröuden künec XLVII, 13. vröudenthal XXXX, 33. der vröuden tür XXXX, 33.
vridefchilt XLV, 6.
friedel 1202. XXIX, 23.
vruht 1327: *gebenedeite* 392. 651: keiferlîchiu 947. XXXVIII, 1.
fuchs LIII, 25.
fundament 632.
fürſt der jagt XXXIII, 5. *fürſt in lüften* XXVIII, 13. *f.* drîvaltec, *engelfürſt, himmelfürſt,* criuces vürſte.
fürſtenſtuhl XXXVI, 1.
vurt der vröuden und der fælden 447.
wabe 206. *f. honigwabe, zuckerwabe.*
wâc aller fælden 955. *f.* heilwâc.
wachen LII, 3. 4.
wachs. 1015. XXXV, 22.
wachslicht XXXI, 2.
wagenrad XXXI, 7.
waizenacker XLIII, 5.
waizengarbe XLIII, 14.
waizenkorn XLIX, 20.
wallen 572.
wallfiſch 1616. 1626. LII, 1.
walt der tugende 1379.
wambe XLVIII, 26.
die warme f. die kalte.
wafe 777. 1875.
waſſer 938. 951. *bild der dreieinigkeit* XXXI, 4. *heilendes waſſer* XLV, 23—25. *waſſer des paradieſes* 536. XLVI, 5: *der wüſte* 667. XLV, 34. *elephant geht ins waſſer* LI, 10.
waſſernixe LI, 30. *f. firene.*
waſſerſchlange LIII, 11.
wazzerſühtic 1338.
wedel 1730.
weihrauch 1404. *weihrauchbüchſe* 199. XLIII, 9. *f. büchſe.*
wein XLI, 19. L, 6. *f. blüte.*
weingarten 218. XLIII, 13.
weiſe *der edelſtein* XLI, 12.
weiſs f. roth.
welle 574.
welfelîn 503.
wenderinne *der ſünden* XLVI, 23.
werder 776. 1312. 1866. XXXVI, 3.

wetter 1544. XXIX, 2.
wiesel 160. XXXIV, 9.
wild, wildes thier, 603. 748. XLV, 20. LII, 1. 22.
wind f. fegelwind, federn.
wirt *f.* himeles wirt.
wirz *f. honig.*
wîfelôs 141. XLIV, 23. XLV, 2. 3.
wohnung der sonne XXIV.
wolle purpurfarbige LII, 33.
wolf L, 17.
wunnentanz XXXI, 34.
wunsch des wunsches XLI, 8. des wunsches brôt 556. XXXV, 19. XLI, 8. wunsches gelt 226.
wünschelgerte 664. 1312. XLV, 31.
wünschelreis XLVIII, 11.
wünschelruthe XLV, 34.
wurm LIII, 20: *des eederbaums* XXXVII, 12. *f.* helleworm, lintwurm.
wurzel f. David.
zein 798.
zeifen 1016.
zeidlose XLIII, 1.
zelle gottes XXXV, 26.
zelt 1262. XXXV, 27.
zepter 516.
ziegel 246. 731.
zinne Jerusalems XXVIII, 10.
zuckermæzn 657.
zuckerstaude 864. XLI, 26.
zuckersüsigkeit XLI, 27.
zuckerwabe XLI, 25.
zweig f. rosenzweig.
zwerg 1264. XLIX, 14.
zwölf sterne 1836. XXXVIII, 24.

LIES 145. 358. 1867. und. 172. Crist. 383. diu. 422. ôftergloye. 540. vier hande. 585. guldîner *(ich trage hier nach dafs* 99 *H ebenfulls* gûldin *lieft)*. 1212. belîbet. 1606. lâz. 1656. pîne. 1587. unde. 1965. daz. *comma ift zu löfchen* 958. 1742. 1994, *fehlt* 1450. *lesarten* 1236. funne. *einl.* XVII, 1 *habe.* XXXX, 28. *ftatt* 1431 *l.* 1426. LIII, 22. *ftatt* 3764. *l.* 3864.

Die goldene Schmiede

von

Conrad von Würzburg.

Aus Gothaischen Handschriften

herausgegeben und erklärt

von

W. C. Grimm.

Frankfurt am Main,
bei Bernhard Körner
1816.

Die goldene Schmiede

von

Conrad von Würzburg.

Vorbemerkungen.

1. Gehalt und Bedeutung. Den poetiſchen Werth des Gedichts wird man nach den verſchiedenen Stimmungen und Anforderungen eigenen Geiſtes höher oder geringer ſetzen. Es hebt an mit dem Gefühl und Geſtändniß des Dichters von der Unzulänglichkeit und Unmacht ſeiner Kräfte, einen ſo hohen Gegenſtand würdig zu beſingen; dann ſucht er, ſo gut er vermag, in Gleichniſſen und Bildern ſich ihm zu nähern. Eins drängt ſich auf das andere, in der Hoffnung deutlicher zu ſeyn und mehr auszuſagen, und da jedes ſeiner Natur nach für ſich beſteht und von vorne anhebt, ſo kann unter ihnen weiter kein äußerlicher Zuſammenhang ſeyn. Allgemeinem Eindruck iſt das Gedicht jetzt fremd, dennoch wird nicht leicht jemand die Schönheit vieler Bilder im Sinn und Darſtellung verkennen, ſelbſt wenn er ihre eigene religiöſe Bedeutung nicht beachten wollte. 1) Auf jeden Fall iſt es eigenthümlich und

1) In Beziehung auf Geſinnung und Geſchmack der Zeit hat es Docen im Altd. Muſeum I. 43. beurtheilt.

und ausgezeichnet in ſeiner Art; das frühere Gedicht Wernhers war einfach erzählend, während dieſes ganz ohne einige Beimiſchung des epiſchen ein bloſes Loblied enthält. Daß es zu ſeiner Zeit Eindruck gemacht, und als vorzüglich betrachtet wurde, läßt ſich ſchon aus der Nachahmung des Hermann von Sachſenheim im goldnen Tempel ſchließen, ſo wie aus der ſpäteren Bearbeitung. Das Sylbenmaas ſchadet vielleicht durch Eintönigkeit und in einer von den vielen überreichen, damals üblichen, Formen würde es wohl prächtiger gelautet haben, aber der Dichter zeigt auch hier ſeine Gewandheit und Sprachfülle, womit er vor andern begabt war. Schwerfällig, trocken und gar nicht zu vergleichen iſt das Gedicht des Teichners von der Empfängniß der Jungfrau.

Der menſchliche Geiſt ſucht auch dem Höchſten und Unausſprechlichen beizukommen, wie wir hinaufſchauend und leibliche Kräfte prüfend zur unbeſteiglichen Alpe treten. Je jugendlicher er iſt, deſto kühner, aber deſto unſchuldiger und geringer im Umfang auch die Mittel. Aus dieſer Berührung und Verbindung des ſchwachen und irdiſchen, mit dem übergroßen und ewigen entſteht da, wo das Auge nicht hingerichtet war, zwar ein nothwendiges und offenbares Mißlingen, aber es ſpringt auch nicht ſelten da, wo es hinblickte, Helle und ein leuchtender Strahl hervor. Ueber die Gültigkeit entſcheidet blos das innewohnende Leben, und nur, was nicht aus ihm hervorgegangen, ſondern was erfunden und gemacht iſt, kann abgeſchmackt heißen. Dagegen wo jenes der Grund ſolcher Gleichniſſe und Bilder iſt, da zeigt ſich oft tiefe und reine Poeſie, immer aber fordert die

Hilf-

Hilflosigkeit und das Unzulängliche in dem Ergreifen der Mittel Achtung, weil die Wahrheit nie gänzlich fehlt, ja sie hat etwas rührendes, selbst wo man sich des Lächelns darüber nicht enthalten könnte. Zunächst sind sie aus dem, was Menschenhände nicht berührt und gebildet, aus der belebten Natur und ihren wunderbaren und herrlichen Erscheinungen genommen, darin sah der fromme Sinn Gott immer wieder ausgedrückt oder angedeutet. 2) Das einfache und das beste erscheint als Gemeingut durch Ueberlieferung erhalten und mitgetheilt, also das epische, in beweglicher Festigkeit ruhende, auch hier waltend. Wo dies hintan gesetzt wird, kann, da es allein ein sicheres Maaß gewährt, der Witz auf falschen Weg locken, und wenn sich auch davon einzelne Beispiele hier finden (wie-

2) Denn sie ist auch zu Gott hingewendet. Heinrich von Meissen in dem Gedicht über das Unser Vater drückt sich also aus Gotha. Hs. V. 1008—1014.

Got lobet dreier hande geist:
der ein vns vnsichtich, (Engel)
der ander ist menschen-bilde glich, (Menschen)
der dritte vluget vnd uert,
swi im von Gote ist beschert,
fruchet vnd erimmet,
löfet vnd swimmet
swi in Got geschaffen hat. (Natur.)

und hernach in der weitern Erklärung: 1079.

holz vnd crut, das wechset wol,
als iz von rechte wachsen sol
vnd irvullet Gotis gebot.

Ein Gedicht von Rumelant, wie Gott sich in den vier Elementen kund gebe, s. im alten Meister Gesangb. S. 7.

(wiewohl am häufigsten der jetzt fremde oder in anderm Verhältniß stehende Ausdruck Anstoß erregen wird), so leben doch die meisten Bilder in solch epischer Natur, und verdienen schon darum nähere Betrachtung. Das ganze Werk ist nichts als eine Sammlung derselben zu einem Schatzkästlein; der Dichter hat alle diese Edelsteine in einem goldnen Geschmeide vereinigen wollen.

2. Epische geistliche Bilder und Gleichnisse. Gott ist der allmächtige Sternenvogt (1543.) in dessen Gebot Sonne und Mond stehen (Wernhers Maria S. 156.), der die Sterne hat gezählt, und die höchste Hand trägt über alle Reiche auf Erden (Parcifal 19703.). Er heißt die Sonne (Heinrich von Meisen unser Vater v. 852.) und in dem nord. Gedicht Geisli (Str. 16. u. 18.) der Sonnen-König (sólar gramr), der alle Welt mit der Hand umfaßt (Vgl. Lohengrin 15.). Er ist Greis und Jüngling zugleich (1363. 1384.), darum nennt ihn Hinzelin von Costenz (Wettstreit der Heiligkeit Str. 69. Altd. Museum II. 34.) den alten greisen Jüngeling; mit andern Worten ist das: Vater und Sohn, darum wird auch Christus so genannt (Weihnachtslied in Docens Misc. II. 246. Turlin's Oranse S. 2a. u. b.), zu dem Conrad v. Wirzb. spricht (Maneße II. 199. und hier 1528.): „sonst warst du greis, nun ist braun dein Haar!" und Frauenlob in seinem Leich (Weimar. Hs.) läßt Maria sagen: „mein alter Friedel küßte mich, das sey gesagt, ich sah ihn an, da ward er jung." 3) Ueber die Dreieinig-

3) Bei Maneße II. 214. wo sich diese Stelle auch findet, heißt es falsch: do wart er inne.

einigkeit drückt sich Boppo (Maneße II. 232.) so aus: „die gotheit ist in ein geweben und doh in drilich geflochten und gestricket", und ähnlich der Dichter des Lohengrin Str. 720. Ausgebreitet ist das Gleichniß von der Mandel, welche Nuß, Faser und Kern in einem enthält (s. Krönike om Keyser Carl S. 66.), darum heißt Christus hier (643. 654.) und bei Wernher (S. 197.) „der süße Mandelkern", und Maria die „Mandelblüte" (862, auch bei Marner, Man. II. 173. Wunderhorn III. 232. Lied in Fischers typogr. Seltenh. IV. 112.). Ein anderes ist die Harfe, wo Holz, Saite und Finger nur einen Ton geben (Krönike S. 66.), beim Freidank (95.) etwas verschieden: „drei Dinge an der Harfe sind: Holz, Saiten, Stimme." Ferner die Sonne, die zugleich Feuer und Schein ist (Freidank 95.) oder wie Teichner es ausdrückt (von der Empfängniß der Jungfrau Gotha. Hs. fol. 3b) ein Feuer, das Rauch, Schein und Hitze zugleich gibt, oder an einem andern Ort (liber sapientiae das.): ein Baum, der aus Holz, Rinde und Saft zugleich besteht; oder Wasser das dabei Schnee und Eis ist. Im Titurel ist von einem See, einem Fluß und Brunnen das Gleichniß genommen (Str. 29. ff.) und schön erklärt. 4).

An diese Bilder schließen sich die von der Menschwer-

4) Heinrich von Meisen führt V. 871—929. aus, daß die Dreieinigkeit auch durch ein Wort ausgedrückt sey: Sonne (Gott), Sohn (Christus), Sühne (heil. Geist). Damit vergleiche man nun, wie, merkwürdig übereinstimmend, F. B. in Schellings Zeitschrift I. 309. 310. den Zusammenhang der Worte und Begriffe andeutet.

werdung Christi und der reinen Jungfräulichkeit Marias. Gott ist die Sonne, wie diese durchs Glas scheint, ohne es zu versehren, so war sie von ihm durchdrungen (435. 779 — 79. Conrad v. Würzb. b. Maneße II. 200. Wartb. Kr. Man. Str. 66. Philipps Marienleben b. Docen Misc. II. 74. Freidank 189. Heinrich v. Meisen unser Vater V. 641 — 645. Walter von der Vogelw. Man. I. 101. Eberhard der Sax Man. I. 29. u. a. m.): [5]) sie ist wie ein Kristall und Beryll, die kalt bleiben, während die Sonne eine Kerze durch sie entzündet (842 — 857.) der Teichner (Empfängniß der Jungfr. Gotha. Hs. fol. 3a) drückt es so aus, daß sie wie die Luft, wenn die Sonne durch sie scheine, hell und klar, sonst aber dunkel sey; oder sie erzeugte Christus, wie die Sterne ihren Glanz, ohne Pein. (686.). Schön sagt ferner das Gedicht (299 — 301. 1046 — 47.), sie sey wie der Thau, zu dem in lichter Aue der Sonnenblick Gottes komme, und ihn wegtrockne. — Da im alten Testament das neue schon vorgebildet worden, so hat das himmlische Feuer an ihr gebrannt, wie an dem feurigen Busch, auf welchen sich der Herr vor Moses herab ließ und der nicht versehrt ward. (449 — 460. Conrad v. Wirzb. b. Man. II. 201. Barlaam und Josaphat Gotha. Hs. fol. 20b. Handschr. Loblied auf Maria, Rumelant in alten Meister G. b. S. 10. Walter v. d. Vogelw. Man. I. 101. Eberhard der Sax Man. I. 28.

5) Im altfranz. Prosaroman vom heil. Gral fol. 214. wird es künstlicher so vorgestellt, daß ein Mensch und die drei Thiere der Evangelisten, Leu, Adler und Rind (durch diese viere wird Christus bezeichnet, s. Turlins Oranse S. 2. Reinmar Man. II. 139.), durch das Glas des Fensters schreiten ohne es zu verletzen.

I. 28. Rudolf v. Rotenb. Benecke 110. Lied in Fiſchers typogr. Seltenh. IV. 112.). Es iſt eine alte Sage von dem Einhorn, welches nicht erjagt werden kann, aber freiwillig zu einer reinen Jungfrau kommt, und ruhend auf ihrem Schoos entſchläft; ſo auch iſt Chriſtus von Gott getrieben, zu ihr gekommen (256 ff. Rumslant Man. II. 224. Lied in Fiſchers typogr. Seltenheiten IV. 112.). Wie das Seidenwürmlein im Geſpinſt, ſo ward Chriſtus bei ihr gefunden (Grüße in Doc. Miſc. II. 244.); oder Gold und Seide (Grüße), Flachs und Seide (Conrad v. W. Man. II. 199.) ward zuſammengewunden. Sie iſt das Inſiegel Gottes (490. Wernher S. 143. Conrad v. W. Man. II. 200.) und ſein Gürtel (356. Conr. v. W. Reih. Str. 9. Handſchr. Loblied auf Maria B. 23.). Bei Joſeph war ſie wie das blühende Roſenblatt bei dem ſcharfen Dorne, der es nicht verletzt (204. 205.). Dann aber am Zweig aus der Wurzel von Jeſſe, eine Gerte Aarons, (Wernher S. 75. 197. Joſaphat fol. 20. Marner b. Man. II. 170. Heinr. v. Meiſen 683.) wird ſie durch die Blätter vorgeſtellt, Jeſus durch die Roſe, beide hat die Sonne des heil. Geiſtes getrieben (Wunderhorn I. 208.); darum heißt ſie hier: „geblühtes Himmel-Reis." (648.) Sie iſt auch die Meeres-Blume, in die zu Nacht ein Vogel ſich ſenkt und einſchließt. Oder: durch das Ohren-Thor iſt die Taube, das iſt der Geiſt, die alles ſchaffende Liebe, leis in ihr Herz geflogen (1950. ff. Joſaphat fol. 85a. Conrad v. Würzb. b. Maneße II. 200. Walter v. d. Vogelw. Man. I. 133a.).

Gries und Staub, Gras und Laub, Regentropfen und Sterne könnten ſie alle ſprechen, ſie würden ihr Lob nicht ausſagen (Hermann Damen 70. vgl. hier

48. ff.); darum sind unerschöpflich die Ausdrücke für ihre Herrlichkeit. Vor allem wird sie betrachtet als der eben anbrechende Tag, darum heißt sie hier: das lichte Morgenroth (682. Titurel Str. 455. Heinrich von Meisen in unser Vater Gotha. Hs. V. 1395. Walter v. d. Vogelw. Man. I. 101. Frauenlob Man. II. 214. Gedicht von der Geburt Christi 576. ff. und 888. in Staphorsts Hamb. Kirchenz. I. 4. S. 183.), die wie der Morgenstern taget (104.); der glänzende Leitstern, der auf das Meer scheint (828. Grüße, Marner Man. II. 170.), und an einem andern Ort nennt sie der Dichter (Reih im altd. Museum II. Str. 2.): „Aufgang der Sonne." Wie in dem Märchen vom Marienkind (Haus-Märchen I. 3.) Gott und die Erzengel als glänzende Sonnen vorkommen, und hernach das Kind im Sonnenschein sitzend blos von seinen glänzenden Haaren wie von einem Mantel bedeckt wird, so ist auch ihr Gewand Sonnenschein, das Gott ihr genäht. (Grüße D. Misc. II. 244. Frauenlobs Leich. Weimar. Hs. Eberhard der Sax Man. I. 29. Wunderhorn II. 179.) [6]. Nach einer andern Stelle (597—601) ist es der Milchstraße verglichen, oder es wird seiner leuchtenden Lauterkeit gedacht (1196.). Darum heißt sie auch selbst die klare Sonne (Grüße), Sonnenglanz (Sigeher Man. II. 219. Reinmar d. Zweter Man. II. 240.), heller als der Tag (Wernhers Maria S. 4.) das immer lebende Licht (144. Wernher S. 59 u. 95.); vor dem aller Planeten Schein schwindet, und wär jeglicher Stern eine Sonne (Heinrich v. Meisen S. 1400.) Kristall über alle Engel (Wernher S. 59.). Sonne und Mond nehmen ihren Glanz von ihr und sie wird abgebildet,

6) Es steht dort begleitet für bekleidet.

Himmelskönigin, ist die Nacht, in welche sich ebenso alles Leben versenkt, als es aus ihr quillt: jene geheimnißreiche Verbindung des Todes mit dem Leben. Darum: die Amme (vgl. V. 293.) die All-Welt-Mutter, die gute Mutter vom Berge, die Gebärerin der Sonne und der Liebe, welche alle Elemente vereinigt; sie ist die Himmelstraße, d. h. sie wandelt wie Bhawani auf dem Steinweg von Morgen nach Abend. Als das Gefäß des Göttlichen, das irdische, ist sie wie Ceres die reine Erde, und die Sonne wird ihr als Kleid umgethan: in ihr liegt alles, was die Sonne bescheint, darum ist sie der Weltsaal. Sie

vergleicht sie mit der Eva (wiewohl das auch schon Irnäus im 2ten J. h. gethan, der sie die Fürsprecherin, advocata, derselben nennt); Justinian baute ihr schon Tempel, allein erst im Mittelalter, zur Zeit unserer alten Dichter, kam es zu solch hoher Verehrung; vgl. Schröckh's Kirchenq. Th. 28. S. 235—258. Wer die Schriften der Geistlichen aus dieser und der vorhergehenden Zeit, sämmtlich durchlesen könnte, würde manches finden, was das hier mitgetheilte erweiterte und erklärte: namentlich scheint diesem sich Guibert in seinem Buch de laude S. Mariae, zu nähern, das mir nicht zur Hand ist, so wie Bonaventura in seinen Predigten zu ihrer Ehre. Allgemein war von ihr der Ausdruck: Himmels-Königin, Wohnung der Sonne, Tempel Gottes. Die häufige, auch erst in dieser Zeit aufgekommene, Sage, daß sie Frommen, die krank darnieder lagen, erschienen, und aus ihrer Brust labende Milchtropfen zugesprützt, oder sie daran trinken lassen, wovon sie alsbald genesen, scheint sich gleichfalls auf die Idee der All-Mutter, Artemis, zu beziehen. Eine wegen mancherlei Zusammenstellungen lesenswerthe Abhandlung zur Geschichte ihrer Verehrung befindet sich in Wielands Neuem D. Merkur 1796. St. 11. und 1797. St. 3.

Sie heißt der Thau, und die vom Geist Gottes bethaute, wie Maja die Geberin der Feuchtigkeit ist, die Mutter im Stillen, worin alles keimt, und in Lebenssaft aufsteigt. Noch wird in deutschen Mythen der Thau als das urreine, das verlorene neu erzeugende, wiedergebärende, betrachtet (vgl. Haus-Märchen II. Nr. 21. und Anmerkung) Maria ist, wie Isis-Ceres, die Mondsfrau, der von der Sonne befeuchtete Mond, die Schatten gewährende. In gleicher Bedeutung der Urquell und süße Brunnen des Lebens.

Aber nicht allein die Nacht ist sie, sondern als die Gebärerin der Sonne auch die Morgenröthe, von welcher die Nacht des Todes bezwungen ist, darum erbleichen die Planeten vor ihr und dienen ihr, wie sie die Hunde: Diener der Persephone sind. Als Morgenröthe ist sie auch wie Maja, die Majenzeit des Frühlings, die Pfingstrose, Osterkerze, (V. 420. 421.) ein Himmelsgarten: das neue, überschwellende, blühende Leben. Darum, wie Persephone, die Führerin des Lichts, und, obgleich die Nacht, doch auch Licht und Sonne; aber sie leuchtet nur, gleich der Luft, wenn die Sonne in ihr scheint, wie Maja in dem Scheine lebt, den die Liebe ihr gewebt; sie trägt blos den Mantel, der aus den Strahlen der Sonne ihr von Gott genäht ist. Da sie mit Ceres die Erde bedeutet, so wird sie, wie diese den Aehrenkranz trägt, als die Waizengarbe dargestellt; sie ist Persephone, das Samenkorn, und die Sichel jener, der halbe Mond nämlich, ruht zu ihren Füßen. Ferner ist sie die Biene, jenes in den alten Mythen so bedeutungsreiche, der großen Nährmutter auch zugehörige, Thier, sie bringt den Honig, die süße, sanfte,

die Biene, die Honig und Wachs heimträgt (Grüße, vgl. hier 206 ff. und Wernher S. 47.); oder ein Honigseim und Milch tropfender Waben (206. vgl. Hohelied 4, 11.).

Auch Christus ist die wahre Sonne (787. 1076.) und ihr ewiglicher Glanz (1083.), der neue Tag der alten Nacht (Frauenlob Man. II. 214. lumen nox spirat novum cathol. Kirchenlied), darum Maria auch Kammer der wahren Sonne (Wernher S. 104.) heißt. Wenn durch tausend Oeffnungen das Licht eindringt, verliert es nicht seine Kraft, noch wird es zerstückt (1465. ff.), so auch nicht Christus, wenn so viele Herzen von ihm gesättigt werden. Denn er ist aller Welt Vater (Wernher S. 30.), so auch die Erde, die mit pflügen durchbrochen worden, und an dem Kreuz hing die Frucht (Walter v. d. Vogelw. Man. I. 134.); ferner: das lebende Brod, das auf dem Tisch des Herrn uns speist (497. 550. 551. Wernher S. 8. und 48. Frauenlob Man: II. 219. Heinr. v. Meissen 656); darum Maria der Schrein heißt, der das Himmelbrot beschlossen (Eberhard der Sax Man. I. 28.). Oder er ist das Korn, das, als es zur Garbe herangewachsen, gebunden, ausgeschlagen (gemartert), gemahlen (gekreuzigt), und gebacken (ins Grab gelegt) ward (Heinr. v. Meisen V. 3100—3183.); er ist auch die Weintraube, die uns mit Wein erquickt (Wernher S. 162. Frauenlob Man. II. 213.) [9]. Weil Maria eine Biene, ist

9) Beide Gleichnisse beziehen sich auf das heil. Abendmahl. In kathol. Kirchen ist die Weinrebe häufig die bedeutende Verzierung. Im Titurel Str. 455. wird Maria auch die Weintraube genannt.

ist er unser Honig (206. 1012. Frauenlobs Leich in der Weimar. Hs. in cathol. Kirchenliedern häufig: mellifluus.) Er ist auch der Pellican, der uns, seine Kinder, mit eigenem Blute genährt hat. (470. ff. Wettstreit der Heiligkeit St. 3. Altd. Museum II. 34. Conrad v. W. Man. II. 201.)

Wie der Phönix im Feuer, so hat sich Christus in der Jungfrau Reinigkeit verjüngt (365. Wettstreit Str. 3.); sein ganzes Leben aber wird dem dreifaltigen Sprunge des Leoparden, womit dieser alles ereilt, verglichen; von Maria sprang er zum Kreuz, vom Kreuz zur Erde, von der Erde zur Hölle hinab, wo er viel sündige Seelen erjagte. (745. ff. vgl. Boppo Man. II. 232.). Denn er, der beides ist Leu und Lamm [10]), (Wernher S. 8. Wettstr. Str. 4.), der weiße unbefleckte Hermelin (im altfranzös. Roman vom heil. Gral fol. 225. ein weißer, reiner Hirsch), biß die Höllenschlange todt (172—176. Conrad v. W. Man. II. 200. Frauenlobs Leich). Sein Ruf am Kreuz machte uns lebendig, wie der Leu seine Jungen lebendig schreit (Conrad v. W. Man. II. 200. vgl. Marner b. Man. II. 176. und Boppo das. 236. Parcifal 22079.). Als er bei seinem Tode Hely! rief, da that er als der Schwan, der auch sterbend singt. (976. ff. 1966—69. Conrad v. W. Man. II. 200.)

3. Grundansicht. Auf solche Weise haben die Dichter des Mittelalters diese Gleichnisse aufgestellt und verstanden; der Ausdruck ist gern dazu aus der Bibel

10) Zugleich Ostet-Lamm auch von dem heil. Anno wird Str. 35. gesagt, als ein Leu saß er unter den Fürsten, als ein Lamm ging er unter den Dürftigen.

geringer und deutlicher. Alles erste hat einzelne unbestimmte Züge, woran später sich die Arbeit wendet. Es ist der Anfang der Ansicht, welche in der Vatican. Bearbeitung des armen Heinrichs weiter um sich gegriffen, größere Zusätze erlaubt, und die Sage selbst schon angerührt. Aehnlich wäre, wenn man in einem Gemählde blos die Falten der Gewänder grader ziehen und zierlicher legen wollte; zuletzt beim Ueberblick könnte man bemerken, daß die Massen von Licht und Schatten dadurch etwas gelitten. Diese kleine Abweichungen sämmtlich anzugeben, ging nicht an, weil sonst ein ganzer Abdruck räthlicher gewesen, wohl aber alle, welche den Sinn betreffen oder im Ausdruck bedeutend sind. In den Text selbst konnte nicht aufgenommen werden, was in einem einzelnen Fall auch vorzüglicher schien, sobald die ältere Hs. einen natürlichen Sinn gewährte, weil des Dichters ursprünglicher Text hergestellt werden sollte. — Für einzelne Stellen sind zwei Wiener Hss. verglichen: Cod. philol. No. 299. Ambras. 438. (W. I.) und No. 119. (W. II.), beide auf Papier und mittelmäßig; (eine sehr beschädigte und nach den mitgetheilten Zeilen zu urtheilen noch schlechtere: Cod. theol. 454. R. 3029. führt Denis II. 1. S. 1093. an). — Aus der, wahrscheinlich auch unbedeutenden, Breslauer Papier-Hs. (B.) ist einiges nach den im Grundriß 449—51. angeführten Stellen bemerkt. Eben so aus der Vaticanischen Papier-Hs. (V.) nach Adelung II. 256—58. von der anderen wohl bessern auf Pergament theilt er gerade nur den Schluß mit. — Docen hat eine (oder mehrere?) gute Pergament-Hs. eingesehen und daraus längst Anmerkungen versprochen. Ich bedauere, sie noch nicht erhalten zu haben, gedenke

nengott Mithras beziehe, der so häufig Sol invictus genannt wurde, scheint nicht zu bezweifeln, vgl. Creuzers Symbolik II. 220. Dagegen im Orient und in Aegypten feierte man, wie Jablonski gleichfalls zeigt, das Geburtsfest Christi am 6ten Jan., an welchem Tage sonst das Fest des wiedergefundenen Osiris, des Sonnenkönigs, statt fand. Der christlichen Kirche war nun Christus der Sol novus invictus.

Wenn es hier heißt, daß er sich, indem er geboren worden, wie ein Vogel (Geist) am Abend in eine Nachtblume, die auf dem Meer wachse, in Maria's Herz gesenkt, so stimmt das merkwürdig zu der Mythe von Brahmas Geburt, welcher in einer Wasserlilie, Lotus, eingeschlossen war, bis sie sich durch die Strahlen der Sonne öffnete (Majer Myth. W. B. I. 248. vgl. Kanne Pantheum 77.), welche Wischnu, aus welchem diese Pflanze gesprost, wiederum selbst war.

Er, der neue Tag, wird geboren aus der Nacht, und das ist Maria, die schwarze, zu deren Füßen sich der Mond schmiegt und der die Planeten, zur Krone gereiht, auf dem Haupte leuchten. Nun erscheint sie, wie im alten Dienst, jene große Göttin, welche in verschiedenen Aeußerungen Maja, Bhawani, Isis, Ceres, Proserpina, Persephone heißt. [11]) Sie, die Him-

11) Die Verehrung der Jungfrau Maria, als Gebärerin Gottes und darum der selbst göttlichen, hub erst an, nachdem das Christenthum im römischen Reich sich ausbreitete, und nun die Mehrzahl der Christen nicht aus Juden, sondern aus solchen bestand, die in heidnischem Dienst gelebt hatten. Bei Gregor von Nazianzus im 4ten J. h. ist zuerst von der Anrufung der Jungfrau die Rede, und Sedulius ver-

Himmelskönigin, iſt die Nacht, in welche ſich ebenſo alles Leben verſenkt, als es aus ihr quillt: jene geheimnißreiche Verbindung des Todes mit dem Leben. Darum: die Amme (vgl. V. 293.) die All-Welt-Mutter, die gute Mutter vom Berge, die Gebärerin der Sonne und der Liebe, welche alle Elemente vereinigt; ſie iſt die Himmelſtraße, d. h. ſie wandelt wie Bhawani auf dem Steinweg von Morgen nach Abend. Als das Gefäß des Göttlichen, das irdiſche, iſt ſie wie Ceres die reine Erde, und die Sonne wird ihr als Kleid umgethan: in ihr liegt alles, was die Sonne beſcheint, darum iſt ſie der Weltſaal. Sie

vergleicht ſie mit der Eva (wiewohl das auch ſchon Irnäus im 2ten J. h. gethan, der ſie die Fürſprecherin, advocata derſelben nennt); Juſtinian baute ihr ſchon Tempel, allein erſt im Mittelalter, zur Zeit unſerer alten Dichter, kam es zu ſolch hoher Verehrung; vgl. Schröckh's Kircheng. Th. 28. S. 235—258. Wer die Schriften der Geiſtlichen aus dieſer und der vorhergehenden Zeit, ſämmtlich durchleſen könnte, würde manches finden, was das hier mitgetheilte erweiterte und erklärte: namentlich ſcheint dieſem ſich Guibert in ſeinem Buch de laude S. Mariae, zu nähern, das mir nicht zur Hand iſt, ſo wie Bonaventura in ſeinen Predigten zu ihrer Ehre. Allgemein war von ihr der Ausdruck: Himmels-Königin, Wohnung der Sonne, Tempel Gottes. Die häufige, auch erſt in dieſer Zeit aufgekommene, Sage, daß ſie Frommen, die krank darnieder lagen, erſchienen, und aus ihrer Bruſt fallende Milchtropfen zugeſprützt, oder ſie daran trinken laſſen, wovon ſie alsbald geneſen, ſcheint ſich gleichfalls auf die Idee der All-Mutter, Artemis, zu beziehen. Eine wegen mancherlei Zuſammenſtellungen leſenswerthe Abhandlung zur Geſchichte ihrer Verehrung befindet ſich in Wielands Neuem D. Merkur 1796. St. 11. und 1797. St. 3.

Sie heißt der Thau, und die vom Geist Gottes bethaute, wie Maja die Geberin der Feuchtigkeit ist, die Mutter im Stillen, worin alles keimt, und in Lebenssaft aufsteigt. Noch wird in deutschen Mythen der Thau als das urreine, das verlorene neu erzeugende, wiedergebärende, betrachtet (vgl. Haus-Märchen II. Nr. 21. und Anmerkung) Maria ist, wie Isis-Ceres, die Mondsfrau, der von der Sonne befeuchtete Mond, die Schatten gewährende. In gleicher Bedeutung der Urquell und süße Brunnen des Lebens.

Aber nicht allein die Nacht ist sie, sondern als die Gebärerin der Sonne auch die Morgenröthe, vor welcher die Nacht des Todes bezwungen ist, darum erbleichen die Planeten vor ihr und dienen ihr, wie sie die Hunde: Diener der Persephone sind. Als Morgenröthe ist sie auch wie Maja, die Majenzeit des Frühlings, die Pfingstrose, Osterkerze, (V. 420. 421.) ein Himmelsgarten: das neue, überschwellende, blühende Leben. Darum, wie Persephone, die Führerin des Lichts, und, obgleich die Nacht, doch auch Licht und Sonne; aber sie leuchtet nur, gleich der Luft, wenn die Sonne in ihr scheint, wie Maja in dem Scheine lebt, den die Liebe ihr gewebt; sie trägt blos den Mantel, der aus den Strahlen der Sonne ihr von Gott genäht ist. Da sie mit Ceres die Erde bedeutet, so wird sie, wie diese den Aehrenkranz trägt, als die Waizengarbe dargestellt; sie ist Persephone, das Samenkorn, und die Sichel jener, der halbe Mond nämlich, ruht zu ihren Füßen. Ferner ist sie die Biene, jenes in den alten Mythen so bedeutungsreiche, der großen Nährmutter auch zugehörige, Thier, sie bringt den Honig, die süße,

sanfte,

sanfte, sättigende Götterspeise, die nährt und erhält, aber nicht irdische Schwere und Lästigkeit hat. Maja als Weltamme ist eine Taubenträgerin, sie ist die Taube selbst; auch wird sie so genannt, weil diese, schon nach Aristoteles und Aelian, die Gattentreue in höchster Reinheit bedeutet. Endlich, wie die Göttin zu Ephesus, die traurende Ceres und Proserpina, ist sie, wenn gleich schön und lauter, doch auch dunkel und schwarz (V. 1925. und Anmerkung; wohl nach dem Ausdruck des hohen Lieds 1, 5 und 6. „ich bin schwarz aber gar lieblich, die Sonne hat mich verbrannt" welche hier Christus ist) noch jetzt befindet sich zu Neapel eine schwarze Mutter Gottes [12]), so wie die zu Einsiedeln in der Schweiz schwarz ist. Es bezeichnet den in ihr vereinten Gegensatz von Morgenröthe Tag und Nacht; der freudigen und trauernden, schmerzenreichen, mit dem Schwert im Herzen (966.); der Sonne (treibenden Wärme) und des Mondes (nährenden Feuchte); des himmlischen und irdischen.

4.) Handschriften. Zu Grund liegt eine zu Gotha sich befindliche Pergament-Hs. von 46 Blättern in kleinerem Format. (G. 1.) Sie rührt wahrscheinlich aus dem 14ten J. h. (am Schluß steht: qui me scribebat heinricus nomen habebat.) und hat die gewöhnlichen Vorzüge der ältern Hss.: äussere Deutlichkeit und Sorgfältigkeit, innere größere Reinigkeit und Ursprünglichkeit des Ausdrucks, so wie Alterthümlichkeit der Sprache. Doch gilt das hier nur im

12) Bei der Pausilipp-Höhle; jedes Jahr findet eine große Feierlichkeit statt. Auch in Würzb. findet man sie. (Von einem Augenzeugen.)

im Ganzen, im Einzelnen ist sie nicht selten verderbt und ein bloser Abdruck derselben würde manche ganz unverständliche oder falsche Zeile liefern. Von der wahrscheinlich nicht viel späteren Colocz er Hs. (C.) habe ich bis jetzt nur ein Bruchstück V. 1 — 157. bekommen; eine durchgehende Vergleichung derselben würde das Vortheilhafteste seyn. Indessen ist eine solche angestellt mit einer zweiten Gothaischen Papier-Hs. (G. 2.) in Quart vom Jahr 1497., das Gedicht befindet sich hier unter anderen hinter dem des Teichners von der Empfängniß unserer lieben Frauen, (vgl. Hagen's und Büsching's Grundriß S. 410.) und des Suchenwirts Spruch von fünf Fürsten mit der Ueberschrift: „nu hebt sich an die guldein smyt vnd hat geticht maister chunrat von wirtzpurkch von vnser frawen lob." Diese Hs., besonders als eine späte, ist wohl zu loben, und hat bedeutende Hilfe zur Herstellung und Berichtigung des Textes gewährt. Doch war sie mit Vorsicht zu gebrauchen, denn obgleich Augustin von Hammerstetten zu Wien, welcher das ganze Buch dem Churf. Friedrich von Sachsen als ein Neujahrsgeschenk gab, und zu dem Gedicht von der Empfängniß neben anmerkt: „vff siben silleb gemacht, merkt die sach" hier ausdrücklich sagt: „non perlegi illa" und: „das gedicht ich in seinen wirden laß" (dasselbe bei dem des Suchenwirts, wo er noch ausdrücklich zufügt: er habe es „nit corrigirt"); so ist doch, von wem sie nun herrühre, eine gewisse absichtliche, nicht sorglose, Ueberarbeitung sichtbar. Sie rückt einzelne Worte ein, läßt andere weg, setzt Sylben zu, zerschneidet lange Fügungen, verknüpft andere, führt ein Gleichniß genauer aus und macht es

geringer

geringer und deutlicher. Alles erste hat einzelne unbestimmte Züge, woran später sich die Arbeit wendet. Es ist der Anfang der Ansicht, welche in der Vatican. Bearbeitung des armen Heinrichs weiter um sich gegriffen, größere Zusätze erlaubt, und die Sage selbst schon angerührt. Aehnlich wäre, wenn man in einem Gemählde blos die Falten der Gewänder grader ziehen und zierlicher legen wollte; zuletzt beim Ueberblick könnte man bemerken, daß die Massen von Licht und Schatten dadurch etwas gelitten. Diese kleine Abweichungen sämmtlich anzugeben, ging nicht an, weil sonst ein ganzer Abdruck räthlicher gewesen, wohl aber alle, welche den Sinn betreffen oder im Ausdruck bedeutend sind. In den Text selbst konnte nicht aufgenommen werden, was in einem einzelnen Fall auch vorzüglicher schien, sobald die ältere Hs. einen natürlichen Sinn gewährte, weil des Dichters ursprünglicher Text hergestellt werden sollte. — Für einzelne Stellen sind zwei Wiener Hss. verglichen: Cod. philol. No. 299. Ambras. 438. (W. I.) und No. 119. (W. II.), beide auf Papier und mittelmäßig; (eine sehr beschädigte und nach den mitgetheilten Zeilen zu urtheilen noch schlechtere: Cod. theol. 454. R. 3029. führt Denis II. 1. S. 1093. an). — Aus der, wahrscheinlich auch unbedeutenden, Breslauer Papier-Hs. (B.) ist einiges nach den im Grundriß 449—51. angeführten Stellen bemerkt. Eben so aus der Vaticanischen Papier-Hs. (V.) nach Adelung II. 256—58. von der anderen wohl bessern auf Pergament theilt er gerade nur den Schluß mit. — Docen hat eine (oder mehrere?) gute Pergament-Hs. eingesehen und daraus längst Anmerkungen versprochen. Ich bedauere, sie noch nicht erhalten zu haben, gedenke

ke ſie aber dann mit denen, welche die vollſtändige Vergleichung der Coloczer Hſ. gewähren wird, mitzutheilen.

Die goldene Schmiede.

Ay! kônd ich nu enmitten
in mines herzen ſmitten
getieht von golde ſmelzen
vnd lichten ſin geuelzen
von karfunkel ſchone darin
dir, hohe himel-keiſerin!
ſo wölt ich diner wirde ganz
ein lop durchlûchtig vnd glanz
darvz harte gerne ſmiden;

2. 3) Man denke bei dieſen Ausdrücken an die allgemeine Bedeutung von ſchmieden, welches ſchaffen, wirken, heißt und wie auf alle Arbeit auch auf die poetiſche häufig angewendet wurde; hernach 98. heißt Gottfried ein Hauptſchmied, und von Eſchenbach wird im Lohengrin Str. 764. geſagt, er wirkte ſeine Worte „in kunſt-eſſe" und florirte ſie: „mit richer witz geſmelze." Auch Bruder Eberhard Man. I. 28. will die „lobes-krone ſmiden ane valſchen ſchin", und ſagt von Maria (daſ. 29.): du biſt in der minne ſmitten ſo geziert mit reinen ſitten. Noch näher liegt der nord. Ausdruck liôd-ſmidr (Liederſchmied) für Dichter. Hier iſt übrigens die Beziehung auf Goldſchmied klar.

4) genelzen darin, einlegen zur Zierde. Vgl. Bruder Eberhard Man. II. 29. der von der Jungfrau ſagt: könnt ich dein Lob velzen und mit gold durſmelzen.

5) glanz, glänzend, ein Adject. vgl. V. 241. 828. 1643. troj. Krieg. 1886. und häufig; eine entſprechende Stelle im Reinfr. v Braunſchw „durchluhteklichen glanze ſin lop für alle fürſten ſchein" f. 134b.

nu bin ich an den kunſt-liden
ſo meiſterliche nicht bereit,
daz ich nach diner wirdekeit
der zungen hammer künne geſlan
vnd minen munt alſo getwan
daz er zů dinem lobe tůge.
ob immer vf zů berge flůge
min rede, ſam ein adelar,
din lob en-kůnd ich nimmer gar
mit ſprůchen über-höhen,
ſus kan din wirde enpflöhen

ſo

10) kunſt-liden, hier iſt wohl nicht an Kunſtlieder gedacht, vielmehr bleibt der Dichter im Gleichniß, und ſpricht von den Gliedern, Abſätzen, Knoten (wo die Glieder gelöthet werden, daher löthen liden heißt) einer Goldarbeit; etwa Goldkette. Vielleicht auch Kunſtausdruck des Meiſtergeſangs, worauf meiſterlich im folg. V. zu deuten ſcheint. Conrad entſchuldigt ſich, daß er hier nicht in kunſtreichen Formen ſich faſſe. C. an der kunſte liden; ſo auch G 2.

13) zungen-hammer, ebenſo in Lohengrin 765.

14) getwan zuſammengezogen aus twagen reinigen, vgl. V. 363.

16 — 22) ſind in der G. 1. HS. ganz verwiſcht, hier ergänzt aus der Colocz Hſ., nach G. 2. und aus einem Codex den Docen eingeſehen hat.

20) ſich enpflöhen, ſich entziehen, entfliehen. Auch tranſitiv: löſen, entbinden. Lohengr. 757. daz er het ſo manik ſel en-pflohet, häufig im Troj. Kr. 2011. 3414. 8812. 10418. 12161. 13804. 14484. 22962. Reinfr. v. Braunſchw. f. 87b. wilt du nit enflöhen (hintanſetzen) min getruwe rate. und f. 118a. alſo kan diu minne — fröid von iamer flöhen; vgl. Klage (ed. Hagen) 1889. flöwen. Es iſt das ſchwed. flå, excoriare.

ſo ferre ſich dem ſinne min,
daz ich den hohen eren din
nimmer kan genahen,
als min gedanke wil gahen
25. vf nach dinem hohen lobe,
ſo ſwebet es dem himel obe,
als ein fliegendes uederſpil:
ſwenn aber ich hie niden wil
mit gedanken ſuchen es,
30. ſo reichet ſiner tiefe mez
für alles abgründe;
ſin ende ich nimmer fünde,
grüb ich vnz vf den tilſtein.
der marmel vnd das helfenbein
35. wirt mit halme e durchbort,
e dann man diner wirde ein ort
mit güten ſprüchen uinde:

mit

26) G. 2. ſo ſwaymet es.

30) mez, Maas, Gränze. Metze iſt noch ein Getreide Maas.

31) Weiter als der Abgrund. G. 2. durch alles abgründe.

33) C. dille-ſtein. G. 2. dilſtain W. I. und II. dilen-ſtain. V. dylſtein, die Bedeutung iſt klar: der tiefſte Stein, Mittelpunct der Erde. Oberlin hat tilbäume, die Balken, worauf das Dach ruht, alſo die höchſten. Maneße II. 199. ſagt Conrad zu Gott:

für der himel dach du bliceſt
und dur der helle dile-ſtein.

Alſo was dem Himmel entgegenſteht. Im nordiſchen entſpricht der kalte Urfelſen (ſvalrſteinn) vgl. das zweite Helgelied Str. 30. Anmerkung.

36) ort, Ende, das Aeußerſte (daher es zugleich die Bedeutung von Anfang hat)

37) C. mit tiefer rede.

75. vnd aller selden höpt-schatz!
dauon dir miner worte satz
vil vnmezich ist harte;
der kunste meigen-garte
ist worden mir ze wilde,
80. darinne ich lobes bilde
dir, frôwe, solde wirken.
zů der rechten und zů der lirken
hende bin ich vngewert
blůmen, der min herze gert
85. von liehter sunnen glanze;
zů diner wirde kranze
belib ich gar vngemůt:
der wilde rim mir nicht blůt

vns

75) höpt-schatz nach G. 2. Unrichtig hat G. r. über-schatz, wie auch Troj. Kr. 4474. zeigt. Herman Damem 25. sie ist aller selden über-dach.

76) G. 2. darumb mir diner wirde satz
ist leider allzeharte.

82) lirken, linken; vgl. V. 1688.

83) Werden mir nicht gewährt, sind nicht in meiner Macht.

87) ungemůt, ungeschickt, es fehlt mir Sinn und Verstand; muth in der alten und allgemeinen Bedeutung für Herz, Geist überhaupt, wie 1437.

88) der wilde rim s. 70. wilde rim-krůter. wild heißt hier stark, kräftig, mächtig, wie wildes wunder und über-wilden auch vorkommt, vgl 322. C. liest:

der wilde rim en-bluet
mir niht vor minen ögen,
noch klinget fur mich tögen
der worte klares bechelin,
do sihe ich leider ninder in,
wie senfte zunselunde (es) ge.

hebt

vor mines herzen ögen, III.
90. es rinnet für mich tögen
der claren funde bechelin,
weiz got, ich sehe nicht darin,
wie uaste ruschen es alles ge!
ich sitze nicht vf grünem kle
95. von süzer rede töwes-naz,
do wirdeclichen vf saz

von

hebt also den Gegensatz ganz auf, damit stimmt auch V. Hier aber sagt Conrad, was ich vermag, rinnt nur wie ein stilles Bächlein dahin, darin rauscht es nicht. Ganz anders ist G. 2.

der wilde Rein fluet
verre von meinen augen
vnd rinnet für mich taugen
der clharen funde bechelein:
weiz Got! ich sach nicht darein,
wie (wann?) stille es trophund alles ge.

hier ist das hernach folgende Gleichniß heraufgezogen und erweitert: meine Gedanken strömen nicht, wie der mächtige Rhein fluhtet, ein kleines Bächlein rinnt nur still und tropfend. Dieses ist aber offenbar eine spätere Ueberarbeitung. W. I. und II. liest rein d. h. reim, wie m und n sich mehr verwechseln, vielleicht ist das mißverstanden worden und hat Anlaß zu jener Abänderung gegeben.

94) Damit stimmt C. aber G. 2. und B. überarbeitend: lobes cle.

95) G. 1. liest: uor süzer tö-rede naz. An sich nicht unrichtig und scheint eine Zusammenstellung. Da indessen alle andere Hss. töwes-naz lesen, auch der Ausdruck im Doc. Titurel Str. 30. vorkommt, vgl. Troj. Kr. 3548., so ist jenes doch nur ein Schreibfehler.

96) B. do meisterlichen. — Es scheint demnach, daß Gottfried schon todt war, als Conrad die goldene Schmiede dichtete.

75. vnd aller ſelden höpt-ſchatz!
dauon dir miner worte ſatz
vil vnmezich iſt harte;
der kunſte meigen-garte
iſt worden mir ze wilde,
80. darinne ich lobes bilde
dir, frówe, ſolde wirken.
zů der rechten und zů der lirken
hende bin ich vngewert
blůmen, der min herze gert
85. von liehter ſunnen glanze;
zů diner wirde kranze
belib ich gar vngemůt:
der wilde rim mir nicht blůt

vur

75) höpt-ſchatz nach G. 2. Unrichtig hat G. 1. über-ſchatz, wie auch Troj. Kr. 4474. zeigt. Herman Damem 25. ſie iſt aller ſelden über-dach.

76) G. 2. darumb mir diner wirde ſatz
iſt leider allzeharte.

82) lirken, linken; vgl. V. 1688.

83) Werden mir nicht gewährt, ſind nicht in meiner Macht.

87) ungemůt, ungeſchickt, es fehlt mir Sinn und Verſtand; muth in der alten und allgemeinen Bedeutung für Herz, Geiſt überhaupt, wie 1437.

88) der wilde rim ſ. 70. wilde rim-krůter. wild heißt hier ſtark, kräftig, mächtig, wie wildes wunder und über-wilden auch vorkommt, vgl 322. C. lieſt:

der wilde rim en-bluet
mir niht vor minen ögen,
noch klinget fur mich tögen
der worte klares bechelin,
do ſihe ich leider ninder in,
wie ſenfte zunſelunde (es) ge.

hebt

vor mines herzen ögen, III.
90. es rinnet für mich tögen
der claren funde bechelin,
weiz got, ich sehe nicht darin,
wie uaste ruschen es alles ge!
ich sitze nicht vf grünem kle
95. von süzer rede töwes-naz,
do wirdeclichen vf saz

von

hebt also den Gegensatz ganz auf, damit stimmt auch V. Hier aber sagt Conrad, was ich vermag, rinnt nur wie ein stilles Bächlein dahin, darin rauscht es nicht. Ganz anders ist G. 2.

der wilde Rein fluet
verre von meinen augen
vnd rinnet für mich taugen
der clären funde bechelein:
weiz Got! ich sach nicht darein,
wie (wann?) stille es trophund alles ge.

hier ist das hernach folgende Gleichniß heraufgezogen und erweitert: meine Gedanken strömen nicht, wie der mächtige Rhein fluhtet, ein kleines Bächlein rinnt nur still und tropfend. Dieses ist aber offenbar eine spätere Ueberarbeitung. W. I. und II. liest rein d. h. reim, wie m und n sich mehr verwechseln, vielleicht ist das mißverstanden worden und hat Anlaß zu jener Abänderung gegeben.

94) Damit stimmt C. aber G. 2. und V. überarbeitend: lobes cle.

95) G. 1. liest: uor süzer tö-rede naz. An sich nicht unrichtig und scheint eine Zusammenstellung. Da indessen alle andere Hss. töwes-naz lesen, auch der Ausdruck im Doc. Titurel Str. 30. vorkommt, vgl. Troj. Kr. 3548., so ist jenes doch nur ein Schreibfehler.

96) V. do meisterlichen. — Es scheint demnach, daß Gottfried schon todt war, als Conrad die goldene Schmiede dichtete.

von Straßburg meiſter Götefrit,
der als ein weher höpt-ſmit
guldin getichte worchte:
der het an alle vorchte
dich, uil reines tugent-vaz,
gerümet vnd gepriſet baz,
denn ich künne dich getün.
ich müz der turtel-tuben hün
zů opfer bringen ane golt,
darum du, frówe, enphahen ſolt
den güten willen für die werk;
la mich, an witzen ein getwerk,
löſen vf der ſprüche wiſen
da die uil hohen kunſte-riſen
din lop nu ſprechen alle:
ſwaz in der red entpfalle,
daz ich die uahe in minen munt
vnd ſie uil ſchon an der ſtunt

115.

101) tugent-vaz, Inbegriff aller Tugend, auch in der Klage der Kunſt Str. 3. braucht Conrad den Ausdruck. Herman Damem 26. aller tugent ein vules (volles) vaz. Hans Zukunft im Spruch von einem Prieſter. Weimar. Hſ. S. 115. Maria, Gotes tempel-vaz. Marner b. Man. II. 170. Maria, vas der Gotheit. der Myſener alt Meiſter G. B. S. 33. V. 159. dat rene vat. Marienleben d. Muſeum 1788. V. 56.

104) Ein Turteltaubenpaar war eine Opfergabe (Lucas II. 24.). Der Dichter ſagt, gering ſey, was er als ein Armer darreiche.

109) Begnüge dich mit Sprüchen, die leicht ſind, wie man über ebene Wieſen leicht hinlauft, nicht über Berge, welche Zwerge nicht erſteigen können, und laß mich ſammeln, was die Meiſter (Rieſen) der Kunſt geſagt haben.

113) daz ich die uahe, S. 2. und V. die leſe. W. I. leg die; geht auf die Reden.

ſtecke an diner wirde cloben.
künne ich dich, frówe, nicht geloben
nach vollenclichen eren,
dazů ſo ſolt du keren
din hilf vnd din genade,
ſo daz mir, Cunrade
von Wirzburg, das heil geſchehe,
daz din gůt' an mir über-ſehe,
was ich uerſinne an dinem lob.
red ich es, frówe, nu zů grob,
darnach ſo lich mir vnde gib
zů ſtůre diner hilfe ſib,
durch das ich es uil kleine rede;
ich wil vf diner gnade pfede
ſetzen miner ſinne fůz
wann ich tore dich loben můz
mit den tummen ſam ein göch,
der gugzet in dem meien öch,
ſwenn im die liebe nahtegal IV.
zů lone donet überal
vnd in mit ſange priſet.

als

115) Ich will dieſe Sprüche noch auf den Kloben deiner Würde ſtecken, damit die Seelen davon gereizt und gefangen werden, wie Vögel durch lockende Früchte. Vgl. 346. und Troj. Kr. 4422. 20208. Maneſſe II. 2032. ſiner ſchande klobe.

123) uerſinne, ausſinne, ſ. Wettſtreit der Heiligkeit. Str. 12. oder auch: was ich vergeſſe, G. 2. waz ich verſavm B. W. I. und C. waz ich vermeid.

126) nach G. 2. und W. I. — G 1. hat: zů hilfe diner ſtůre ſib. Vgl. Troj. Kr. 9226.

127) kleine, wohlgeordnet, fein.

131) G. 2. W. I. und C. mit den weiſen, was auch Sinn gibt.

134) zů lone, herrlich.

als mich din helfe wiſet,
ſo heb ich kunſtloſer man
din lob mit reinem willen an.
Maria, müter, reine magt,
die ſam der morgenſtern taget
dem wiſeloſen armen her,
daz vf dem wilden leber-mer
der grundloſen werlt ſwebet,
du biſt ein licht, das immer lebet
vnd das zů ſelden ie erſchein,
ſwenn es her funden ageſtein
an ſich mit ſtren creften nam.
ſwaz die ſyrena trugeſam
uerſenke uil der ſchiffe
mit ſůzer dône griffe,
die leite, frówe, du zů ſtade;
din helfe vz tiefer helle bade
uil manigen hat erlediget.
din lop, das hat gepredigêt
Dominicus vnd Franciſcus.
der helle baſiliſcus

ſchaden

139) C. und W. I. hat hierauf noch zwei Verſe:

hilf mir, daz ich's vollende,
den heiligen geiſt mir ſende.

141) wiſelos ohne Weiſel, (unten 974. Wernhers Maria S. 204.) Anführer, König; isl. viſi, hier und im folgenden Anſpielung auf die bekannte Sage vom Agſtein und Lebermeer, die beſonders im Herzog Ernſt und im Reinfried von Braunſchweig vorkommt.

152) vz tiefer helle bade. nach der C. vgl. das Lied von Reigin Str. 4. Anmerkung S. 1. lieſt ſorge-bade S. 2. ſorgen-bade. Jene Lesart verdient den Vorzug, weil ſie an ſich wichtiger iſt und der Stelle in Winsbeke entſpricht.

der ruchet vnd drehet
für den balſam vnd den biſem.
den töf nil heilig vnd den criſem
din frucht vns hat geheret,
öch hat din geburt geeret
vnd gezieret wol den himmel:
du mirren-uoz an allen ſchimmel!
du edele weiröch-büchſe!
ſie müzen, ſam die lüchſe,
durnetlichen wol geſehen,
die manich wunder wollen ſpehen,
das an dir blüet zů aller ſtunt:
wie kan din minneclicher munt
die ſele ſpiſen vnd laben!
du biſt der ſüzen bete ein waben,
der ſchone tropfet zů aller zit,
wann vnder diner zungen lit
die milch vnd der honigſeim.
dich hat der himel-künig hin heim

geladet

20025. ſin hut ob allen finen
vellen iſt gewehet
ſi rüchent vnd drehent. Vgl. 20074.

drehen, intranſ. kreisförmiges Aufſteigen (hier der Düfte) in der Luft, ſo im Reinfr. v. Braunſchw. die lute von des ſmakes trehen, ſo dannen (aus den Paradies) kam, ſus lebten. f. 172b. und Troj. Kr. 19913. S. Lohengrin Str. 614. von Spießſchäften in den Nibel. 7564. und „blůt uzbráte zem munde." Klage 3009. Vgl. oben S. 177. Anm. 71.

199) Auch im Titurel Str. 455. wird Maria „mirrenruche" genannt.

201) durnehtlich, vortrefflich. Die Ableitung des Worts von Nacht, ſo daß es dem lat. pernox entſpräche, paßt hier ſehr gut: es müße einer gut ſehen, wie der Luchs in der Nacht.

206) Deine Gnade tropft wie Honig auf ein Gebät.

dines edelen werden kindes lip, V.
da uon du bist uor alle wip
gerůmet vnd gesegenet,
180. begozzen vnd beregenet
mit dem himel-töwe;
du bist erhöhet, fröwe,
sam in Syon der cyprian
vnd als der ceder in Lyban;
185. der sich zů berge sweichet.
din name hoch vf reichet
als in Cades der palmen ris:
du bist ein lebendiges paradis
uil maniger edelen blůmen;
190. ob allen kardelmůmen
din sůzer smack sich uehet,

der

185) zů berge sweichet, aufwärts steigt, wahrscheinlich verwandt mit sweimen (sich bewegen), schweifen, schweben. W. I. und II. ze perg laicht (aufstrebt, aufsteigt.)

187) Vgl. das Hohelied 7, 7. „dein Läng ist gleich dem Palmbaum."

190) kardelmumen, kardamomen, kardamomelen, (amomum cardamomum) balsamische Pflanze, die als Specerey dient. Vgl. Troj. Kr. 9603.

191. 92) smak, Geruch. Vgl. 1430. und Troj. Kr. 16534. sich uehet, sich schmückt, ziert, durch V. 820. und 1431. wird diese Bedeutung klar. G. 2. liest auch:

dein suzzer smach gewechet
er reuchet vnd drehet

wehe, schön, zierlich, gehört dazu; und wahrscheinlich ist es mit weihen, heiligen, isl. vigia nah verwandt. — Im Troj. Krieg wird es von einem köstlichen Fell gesagt, wo überhaupt eine entsprechende Stelle vorkommt:

20025.

der ruchet vnd drehet
für den balſam vnd den biſem.
den töf nil heilig vnd den criſem
din frucht vns hat geberet,
öch hat din geburt geeret
vnd gezieret wol den himmel:
du mirren- uaz an allen ſchimmel!
du edele weiröch-büchſe!
ſie müzen, ſam die lüchſe,
durnetlichen wol geſehen,
die manich wunder wollen ſpehen,
das an dir blüet zů aller ſtunt:
wie kan din minneclicher munt
die ſele ſpiſen vnd laben!
du biſt der ſüzen bete ein waben,
der ſchone tropfet zů aller zit,
wann vnder diner zungen lit
die milch vnd der honigſeim.
dich hat der himel-künig hin heim
geladet

20025. ſin hut ob allen ſinen
vellen iſt gewehet
ſi rüchent vnd drehent. Vgl. 20074.

drehen, intranſ. kreisförmiges Aufſteigen (hier der Düfte) in der Luft, ſo im Reinfr. v. Braunſchw. die lute von des ſmakes trehen, ſo dannen (aus den Paradies) kam, ſus lebten. f. 172b. und Troj. Kr. 19913. S. Lohengrin Str. 614. von Spießſchäften in den Nibel. 7564. und „blůt uz-bráte zem munde." Klage 3009. Vgl. oben S. 177. Anm. 71.

199) Auch im Titurel Str. 455. wird Maria „mirren-ruche" genannt.

201) durnehtlich, vortrefflich. Die Ableitung des Worts von Nacht, ſo daß es dem lat. pernox entſpräche, paßt hier ſehr gut: es müße einer gut ſehen, wie der Luchs in der Nacht.

206) Deine Gnade tropft wie Honig auf ein Gebät.

geladet in sin riche wert
vnd hat der schöne din gegert
vor allen werden frówen;
du solt uil eren schówen
vnd wunne maniger hande
in sines vater lande.
er wil dich lazen warten
oben in dem weingarten
blúmen noch die trauben,
vnd ob die turtel-tuben
ir stimme lazen hören, Vf.
du hast in sinen chören
entvhangen werde gnade.
gesniten von cyclade
sint dine kleider schone,
vz wunsches-gold ein crone
zieret wol das höbet din,
zů der zeswen hende sin
solt du sitzen ane zil,
da der himel seiten-spil
in din ore klinget
vnd dir zů lobe singet
der engel samenunge.
dich sol der meide zunge
prisen vnde rúmen,
din hant, die kan in blúmen
ir schapel vnd ir krenze.
du gest in uor die tenze
dort in dem paradise

240.

216) in dines. G. i.

219) Er will dich weder Blumen noch Trauben hüten lassen; vgl. Das hohe Lied 1, 6.

220. 221) Vgl. Hohelied 2, 12.

226) Aus köstlichem Gold.

240. vnd bricheſt ab dem riſe
die glanzen himel-roſen.
durchgrunden noch durchgloſen
kan nieman din wirdikeit;
die gotes-brût in allen treit
245. die ſchone uor den ſpiegel:
alſam das golt den ziegel
inmer über-gleſtet,
alſo biſtu begeſtet
mit clarheit vor in allen.
250. wer mochte dir geſchallen
in der ſtolzen meide ſchar?
die ere kan ir ere gar
mit eren über-gulden,
du biſt genant von ſchulden
255. ein mait aller meigede,
du uiengd an eim geiegde
des himels einhûrne,
der wârt in das gedûrne
dirre wilden werlt geiaget
260. vnd ſuchte, keiſerliche maget,
vf diner ſchoz uil ſenftes leger:
ich meine, do der himel-ieger,
dem vndertan die riche ſint,
iagete ſin eingebornes kint

265.

242) durchgloſen durch Gloſſen ergründen S. W. 973. Vgl. Troj. Kr. 7512. 10517.

244) G. 2.
die gotes praut in ain trait
mit ſchön vor dem ſpiegel.

245) Sie iſt ein Spiegel der Schönheit.

248) begeſtet, geſchmückt.

250) wer könnte dich würdig loben?

256) du viengd, du fingſt (ſ. N. 325.) G. 1. hat du vienb.

260) ſchoz, fem. wie 275. Auch in G. 2.

hayon dich, werdie künigin,
Got vz aller werlt nam.
din reiner lip ſo wunneſam
vnd alſo ſchon erluchte,
daz in des genuch nicht duchte,
daz er geſchaffen hette dich,
ſin gotheit wolde ſich
von dir zů menſchen bilden.
diz wunder über-wilden
můz alle wilden wunder,
der dich geſchůf beſunder,
daz du den ſit gebere
vnd doch des tochter were,
der vz dir ſők reine milich.
Got, in der einicheite drilich
vnd einig in der trinitat,
gewerchet ſich zů menſchen hat
von ſime werke vf erden.
wie mocht öch immer werden
ein ding ſo wild wunderhaft,
ſo daz den ſchöpfer ſin geſchaft
menſchlich an die werlt gebar
vnd ſich in ein lip war

kint

322) über-wilden, an Wunderbarkeit übertreffen. Vgl. 333. 565. 165. 1696. Conrad liebt den Ausdruck, im Troj. Kr. 19708. über-wilden und über-wundern. Vgl. 21350.

325) du gebere wie 444. 684. 745. 791. 1073. 1149. (auch du gebereſt 1142.) So: du verſriete 443. du tete 521. du were 326. 348. 683. 710, 722. 1765. du truge 626., (in G. 2. du trugd) du ſehe 1601. du viengd 256. du brecht 686. du litte 965. ſ. Note 446. Vgl. Note zu 649.

333) G. 2. ſo daz der ſchepher ſin geſchafft.

336) ſich war, ſich drängte, verwickelte, Impf. von ſich. wirren.

der frone geist her vnder
vnd wolde dich besunder
als ein gotheits-ammen
entzünden vnd entflammen
mit siner waren minne,
so daz din küsche sinne
menschlich lust uerbere
vnd daz er bi dir were,
als in der liehten öwe
die sunne bi dem töwe,
die gar sine füchte sweinet.
er hat dich so gereinet
mit gotlicher wirde,
daz nimmer dine girde
fleischlich töwe genetzet;
also bistu gesetzet
mit im an den brüt-stül.
so clein ein müle nie gemül,
din wandel si noch cleiner, VIII.
vnd tusentveltig reiner,
dann ie würde engels-müt,
was vnd ist din herze güt
vnd müz binamen immer sin;

dauon

Vorzug, es muß hier die dritte Eigenschaft folgen, vielleicht wäre auch frömwe zu verbessern.

293) Als eine Ernährerin, Mutter (das heißt Amme auch) der Gottheit; eben so gebraucht Conrad den Ausdruck b. Maneße II. 200. und Boppo daf. 233. in den Grüßen an Maria Docen Misc. II. 244. „Christus amme" der Mysener Meister G. V. S. 33.

297) uerbere, entbehre, nicht empfinde.

301) sweinet, aufzehrt.

308) G. 2. liest: ein milde. Auch der Marner Man. II. 166. hat das Gleichniß „kleine als ist ein milwe."

hayon dich, werdie künigin,
Got vz aller werlt nam.
din reiner lip ſo wunneſam
vnd alſo ſchon erluchte,
daz in des genuch nicht duchte,
daz er geſchaffen hette dich,
ſin gotheit wolde ſich
von dir zů menſchen bilden.
diz wunder über-wilden
můz alle wilden wunder,
der dich geſchůf beſunder,
daz du den ſit gebere
vnd doch des tochter were,
der vz dir ſők reine milich.
Got, in der einicheite drilich
vnd einig in der trinitat,
gewerchet ſich zů menſchen hat
von ſime werke vf erden.
wie mocht öch immer werden
ein ding ſo wild wunderhaft,
ſo daz den ſchöpfer ſin geſchaft
menſchlich an die werlt gebar
vnd ſich in ein lip war

kint

322) über-wilden, an Wunderbarkeit übertreffen. Vgl. 333. 565. 165. 1696. Conrad liebt den Ausdruck, im Troj. Kr. 19708. über-wilden und über-wundern. Vgl. 21350.

325) du gebere wie 444. 684. 745. 791. 1073. 1149. (auch du gebereſt 1142.) So: du verſriete 443. du tete 521. du were 326. 348. 683. 710, 722. 1765. du truge 626., (in G. 2. du trugd) du ſehe 1601. du viengd 256. du brecht 686. du litte 965. ſ. Note 446. Vgl. Note zu 649.

333) G. 2. ſo daz der ſchepher ſin geſchafft.

336) ſich war, ſich drängte, verwickelte, Impf. von ſich wirren.

darinne er schire gewan
an fröden wider sine iugent
vnd wart an gotlicher tugent
ein nüwer mensch uil gemeit
vnd liez sin aldes herze-leit,
das im erwarp die uipper,
die neher vnde sipper
machte uns ubel denne güt,
da sie den starken übermüt
Adam vnd Even riet,
daz sich ir beider wille schiet
von Got durch ein ueges obes.
ich rüm es immer vnd lob es
an dir, frowe, mit genucht,
daz din gebenedite frucht
den apfel ie mohte überwegen,
der uns der hohen wunne segen
vnd alle fröde nider-zoch.
den slüzel treit din leben noch
der nüwen vnd der alten ez X.
daz din geburt ober ste
das prüve ich harte süze
an Gabrielis grüze,
der ist beider vnderbint;

an

382) S. 2. und lefcht alles hertzen-lait.

384. 85) sie machte uns näher und verwandter das Uebel als das Gute. S. 2. lieſt leichter:

dem nater und ir sipper
machet uns ubel und ungut.

389) ueget, ueiges, geringes, schlechtes. S. 29 ein chlain pbi.

396) S. 2. trait dein Leben hoch.

398) S. 2. daz dein gewalt darob ste.

401) der, geht auf Gruß, beider, auf die alte und die neuen

an dem drie buchſtaben ſint,
ſwenn wir die leſen uor vns ſtan,
ſo uinden wir geſchriben daran
ave, der núwen ſchrifte wort,
ſwenn wir denn hinden an das ort
grifen vnd herwidèr leſen,
ſo mûz daran gebildet weſen
Eva, der name uirne.
als ich es vz erkirne,
die zwen ſprûche beide
vnd ich ir vnderſcheide
gemerke wider vnd fûr,
zû hant ſo prûf ich vnd ſpûr,
daz man erkenne dobi,
daz an dir beide erfüllet ſî
der núwe vnd der alde ſite;
der grûz, da dich der engel mite
ſaluierte, reine mait,
der hat uon dir mir das geſaît
vnd etſwo die geſchrift.
du pfingeſt-roſe an allen ſtift!
du blüende oſter-gloye!

du

neue Ehe, d. h. das alte und neue Teſtament. unterbind hier: Unterpfand, Verſicherung.

402) S. 1. hat: an dir, S. 2. gibt die Verbeſſerung, überhaupt iſt hier eine Verſchiedenheit:

an dem an zweifel underbint
drei puchſtab geſchriben ſint
ſo wir die leſen für ſich dan.

410) vz erkirne S. 47.

417) der ſite, altes Maſc. vgl. Trojan. Kr. 2470. 2504. — Reinfr. v. Braunſchw. f. 140b. Auch noch in S. 2.

422) Roſe ohne Dorn.

423) oſter-gloye, eine Blume, wahrſcheinlich die Oſterkerze,

du biſt der küſche ein poye,
darin ſich Got der werde ſloz;
des gewalt iſt alſo groz,
daz nieman in begedimet,
ſin craft hat ſich geuedimet
in din uil enges herze:
das ſilber uon dem erze
drank bi dir vz ane wandel,
uon dir quam der mandelkerne durch die ſchalen ganz
vnd die liehte ſunne glanz
durch das vnuerwunte glas.
din geburt gefriet was
uor allerhande meine,
Criſtes müter reine
vnd darzů ſin gemahel!
dich hat der tugende ſtahel
ſo wol geſcherfet amme ſnite, XI.
daz du der naturen ſite
uerſchriete mit der küſche din

vnd

kerze, Himmelsbrand (candela regia), um ſo mehr da gloye Brand bedeutet und von Glühen herzuleiten iſt. Im troj. Kr. W. 269. nennt Conrad die „friſche gloye" auch.

424) poye, boye, Band.

427) begedimet, S. 2. begedempt, beherbergt, in ſich faßt, wahrſcheinlich von gadem, Gemach. W. I. und II. pegedemet.

428) gevedimet, gefädmet. W. I. und II. gewedemet.

431) drank aus, drang ab, löſte ſich.

435) Die Sonne glänzte durch das unverſehrte Glas.

438) S. 2. gotes muter.

441) amme: an dem.

vnd du gebere ein kindelin
ane mannes lage.
du fünde in heiles wage
der fröden vnd der selden furt;
vns bezeichent sin geburt
die studen, schone vnd vzerwelt,
die Moyses, der gotes-helt,
mit fúre sach begriffen,
darin sie was gesliffen,
daz ir dechein vngemach
noch dechein not geschach
an laube noch an ir eften;
man sol sie, stówe, gesten
zů dime magetůme,
daran so bleib der blůme
frisch vnd vnuerworden,
da sundern mannes orden
ein kint din heilig lip gewan,
das von dem gotes-geist enpran,
als ein glůt, die glimmet.
mit eren über-gimmet
ist din güte manigualt:
du bist in tugent ein blůender walt
vnd ein gelaubet foreſt!
man sol dich für das himel-nest
bezeichenlichen immer han,

445) Ohne daß ein Mann bei dir lag.

446) Du fandeſt in des Heiles Gewäßer der Selden Furth. Nach G. 2. du fund könnte man auch erklären: du Schatz in des Heiles Gewäßer, du Furth der Selden. S. N. 325.

456) gesten, danebenstellen, geleichen. G. 2. hat:

ich gleich si zu den (dem?) vesten
zu deinem werden magtum.

458) der blůme, altes Masc. wie im arm. Heinr. 108. G. 2. schon: dew plům.

da der vogel Pellican
in vnd vz uil schone flök,
der blůt vz sinem herzen sök,
damite er machte sine kint,
schire lebendig, da sie blint
vor im lagen vnde tot:
din herz sich zů neste bot
dem edeln, so sunder wank,
der in eines vogels bilde swank
zů dinem schonen lib gůt
vnd darnach sines herzen blůt
durch sine toten kint uergoz
domit er in do schir entsloz
das leben ewiclich dort.
von dir ist worden Gotes wort
zů blůt vnd öch zů fleische; XII.
kein wunder ich erfreische
das so frembe künne sin:
du bist der heilichete schrin
vnd ein ewig höbet-rigel,
du bist ein war ingesigel,
darin nach menschlicher art
die gotheit gedrucket wart
vnd an sich nam ir zeichen.
die siechen vnde die weichen
kerbin gnade spisen:
du bist ein oblat-ysen
des lebenden himel-brotes,
vns wart nie nicht so notes,
so daz vns armen dicke
von dem tode erquicke
din heilich trost uil güter.
du bist des lewen můter,
der mit der luten stimme sin
sine toten welfelin

494) die weichen, die schwachen aber auch die sündhaften. S. 2. die blaichen.

machet lebende ſchone.
din ſun, da er uor none
driſtunt an dem crûce ſchrei,
brach des todes bant enzwei,
der uns armen, ſine kint,
twanc die lebende worden ſint
von diner helfe, reine maget.
du haſt geſöget vnd gewaget
der himel keyſer vnd irn voget
dauon du, fröwe, biſt gezoget
zů der oberſten Jherusalem;
die cepter vnd die diadem
loben dich an endes drum.
zahin! wie ſůzer willekum
mit geſang dir geboten wart
vf der lobelichen uart,
die du zů himele tete!
du biſt der ganzen ſtete
marmel vnde quader
vnd ein fliezende ader
ſiner hohen mildecheit:
din heilig nam iſt worden breit
als ein öl gegozzen vz.
mit der geſicht kan der ſtruz
ſine eier ſchone brůten, XIII.
alſo wil vns behůten

din

508) Hſ. hat: da brach.

512) geſäugt und gewiegt.

514) gezoget, geſetzt, hinaufgeführt, geſellt.

517) die Hſ. hat: laben, S. 2. zierent dich. — an endes drum, pleonaſtiſch: ohne Ende.

527) S. 2. vnd als das mer gegozzen aus.

528) mit der geſicht. Altes Fem. vgl. 721. No. 3. treu Ritterweib Müller. Samml. III. B. 114. — Reinfr. v. Braunſchw. f. 1782. hochgemůt von der angeſiht. S. 2. hat ſchon mit dem geſichte.

din ôge, erbermekeite uol.
vns armen ist gewachet wol
vnd ist entslozzen über vns
der gnaden vnd der selden runs
von dir, keiserinne wis:
ein wazzer vz dem paradis
leitet vierenden sich,
das ist bi dir bezeichenlich,
es mag dich wol beduten:
din trost vierhande luten
zů rinnet vnd zů flüzzet,
also daz er begüzzet
cristen, heiden, ketzer, iuden.
din tugent, die bant den helle-ruden,
ewiclichen an eine sul;
swer lit uerworden vnde ful
in alten höpt-schulden,
den bringest du zů hulden
vnd macheſt im die sele frisch.
du macht wol sin der frone tisch,
darvf die lebende simile
gesendet wart von himele
der sel zů einem ezzen;
man hat zů dir gemezzen
den eimer, lieht von golde rot,
darinne lag des wunsches brot
hievor in Gotes tempel.
du bilde vnd exempel,
daran die werlt ie wunder kos!
dis wunder ist so bodemlos,
daz aller engel sinne
grundes nicht darinne
erkiesent vnd erreichent:

bi

532) Für uns wird wohl gewacht, gesorgt.
537) vierenden, nach vier Enden, hier ein Adverb.
549) frisch, rein von Sünden.

bi dir iſt wol bezeichent
uil manig wunder wilde,
daz nieman din vnbilde
mit rede mag vslenden.
nu ſtricke vm vnſer lenden
der waren küſche gürtel!
du biſt ein reine turtel-
tube ſunder gallen;
din güte kan vf wallen
vnd als ein brunne quellen, XIV.
ſie widerſtet den wellen
vf töben ſunden-ſewen.
man ſol von ewen ze ewen
dich rümen vnde priſen,
du kanſt ein herze wiſen
vf der waren minne pfat.
du biſt ein lebendige ſtat
der eweclichen gotheit,
die wunder hat an dich geleit
vnd maniger hande ſelde.
du zierеſt das gemelde
guldiner ſchone garwe,
vz dem wunſche ein varwe
getempert vnd gemachet,
die gliezet vnde lachet
von dinem antlütze gütlich
vnd machet es ſo minneclich,

daz

566) vnbilde, Wunder.

570) Die reine Turteltaube glaubte man habe keine Galle. Vgl. Wernhers Maria 211

575) Auf törichtem Sündenmeer. Vielleicht verdient die leichtere Lesart von G. 2. doch den Vorzug: auf tobunder ſünden-ſewe.

585) garwe, vollkommen, das isl. gerva.

586) Das Mſ. hat: uz den.

daz den himel-fürſten
můz ſelben nach dir dürſten,
vnd aller engel prinzen.
den uenichel mit der minzen
ſalveien vnd růten
en-ſol ich dime trůten
gewande nicht gelichen,
ich wil dazů die richen
aromat-wurze mazen,
vf der himel-ſtrazzen,
darnach uil manig ſele quilt,
dem nanthier löſet alles wilt
durch ſůzen ſmak zem meigen nach,
ſus wirt uil maniger ſele gach
nach diner cleider röche.
we dem uertanen göche,
der da zwifelt an der helfe din!
kein ſünder mag ſo groze ſin
in erlöſe din erbarmicheit,
ob er ein růwig herze treit

vnd

591) G. 2. aller engel fürſten. — prinz, princeps, Gott.

594) Fenchel und Münze (mentha), die Blätter der letztern ſind aromatiſch, oder es iſt Münzkraut (lysimacha numularia) gemeint, das ſonſt in großem Anſehen ſtand und darum centimorbia hieß.

595) Salbei und Raute.

600) quilt, ſich ſehnt. G. 2. hat:

als auf der engel ſtrazzen
nach dir vil manig ſele quilt.

610) Hier nach folgen in G. 2. noch vier entbehrliche Zeilen:

er hat, vil ſůzze chuniginne,
aller ſünder troſterinne,
in allerhande ſtunden
ſchir an dir gnade funden.

vnd der gnade ſüchet.
Theophilus was uerrüchet
vnd alſo rechte ſündik,
daz er dem tüuel kündik
gap ſteter eigenſchefte brief,
vnd wart doch vz der helle tief
mit dinem troſt erlöſet. XV.
geblümet vnde geröſet
mit dir alle frömen ſint,
des machete dich din trütes kint
gewaltig ſines trones.
die gerten Aarones
dürre vnd doch grünes laubes uol
gelichen man dir, frömwe, ſol
der geburt din binamen:
du truge Criſt, den wunneſamen,
alſo, daz dich der ſunden ſaf
noch die frucht nie getraf
wiplicher brödicheite.
bringe vns mit geleite

630.

615) Er verſchrieb ſich dem Teufel zu eigen.

618. u. 1220) Die Redensart kommt mehr vor, z. B. Troj. Kr. 16183. 24330. Maneſſe II. 201a. im Reinfr. v. Braunſchw. f. 152a. „geblümet vnd geröſet wart — ſin wirde"; auch f. 200a. u. 181b. Die Erklärung durch ſchmücken mit Roſen gibt ſich leicht und die Dichter mögen ſie auch im Sinn gehabt haben, allein es iſt zu bemerken, daß das isl. hrósa, ſchwed. roſa, dän. roſe, wahrſcheinlich daſſelbe Wort, und von reiſa, erheben, aufrichten, abzuleiten iſt. (Vgl. gl. edd. v. hródigr.)

619) G. 2. von dir die frouen himel ſind.

626) G. 2. den wunſchſamen.

628) G. 2. noch chain reiffe nie getraf.

vf den iungeſten ſent:
du biſt ein ewig fundament
darvf der gelöbe ſtat,
die chriſtenheit gemuret hat
in zuuerſicht vf dine craft
vnd die wurze adelhaft,
von der din geſlechte quam.
Jeſſe, der künichliche ſtam,
warf vz dir bernde eſte,
do din kunne uil ueſte
zögen vf Syon blüte,
daz du, lebende rüte,
Criſt, den ſüzen mandel-kern,
ſolteſt tragen vnd gebern;
des waren die propheten girich,
die ſtete macheten wirich
din lop vnd dinen hohen pris.
wol dich, du geblütes himel-riſ,
daz du gewüchſe vf erden je!

631) Auf die letzte Verſammlung: den jüngſten Tag.

640. 41) G. 1. lieſt:

do din tugent uil ueſte
kunne vf Syon blute

daß der Text hier verderbt ſey, iſt klar. G. 2. hilft auch nicht

davon diner tugent veſte
chünne auf ſchöne blute

die aufgenommene Verbeſſer[illegible]
einen ſehr paßenden Sin[illegible] Zur
war von Da[illegible] gen.

646) wi[illegible]

649) d[illegible] ar: d[illegible]
[illegible] 25.

deheik ding wart so reine nie,
als din gebenedítte frucht.
dich hat begozzen mit genucht
des liechten himel-töwes fluz,
dauon vz dir die mandel-nuz
der süzikeit gewachsen ist:
ich mein Got, den waren Crist,
des name zucker-meze
den argen tůvel reze
mag machen uon vns flůchtik.
erwelte fröwe züchtik,
wie milte man dich nindet! XVI.
din senftikeit die lindet
ein herz gar stins-herte.
du bist die wunschel-gerte,
damit vz einem steine
wart ein wazzer reine
geslagen in der wüste;
manig herze müste
dürre an dem gelöben sin,
würde es nicht von dem troste din
genetzet vnd gefüchtet.
ein holz nerworden lüchtet
die naht als ein karfunkel
vnd wirt dann wider tunkel,
so der tag vf bringet hie:

[illegible]

1288. S. 2.

frôwe, ſich, alſo zergie
von dinem claren ſchine ganz
des ualſchen vngelôben glanz,
als ein holz erfulet gar,
in tummer lute ſinne dar
ſin trugentliche ſchinen bot
e denne du, liehter morgen rot,
vf gegangen were
vnd Jheſum Criſt gebere,
des waren liehten ſunnen ſchin;
du brecht in für on alle pin,
alz das geſtirne ſinen glaſt
frôwe, aller kunſt ein über-laſt,
du biſt die frone wiſheit,
von der her Salomon da ſeit
vnd alle die propheten,
die zirkel der planeten,
ſunne vnd des manen bilde,
wint, regen, doner wilde,
wazzer, für, erde, luft,
der himel kor, der helle gruft,
vnd alle creatûre
von diner tugent ſtûre
geſchepfet vnd geordent ſint,
wann du binamen vnd din kint
ie waren vngeſundert;
din ſun hat gewundert
an dir mit fremder meiſterſchaft,
e daz ſin frone man-kraft

705.

686) Du brachteſt ihn zur Welt ohne Pein, ohne dein Zuthun.

704. 952) man-kraft oder magen-kraft wie 1678. und G. 2. immer. Die letzte Form kommt überein mit dem isl. megin (Kraft) das eben ſo verbunden wird, z. B. megin-ſtall, groſser Berg.

geſchüf das abgründe. XVII.
ſich, do gewan er künde
ſundern anegenge din:
din weſen das iſt ie geſin
uor ſinem claren bilde,
du were ein wunder wilde,
das Got ie uor ſinen ögen ſpien:
du biſt ein uakele vnd ein kien,
die uor im habent gebrunnen,
e ſin gewalt die ſunnen
geſchüf vnd aller ſterne kreiz.
ſit daz er künftig wunder weiz,
ſo weſt er öch binamen ie,
daz du werden ſolteſt hie
ſin müter ane widerſtrit,
dauon du lebeteſt alle zit
uor ſiner klaren angeſicht;
ob du liphaft were nicht,
ſo waz idoch mit hoher ſtate
din bilde vnd diner ſelen ſchate
uor ſime antlütze ſwebende;
ſchone was ie lebende
din forme in der gehugede ſin,
dauon der ſüze name din
wirt an ein ende nicht gelobet.
din ere allen eren obet

als

705) das abgründe, alles Neutr. ſo in Barlaam und Joſaphat. Goth. HS. f. 65a. das endeloſe abgründe. Auch in G. 2. noch.

708) G. 2. dein leben.

723) mit hoher ſtate, mit hoher Kraft. ſ. 1287.

724) ſchate, Schatten, als Abbildung. Vgl. 1288. G. 2. deiner ſunnen ſchat, ſehr kühn.

729) an eim ende nicht, ohne Ende, allzeit.

als ob manigem hus der zigel:
du bist geleich dem spiegel,
ob der entzwei brichet noch,
so schöwet sin antlütze doch
der mensche in dem stucke wol:
din helfe, luterkeite vol,
wie uaste sich die teile
der sele zů einem heile,
doch wirt volle gnade schin
in ieglichem stuckelin
was dauon geschrenzet wirt.
din helfe brenget vnd birt
uil snelleclicher stüre,
din reine creatüre
gebere vns den uil zarten
erwelten lebarten,
des driualticlicher sprung
has wilde tier, alt oder iunk,
mag erilen, so man gicht, XVIII.
swas er mit drin sprüngen nicht
genahet, des tůt er sich abe,
dauon ich in genozet habe
zů dinem snellen kinde.
din sun der sprank uil swinde
uon dir an das cruze werde,
darnach sprank er an die erde
vnd darnach in die helle tief,
darinne iaget er vnd erlief

nil

743) S. 2. vns armen snelle steure.

744) Du, als eine reine Schöpfung, S. 2. du ainige.

753) snell, hier in edlerer Bedeutung von muthig, wie rask im Dänischen. Ueberhaupt enthalten alle Begriffe von Schnelligkeit auch zugleich den von Muth, in den nord. Sprachen noch besonders deutlich. S. 2. hat das Wort aufgegeben und liest: deinem lieben chinde.

uil manige sel wilde,
die sinem claren bilde
zů lange fremde muſten sin.
swas er mit den sprůngen drin
an sich des males nit gewan,
do wolt er sich nit keren an,
noch hette darvf kein ahte mer,
wan daz vns, keiserinne her,
din geburt erloste
uon der helle roste.
wir můsten immer anders
des wilden salamanders
ordenunge triben
vnd ane zil beliben
in swebel vnd in fůre,
vns hat din reine stůre
der eweclichen not erwert;
din ere grůnet als ein wert
vnd als ein wol blůender was.
die sunne uerwet nach dem glas
ir claren vnd ir liehten glanz:
swo sie durch es schinet ganz,
es si gel, rot oder bla
sie wird nach im gestellet sa
vnd in der uarwe sin geleit,
sus wart die luter gotheit
nach dir geuerbet, frówe gůt;
du striche ir an fleisch vnd blůt,
da Crist, die ware sunne,
mit liplicher wunne
schein durch dinen ganzen lip,

767) din geburt, dein Geborener, Christus.

776) wert, Werder 1336. 1748.

777) was. Wasen, Rasen.

also du mannes wip
nie wurde vnd in gebere doch.
wer mochte, selig fröwe, noch
an eren dir gelichen! XIX.
din helfe mag die richen
behalden vnd doch armes bouel,
des wirt durch maniges herzen bouel
din lyb gesniten rechte als ein
slechter wunneclicher zein,
an dem kein buvel wirt ersehn.
durchluchticlichen sol erbrehn
din name zů aller zite,
erwelte margerite,
du edele goldes-böge,
vns armen la din öge
bewachen zů allen stunden.
die siechen sele-wunden
uerheilen kan din sůzer list,
wan du den sunderlichen bist
ein salb vnd ein lattuarie;
des wart wol innen Marie
Magdalene vnd Afer.
die tugent hat die gafer,
swer sie zů der nasen habt,
daz er mit kůsche wirt gelabt
vnd er gewinnet reinen můt:
zů der so zel ich, fröwe gůt,

din

795) behalden, erhalten. bouel, Pöbel, doch im guten Sinn; populus.

798. 799) Eine schlanke Ruthe, Zweig ohne Knoten und Krümmungen. S. 2. ane puhel.

808) sunderlichen, den Abgesonderten, d. h. den Aussätzigen, sonst sunderseech, wie vielleicht auch besser zu lesen wäre. S. 2 dem sunder.

812) gafer, Kampfer, (laurus camphora.)

din ere vnd din gnade breit.
ſwo diner tugent reinikeit
in das gemute drehet,
da zieret vnde uehet
din küſche leben vnd ſin.
Maria vnd Afra leiten hin
wiplicher vrodicheit geluſt,
da die tugent in ir bruſt
quam, daz ſie dich reinen
von herzen wolten meinen
vnd immer trûten gerne.
du glanzer leite-ſterne,
der vf das mer ſchinet!
gelutert vnde geſinet
biſtu wol von allen ſünden.
mit hundert tuſent münden
din ere ich nicht vol rechene,
vil wunders hat zů ſprechene
von dir die ware hiſtorie:
wer mochte dine glorie
entſliezen gar vnd dinen pris? XX.
du biſt ein kariofel-ris
vnd ein muſcat-blůme,
von dinem magetůme
der welt gnade vil erſchein;
dir iſt der criſtallen-ſtein
gelich vnd der berille,

beide

821) leben und ſin, iſt hier der Accuſ.

823) leiten hin, legten ab.

826) G. 2. do dienten ſi dir gerne.

838) kariofel-ris, Garoffel, Benedictenkraut auch Heil aller Welt genannt (geum urbanum.)

843) G. 2. die parille.

beide offenbar vnd ſtille
zel ich ſie zů der küſche din;
wie kalt ſie von nature ſin,
leite man ſie zů der ſunnen,
ein kerze iſt dran enbrunnen
ſchire vnd in kurzer wil gar:
din luter herz, liecht-genar
vnd kalt von küſchlicher art,
do das zů der ſunnen geleit wart,
ich mein, an gotlichen ſchin,
da wart vns von der tugent din
Criſt, das ware liecht, entzunt,
der ewecliche vnd alle ſtunt
beluchten můz ſin engel.
du blůender lylien-ſtengel!
du viol-půſch in merzen!
du liecht vor allen kerzen!
du gemme, ob allen ſteinen gůt!
du ſchone mandels-bom-blůt,
die ſunden-riſe nie getraf!
du zucker-ſtude, in der das ſaf
lit aller ſůzikeite!
hilf mir, daz ich gebreite
din lob vnd dinen hohen pris,
alſo daz mich die meiſter wis
darumme nicht en-ſchelten;
la mich des nit en-gelten,
daz ich des gůten lutzel weiz,
die nezzel fur iſt vnd heiz,
die doch die reinen blůt gebirt,
darvz von binen honik wirt
gemachet harte ſůze.
nu hilf mir, daz ich můze

von

844) G. 2. überlaut vnd uberſtille.

851) G. 2. vnd kůl.

von mines herzen ſinnen
die linden wort gewinnen,
die dinem lobe wol gezemen:
mûz ich mich dines lobes ſchemen,
das iſt min clage ſtrenge, XXI.
darumme on nit uerhenge,
daz die wiſen mich nit ſtrafen.
ab einueltigen ſchafen
ſo edelè wolle wirt geſchorn,
daz einem keiſer hochgeborn
ein kleit dauon geſponnen wirt,
ob mir din hilfe ſtûre birt
vnd wil din troſt mir geben rat,
ſo ſchir ich, tummer Cunrat,
ab einueltigem ſinne
red, darvz ich ſpinne
dir ein riches ereu-kleit.
ds diner tugent magetheit
vns vz der tiefen helle zoch,
dauon din nam iſt alſo hoch,
daz er den gûten allen obet,
begnade, ſwas dich hat gelobet
es ſie tod oder leb's.
din ſun der machet vns den crebs
bi ſiner art bezeichentlich:
den ſiht man alles hinder ſich
kriechen vnde gahen,
dabi wil er empfahen
was im zûgegen wirt geboten;
ſin tot uerwet ſich geſoten
ſchoner dann ſin leben tû:
da wil ich Criſt gelichen zû,

wan

277) S. 2. von meinem krankenſinne.

282) on nit, blos: mit Wohlwollen, gnädig. uerhenge, gewähre.

902) alles, gänzlich.

wan ich die ſelben wunder
mag wol an im beſunder
beweren vnd bezeigen öch:
er gink des males vnd cröch
von dir, maget minneclich,
als ein crebes hinder ſich,
do wider menſchlicher Art
ſin lip von dir geboren wart
hie vf des ertriches grien,
da man in iemerlichen ſpien
an das erwelte cruce hoch,
do nam er an ſich vnd zoch
ſwaz im das recht engegen bot;
in hat ſin marterlicher tot
vz allen pine gegerwet,
vnd ſchoner vil geuerwet
dann in ſin leben tete, XXII.
das er vf erden hette:
die menſliche forme ſin
gab nicht ſo liecht-bernden ſchin
hie niden als in himel dort.
frôwe, aller küſche über-hört!
din ere iſt vnmazen breit,
an dich alleine wart geleit
vil manigualder ſelden her,
bi dinem namen iſt das mer

935.

915) wider, zuwider, entgegen.

923) pin, ein altes Maſc. ſo in Heinrichs v. Meiſen Paternoſter HS. S. 91. Joſaphat. Goth. HS. f. 25a. Auch noch in G. 2. — gegerwet, hier: gethan, gebracht, wie im nord. gera, gorva gebraucht wird; ſonſt für bereiten, beſonders der Kleider, wir haben gerben nur noch als Handwerksausdruck bei der Bereitung der Felle. Vgl. Anmerkung zu Str. 4. des Hildebrandslied.

925) in, eum.

bezeichenlich vns worden:
Got ſprach von ſinem orden
vnd von ſines ſelbes bilde,
daz alle wazzer wilde
zů ſamene ſolten gahen
vnd eine ſtat beuahen,
da man ſie entſamt ſehe,
ſwenne das geſchehe,
daz ſie zů einander quemen da,
ſo hieze man ſie maria.
waz mag nu bedutet ſin?
nit anders, denn der name din:
Maria, keiſerliche frucht,
bi dir was alle die genucht
der manigualden güte,
als in des meres flüte
ſint alle wazzer ſamenhaft;
do ſich die Gotes-man-kraft
in dinem küſchen lip beſloz,
da gink zů einander vnd floz
bi dir aller ſelden wack,
din ſun iſt worden vnſer mack,
den gab vns din geburt zů neuen,
wir ſtachen in mit einer gleuen
durch ſiner ſiten rippe,
ſwie nahe vns ſi geſippe
ſin hochgeborne menſcheit
das grundeloſe herzeleit
das du litte, frówe gůt,
da man uerrerte ſin türes blůt,
das hat vns fróden uil gewert,
daz ie ſin martir, als ein ſwert
durch die ſele din gedrank,
das machet vnſer ewig truren crank

957) neue Neffe, allgemein: Verwandter.

958) Das läßt unſere ewige Trauer gering werden, führt uns zum ewigen Leben. Vgl. 1022, 23.

vnd alles vngeuelle
wart uns von diner helfe swach;
dis alles bi der zit geschach,
do zů der menschlichen art
gemischet alle tugent wart.
der gotelicher nature wielt,
in dich beslos sich vnde vielt
des males aller selden hort,
do sich das ueterliche wort
von himel in din herze warf.
daz man der helfe din bedarf,
des wirb ich Gote gichtik;
durchlůchtik vnd durchsichtik
din los vor allem prise uert,
was es uil manig zunge bert
in himel vnd vf erden;
du solt gerůmet werden
von vns luten allermeist,
wir sin für engelischen geist
gedrungen an der wirde,
das schůf din reine girde
vnd die kůsche diner tugent,
die in diner blůenden iugent.

1027) Der über göttliche Natur waltete, der göttlicher Natur war: Christus.

1028) vielt, faltete, sich einsenkte. s. 1515. aller selden hort ist wieder Umschreibung von Christus.

1033) Das bekenne ich Gott frei.

1040) Wir sind durch dich, indem du Christus geboren, zur Würde der Engel gestiegen (?)

1043) Deine Keuschheit besiegte die Macht deiner blühenden Jugend. G. 2. liest:

— — deiner iugent;
der gotleichen hitze tugent.

an dir, frówe, nam den ſik:
bi dir hat der ſunnen-blik
der blómen tów getrúckent,
davon dich immer zúckent
die frówen über ſich enpor;
din name get in allen vor
vnd múz in obe vnd ende varn.
du túſt gelich dem adelarn,
der mit hohem flizze
vor allem ettewizze
ſine kint berúchet
vnd danne ſie verſúchet,
ob an ir augen icht gebreſt: XXV.
er ſetzet ſie vor in ſin neſt
gegen der ſunnen glaſte,
die nicht mogen naſte,
geblicken an irn liehten ſchin
noch volleclichen ſehen darin,
die lat er nemen einen val
von dem neſte hin zů tal
vnd hat vf ſie kein achte mer,
davon ſie lident herze-ser
vnd des todes arbeit.
ey! můter aller criſtenheit,
wie verſucheſtu die gar,
die din helfe wider-bar
in des tóſes brunnen;
da ſie den tot gewunnen,
du gebere ſie da wider
vnd ſetzeſt, frówe, du ſie nider
in das neſt der helfe din,
da Criſt, der ware ſunnen-ſchin,

glenzet

1051) in obe vnd ende, überall. G. 2. und muz benamen immer varn.

1055) berúchet, beſorgt, behüter vor Böſem, Schande.

glenzet vf die ſelben kint.
die, ſo kranker ögen ſint
an dem gelöben immér,
daz ir herze nimmer
mag erkennen Jheſum Criſt,
der an der ſchrift geheizzen iſt
ein ewiclicher ſunnen-glanz:
ſo ſie din later helfe ganz
verſüchet lange vnd öch zů uil
vnd ob ir deheiner ſehen wil
in das licht der ewikeit,
wer mag im danne, ob er geleit
wirt in ſchedelichen ual
vnd vz dem neſte hin ze tal
diner gnade riſet?

von

1078) Eine lange Periode, die mit 1091. endigt. In G. 2. fehlen erſt V. 1076. 77. dann heißt es abweichend:

und die ſo chrank wellent ſin
an des glauben angeſichte,
daz ſie Got erkennent nicht,
die lat dein gnade vallen:
warumb ſolt in allen
gelingen an der helfe dein?

ſchon der letzte Satz iſt ſeltſam ausgedrückt, die weiter nach folgenden fünf Verſe ſind offenbar verwirrt und mangelhaft; mit 1085. ſtimmen die Hſſ. wieder. 1087. gibt G 2. den richtigen Ausdruck, G. 1. lieſt: in das neſt, wahrſcheinlich Schreibf durch 1075. entſtanden.

1088) mag iſt hier kein auxiliare, und helfen etwa ausgelaſſen, (auch G. 2. W. I. u. II. ſtimmen überein), ſondern ſteht in der urſprünglichen Bedeutung von vermögen, Hilfe leiſten. So in Wernhers Maria S. 87.: Got weiz wol daz ich en-mak.. Minne eines Albernen. V. 34.

von ſunden hat gewiſet
din helfe manigen dicke,
wer aber zů dem ſtricke
des ualles wider-keret,
ob den ſin mein uerſeret,
darvf er ſich kan fliezzen,
das darf dir nieman wiezzen,
wan du biſt vnſchuldik dran.
gelichen ich uon rehte kan
dem edeln adelarn dich, XXVII.
din ögen wol genozent ſich
mit clarheit der geſichte ſin,
dechein dink an der ſunnen ſchin
geblicket mit den ögen
ſo uaſte, ſunder lögen,
ſo der ſelbe uogel tůt,
dauon zel ich in, frőwe gůt,
bezeichenlichen wol zů dir.
nie menſche mit des herzen gir
noch mit dem gelőben ſin
mochte an der gotheit ſchin
geblicken alſo uaſt nie,
ſo dines herzen ögen ie
teten vnd őch immer tunt;
nie zwifel an dir vf geſtunt
der criſtenlichen ſache,
da mochte nicht geſwache,

das

1092) Von Sünden abgewendet, abgewieſen.

1096) mein, Sündenhaftigkeit.

1097) ſich fliezzen, ſich fleißigen, nämlich auf Sünden.

1098) wiezzen, vorwerfen, verweiſen, dich ſtrafen darüber.

1118) geſwache, dieſe Abkürzung des Infinit. findet ſich ſelbſt in guten Hſſ. öfter, hier erfordert ſie auch der Reim, und iſt keine Nachläßigkeit des Schreibers.

das dem gelöben würre.
ob ich fürbaz getürre
reden, ſo la ſprechen mich:
es was ein wunder wildeclich,
daz du gelöben kundeſt ie,
daz du tragen ſoldeſt hie
den ewiclichen ſchöpfer din
vnd des ſicher mochteſt ſin,
daz ane pin geberes dun,
ſo der uater ſinen ſun
darinne zů herze brechte.
ich mein, daz ſich flechte
zů den zwein der frone geiſt
vnd daz ir drier uolleiſt
blib ein Got an ende,
der ſunder mizzewende
ie was ein lebende vrſprink.
ich prüue an dir das ſtarke dink
ob aller hohen wunder craft,
daz du nie wurde zwifelhaft
an der drivaltichеit:
wol diner küſchen magetheit
die des ſicher mochte ſin,
daz du gebereſt ane pin
den ſchöpfer dines bildes!
es wart nie nicht ſo wildes
ſo das ſelbe wunder, XXVIII.
do der genaden zunder
an dich warf der ſüze geiſt,
vnd

1119) würre, wirke, der Conj., denn das Impf. hat auch wurr (vgl. 336.), ſo im Reinfr. von Braunſchw. f. 159b. do ſich diu wib vaſt ze ſtrite wurren.

1127) dun, du ihn, wie Troj. Kr. 4919.

1129) In dein Herz brachte. G. 2. zu dir zu herzen brechte.

1131) Darauf folgt in G. 2. gleich 1148. fehlt alſo 1132. bis 1147.

1143) bildes, Leibes; deinen eigenen Schöpfer. Vgl. 1125.

vnd daz dauon allermeiſt
geber du den, der dich geſchůf.
dich priſet maniger zungen růf
dur die geſchichte wilde,
daz din kurlich bilde
uón ſchön was durchlůchtig
vnd doch nit mocht fůchtig
uon dir werden mannes bruſt,
ſo daz vnkůſchlich geluſt
im wuhs uon der clarheit din.
ob aller glanzer engel ſchin
zů einander mocht ſin geleit,
den het din erwelte clarheit
erleſchet mit ir glaſte wol:
din lip luterkeit iſt uol,
ſchön als vnmazen lieht genar,
daz nimmer ſich der wunſch getar
des flizzes vnderwinden,
daz er můg immer uinden
ſo claren ſchin, als an dir lag,
der glaſt für alle clarheit wag
vnd můz on end für ſich wegen;
öch het dich der gotes-ſegen
ſo gar gebenediet,
daz alle man gefriet
uor dem gluſte waren.
ſo ſie denne wolten uaren
mit vnkůſches herzen gir,
der ögen-wunne lag an dir

mit

1154) fůchtig S. 2. feuchtig, feucht, angefriſcht, begierlich. Vgl. 1569. 1856. Das heiße, feuchte, brennende, der Sünde, wird dem kalten, reinen, unbewegten, der Tugend entgegen geſetzt.

1173) frei von böſem Geluſt. S. 2. vor unkeuſche.

mit luterbern enuollen
vnd ſchied doch vnbewollen
uon dir ein ieglich gedank,
ſo daz er nie donach gerank
oder getorſte din begern;
vnkůſcher ſin muſt in uerbern
durch din ganze reinikeit,
die was ſo tief, ſo lank, ſo breit,
vnd alſo gar vnmazzen her,
daz niemant dich getorſte mer
geſetzen in des herzen ſin,
wenn Got, der aller tugent ſchin
mit hohen eren über-obt, XXIX.
her het im ſelber dich gelobt,
do er dich wolt minnen
mit alſo reinen ſinnen,
daz din erwelte magtheit
behielt ir hohes eren-kleit
durchluhtig vnd luter.
Joſeph, din fridel truter,
der dich gemehelt hete
mit trůwen vnd mit ſtete,
der het vngern din begert,
wenn er duhte ſich nit wert
daz er dich, frówe, neme,
ſo daz er immer keme
zů dir an din bet-ſtat
alſam das blůwend roſen-blat
wonet dem ſcharpheſt dorne bi
vnd doch uor im belibet fri,
daz er es niht betrazet;

alſo

1177) G. 2. mit lauterlichem vollen.

1178) unbewollen, unbefleckt.

1186) G. 2. — ſich getorſte mer
beflieziẽ in das herze dein.

1207) betrazet, anrührt, verletzt.

alſo bleib vnbeſchatzet
Joſeph an den eren
din lip, den nie uerſeren
getorſt der ſunden brame.
der küſchekeit ſame
gewurzelt het in diner iugent
mit alſo grunt-ueſter tugent,
daz weder tüfel, wip noch man,
den argen willen nie gewan,
daz er dich eines hares breit
getorſt an diner reinikeit
uerſprechen vnd uerboſen;
floriren unde roſen
ſol dinen pris alt vnd iung,
durch daz din ſun tet einen ſprunk
herab in din reine bruſt,
der vns hinvf vz der uerluſt
des ewiklichen ualles zoch.
er ſprach vz ſinem himel hoch,
daz wir vz der helle
von altem vngeuelle
zů berge wider klummen.
ein ſunne ob allen ſunnen
der hohen ſelikeit du biſt,
was heiles an vns allen iſt,
genuhte das uil wenig phligt, XXX.

gen

1208) vnbeſchatzet, unverringert, eigentlich ungepfändet, geht auf liv in 1210. Joſeph iſt der Dat. oder vielleicht wäre hinzuzuſetzen: bi Joſeph.

1211) Der Sünden Dorn.

1229) S. 2. der himel weg gewunnen.

1233) Trägt wenig Genüge an ſich, bedeutet wenig.

gen diner ſelikeit das wigt
uil ringer denne ein bappel;
du biſt ein lebende cappel,
die Got iſt wol gewidemet.
uor des gewalt erbidemet
in uorchten alle ſin geſchaft.
din minne wart an im ſighaft
vnd überwand die ſterke ſin,
wenn er ſich in das herze din
beſtiezzen hie gerüchte.
ſin breit gewalt der füchte
bi dir ein enges huſ-gemach:
des höhe für der himel dach
vnd durch der helle bodem uert,
der hat im ſelbe dich beſchert
zů einem uzerwelten gadem;
er zůne mit einem ſiden-uadem
an ſich die gröſten, berge wol
vnd liez doch in einem engen hol
rüwen ſine magen-craft.
din herz vnmazzen ſelbenhaft
bar im ſo richer tugent gelt,
daz er dorin ſpien ſin gezelt
vnd darinne hette ſin gewerk,

alſam

1235) Als ein Pappelblatt, das der leiſeſte Wind hin und her treibt.

1236) Kapelle.

1244) der gewalt, altes Maſc., ſ. 1523. 1719. Werthers Maria p 158 troj. Kr. 861. arm. Heinr. 278. Joſaphat. f. 46a. Auch in G. 2.

1246) Gott, der höher als der Himmel und tiefer als die Hölle iſt.

alſam ein riſe in einen getwerk
durch tögenheit uerſluffet ſich:
es was ein wunder wunderlich,
daz er bi dir wolt iungen.
din lop müz hoch erklungen
ob allen frówen immer ſin,
do der gotliche ſchin,
des glaſt die ſunnen blendet,
die wart zů huſe geſendet
als ein entzündet uakel.
du Gotes tabernakel!
din glaſt dich ſchon erlůhte,
din můt in ſo reine duhte,
daz im bi dir wart ſorgen-bůz.
dir bracht der engel ſůzen grůz
uerre vz dem himel-for:
er wand ſich durch din or
zů diner bruſte reine,
darinne er wart zů beine
vnd in das fleiſch uerwandelt, XXXI.
das noch der prieſter handelt
on aller ſunden ahte.
glückes uil vns brahte
aue! der uetterlich ſpruch,
der durch din or one bruch
dir gie zů herzen vnde fleich;
er was ſo ſenfte vnd ſo weich,
daz er in menſchen-werk gedech,
als im der fron geiſt uerlech
kraft vnd maht mit hoher ſtate.

din

1258) Daſſelbe Gleichniß gebraucht der Dichter b. Maneße II. 201.

1261) iungen, ſich verjüngen. S. 2. — wart iunger. vgl. 1361.

1278) handelt, ministrat, verhandreicht.

1287) mit hoher ſtate, Verſtärkung des Ausdrucks in vol-

lem

mit diner tugent frühtig,
daz wir it wazzer-sühtig
bliben an der sele dort.
du bist des heil-wages hort,
der ob den salben allen uert,
du bist des lebenden Gotes wert
dorinne er wilunt sich erginc
vnd edellichen smak enphienc
von diner tugent würzen;
er wolt im selber kürzen
die wile in dem gemüte
diner megdelichen güte
mit volleclicher wunne.
do clang der küsche brunne,
der noch darinne clingelt;
wer bozet oder ringelt

nach

1331) frühtig, fleißiglich, mit Weisheit.

1332) Wasserdurstig.

1334) Du bist das köstliche Heilwasser, das besser ist, als alle Salben.

1341. die wile, Weile, Gott ging aus seiner Ruhe hervor, erfrischte sich. Vgl. 1379. 1394. G. 2. liest:

die weile in deinem gemüte,
der (Gott) also schone blüte
in lobelicher wunne:
do klank derselbe brunne,
der auch noch da klinget
wer bozzunde ringet.

1345) clingelt, rauscht, tönt derselbe Ausdruck. Troj. Kr. 10003. vgl. 16506.

1346) bozzet, anklopft, schlägt, ringelt muß ähnliches heißen: wer ins Wasser schlägt, daß es Ringe gibt; oder bezieht es sich auf das Anklopfen an die Thüren mit den Ringen

nach ſinen claren tropfen,
der mag uil gerne clopfen,
wenn ſie fliezzen im engegen.
ſich wolt durch rů zů dir legen
der herre des himelriches hoch,
er kerete zů dir vnde floch
in ſinem durſt manigualt,
den er von minne mit gewalt
nach aller menſchen heile trug,
din kůſch in labet vnde twuk
ſin herz alſam ein honig-wirz:
ich mein Got, der alſam ein hirz
wart, frőwe, bi dir nůwe
durch ſin reine trůwe
wart iunk alſam ein hinden-kalp.
den orden hielt er beidenthalp
des alters vnd der iugentheit,
als es douor hęt vf geleit
ſin ewicliche trinitat, XXXIII.
do ſie nam zů ir ſelbe rat
vmb alle ir ſache vnd ir dink,
frőwe, aller ſelden vrſprink!
dis wart vmb vnſer heil erdaht
vnd bi dir gar ſchon vollebraht
nach Gotes ordenlicher zit.
der ſich eriůngen wolte ſit,
frőwe, in diner tugent walde,
alſam ein hirz, der balde

1375.

Ringen, die in der Mitte daran ſind? Das ganze Gleichniß ſcheint eine Anſpielung auf Moſes Wunder, der mit dem Stab eine Waſſerquelle aus dem Felſen ſchlug. W. II. hat auch wie S. 2. klinget und ringet.

1351) S. 2. daz tier des himelriches.

1356) in, ihm.

1357) wirz, Gewürz.

abſchübet ſin gehürne
zů holze vnd in gedürne,
vnd ſich ernúwet ſchone.
ſiner reinen geſchaft zů lone
der ſchöpfer ſich erfriſchet,
do ſich die tugent miſchet
zů ſinen iaren manigualt,
do hiez er beide iung vnd alt
vnd wart ſin lip von dir geborn.
er hat des núwes heiles horn
vns vf gerecket durch gewin,
ſin alt gehürne warf er hin
vnd iſt geiunget worden:
dis mein ich an dem orden
den die iuden hielten e,
der bock der ſolt nit me
des tempels opfer meren,
das lamp muſt uerreren
darinne ſin vnſchuldig blůt.
Got duhte ein núwes leben gůt,
do er das uirne gnůck geſleiz,
er gab ſich ſelber für die geiz
dem uater ſin zů eim opfer öch;
die mirren vnd den wiröch
begund er für das dimpfen
der kelber ſit gelimpfen,
der maniges wilent wart uerbrant
vnd von der ewarten hant
zů einem opfer im geben,

der

1377) S. 2. und iſt erneuet worden, dann folgt gleich 1388. ich main es an dem orden. Fehlt alſo 1378 — 87.

1378) Zum Preis ſeiner edlen Creatur, der heil. Jungfrau.

1399) dimpfen, wird im folgenden erklärt, opfern im Feuer, Dampf.

1409) gelimpfen, als ſchicklich anordnen.

der gap vns e das ufrn leben
vnd hiez vns sit uermiden es.
er hat der alten cristen mez
gewendet in ein núwes model:
hieuor lebt der iuden rodel,
nu prîset er der cristen bûch; XXXIV.
im liebet uor ein herin tûch
ein imfel schön vnd vierwelt.
Got hat die iuden abgezelt,
wenn sie uon im uerdampnet sint,
ob nit ir ögen weren blint
vnd ir gemût worden,
sie mohten an ir orden
vnd an ir site schöwen,
daz sie dich, himel-frówen,
wol solten eren immer me,
wanne ir glaub vnd ir e
sint beide wandel-melig;
vnd ist gar lutselig
der reine christenliche site,
dem uolgen selde vnd ere mite,
wann er ist heilikeit rich.
ein cristen vnd ein iude glich
sint als ein lamp vnd ein bock;
das lauh, das vns der holder stock
fürbringen vnd fruhten mag,

1430.

1406) Das alte Testament. — G. 2. der alten schrifte mes.

1408) lebt. G. 2. lobt er. — der juden rodel, thora. Troj. Kr. 19628.

1409) der cristen bûch, das neue Testament.

1421) wandel-melig, meilig von mal, mit Laster befleckt.

1424) mite, das Mſ. hat zwar nur mit, aber Conrad braucht den Reim häufig, z. B. ſ. Troj. Kr. 2474. 2505.

1429) fruhten, fruchten, hervorbringen.

mit diner tugent frühtig,
daz wir it wazzer-fühtig
bliben an der sele dort.
du bist des heil-wages hort,
der ob den salben allen uert,
du bist des lebenden Gotes wert
dorinne er wilunt sich erginc
vnd edellichen smak enphienc
von diner tugent würzen:
er wolt im selber kürzen
die wile in dem gemüte
diner megdelichen güte
mit vollecliher wunne.
do clang der küsche brunne,
der noch darinne clingelt;
wer bozet oder ringelt

nach

1331) frühtig, fleißiglich, mit Weisheit.

1332) Wasserdurstig.

1334) Du bist das köstliche Heilwasser, das besser ist, als alle Salben.

1341. die wile, Weile, Gott ging aus seiner Ruhe hervor, erfrischte sich. Vgl. 1379. 1394. G. 2. liest:

die weile in deinem gemüte,
der (Gott) also schone blüte
in lobelicher wunne:
do klank derselbe brunne,
der auch noch da klinget
wer bozunde ringet.

1345) clingelt, rauscht, tönt derselbe Ausdruck. Troj. Kr. 10003. vgl. 16506.

1346) bozzet, anklopft, schlägt, ringelt muß ähnliches heißen: wer ins Wasser schlägt, daß es Ringe gibt; oder bezieht es sich auf das Anklopfen an die Thüren mit den Ringen

zů der ſich Got hie miſchet
ſwenn er ſin blůt erfriſchet
vnd öch ſin fleiſch dorinne:
erwelte keiſerinne!
ſin craft do wol erſchůzzet,
ſwie uil man in genůzzet,
ſo iſt er immer doch on ſchranz,
alſam der liehte, bernd glanz,
der von der ſunnen glizzet,
die nit douon uerſlizzet,
ſwie uil man ir gebruchet,
ir klarheit ſich entluchet
vnd get zů manigem uenſter in,
ob hundert tuſent lochelin
irm glaſte ſtunden offen,
do durch kem ſie gefloſſen
mit uollen eines males wol,
ſo daz ir iegliches uol
von ſinem liehte were
vnd doch der wunnenbere
glaſt do niht zerſpielte:
ſich, fröwe, alſo behielte
din ſun gar ſtet ſin craft;
wie manig herz ſamenthaft
mit im geſpiſet würde,
die groze ſtarke bürde
der almehtigen forme ſin
lat iren gewalticlichen ſchin
dar

1465) erſchůzzet, wächſt, aufſteigt. Vgl. erſchießen bei Oberlin.
1466) in geht auf Gott in 1461.
1472) entluchet, aufthut, öffnet.
1477) mit uollen, gänzlich, völlig.
1485) geſpeiſt mit ihm in der Oblate.
1486) bürde, Umfang, Gewalt, Wucht, ohne den Nebenbegriff von Laſt, ſo im Troj. Kr. 7192. der ſelikeit burde. Vgl. 7293. 14589.

darumbe nit zerkliben,
daz in beginnet schiben
der priester mangem in den munt,
er senket sich bis an den grunt
der sêle zů einer spise,
der ketzer ist unwise
vnd aller tugent beraubet,
der doran nit gelaubet,
daz ein oblat kleine XXXVI.
den Got schön vnd reine
beuach, der almehtig ist;
dein sun, der hochgelopt Crist
der mag tůn alles, das er wil:
im ist der wunder nit zů vil,
daz sinem starken libe
des dünnen brotes schibe
durch vns gemein werden sol.
in einem kleinen spiegel wol
witt ein grozzer berg ersehen,
dem brot mag also geschehen
zů dem Got hie si gesellet:
swie klein es si gestellet,
es kan sich doch beheften
mit allen hohen crefften,
die Got an im hat vnd treit;
sin gotlich almehtikeit,
frőwe, sich in din brust uielt
vnd wol darinne sich enthielt,
die mag sich in ein brot alsam
beslieszen sunder maines scham
vnd one mizzewende.
die wunder hant kein ende
die Got vns allen euget,

1499) beuach, in sich fasse, begreife.
1516) enthielt, aufhielt.
1518) maines scham, nach G. 2. mischen sunder maines scham. G 1. hat: mannes scham.
1521) euget, (G. 2. auget) vor Augen bringt, sich ereignen läßt.

er wart von dir geſeuget
vnd hat an im den gewalt,
daz alle menſchen iung vnd alt
gefurt wirt von ſinem labe,
durch din küſcheit er ein knabe,
der hohe wiſe altherre, wart,
ſin grauwer lok, ſin grauwer bart,
die wurden im gebrûnet:
man uant in vmbe-zûnet
in einer cripfen als ein kint,
ob im ein eſel vnd ein rint
heuwe zerten vnde futer.
dich erwelt zů einer můter
ein uater aller hohen uetter,
nach des gebot ſich das wetter
můz richten vnde keren,
der wolte dinen geren
vnd dinen buſen ůben,
douon liez er nit betrůben
din herz der ſorgen ſchure. XXXVII.
dir was ein milter nachgebure
der almehtig ſtern-uogt,
für des geriht wir gezogt
zeiungeſt alle můzzen komen.
wol im, des red von im uernomen

genedec

1525) gefurt, genährt, von ſeiner Milch, Labe. — wirt, es iſt etwa nicht werden zu verbeſſern, der Sing. des Verbum findet ſich öfter beim Pl. des Subſt. z. B. im Reinfried von Braunſchw f. 128b. dis triben ſie die ganze naht, daz criſten vnd heiden vaht f. 158a. die botten hat ſus ervarn (S. 2. hat: alle menſchait — wirt.)
1530) umbezûnet, umzäunt.
1532) So auch im heil. Georg 3235. 4055. über dem Eſel und Rind ihr Futter gegeßen. Eine epiſche Umſchreibung.
1535) wie oben 255. ein mait aller meigede. Ein Geiſt aller Geiſter.
1539) ůben, bewegen, von ſich erfüllen.

abſchübet ſin gehürne
zů holze vnd in gedürne,
vnd ſich ernúwet ſchone.
ſiner reinen geſchaft zů lone
der ſchöpfer ſich erfriſchet,
do ſich die tugent miſchet
zů ſinen iaren manigualt,
do hiez er beide iung vnd alt
vnd wart ſin lip von dir geborn.
er hat des núwes heiles horn
vns vf gerecket durch gewin,
ſin alt gehürne warf er hin
vnd iſt geiunget worden:
dis mein ich an dem orden
den die iuden hielten e,
der bock der ſolt nit me
des tempels opfer meren,
das lamp muſt uerreren
darinne ſin vnſchuldig blůt.
Got duhte ein núwes leben gůt,
do er das uirne gnůck gefleiz,
er gab ſich ſelber für die geiz
dem uater ſin zů eim opfer döch;
die mirren vnd den wirőch
begund er für das dimpfen
der kelber ſit gelimpfen,
der maniges wilent wart uerbrant
vnd von der ewarten hant
zů einem opfer im geben,

der

1377) V. 2. und iſt erneuet worden, dann folgt gleich 1388. ich main es an dem orden. Fehlt alſo 1378 — 87.

1378) Zum Preis ſeiner edlen Creatur, der heil. Jungfrau.

1399) dimpfen, wird im folgenden erklärt, opfern im Feuer, Dampf.

1409) gelimpfen, als ſchicklich anordnen.

der gap vns e das ukrn leben
vnd hiez vns sit uermiden es.
er hat der alten cristen mez
gewendet in ein núwes model:
hieuor lebt der iuden rodel,
nu prîset er der cristen bûch; XXXIV.
im liebet uor ein herin tûch
ein imfel schön vnd vzerwelt.
Got hat die iuden abgezelt,
wenn sie uon im uerdampnet sint,
ob nit ir ögen weren blint
vnd ir gemût worden,
sie mohten an ir orden
vnd an ir site schöwen,
daz sie dich, himel-frôwen,
wol solten eren immer me,
wanne ir glaub vnd ir e
sint beide wandel-melig;
vnd ist gar lutselig
der reine christenliche site,
dem uolgen selde vnd ere mite,
wann er ist heilikeit rich.
ein cristen vnd ein iude glich
sint als ein lamp vnd ein bock;
das laub, das vns der holder stock
fürbringen vnd fruhten mag,

1430.

1406) Das alte Testament. — G. 2. der alten schrifte mes.

1408) lebt. G. 2. lobt er. — der juden rodel, thora. Troj. Kr. 19628.

1409) der cristen bûch, das neue Testament.

1421) wandel-melig, meilig von mal, mit Laster befleckt.

1424) mite, das Mſ. hat zwar nur mit, aber Conrad braucht den Reim häufig, z. B. ſ. Troj. Kr. 2474. 2505.

1429) fruhten, fruchten, hervorbringen.

1430. Das git vnertreclichen ſmak
vnd iſt alſo gewehet
ſine blůt, daz ſie wol drehet
vnd edellich riechen ſol;
den beiden ich geliche wol
1435. die criſten vnd die iuden gar;
ob vngetaůfter lůte ſchar,
der můt an eren blözet,
dem laup ſich genözet:
ſo iſt gelich der blůte
1440. der criſtenheit gůte
vnd ir gezierde lobeſam.
laup vnd blůt gebat ein ſtam
von dem ſie beide komen ſint,
doch git das eine ſwachen wint
1445. vnd bitt das ander gůten rauch.
die criſten vnd die iuden auch
vz eines vaters ſamen
wůchſen vnde kamen,
vnd iſt doch an in beiden
1450. der orden vnderſcheiden,
daz der ein iſt eren-hol
vnd der ander wirde-vol
durchlůhticlichen ſchinet, XXXV.
ſit wir vns han gepinet
1455. mit willen vf das bezzer leben
vnd das böſe han begeben
des half vns, frówe, din gewerp,
e wir aſſen den kuchen derp,
dofůr hat vns beraten
1460. din kůſche der oblaten,

1431) gewehet, ſ. 191.

1436) ſtatt ob lieſt die Hſ. falſch: vnd.

1437) quorum animus honore destitutus est.

1458) Vgl. gl. doc. derbiz prot, panis subcineritius.

1459) vns beraten der oblaten, uns zugewendet verſchafft.

zů der ſich Got hie miſchet
ſwenn er ſin blůt erfriſchet
vnd öch ſin fleiſch dorinne:
erwelte keiſerinne!
ſin craft do wol erſchůzzet,
ſwie uil man in genůzzet,
ſo iſt er immer doch on ſchranz,
alſam der liehte-bernd glanz,
der uon der ſunnen glizzet,
die nit douon uerſlizzet,
ſwie uil man ir gebruchet,
ir klarheit ſich entluchet
vnd get zů manigem uenſter in,
ob hundert tuſent lochelin
irm glaſte ſtunden offen,
do durch kem ſie gefloſſen
mit uollen eines males wol,
ſo daz ir iegliches uol
von ſinem liehte were
vnd doch der wunnenbere
glaſt do niht zerſpielte:
ſich, frőwe, alſo behielte
din ſun gar ſtet ſin craft;
wie manig herz ſamenthaft
mit im geſpiſet würde,
die groze ſtarke bürde
der almehtigen forme ſin
lat iren gewalticlichen ſchin dar

1465) erſchůzzet, wächſt, aufſteigt. Vgl. erſchießen bei Oberlin.
1466) in geht auf Gott in 1461.
1472) entluchet, aufthut, öffnet.
1477) mit uollen, gänzlich, völlig.
1485) geſpeiſt mit ihm in der Oblate.
1486) bürde, Umfang, Gewalt, Wucht, ohne den Nebenbegriff von Laſt, ſo im Troj. Kr. 7192. der ſelikeit burde. Vgl. 7293. 14589.

darumbe nit zerkliben,
daz in beginnet ſchiben
der prieſter mangem in den munt,
er ſenket ſich bis an den grunt
der ſéle zů einer ſpiſe,
der ketzer iſt unwiſe
vnd aller tugent beraubet,
der doran nit gelaubet,
daz ein oblat kleine XXXVI.
den Got ſchön vnd reine
beuach, der almehtig iſt;
dein ſun, der hochgelopt Criſt
der mag tůn alles, das er wil:
im iſt der wunder nit zů uil,
daz ſinem ſtarken libe
des dünnen brotes ſchibe
durch vns gemein werden ſol.
in einem kleinen ſpiegel wol
witt ein grozzer berg erſehen,
dem brot mag alſo geſchehen
zů dem Got hie ſi geſellet:
ſwie klein es ſi geſtellet,
es kan ſich doch beheften
mit allen hohen creften,
die Got an im hat vnd treit;
ſin gotlich almehtikeit,
frőwe, ſich in din bruſt uielt
vnd wol darinne ſich enthielt,
die mag ſich in ein brot alſam
beſliezzen ſunder maines ſcham
vnd one miszewende.
die wunder hant kein ende
die Got vns allen euget,

1499) beuach, in ſich faſſe, begreife.
1516) enthielt, aufhielt.
1518) maines ſcham, nach B. 2. miſchen ſunder maines ſcham. G 1. hat: mannes ſcham.
1521) euget, (B. 2. auget) vor Augen bringt, ſich ereignen läßt.

er wart von dir geſeuget
vnd hat an im den gewalt,
daz alle menſchen iung vnd alt
gefurt wirt von ſinem labe,
durch din küſcheit er ein knabe,
der hohe wiſe altherre, wart,
ſin grauwer lok, ſin grauwer bart,
die wurden im gebrünet:
man uant in vmbe-zünet
in einer cripfen als ein kint,
ob im ein eſel vnd ein rint
heuwe zerten vnde futer.
dich erwelt zů einer můter
ein uater aller hohen uetter,
nach des gebot ſich das wetter
můz richten vnde keren,
der wolte dinen geren
vnd dinen buſen üben,
douon liez er nit betrüben
din herz der ſorgen ſchure. XXXVII.
dir was ein milter nachgebure
der almehtig ſtern-uogt,
für des geriht wir gezogt
zeiungeſt alle můzzen komen.
wol im, des red von im uernomen

genedet

1525) gefurt, genährt, von ſeiner Milch, Labe. — wirt, es iſt etwa nicht werden zu verbeſſern, der Sing. des Verbum findet ſich öfter beim Pl. des Subſt. Z. B. im Reinfried von Braunſchw f. 128b. dis triben ſie die gantze naht, daz criſten vnd heiden vaht f. 158a. die bötten hat ſus ervarn (S. 2. hat; alle menſchait — wirt.)
1530) umbezünet, umzäunt.
1532) So auch im heil. Georg 3235. 4055. über dem Eſel und Rind ihr Futter gegeßen. Eine epiſche Umſchreibung.
1535) wie oben 255. ein mait aller meigede. Ein Geiſt aller Geiſter.
1539) üben, bewegen, von ſich erfüllen.

genedeclichen werden mag!
hilf vns an dem engſtlichen tag
mit diner ſtüre leiſten,
daz wir den helle-geiſten
zů ſpotte it gedihen,
ſit dich gerůchet wihen
Got ſelber zů einem tempel im.
erfreuwe vns armen vnd uernim
den ſinen grimmen zorn,
la werden an vns nit uerlorn
die grozzen marterunge ſin;
du biſt die frone kůnigin,
uon der vns ſelt der ſalter,
daz du mit manigualter
gezierde al vmbe-uangen ſiſt:
vil glaſtes du den ſelen giſt,
din lip vns hat uerſchuldet,
din kleit ſint übergůldet,
die du mit eren an dir haſt,
uil ſchone du darinne ſtaſt
zů dines kindes zeſwen.
erdorren vnd erſweſwen
laz vnſer fühtig herze wol,
daz ualſche minne vnküſche-uol
mit brodekeit netzet.
du biſt dorzů geſetzet,
daz din gnade manigualt

dem

1554) uernim, nimm über, auf dich.
1563) verſchuldet, activ. vergolten, erlöſt, für uns bezahlt, alſo von Schulden befreit. G. 2. dein leip ſich gar hat verſchuldet. W II. der leib in hat verſchuldet, das klait iſt —
1565) G. 2. da du mit eren inne gaſt.
1568) erſweſwen, die Bedeutung iſt klar: ertrocknen, ausdünſten; es hat wohl die Wurzel in Schweis, allgemein für Feuchte, Näße, G. 2. lieſt unverſtändlich erleſen, wo es nicht erlöſchen heißen ſollte. W. I. u. II. haben: erleſwen.

dem argen tûfel mit gewalt
uerkerte ſiner krefte lit.
bi dir bezeichent ſich Judit,
die frolich vnd gerne
das höpt Holoferne
ſlug vnd ſchriet ab ſinem kragen:
dû ſolt den uint uon vns ueriagen,
der vns mit kraft beſitzet,
ob din hilfe wol geſpitzet
ſin maht uerſchröte,
alſam Judit gendte
uerſchriet den höptman des hers, XXXVIII.
der ein ſtat ienſit des mers
beſezzen het vnd vmbe-legen.
la nit den uetterlichen ſegen
uon vns entzücke, frauwe,
den Jacob nam Eſauwe
mit kündikeit wilent.
die tûvel an vns billent
mit ir vnkûſte manigualt,
die ſol vertriben din gewalt
vnd uon vns uerre ſtören.
du biſt in allen kören
erhohet über der engel ſchar,
des la vns werden hie gewar
durch ſiner marter ere
den du mit herzen-ſere

uor

1575) Die Kraft ſeiner Glieder brach. S. 2. verſchert.
1582) ob iſt heraufgerückt, und ſteht in der Handſchrift vor 1583. ob ſin maht — gewährt aber dann keinen Sinn.
1583. 84) fehlen in S 2.
1589) entzücke, Infinit. ſ. oben 1118. S. 2. entzukchen, wegziehen, wegnehmen.
1592) uns anbellen.

uor dir vfhenken ſehe,
ſin blůt rein vnd wehe
ſi vns ein ewicliches lap.
daz er geleget in ein grap
durch vns gerůchet werden,
das tet er vns vf erden
kunt, als ein wis prophete:
ein uiſch iſt genant Cete,
der on alle maſen
in ſich uerſlant Jonaſen,
bi des uiſches bezeichenheit
uon Jheſu Criſto für-geleit,
wenne er uerſlicket wart alſam:
in ſlant das ertrich vnd nam
mit libe vnd mit herzen,
ſo daz keinen ſmerzen
die gotheit do uon nie gewan,
als der groz uiſch den man
dri dag in ſinem libe dans,
in uerſeret nie ſin grans.
ſich, frówe, alſo bleip din kint
two naht on vnderbint
in dem ertrich wol geſunt:
bet im der tot den lip uerwunt,
ſo lebet doch die gotheit,
die kein marter nie geleit
noch immer mag geliden.
ſich lie zů tode ſniden
das fleiſch, das doran klebte, XXXIX.
ſwas aber an ir lebte
uon gotlicher heilikeit,

die

1603) lap, Labung. 1525.
1606) G. 2. durch unſer not auf erden
als ein weiſer prophete.
1619) dans, herumzog, von dinſen, ziehen, gl. mons. danſot, trahit.
1620) grans, Bauch.

die het an ſich die craft geleit,
die nimmer kan erſterben.
ein baume mag verderben,
doran die ſunne glenzet
vnd wirt doch nit en-genzet
die ſunne durch ſin vallen:
der in zerhauwet allen,
der glanz blibet ſchaden-fri,
ſwie vaſt er an dem bŏme ſi,
man kan ſie nit verſeren;
alſo geſchach der heren
vnd der vil glanzen gotheit,
do Criſt die marterunge leit,
zů dem ſie was gemiſchet,
doch lebt ir glaſt erfriſchet
in ewiclichem ſchine
vnd wart vor aller pine
beſchirmet vnd gefriet.
ſwie vaſte ſie gebriet
do waren in ganzer einikeit,
ir keiner nie da kumber leit
von ſchedelichem meine,
din ſun trŭg alters-eine
die ſtrengen marter allermeiſt
vnd lebet vater vnd geiſt
dorvnder one ſmerzen
des libes vnd des herzen.
ein Got die waren alle dri
vnd bliben ir zwen ie do fri
des dritten ſchaden vnder in:
ſich, frŏwe, diſen vngewin

den

1641) ſie, die Sonne.

1666) Einer, der doch alle drei war, litt nur allein, und die beiden andern waren der Leiden frei. Das ſcheint mir das gröſte Wunder.

den trûg din ſun alleine,
das fleiſch vnd das gebeine,
das er von dinem lip enpfie,
das erleit die marter, vnd gie
der vater vnd der geiſt dovon;
ich mein, daz ſie nit gewon
da pines wurden beide.
daz nie kein vnderſcheide
wart diſen drien perſonen ſchin,
vnd doch dorvz in drien
ir einer leid die marter, XL.
des wundert mich vil harter
denne ichtes vf erden,
vnd wil doch nimmer werden
an dem glauben zwifelhaft,
Got ſchicket in ſiner magen-craft
was im geualle vnd behage,
zů tůn wart im ſin tage
vnmůglich kein ſache nie,
was wunder er noch ie begie,
das gemeze ſiner tugende
vnd ſiner gotlichen můgende,
domit er himel vnd erd beſchůf:
ſin wort vnd ſines mundes růf
mag alle dink gewirken,

ſo

1664) G. 2. das plut.
1668) gewon, theilhaftig.
1669) G. 2. da beines waren beide. Alſo: menſchliches Leibes. Doch iſt jene Lesart beſſer, da von der Marter die Rede iſt.
1675) G. 2. dann ichtes icht.
1680) zů tun. 1699. ſteht genauer zů tune, doch iſt jenes kein Fehler, ſondern es iſt frei, wie beim e das dem Dat. angehängt wird.
1683) gemeze, war gemäß.
1684) ſeiner göttlichen Macht.

so daz er siner lirken
noch siner zeswen hende niht
dozů dárf tůn durch geschicht
das gelaub ich vnd weiz fürwar,
daz sin menscheit, her vnd clar,
den tot hie must liden,
vnd in kunde miden
die gotheit ie darvnder;
swie gar ein wildes wunder
die selbe sache were,
doch was sie liht bere
zů tůne siner magen-craft,
do er dich, frówe, tet berhaft
mit sinem geiste reine,
also daz er zů beine
von dir vnd zů fleische wart.
das was von almehtiger art
vnd ir gewalt müglich
Got moht vz einem steine sich
zů menschen haben gebildet,
sit daz er über-wildet
mit wunder alle fremdekeit.
wie mag die blinde iudescheit
denne so liehtlos gesin,
daz sie dich, himel-künigin,
niht erkennet für ein magt,
von der in hat gesagt
ir selbes prophecie,
daz du wandels-frie
solteste einen sun gebern, XLI.
des rich on ende müste wern
von dem gewalt sines vater!
du freuden-tůr vnd selden-gater!
du bist das künclich gedel,
dorvf durch küler tugend wedel
Got selber wolde sitzen,
do sin gemüte erhitzen
begonde nach der menscheit.
vns hat die ware schrift geseit,
daz wilunt kunig Salomon
machet im selber einen tron,

der

1690) durch geschicht, irgend etwa.
1693) Nur als Mensch litt er den Tod, nicht als Gott.
1698) lihtbere, leicht. S. 2. laidbere, schmerzhaft.
1709) alle fremdekeit, alles unglaubliche, unerhörte.
1720) gedel, gedil, Sitz, Thron.
1724) erhitzen, im edlen Sinne: erglühen.

das lat ſich denne rûwen er
uil ſtark in ſinem ſinne,
du ſelden-keiſerinne,
dein krone luhter gleſtet!
Got, der hat dich gegeſtet
mit einem liehten kranze:
zwelf ſtern mit ir glanze
din hôpt zieren ſchone,
die ſihr man dir zû lone
durchluhticlichen ſchinen;
der mane ſtet zû dinen
erwelten fûzen alle friſt,
din ſchemel nit gemachet iſt
von holze noch von gipſe;
der in apocalipſe
geſehe der himel tugenheit,
der ſprichet von dir vnd ſeit,
erwelte gotes-dirne,
der môn vnd das geſtirne,
die beide zieren dich alſus.
wie gar der wilde ſticus
grûn ſam ein gras erlûhte,
er wirt doch ſelten fûhte
von regen noch von tôwe:
dem tet geliche, frôwe,
din magetliche gûte,
daz von vnkûſcher flûte
nie wart genetzet hares groz. XLIV.
ſwie gar din herze wandel-bloz
in friſcher iugent grûnet,
daz din geburt uerſûnet
mit Got vns alle gemeine!
ſo gar vnmazen reine
was vnd ſchein din magetheit,
die kein fuhte nie erleit
die von dem brôden fleiſche uert,
vnd bar als ein grûn wert
der tugent blûm vnd ir bleter.
Jheſus, din uater vnd nit din ueter,
vnd du, ſin mûter vnd nit ſin baſe,
ie baren ſchon, ſam ein waſe,
der friſchen tugent grûnen kle,
den ſûnden-riffe noch ir ſne
gederren nie getorſten.
frôwe, in der tugent uorſten

zû

1831) S. 2. da brehen vnde ſchinen.
1856) Die nie weltliche Begierde (fuhte vgl. 1154.) empfand, die aus ſchwacher menſchlicher Natur kommt.
1865) dürren durch Froſt.
1866) In der Tugend Wäldern.

zů ſelden vns gewiet,
du biſt gebenediet
uor allen creatůren!
gerůch vns armen ſtůren
durch dines kindes ere,
von ſunden vns bekere
ſchier in kurzen ſtunden,
ſtriche an der ſel wunden
des heiles arztie.
du blůme vnd ein florie
der blůmen in dem paradis!
dir clinget in die ſůzzen wis
uon aller engel ſtimme.
du beriſt ob allem gimme
der blôwen vnd der grůnen!
Got wolte ſich uerſůnen
mit vns in der geburte ſin,
vns wart ein gemahel-uingerlin:
ave, das uetterlich wort,
biz der ſunne gar ein hort
durchluhtig in din herze ſchein.
es wirt ein vngenuwen ſtein
geſtellet als ein maheldeu,
da wunderlicher bilde drů,
geiſt, mein ich, uater vnd kint
geſchepfte an mit flizze ſint
in einer forme ſchine; XLV.
mit diſem uingerline,
ſere vnd wol geſtehelt,
die ſele wart gemehelt
dem vzerwelten Criſte,
der vns uon ſunden friſte
durch dinen willen, frôwe.
du roſe in himel-tôwe,
uon Gotes geiſt erfuhtet!
din lop on ende luhtet
noch wirt erleſchet nimmer.
polieren ſolt er immer
golt vnd edelſteine,
der alſo gar reine
mit hohem flizze machet dich;
din ere iſt all zů luterlich
für allen pris gebrochen.

1910.

1888) ungenuwen ſtein, roher, unbearbeiteter Stein; G. 2. W. I. u. II. aufgenomen, gebrochener
1889) maheldeu, als ein Bild, ſoviel als in G. 2. gemaheu, Camee, ein geſchnittener Stein.
1907) mahlet dich, bildet dich in Gold.
1909) gebrochen, heißt hier: gezieret, (ſo ſagen wir etwa: mit Gold durchbrochen), wie das isländ. bregda unter andern

1910. din munt hat ſelb geſprochen
uil offenlich vnd überlut,
daz bi her Salomones hůt
bezeichent ſi ſchone
der himel, Salomone
1915. din küſche zů einer hůt wart
vnd ſiner gotlichen art:
din fleiſch wart über in geſpreit
mit bodemloſer reinikeit,
die grundes nimmer wirt gewent
1920. der als ein uel den himel dent
vnd vz anander ſtrecket,
der wolde ſin uerdecket
mit deiner hůt cleine.
du ſpricheſt, frówe reine,
1925. daz du ſwarz vnd ſchöne ſiſt,
uil gůt vrkund du des giſt
mit der zwueltigen art,
daz ſo clares nie nit wart
als du biſt für alle wip,
1930. vnd öch douon, daz din lip
geuerbet hat der ſune din,

der

andern dieſe Bedeutung hat; über dieſes reiche Wort näher in unſerm Gloßar zur Edda. — Aehnlich wie hier heißt es im Titurel Str. 76. du haſt den elementen gebrochen ir nature zů ſeldenreich preſenten. — G. 2. lieſt: dein lop das hat — gebrochen; wo es nun durch glänzen, brechen zu erklären iſt.

1912) hůt, Haut. G. 2. abweichend: daz bei dir Salomonis traut.

1915) G. 1 lieſt ſin, der Sinn verlangt aber die Verbeſſerung. G. 2. des leib bei dir zu fleiſche wart.

1919) gewent, gewöhnt, die keinen Grund kennt? oder: gewendet, die nicht endet und wendet.

1925) ſwarz vnd ſchön, im Titurel Str. 455. heißt ſie braun, (vgl. unten 1935.) lauter. Ferner iſt zu Würzburg und Loretto ein ſchwarzes Mutter-Gottes Bild, (S. oben 209). Es gibt auch eine heil. Maria aus Aegypten, welche Zoſimus in einer Wildniß des gelobten Landes fand, und welche ſchwarz war „wie von der Sonnenhitze gebrannt"; ihre wenigen Haare hingen taubenweiß über die Schultern. Sie war als große Sünderin durch den Anblick eines Bildniſſes der Mutter Gottes zu Jeruſalem bekehrt und ſo heilig geworden, daß wenn ſie ſich zum Gebät „gegen Sonnen-Aufgang" wendete, die Lüfte ſie aufhoben. Leben aller Heiligen 2te April.

1931) G. 1. lieſt hier ganz verderbt:
— die ſunne ſin
den ſinen — die Verbeſſerung beſtätigt G. 2. wo es überhaupt abweichend heißt:
1930) daz kumpt davon, daz dein leib enpherbet
unſer trechtin der

daß

der ſinen gotelichen ſchin
vf dich von ſinem geiſte liez
vnd dich bezeichenliche hiez
von hitze ſin gebrünet.
das korbelin gezünet,
do Moyſes vor meine-bloz XLIV.
vf einem wazzer inne floz,
das wil ich dir gelichen:
du breht vns Criſt den richen
vf der gnaden blümen-ſlaum,
in enges herzen raum
wart er vns zů geſlozzen,
ſin ſelde wol geſlozzen
iſt on meines kuppe
vnd alles das geſtuppe,
das in der claren ſunnen uert,
des heil ſich rechenunge wert
für alles cleines griezzes her.
ein blůmē wehſet in dem mer,
do nahtes in beſlůzet ſich
ein wilder uogel wunneclich,
wenn er den tag gedonet:
frőwe, alſo was beſchonet
din herz vnd dine gůte

mit

daß übrigens hier gezerbet müſſe geleſen werden, wie S. 1. hat, iſt aus 1935. klar, da von der ſchwärzenden, nicht bleichenden Kraft der Sonne die Rede iſt.

1936) Das geflochtene.

1937) S. 1. minne — blos.

1941) flaum, Fluß, ſ. Oberlin v. phlaum.

1943) S. 2. wart er dir. — zůgeflozzen, zugeführt.

1944) S. 2. ſein kraft wol entſchozzen
iſt für alles rames luppe.
Demnach; ſeine Kraft iſt aufgeſtiegen über alles Schmuzes Befleckung oder Vergiftung. Unſere Lesart iſt vorzuziehen, weil ſie im Gleichniß bleibt. Chriſtus war in ſeiner Selde (das Mſ. lieſt din ſelde, iſt aber nach S. 2. geändert) eingeſchloſſen, rein, ohne des Böſen Befleckung, wie Moſes in ſeinem Käſtchen. Deswegen iſt auch 1937. die Leſart von S. 2. aufgenommen.

1946) Nicht einmal das Geſtäube in der Luft, die Sonnenſtäubchen haben ſeine Reinheit beſchmuzt; ſo war er verſchloſſen, daß ſie nicht zu ihm dringen konnten.

1947) S. 2. in der klainen ſunnen.

1948) Sonnenſtaub, der noch ſchwerer zu zählen, berechnen, als Sand am Meer? oder des geht auf Chriſtus und heil heißt ſalus Selde. S. 2. dew heil.

1954) S. 2. ſich, fraue, alſo beſchönet
beleib dein magtleich güte
vor unkeuſcher flůte.

mit einer kúſchen blúte,
daz ſich beiloz ein vogelin
nach dem erwelten ſange ſin,
den er uil hohen wiſſagen
het in iren munt getragen
von der geburte din hienor:
er flog durch diner oren tor
dar in din herze liſe,
in einer tuben wiſe
kom er zů dir geſwungen
vnd hat gar wol geſungen
alſam ein elbis ſinen tot;
in ſiner marterlicher not
hely! das wort er lute ſank.
des hab du, liebe frówe, dank
daz vns din tugent ie geſchůf,
daz vns benam ſin edel růf
das leit, des wir do wielten,
da ſich die ſteine ſpielten
vnd die greber taten vf,
do kom zů einander vnd zů hůf
die hohen berg vnd tal,
die ſunne erlaſch vnd wart ſmal,
manig vmbehang reiz enzwei,
die erde erbidimet vnd ſchrei
den ſtarken vnuerdienten tot.
ſuſt ſchrei ich, frówe, durch not
zů dir für alle criſtenheit:
la ſines todes bitterkeit
an vns nit werden uerlorn,
ſit er dich ſelbe hat erkorn
für alle creatůre,
bring vns mit diner ſtůre
mit freude für die trinitat,
do lop des endes nit en-hat
uor der engel ſůzzem ſchalle.
nu ſprechen wir amen alle.

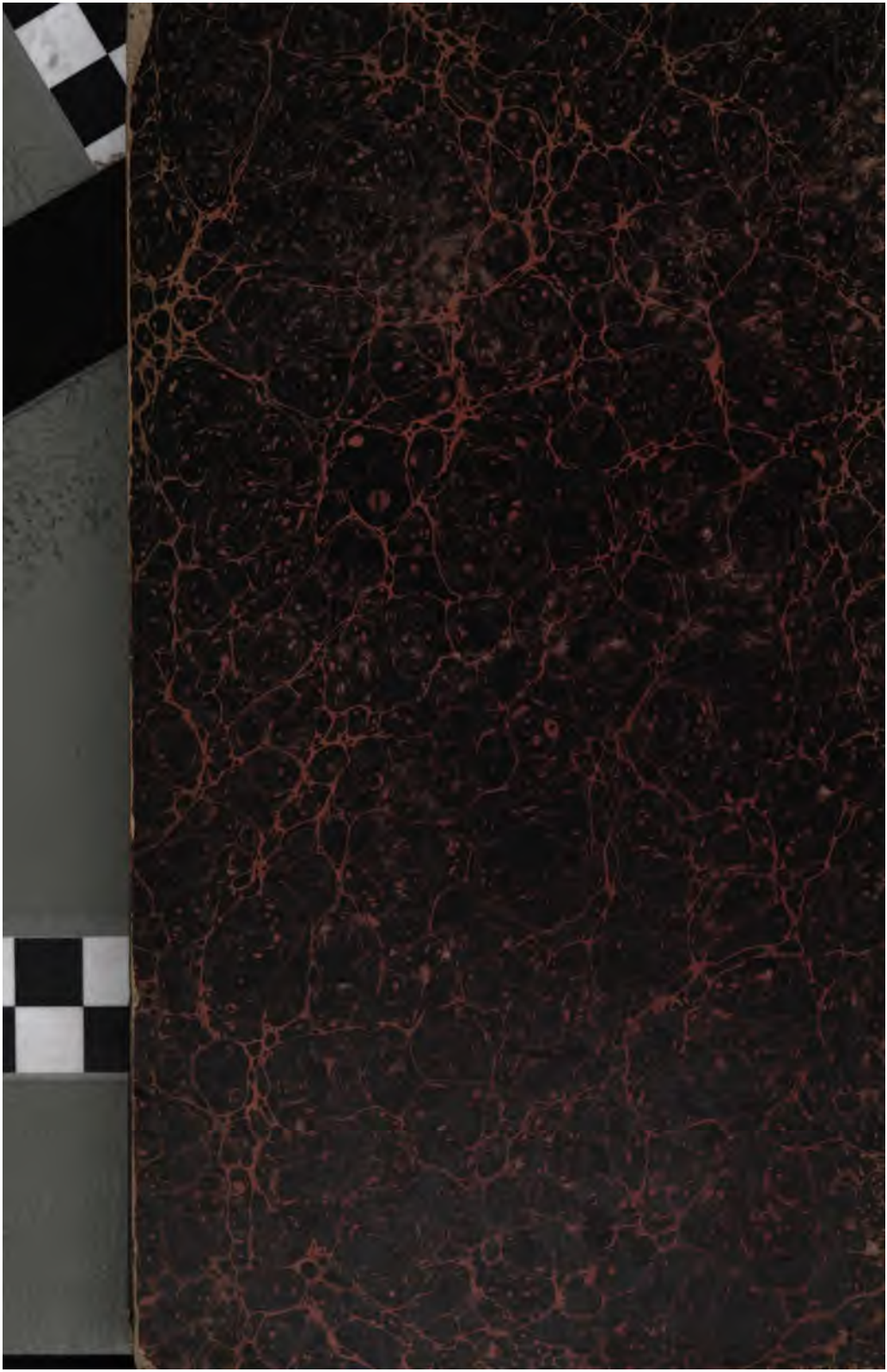
1962) Troj. Kr. 20727. daz mere durch ir oren tor was geſlichen in ir bruſt.
1966) G 2 vnd het doch ee geſungen.
1976) zů hůf zuſammen, plattd. to hoop.
1977) Die Hſ. lieſt: die holen Berg. Da aber alle Berge hier gemeint ſind, und G. 2. auch die grozzen lieſt, iſt Verbeſſerung ſehr wahrſcheinlich.
1992) Mit dieſem Ende ſtimmt G 2. B und die Vatic. Pergam. Hſ No. 314, woraus Adelung blos den Schluß II. 259. mittheilt. Dagegen hat W. I. einen andern Schluß, wahrſcheinlich ſpätern Zuſatz, der ſich auch in B. d. h. der Papierhſ. No. 336. zu finden ſcheint, und welcher im altd. Muſeum I. 627. mitgetheilt iſt.

Druckfehler und Verbeſſerungen.

S. 20. Z. 10. v. u. ſt. liöd-ſmidr l. liödaſmidr. — S. 24. Z. 8. v. u. ſt. forden l. fodern. — S. 30. V. 159. hinter „riſel" ein Semicolon. — S. 31. V. 191. uehet heißt eigentlich, duftet, weht lieblich. — S. 32. Z. 7. v. u. ſt. 199. l. 198. — S. 34. V. 252. ſt. die l. din — Z. 4 v. u. zu begeſtet, die urſprüngliche Bedeutung iſt natürlich: Klarheit iſt dein Gaſt, wohnt in dir. So auch V. 456. geſten eigentlich: zum Gaſt geben. Damit niemand die Erklärung unrecht verſteht. — S. 35. V. 272. ſt. manes l. mannes. — S. 41. Z. 11. v. u. ſt. unterbind l. vnterbint, welches dennoch durch die gewöhnliche Bedeutung von Unterſchied zu erklären iſt. Je nachdem man nämlich den Gruß Eva oder ave lieſt.

zusammengesetztes Wort durch d. Reim getheilt V. 570. 432.

831.29 .K824g.g Ed.2 C.1
Die goldene Schmiede AFD9619
Stanford University Libraries
3 6105 044 975 501

Stanford University Library
Stanford, California

In order that others may use this book, please return it as soon as possible, but not later than the date due.